

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

**Der Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev**  
Ein Beispiel für Russlands Streben nach Einfluss im  
postsowjetischen Raum

Verfasser

Pascal Oberzill

Angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 299 362

Studienrichtung lt. Studienblatt:

LA Psychologie/Philosophie und Russisch

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. o. Prof. Mag. Dr. Michael Moser



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
1. Einleitung .....	3
1.1. Politischer Hintergrund .....	3
1.2. Fragestellung .....	5
1.3. Methodik .....	6
1.4. Aufbau der Arbeit .....	9
1.5. Formale Hinweise .....	10
2. Die Ukraine und Russland - Geschichtlicher Hintergrund .....	11
2.1. Kiever Reich .....	11
2.2. Halyč-Wolhynien, Polen-Litauen .....	12
2.3. Hetmanat .....	13
2.4. Russisches Reich .....	15
2.5. Die Ukrainische Volksrepublik .....	16
2.6. Die Ukrainische Sowjetrepublik .....	17
2.7. Die Ukraine als unabhängiger Staat .....	19
3. Makroanalyse .....	22
3.1. Die Internetseite des russischen Präsidenten .....	22
3.2. Das verwendete Datenmaterial .....	23
3.3. Adressaten .....	24
3.4. Kurze Charakteristik und Hintergrundinformationen der verwendeten Texte ..	25
4. Mikroanalyse .....	35
4.1. Bilaterale Beziehungen und deren Probleme .....	35
4.1.1. Bilaterale Beziehungen .....	35
4.1.2. Probleme .....	40
4.2. Diskursstränge .....	42
4.2.1. Ukrainische Innenpolitik .....	42
4.2.2. Ukrainische Außenpolitik .....	47
4.2.3. Schwarzmeerflotte .....	52
4.2.4. Gaskrise .....	54
4.2.5. Holodomor .....	60
4.2.6. Großer Vaterländischer Krieg .....	64
4.2.7. Sprachsituation in der Ukraine .....	68

4.2.8. Kirchenpolitik .....	72
4.3. Rollenfelder bei Medvedev .....	74
4.3.1. Russland .....	74
4.3.2. Ukraine .....	80
4.3.3. Völker .....	87
4.3.3.1. Russische Bevölkerung .....	87
4.3.3.2. Ukrainische Bevölkerung .....	88
4.3.3.3. Russische und ukrainische Bevölkerung als Einheit.....	92
4.3.4. Staaten .....	95
4.3.4.1. Russland und die Ukraine als Einheit .....	95
4.3.4.2. GUS-Staaten.....	96
4.3.4.3. Sowjetunion .....	97
4.3.4.4. Europa .....	97
4.3.5. Politische Führung der Ukraine .....	100
4.3.5.1. Ukrainische Politiker .....	100
4.3.5.2. Ukrainische Führungsebene .....	102
4.3.5.3. Ukrainische Machtorgane .....	104
4.4. Völkernähe .....	106
4.4.1. Personalpronomen <i>мы</i> .....	106
4.4.2. Possessivpronomen <i>наш</i> .....	108
4.4.3. Qualifizierende Adjektive <i>общий, совместный</i> .....	108
4.4.4. Adverb <i>вместе</i> .....	109
4.4.5. Substantiv <i>сотрудничество</i> .....	110
4.4.6. Substantiv <i>партнёрство</i> , Adjektiv <i>партнёрский</i> .....	111
4.4.7. Substantiv <i>дружба</i> , Adjektive <i>дружественный, дружеский</i> .....	112
4.4.8. Substantiv <i>близость</i> , Adjektiv <i>близкий</i> .....	113
4.4.9. Qualifizierendes Adjektiv <i>братский</i> .....	113
5. Konklusion .....	115
6. Сокращенное изложение на русском языке.....	120
Literaturverzeichnis .....	130
Anhang: Analysierte Texte.....	137
Abstract .....	171
Curriculum Vitae .....	172

## Vorwort

Kurz nach meinem Studiumsbeginn der Slawistik im Herbst 2004 machte die Ukraine mit der Orangen Revolution weltweit auf sich aufmerksam. Bis dahin habe ich von diesem Land, welchem als „Randgebiet Russlands“ in Europa zu Unrecht wenig Bedeutung beigemessen wurde, nicht wirklich viel gehört.

Mein Interesse für die Ukraine vergrößerte sich zwar im Laufe des Studiums, blieb aber hinter dem für Russland zurück, da ich mich durch meine unzähligen Russlandaufenthalte immer mehr auf die russische Sprache und Kultur spezialisierte. Während meines einjährigen Russlandaufenthaltes (September 2008 bis inkl. August 2009) wurde mir nicht nur durch die staatlich kontrollierte Medienlandschaft, sondern auch durch den noch sowjetisch dominierten Universitätslehrplan die äußerst bedenkliche russozentrische Sicht auf die Slawistik sowie auf den gesamten postsowjetischen Raum bewusst. Dabei machte sich noch eine antiukrainische Stimmung unter der russischen Bevölkerung bemerkbar, die in hohem Ausmaß durch das Staatsfernsehen ausgelöst und verstärkt wurde. So wurde im September 2008 fast täglich über die innenpolitischen Konflikte und die damit in Zusammenhang stehenden „Gefahren“ einer Demokratisierung berichtet, während im November 2008 die von der Ukraine „künstlich hochgespielte“ und „antirussischen Zwecken dienende“ Holodomor-Problematik die Nachrichtenbeiträge in Russland dominierte. Inmitten der Gaskrise vom Jänner 2009, als dem Staatsfernsehen zufolge die Ukraine russisches Gas stahl und deshalb ganz Europa frieren musste, wurde ich täglich von allen Seiten gefragt, wie meine Verwandten in Österreich gegen die Kälte in den Wohnungen anzukämpfen versuchen, da ja die Ukraine u. a. auch nach Österreich kein Gas mehr weiterleite. In den Monaten nach der Gaskrise wurde in den Nachrichten wieder regelmäßig die „russlandfeindliche“ Außenpolitik der Ukraine verurteilt. Ein weiterer Höhepunkt war im August 2009, als eine scharfe Attacke Dmitrij Medvedevs auf seinen ukrainischen Amtskollegen Viktor Juščenko in den Medien verbreitet wurde und auf welche die russische Bevölkerung mit Zustimmung reagierte, da der Präsident endlich einmal die Probleme mit der Ukraine direkt angesprochen hätte.

Nach meiner Rückkehr nach Wien hatte ich das große Glück, dass für das Wintersemester 2009/2010 von Prof. Moser ein Seminar zur Diskursanalyse mit dem Titel „Russisch und Ukrainisch als Sprache der Politik (20. und 21. Jh.)“ angeboten wurde. Dieses hochinteressante Seminar war dann endgültig ausschlaggebend dafür, dass ich den Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev als Diplomarbeitsthema wählte.

# 1. Einleitung

## 1.1. Politischer Hintergrund

Die Orange Revolution im Spätherbst 2004 brachte für die Ukraine nicht nur einen wesentlichen Demokratisierungsschub und damit das Ende eines autoritär geführten politischen Systems, sondern auch einen „grundlegenden Wandel der Beziehungen mit Russland“. (Fischer 2007: 3) Mit dem Machtantritt von Viktor Juščenko im Jänner 2005 schlug die neue politische Führung der Ukraine einen klaren Westkurs ein, um sich von Russland zu emanzipieren. Juščenko übte jedoch im Laufe seiner Präsidentschaft eine „immer deutlicher hervortretende, latent anti-russische Politik“ aus. (Härtel 2010: 2) Gleichzeitig verschärfte Russland seine Rhetorik gegenüber der Ukraine und versuchte mit einer antiukrainischen Propaganda in erster Linie Viktor Juščenko zu diskreditieren und seine Anhänger zu marginalisieren. Die Abwahl von Juščenko und der folgende Amtsantritt von Viktor Janukovyč (russ. Janukovič) im März 2010 hatten zur Folge, dass wieder ein „russlandnaher“ Präsident den politischen Ton in der Ukraine angibt und sich dadurch die bilateralen Beziehungen mit Russland radikal zum Positiven änderten.

Die Bestrebungen Russlands um seinen Einfluss im postsowjetischen Raum haben ihre Wurzeln im Zusammenbruch des Sowjetimperiums, als das Land schrumpfte und nicht mehr den Großmachtsstatus hatte wie noch zu Sowjetzeiten. Die Unabhängigkeit der Ukraine 1991 ruft deshalb auch heute noch in der russischen Bevölkerung öfters Misstrauen hervor, und die damit verbundene „Abkehr der Ukrainer von Russland“ erscheint vielen „unnatürlich“. (Büscher 2007: 22) So betrachtet der Großteil der russischen Bevölkerung noch immer die Ukraine als Teil Russlands, die Ukrainer als eine Untergruppe der Russen, die ukrainische Sprache als einen mit Polonismen vermischten russischen Dialekt und die ukrainische Kultur als eine regionale Subkultur. Deshalb stößt auch das Streben der Ukrainer nach einer eigenen Sprache, einer eigenen Kultur und einem eigenen Staat bei den meisten Russen auf Unverständnis. (vgl. Kappeler 2003a: 44, Kappeler 2003b: 181, Kohut 2003: 57) Dafür sprechen auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des Levada-Zentrums von 2007, nach denen 62% der russischen Bevölkerung die Ukraine nicht als Ausland betrachtet. (vgl. Levada-Centr 2007) Aber auch im Westen

dominiert nach wie vor eine russozentrische Optik, die die Ukraine für ein Randgebiet Russlands erachtet. (vgl. Kappeler 2009: 15)

Russland legt auch knapp 20 Jahre nach dem Zerfall der UdSSR großen Wert auf seine Einflusssphäre im postsowjetischen Raum. Adomeit (2008) spricht in diesem Zusammenhang von einem „immer noch von Stereotypen der Sowjetära geprägten Weltbild der Moskauer Machtelite“ (ibid.: 11) und hält fest, dass „der Kreml davon ausgeht, im postsowjetischen Raum ein *droit de regard* zu haben oder es haben zu sollen“ (ibid.: 20). In Bezug auf die Ukraine macht Pavlenko (2007) darauf aufmerksam, dass diese noch immer gezwungen sei, den russischen Spielregeln zu folgen, da sonst der Kreml jeglichen Dialog voll und ganz verweigere (*Ukraine still is forced to play by Russian rules. Indeed, the Kremlin totally refuses to conduct any dialogue otherwise.*, ibid.: 58). Rjabtschuk (2005) sieht deshalb das Hauptproblem der russischen Ukraine-Politik darin, dass Moskau „die Lage der Dinge verkennt“, denn selbst diejenigen unter der ukrainischen Bevölkerung, die ihre Wählerstimme einem „prorussischen Kandidaten“ geben, identifizieren sich politisch meist nicht mit Russland und wollen mit diesem Land auch keine Wiedervereinigung (ibid.: 70). So gibt es – auch wenn es die politische Führung Russlands vielleicht gerne hätte – in der Ukraine keinen pro-russischen Separatismus, sondern lediglich partiell eine Sowjetnostalgie im Osten und Süden des Landes. (Simon 2007: 9)

Die bilateralen Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland erlebten seit dem Zerfall der Sowjetunion ihre Höhen und Tiefen. Nach Fischer (2007) entwickelten sie sich nach den „von beiderseitiger Strategielosigkeit gekennzeichnet[en]“ 1990er Jahren (ibid.: 6) vor allem zwischen 2000 und 2004, also zwischen Vladimir Putins Machtantritt in Russland und dem Ende der Amtszeit von Leonid Kučma in der Ukraine, „dynamisch“, während sie nach der Orangen Revolution wieder stagnierten (ibid.: 3). Der Machtantritt von Janukovyč brachte wieder eine grundlegende Veränderung der bilateralen Verhältnisse, was sich auch in Medvedevs Ukraine-Diskurs bemerkbar macht.

## 1.2. Fragestellung

Die vorliegende Untersuchung versucht, auf der Kreml-Homepage publizierte Texte des amtierenden russischen Präsidenten Dmitrij Medvedev sprachkritisch zu analysieren. Ziel ist es aufzudecken, wie Medvedev in seinen offiziellen Dokumenten und öffentlichen Reden seine Einstellung gegenüber der Ukraine, der Politik sowie den bilateralen Streitfragen sprachlich zum Ausdruck bringt und welche Schlüsselworte in seinem Diskurs dominieren.

Lev Gudkov, Direktor des russischen Meinungsforschungsinstituts *Levada-Centr*, sieht in der vom Kreml 2004 initiierten „starken antiukrainischen und antidemokratischen Propaganda“ (*развернула мощную антиукраинскую, антидемократическую пропаганду*) die Ursache für die Verschlechterung der bilateralen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine. Seiner Meinung nach wäre eine Beendigung „dieser aggressiven Propaganda“ (*прекращение "этой агрессивной пропаганды"*), welche er aufgrund der staatlich kontrollierten Fernsehkanäle als sehr effektiv einschätzt, ein erster Schritt für eine Verbesserung der Beziehungen. Gudkov betont jedoch, dass sich durch diese Propaganda bei der russischen Bevölkerung lediglich die Haltung gegenüber dem ukrainischen Staat zum Schlechten hin veränderte, die Einstellung gegenüber der ukrainischen Bevölkerung aber durchaus positiv blieb. (vgl. LIGABiznesInform 2009b)

Daraus folgt die Annahme, dass die ukrainische Bevölkerung in dieser „Propaganda“ entweder unerwähnt bleibt oder bewusst Mittel eingesetzt werden, die zu einem positiven Bild der Ukrainer führen sollen. Die vorliegende Arbeit wird sich auch mit dieser Thematik näher auseinandersetzen, um Aufschluss darüber bieten zu können. Diese Analyse von Medvedevs Texten kann aufgrund des starken politischen Einflusses auf die russischen Massenmedien als aussagekräftig für den Ukrainediskurs in Russland angesehen werden. Becker (2001) hält fest, dass die Massenmedien „zu den eigentlichen Trägern eines öffentlichen Diskurses avanciert sind“ und daher „die Beherrschung der Medien ein unverzichtbares Mittel zur Ausübung von Macht über Menschen ist“. (ibid.: 13) Grätz (2010) untersuchte anhand einer Analyse des russischen Mediendiskurses die Auswirkungen der Orangen Revolution auf die Strategien der russischen Führung und weist daraufhin, dass die Textproduzenten – in unserem Fall Dmitrij Medvedev bzw. seine Ghostwriter – bestimmte Annahmen über die Realität verarbeiten, die nicht individuell

sind, sondern zum Großteil dem öffentlichen Diskurs entstammen. (vgl. *ibid.*: 6ff) Auch Jäger (2009) bezeichnet die einzelnen Texte (so genannte Diskursfragmente) als „gesellschaftliche Produkte“, die „nicht primär als etwas Individuelles zu betrachten sind“. (*ibid.*: 24) Daraus lässt sich ableiten, dass der in dieser Arbeit besprochene Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev nicht als Ergebnis einer individuellen Emanzipation des amtierenden russischen Präsidenten gesehen werden kann, sondern als Beispiel für die Politik der russischen Führung im postsowjetischen Raum und deren Auswirkungen auf die russische Öffentlichkeit. Kappeler (2009) betont, dass „Moskau auch unter dem neuen Präsidenten Medved’ev [sic!] die Ukraine noch immer als Teil seiner Einflußsphäre [sic!] betrachtet“ (*ibid.*: 298). Eine Analyse des Ukraine-Diskurses soll zeigen, mit welchen Mitteln Dmitrij Medvedev seine Bemühungen um eine Einflussosphäre Russlands im postsowjetischen Raum am konkreten Beispiel der Ukraine sprachlich zu realisieren versucht.

### **1.3. Methodik**

Die vorliegende Arbeit bedient sich zur Untersuchung des Ukraine-Diskurses bei Dmitrij Medvedev nicht der klassischen Analyseschritte, wie sie bei der Textanalyse oder Diskursanalyse (vgl. Brinker 1997: 141f, Jäger 1991: 33-41, Jäger 2009: 174-187, Keller 2004: 79-108) manchmal vorgeschlagen werden. Jäger (2009) macht aber darauf aufmerksam, dass „keine fixe Methode der Diskursanalyse“ vorherrscht (*ibid.*: 173) und auch Keller (2004) weist darauf hin, dass es „keinen Königsweg der Diskursanalyse“ gibt (*ibid.*: 76). Stattdessen wird in dieser Arbeit nach einer Analyse der einzelnen Diskursstränge die Satzsemantik anhand von semantischen Rollenfeldern untersucht, bei denen bestimmte Schlüsselwörter nach ihrer Häufigkeit und Relation zum Satz herausgearbeitet werden. Die Anzahl der einzelnen Belege ist ein wichtiger Indikator dafür, in welchem Ausmaß diese den Gesamtdiskurs bestimmen. Anregung zu dieser Methode fand der Autor in einem wissenschaftlichen Aufsatz zum russischen Gaskrisendiskurs. (vgl. Moser 2009) Einen ausführlichen Überblick über die Diskursforschung, deren Ansätze und Methoden bieten u. a. Jäger (1991, 2009) und Keller (2004).

Der Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev setzt sich aus vielen Teilthemen, so genannten Diskurssträngen, zusammen, wie z.B. die Gaskrise oder der Holodomor. Die einzelnen Diskursstränge beeinflussen sich gegenseitig, sodass sich verschiedene Diskursverschränkungen ergeben, die wiederum nach Jäger (2009) ein „diskursives Gewimmel“ erzeugen (ibid.: 90, 117). Jäger spricht von einer Diskursverschränkung, wenn in einem Text bzw. Diskursfragment verschiedene Themen angesprochen werden oder wenn ein Hauptthema dominiert, welches Bezüge zu anderen Themen hat. Die vorliegende Analyse setzt sich daher zum Ziel, die einzelnen Diskursstränge herauszuarbeiten und separat zu untersuchen. Der Leser soll dadurch nicht nur einen Einblick in die Vielfalt an Konfliktthemen bekommen, welche die bilateralen Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland in den letzten Jahren dominieren, sondern auch auf die rhetorischen Mittel und Darstellungsmethoden aufmerksam gemacht werden, welcher der amtierende russische Präsident in seinem Ukraine-Diskurs einsetzt. Da nach Jäger (2009) das allgemeine Ziel einer Diskursanalyse darin besteht, die einzelnen Diskursstränge „historisch und gegenwartsbezogen zu analysieren und zu kritisieren“ (ibid.: 188), finden sich bei jedem einzelnen Diskursstrang ein kurzer geschichtlicher Hintergrund sowie relevante Zusatzinformationen zur aktuellen Situation, die dann mit den untersuchten Textpassagen bei Medvedev in Relation gebracht werden.

Die linguistische Feinanalyse wird in dieser Arbeit durch die Ermittlung und Ausführung der semantischen Rollenfelder ergänzt. Diese Methode eignet sich besonders gut, um Medvedevs Darstellungen der einzelnen „Mitspieler“ am Ukraine-Diskurs zu untersuchen und zu vergleichen. Durch die Analyse soll aufgedeckt werden, welche Rollen die Ukraine, Russland, die Bevölkerungen der beiden Länder und die politische Führung der Ukraine in Medvedevs Diskurs einnehmen. Im Folgenden sollen die semantischen Rollenfelder dem Leser in einem kurzen Überblick näher gebracht werden, eine ausführliche Darstellung findet sich bei Fillmore (1971) und Polenz (1985).

Charles J. Fillmore (1971) bezeichnete die traditionelle Trennung zwischen Subjekt und Prädikat als eine Oberflächenkasusrelation und stellte dieser mit semantischen Rollen eine Tiefenkasusrelation gegenüber. Die wichtigsten semantischen Rollen sind Agens, Experiens, Patiens und Benefaktiv. Agens ist derjenige, der die

Handlung (Actio) ausführt, während ein Experiens einen psychischen Vorgang oder Zustand an sich erfährt. Ein Patiens ist der von einer Handlung direkt Betroffene, während ein Benefaktiv der Nutznießer oder Geschädigte einer Handlung ist, wobei sich hier Patiens und Benefaktiv in ihrer Bedeutung ähnlich sind und sich dabei auch in manchen Fällen überschneiden können.

Bei bloßer Untersuchung der syntaktischen Funktion ergibt sich das Problem, dass sich das Subjekt bei Transformation eines Aktivsatzes in einen Passivsatz in ein Objekt ändert, während die semantische Rolle hingegen gleich bleibt:

**Peter begrüßt Anna. (Peter = Subjekt, Peter = Agens)**

**Anna wird von Peter begrüßt. (Peter = Objekt, Peter = Agens)**

Eine Untersuchung der semantischen Rollen macht außerdem deutlich, ob das Subjekt im konkreten Fall ein Agens, ein Experiens, Patiens oder Benefaktiv ist:

**Peter begrüßt Anna. (Peter = Subjekt, Peter = Agens)**

**Peter sieht Anna. (Peter = Subjekt, Peter = Experiens)**

**Peter wird geprüft. (Peter = Subjekt, Peter = Patiens)**

**Peter bekommt ein Geschenk. (Peter = Subjekt, Peter = Benefaktiv)**

Wie schon in den Beispielen ersichtlich, konstituieren sich die semantischen Rollen erst im Satzinhalt durch die Kombination mit einem bestimmten Prädikat innerhalb eines Aussagerahmens. In der Analyse im Kapitel „Rollenfelder“ stehen nach der Angabe der Häufigkeit im Text die spezifische semantische Rolle (z.B. Experiens) und das damit verbundene Prädikat, bevor die deutsche Übersetzung und die russische Originalquelle zitiert werden. An dieser Stelle soll nochmals hervorgehoben werden, dass weniger die Stilfigur als solche sprachkritische Beachtung verdient, sondern mehr ihr gehäuftes und semantisch dominierendes Auftreten im Diskurs.

Der große Vorteil in der Arbeit mit semantischen Rollen besteht u. a. darin, dass die meisten indogermanischen Sprachen heute die Agens-Actio-Form als bevorzugten Satztyp verwenden und so Beispiele problemlos vom Russischen ins Deutsche übertragen werden können, ohne Gefahr zu laufen, dabei die Analyse zu verzerren. (vgl. Bloomfield 2001: 219)

Die Satzsemantik alleine lässt jedoch den Inhalt von Diskursen außer Acht, weshalb in dieser Arbeit auch zuvor die einzelnen Diskursstränge näher untersucht werden. Die Soziologie und die Politikwissenschaft wiederum befassen sich in erster Linie mit Inhalten, verzichten aber auf die Möglichkeit präziserer Analysen wie in der Linguistik. Da sich diese Arbeit eine Analyse des Ukraine-Diskurses bei Dmitrij Medvedev zum Ziel gesetzt hat, wird versucht, sowohl die inhaltliche Seite als auch den linguistischen Aspekt zu berücksichtigen.

#### **1.4. Aufbau der Arbeit**

Nach der Einleitung soll ein historischer Überblick über die ukrainische Geschichte zeigen, dass der Anspruch Moskaus auf den heutigen postsowjetischen Raum als eigene Einflussosphäre ihre Wurzeln in der Unterdrückungspolitik des russischen Zarismus hat und in der Folge ihre Fortsetzung in der Sowjetunion fand. Außerdem versucht dieses Kapitel zu verdeutlichen, wie „russisch“ die Ukraine wirklich ist und welche Schlüsselereignisse in der „gemeinsamen“ Geschichte bis heute eine wichtige Rolle im russisch-ukrainischen Diskurs spielen.

Die vorliegende Untersuchung des Ukraine-Diskurses bei Dmitrij Medvedev wird in Anlehnung an Brinker (1997: 51-54), Deppermann (1999: 52), Jäger (1991: 33-40) und Keller (2004: 94) in eine Makro- und eine Mikroanalyse gegliedert.

Die Makroanalyse wird sich mit den Rahmenbedingungen des Ukraine-Diskurses bei Dmitrij Medvedev befassen. Dazu wird kurz die Internetseite des russischen Präsidenten vorgestellt, welcher die untersuchten Texte entnommen wurden. Außerdem wird das verwendete Datenmaterial besprochen und die jeweiligen Adressaten der einzelnen Dokumente herausgearbeitet. Eine kurze Charakteristik der verwendeten Texte inklusive der dafür relevanten Hintergrundinformationen schließt die Makroanalyse ab.

Die Mikroanalyse stellt den Hauptteil der Arbeit dar. Sie untersucht zu Beginn alle im Datenkorpus vorhandenen Belege, die Aufschluss über Medvedevs Bewertung der bilateralen Beziehungen und deren Probleme geben, bevor im nächsten Abschnitt die einzelnen Diskursstränge des hier besprochenen Ukraine-Diskurses ausgearbeitet werden. Die daran anschließende linguistische Feinanalyse untersucht die Rollenfelder, die jeweils Russland, die Ukraine, die Bevölkerungen der beiden Länder, die GUS-Staaten, Sowjetunion und Europa sowie die politische Führung der

Ukraine in Medvedevs Diskurs einnehmen. Die Mikroanalyse wird von einer Untersuchung von Schlüsselwörtern abgeschlossen, die von Medvedev eingesetzt werden, um Russlands Nähe zur ukrainischen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen.

Nach der Mikroanalyse wird in einer Konklusion nochmals ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit gegeben, bevor eine Zusammenfassung in russischer Sprache die Arbeit abschließt.

Im Anhang finden sich alle Texte des analysierten Datenkorpus mit Zeilennummern versehen in der Reihenfolge ihrer Veröffentlichung auf der Internetseite des russischen Präsidenten.

## **1.5. Formale Hinweise**

Alle ukrainischen Orts- und Personennamen werden mit Ausnahme von „Kiev“ (ukr. Kyjiv) und „Dnepr“ (ukr. Dnipro) aus dem Ukrainischen transliteriert, wobei zur ersten Nennung im Text in Klammer auch eine Transliteration aus dem Russischen hinzugefügt wird, da man in der Fachliteratur erfahrungsgemäß auf beide Varianten stößt. So schreibt sich der seit März 2010 amtierende ukrainische Präsident „Janukovyč“, wenn er aus dem Ukrainischen transliteriert wird, und „Janukovič“, wenn man das Russische als Grundlage der wissenschaftlichen Transliteration nimmt.

Russische Wörter und Originalzitate werden immer in Kursiv geschrieben, damit sie sich vom deutschen Fließtext optisch besser abheben. Russische Zitate werden in dieser Arbeit nicht transliteriert, sondern in der Kyrilliza wiedergegeben, um den Vergleich mit der Originalquelle zu erleichtern. Die Translationen vom Russischen ins Deutsche beruhen alle auf Eigenübersetzungen des Autors.

Im Kapitel der untersuchten Rollenfelder werden in den Auflistungen die Zitate aus der Primärliteratur aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und besseren Übersicht in den Nominativ gebracht, ohne dabei die vollzogenen Änderungen in eckige Klammern zu setzen, da manchmal ein Wort bzw. eine Wortverbindung mehr als einmal in verschiedenen Kasus zitiert wird.

## 2. Die Ukraine und Russland - Geschichtlicher Hintergrund

### 2.1. Kiever Reich

Im 9. Jahrhundert n. Chr. entstand durch den Zusammenschluss ostslawischer Stammesverbände das Kiever Reich, welches in der Folge von den Rurikiden, einer Dynastie normannischer Waräger, beherrscht wurde. Die Rurikiden gaben dem Reich den Namen Rus', welcher zunächst auf die ostslawische Bevölkerungsmehrheit übertragen wurde und erst später von den Russen als Ethnonym angenommen wurde. Man sollte daher vermeiden, den Begriff „russisch“ für das Kiever Reich und dessen damalige Bewohner, den Vorfahren der heutigen Ukrainer und Weißrussen, zu verwenden. (vgl. Kappeler 2005: 13f, Kappeler 2009: 29)

Ein wichtiger Schritt zur politischen Konsolidierung des Kiever Reiches war dessen Christianisierung im Jahre 988 durch die Taufe des Volkes im Dnipro (russ. Dnepr) unter Großfürst Volodymyr (russ. Vladimir). Wissenschaftlich umstritten ist die Frage, wo Volodymyr zuvor getauft worden war. Die russische Seite vertritt die These, dass der Großfürst in Chersones auf der Krim die Taufe empfangen habe, was wiederum als einer der Hauptargumente für Russlands Anspruch auf die Krim verwendet wird. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dieser Problematik findet sich bei Jobst (2007: 291-311).

Nachdem das Kiever Reich im 11. Jahrhundert seine Blütezeit erlebte, entwickelten sich bereits im 12. Jahrhundert die peripheren Fürstentümer im Südwesten (Galizien und Wolhynien), Westen (Polock und Smolensk) und Norden (Vladimir-Suzdal' sowie die Stadtrepubliken Novgorod und Pskov) zu drei neuen Machtzentren, in denen sich in der Folge die ostslawischen Völker der Ukrainer, Weißrussen und Russen formierten. Mit dem Mongoleneinfall Anfang des 13. Jahrhunderts fand 1240 das Kiever Reich sein endgültiges Ende. (vgl. Kappeler 2005: 17f, Kappeler 2009: 33ff)

Der Streit um das Erbe des Kiever Reiches gehört zu den umstrittenen Fragen in den russisch-ukrainischen Beziehungen. Während die russische Seite in ihrer imperialen Ideologie eine Kontinuität in der Geschichte vom Kiever Reich bis zum Zarenreich beansprucht, macht die ukrainische Seite darauf aufmerksam, dass es nach dem Zerfall des Kiever Reiches in größerem Umfang keine Abwanderung der Bevölkerung Richtung Nordosten in das Fürstentum Vladimir-Suzdal' bzw. in dessen

nachfolgendes Großfürstentum Moskau gab. Außerdem wird argumentiert, dass bis Ende des 17. Jahrhunderts die russische Seite keine Ansprüche auf das Erbe des Kiever Reiches erhob. (vgl. Rjabtschuk 2005: 56f)

## **2.2. Halyč-Wolhynien, Polen-Litauen**

Im Südwesten des Kiever Reiches begann im 12. Jahrhundert das Fürstentum Halyč-Wolhynien (Galizien-Wolhynien) an Bedeutung zu gewinnen, welches in der Folge enge Beziehungen zu den Ländern Mitteleuropas unterhielt. Von 1253 bis 1340 ein Königreich, wurde Halyč-Wolhynien nach dem Tod seines letzten Herrschers Mitte des 14. Jahrhunderts auf das Königreich Polen und das Großfürstentum Litauen aufgeteilt. Durch die polnisch-litauische Personalunion von 1385/86 wurden die Freiheiten, welche die Ukrainer noch im toleranten heidnischen Großfürstentum Litauen genossen, erheblich eingeschränkt. 1569 entstand schließlich durch die Realunion von Lublin das Königreich Polen-Litauen, wodurch nun fast alle von Ukrainern bewohnten Gebiete unter polnischer Herrschaft vereint waren. Die ukrainischen Adeligen traten in den Katholizismus über, da dies für sie die einzige Möglichkeit war, die vollen Rechte und Privilegien des polnischen Adelsstandes zu genießen. Die orthodox gebliebenen Ukrainer hatten somit ihre politischen Eliten verloren, wodurch sich eine tiefe Kluft zwischen dem katholischen Adel und den orthodoxen Grundschichten öffnete.

Mit der Kirchenunion von Brest 1596 kam es in Polen-Litauen zur Spaltung der orthodoxen Kirche, bei der sich ein Teil der orthodoxen Geistlichkeit unter Wahrung der slawischen Liturgie, der Priesterehe und der eigenen Kirchenorganisation dem Papst unterstellte. Ein Großteil der ukrainischen Bevölkerung schloss sich dieser Union nicht an und blieb auch nach der Anerkennung von zwei Kirchen und zwei Metropoliten mit je vier Diözesen durch den polnischen König 1632 weiter benachteiligt. (vgl. Kappeler 2009: 41-53)

### 2.3. Hetmanat

Ende des 15. Jahrhunderts entstanden an der Steppengrenze im Süden unter den Tataren kriegerische Verbände, die in der Folge als Kosaken (turko-tatarisch: „freie Krieger“) in die Geschichte eingingen. Durch den starken Zustrom von vor der Leibeigenschaft fliehenden Ukrainern und Russen waren die Kosaken, die unter der Führung eines von ihnen gewählten Hetmans standen, bereits im 16. Jahrhundert überwiegend ostslawisch geprägt. Die jeweiligen Kosakengemeinschaften lebten an Flussläufen, wovon auch heute noch die Namen Dnepr-Kosaken, Don-Kosaken oder Wolga-Kosaken zeugen.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts waren die Kosaken auch in den neu errichteten polnischen Grenzfestungen des Dnepr-Gebiets ansässig, welche als besoldete Registerkosaken die Heere von Polen-Litauen an der Grenze verstärkten, um so den Schutz gegen einfallende Krimtataren zu gewähren. Die militärisch starken Dnepr-Kosaken blieben aber weiter unabhängig und waren ein Zufluchtsort für von der polnischen Herrschaft entlaufende Bauern, weshalb in der Folge Polen-Litauen versuchte, auf die Dnepr-Kosaken eine stärkere Kontrolle auszuüben. So kam es Ende des 16. Jahrhunderts zu ersten Kosakenaufständen gegen die polnische Herrschaft. Mit dem Eintritt des Kosakenheeres in die Kiever Bruderschaft 1620 begannen die Kosaken mit der Verteidigung der Orthodoxie die kulturellen Bestrebungen in Kiev zu unterstützen, wodurch sich der kulturelle Schwerpunkt der Ukraine vom Westen zurück in die Region von Kiev am Dnepr verlagerte. Als Polen-Litauen weiter die Rechte und Privilegien der Kosaken einzuschränken versuchte, entlud sich die Unzufriedenheit in Protestbewegungen und einem großen Aufstand 1637/38, der aber von polnischen Truppen brutal niedergeschlagen wurde.

1648 kam es unter Hetman Bohdan Chmel'nyc'kyj (russ. Bogdan Chmel'nickij) erneut zu einem Kosaken- und Volksaufstand gegen Polen-Litauen. 1649 schloss Chmel'nyc'kyj mit Polen-Litauen den Vertrag von Zboriv, der den Kosaken und der orthodoxen Kirche mehr Rechte zugestand. Chmel'nyc'kyj schuf mit dem Hetmanat einen Herrschaftsverband, der in 16 Regimenter zu beiden Seiten des Dnepr gegliedert war. Erstmals seit der Zeit des Fürstentums Halyč-Wolhynien verwirklichte sich mit der Entstehung des Hetmanats eine staatliche Konsolidierung der Ukraine, weshalb die Zeit Chmel'nyc'kyjs für viele Ukrainer heute auch als „Goldenes Zeitalter“ gilt. Polen-Litauen tolerierte die Loslösung des ukrainischen Hetmanats

jedoch nicht und fügte den Kosaken mit einem militärischen Vorstoß eine Niederlage zu. Chmel'nyc'kyj erkannte, dass er dem Königreich Polen-Litauen alleine nicht gewachsen ist, und sah sich gezwungen, nach potentiellen Bündnispartnern zu suchen. Der Hetman fand Schutz beim Moskauer Zaren und 1654 schwor eine Versammlung der Kosaken in Perejaslav dem Zaren den Treueeid. Die Kosaken wurden mit der Vereinbarung von Perejaslav dem Zaren untergeordnet und hatten für ihn in den Krieg zu ziehen, bekamen aber im Gegenzug weitgehende Autonomie zugesichert. Der Moskauer Zar sah dieses Bündnis für einen ersten Schritt der Angliederung der Ukraine an das russische Zarentum und nannte sich in der Folge „Selbstherrscher von ganz Groß- und Kleinrussland“. (vgl. Kappeler 2009: 66) Die Vereinbarung von 1654 gilt als entscheidender Wendepunkt in der ukrainisch-russischen Geschichte und gehört bis heute zu den großen Streitfragen in der ostslawischen Historiographie.

1654 kam es zum Krieg zwischen dem Moskauer Reich und Polen-Litauen, der 1667 mit dem Waffenstillstand von Andrusovo endete. Die Ukraine wurde zwischen den beiden Mächten aufgeteilt, wobei das Gebiet westlich des Dneprs an Polen-Litauen fiel und das östliche Territorium plus Kiev dem Moskauer Reich einverleibt wurde. (vgl. Kappeler 2009: 54-71)

Zwischen 1674 und 1681 brachte der damalige Abt des Kiever Höhlenklosters Innokentij Gizel' in vier Auflagen eine Abhandlung über eine gemeinsame Herkunft der Russen und Ukrainer heraus, die als *Synopsis* bezeichnet wird. Als russo-zentrisch orientiertes Werk, welches Kiev als die erste aller russischen Städte bezeichnet, versucht sie die Ideologie und Identität Russlands mit der ukrainischen zu vereinen und somit den Herrschaftsanspruch des russischen Zaren über die Ukrainer ungeachtet des Vertrags von Perejaslav zu legitimieren. (vgl. Kohut 2003: 64-67, Aust 2009: 56f, Sysyn 2003: 116-120)

In Polen-Litauen wurde das Hetmanat westlich des Dneprs bereits 1699 abgeschafft, während das Hetmanat im russischen Teil weiterhin existierte und unter Kosaken-Hetman Ivan Mazepa [1687-1708] eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit erlebte. Unter Zar Peter I [1689-1725] verstärkte sich der Druck der russischen Seite auf die Ukraine, weshalb Mazepa mit den Schweden ein Geheimbündnis einging, um die Autonomie der Ukraine wieder zu erlangen. Mazepa gilt seither in Russland als Verräter, während er in der Ukraine wegen seines Versuches, einen von Russland unabhängigen Staat wiederherzustellen, von vielen als Held gefeiert wird, wie auch

sein Abbild auf dem heutigen Zehn-Hryvnja-Geldschein zeigt. Jedoch verloren 1709 die von ukrainischen Kosaken unterstützten Schweden die entscheidende Schlacht von Poltava gegen die russische Armee, wodurch sich Peter I bestätigt sah, die Integration des Kosaken-Hetmanats in sein Reich weiter voranzutreiben.

Das Hetmanat wurde 1764 unter Zarin Katharina II. [1762-1796] aufgehoben und das Territorium der Kosaken war von nun an reguläres Teilgebiet des Russischen Reiches. Die Kosaken verloren durch die Auflösung ihrer Selbstverwaltung 1765 und der Abschaffung ihres Heeres 1783 endgültig ihre Sonderstellung auf russischem Territorium. (vgl. Kappeler 2009: 89-95)

## 2.4. Russisches Reich

Katharina II. konnte durch den Sieg über das Osmanische Reich das Russische Imperium um die Steppengebiete nördlich des Schwarzen Meeres, der heutigen Südukraine, erweitern und gewann zusätzlich durch die drei polnischen Teilungen [1772-1795] die Ukraine westlich des Dnepr. Damit wurden Ende des 18. Jahrhunderts mit Ausnahme von Galizien und der Bukowina alle Gebiete der heutigen Ukraine Teil des Russischen Reiches. (vgl. Kappeler 2009: 94, 104)

Die Ukrainer wurden im Russischen Reich als loyale „Kleinrussen“ (*малороссы* oder *малорусы*) bzw. als harmlose Bauern betrachtet, die für nicht fähig gehalten wurden, aus eigenen Kräften eine eigene Nation zu bilden. Den Ukrainern standen im Russischen Reich und später auch in der Sowjetunion prinzipiell alle Karrieremöglichkeiten offen, solange sie sich der russischen Sprache bedienten. Auch Mischehen zwischen Russen und Ukrainern waren nie verboten, da die Ukrainer als Brudervolk und nicht als *иностранцы* („Fremdvolk“) angesehen wurden. (vgl. Kappeler 2003b: 173ff)

Mitte des 19. Jahrhunderts kam es aber mit dem Beginn der Ukrainischen Nationalbewegung und dem Auftauchen des modernen russischen Nationalismus zu Spannungen in den Beziehungen zwischen Ukrainern und Russen. Ukrainische Intellektuelle versuchten sich von Russland zu emanzipieren, da sie den Standpunkt vertraten, dass sich die Ukraine in ihrer Sprache, Kultur und Geschichte von Russland deutlich unterscheidet. Ein Artikel von Kostomarov mit dem Titel „Zwei russische Nationalitäten“ (*Две русских народности*) aus dem Jahr 1861

beschäftigte sich mit den ukrainisch-russischen Dichotomien. So stellt Kostomarov zum Beispiel den ukrainischen Individualismus dem russischen Kollektivismus und den ukrainischen Föderalismus dem russischen Zentralismus gegenüber, wobei hier der westliche Einfluss auf die ukrainische Kultur und Mentalität sowie die Tradition der Kosakenfreiheit als Ursachen für die Divergenz genannt werden. (vgl. Kappeler 2003a: 36)

Der russische Nationalismus verstärkte sich nach dem polnischen Aufstand von 1863. Die Polen galten in der russischen Gesellschaft von nun an als unloyale Verräter und die nationale Bewegung der Ukrainer wurde für eine polnische Intrige gehalten. (vgl. Kappeler 2003a: 19) Die Zarenpolitik reagierte mit repressiven Maßnahmen und einer strengen Russifizierung, um eine Entfaltung der ukrainischen Kultur zu verhindern. Zur Unterdrückung der ukrainischen Sprache vgl. Diskursstrang „Sprachsituation in der Ukraine“ weiter unten in dieser Arbeit.

Die ukrainische Kultur hatte im Russischen Reich keinen Platz mehr, weshalb sich die ukrainische Nationalbewegung ins damals österreichische Galizien verlagerte, wo sie sich entfalten und aufblühen konnte. (vgl. Kappeler 2009: 136-139)

Die nationalen und sozialen Spannungen, die sich im Russischen Reich verstärkten, entluden sich in der Revolution von 1905. Doch verstärkte sich danach der Nationalismus sowohl auf der russischen als auch auf der ukrainischen Seite und nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges folgte eine erneute Welle von Repressionen. (vgl. Kappeler 2009: 139-144; 165-167)

## **2.5. Die Ukrainische Volksrepublik**

Die Februarrevolution 1917 brachte den Zusammenbruch der russischen Aristokratie und den Sturz des Zaren, wodurch das politische und kulturelle Leben eine allgemeine Liberalisierung erfuhr. Der bedeutende ukrainische Historiker Mychajlo Hruševs'kyj stand nicht nur an der Spitze der ukrainischen Nationalbewegung, sondern wurde auch zum Präsidenten des Ukrainischen Zentralrates in Kiev gewählt, wo er sich um eine Autonomie der Ukraine einsetzte. Im Jänner 1918 wurde die Unabhängigkeit der Ukrainischen Volksrepublik ausgerufen, welche im März 1918 im Frieden von Brest-Litovsk auch von der Russischen Sowjetrepublik anerkannt werden musste. Die Ukraine wurde jedoch Schauplatz des russischen Bürgerkrieges, in welchem die Bol'sheviki um die direkte Herrschaft über diesen neuen Staat

kämpften und stand außerdem im Zentrum internationaler Konflikte. Deshalb sah sie sich nicht gewachsen, ihre Unabhängigkeit zu behaupten. Bereits 1922 wurde die Ukraine im Zuge der Gründung der Sowjetunion zur Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (ukr. *Ukrajins'ka Radjans'ka Socialistyčna Respublika*, russ. *Ukrainskaja Sovetskaja Socialističeskaja Respublika*), wobei die Westukraine im Frieden von Riga schon 1921 der Zweiten Polnischen Republik zugesprochen wurde. (vgl. Kappeler 2009: 167-186 )

## **2.6. Die Ukrainische Sowjetrepublik**

Die 1920er Jahre brachten durch Lenins flexible Nationalitätenpolitik mehr Freiheiten zur Entfaltung der ukrainischen Kultur und eine Konsolidierung der ukrainischen Nation. Neben der Förderung der ukrainischen Sprache ist auch die soziale Umschichtung der ukrainischen Bevölkerung hervorzuheben. Während die Ukrainer 1920 nur 33% der städtischen Bevölkerung in der Ukraine ausmachten, lebten 1926 bereits 47% der Ukrainer in Städten. Lenins flexible Nationalitätenpolitik weckte jedoch auch bei der ukrainischen Elite politische Ansprüche, weshalb Ende der 1920er Jahre Stalin eine radikale Neuorientierung der Politik umsetzte, in der die Ukrainisierung stark zurückgedrängt wurde. (vgl. Kappeler 2009: 190-196)

Die 1930er Jahre waren in der Ukraine von Stalins Repressionen gegen die bäuerliche Bevölkerung sowie einer schrecklichen Hungerkatastrophe mit mehreren Millionen Todesopfern gekennzeichnet. Diese Hungersnot wird weiter unten im Diskursstrang „Holodomor“ ausführlicher besprochen.

1939 kamen die Gebiete Galiziens und der Bukowina durch die Aufteilung Polens zwischen Hitler und Stalin erstmals in einen russisch dominierten Staat, und 1944 fiel auch die Karpatenukraine zum ersten Mal unter russische Herrschaft. (vgl. Kappeler 2009: 215-223) Näheres zum Zweiten Weltkrieg in Bezug auf die Ukraine findet sich unten im Diskursstrang „Großer Vaterländischer Krieg“.

Nach dem Krieg erlebte der von Stalin ausgehende russische Nationalismus nochmals einen Aufschwung, der sich in zahlreichen Deportationen von in Galizien ansässigen Polen und Westukrainern niederschlug. (vgl. Kappeler 2009: 223-229)

Mit Stalins Tod 1953 gehörte auch das totalitäre System des Stalinismus der Vergangenheit an. Sein Nachfolger Nikita Chrusčev [1953-1964] erhöhte im Zuge einer neuen Ukrainisierungswelle den Anteil der Ukrainer in den politischen

Führungspositionen und machte sie zu Juniorpartnern in der sowjetischen Regierung und Partei. (vgl. Kappeler 2009: 230-229) Eine besondere Bedeutung in der Geschichte der bilateralen Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland hat die 1954 begangene Feier zum dreihundertjährigen Jubiläum des Vertrags von Perejaslav und die damit als Zeichen der Völkerfreundschaft verbundene Schenkung der Krim an die Ukrainische SSR durch Nikita Chruschtschow. Bereits im Jänner 1954 veröffentlichte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei anlässlich des Jubiläums in russisch- und ukrainischsprachigen Zeitschriften die „Thesen zum dreihundertsten Jahrestag der Wiedervereinigung der Ukraine mit Russland“ (*Тезисы о 300-летию воссоединения Украины с Россией*). Während aber die sowjetischen Schulbücher 1953 den Akt von Perejaslav noch als „Angliederung“ (*присоединение*) der Ukrainer an Russland bezeichneten, sprach die sowjetische Historiographie seit der Veröffentlichung der Thesen von einer „Wiedervereinigung“ (*воссоединение*) der beiden Brüdervölker, die durch den Mongoleneinfall im 13. Jahrhundert getrennt worden waren. In der Ukraine stößt diese sowjetische und russische Deutung des Aktes von Perejaslav auf Unverständnis, da sich zwei Völker, die nicht Teil eines Ganzen waren, schwer wiedervereinigen können. (vgl. Aust 2009: 207f, 214f)

In den 1970er Jahren sah sich die ukrainische Bevölkerung unter Leonid Brežnev [1964-1982] trotz dessen eigener ukrainischer Herkunft wieder mit einer repressiven Politik und Russifizierungstendenzen aus Moskau konfrontiert. In dieser Zeit sank auch der Anteil der Ukrainer an der Gesamtbevölkerung der USSR, da die Städte in den ost- und südukrainischen Industriegebieten eine starke Zuwanderung von Russen verzeichneten. Daher waren besonders in diesen Gebieten die dort ansässigen Ukrainer einem starken Assimilationsdruck ausgesetzt. (vgl. Kappeler 2009: 236-241)

Unter Michail Gorbatschow [1985-1991] lockerte sich die politische Unterdrückung der Ukrainer allmählich, wodurch auch oppositionelle Kräfte wiederauflebten. Politische Gefangene wurden aus ihrer Lagerhaft entlassen, historische Tabuthemen wie die Ukrainische Volksrepublik [1918-1920] oder die Hungerkatastrophe von 1932/33 konnten nun auch in der Öffentlichkeit diskutiert werden und mit 1. Jänner 1990 wurde das Ukrainische die offizielle Staatssprache der Ukraine. (vgl. Kappeler 2009: 246-251)

## 2.7. Die Ukraine als unabhängiger Staat

Am 16. Juli 1990 proklamierte der Oberste Rat der Ukrainischen SSR die Souveränität der Republik innerhalb der Sowjetunion, welche am 19. November desselben Jahres in einem Vertrag von russischer Seite offiziell anerkannt wurde. Am 24. August 1991, wenige Tage nach dem gescheiterten Putschversuch in Moskau, verkündete der Oberste Rat in Kiev die Unabhängigkeitserklärung der Ukraine, welche am 1. Dezember 1991 von 90% der Bevölkerung bestätigt wurde. Das zeigt, dass sich auch viele in der Ukraine lebende Russen, die zu dieser Zeit 22% der Gesamtbevölkerung ausmachten, für eine Unabhängigkeit der Ukraine aussprachen. Leonid Kravčuk wurde am 1. Dezember 1991 mit 61% der Stimmen zum ersten Präsidenten der Ukraine gewählt. (vgl. Kappeler 2009: 251ff )

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Unabhängigkeitserklärung der Ukraine dominierten in den 1990er Jahren einige offene Fragen die bilateralen Beziehungen mit Russland. So war unklar, was mit dem Erbe der sowjetischen Armee weiter geschehen soll, insbesondere mit der sowjetischen Schwarzmeerflotte, welche Rechte der russischsprachigen Population in der Ukraine zukommen sollen und welche Konsequenzen nun die Abhängigkeit von russischen Energieressourcen haben wird. (vgl. Kappeler 2003a: 10f) Diese Probleme wurden von Russland hochgespielt und die Staatsduma der Russischen Föderation unterstützte die anti-ukrainische Rhetorik von Vladimir Žirinovskij, Jurij Lužkov und Gennadij Zjuganov, welche auch aufgrund dieser ukrainefeindlichen Politik ihre Karrieren machten. (vgl. Zhurzhenko 2007: 70)

Die Wahl des prorussisch geltenden Leonid Kučma [1994-2004] zum zweiten Präsidenten der Ukraine brachte 1994 eine Mäßigung des angespannten Verhältnisses zwischen Moskau und Kiev, obwohl Kučma die Politik seines Vorgängers Kravčuk fortsetzte und sich bis zum Ende seiner Präsidentschaft 2004 um die nationale Souveränität der Ukraine bemühte. (vgl. Fischer 2009: 7, Zhurzhenko 2007: 70f) Leonid Kučma und Boris El'cin pflegten ein unproblematisches Verhältnis, da beide zu Sowjetzeiten zur Elite der kommunistischen Partei zählten und so derselben Generation angehörten. Kučma kamen in Bezug auf die bilateralen Beziehungen die instabilen und chaotischen Verhältnisse im Russland der 1990er Jahre zugute. (vgl. Härtel 2010: 2) Kučma gelang es auch, den Beziehungen mit Russland mit dem Freundschaftsvertrag von

1997 eine vertragliche Grundlage zu geben. Die Staatsduma in Moskau ratifizierte den Vertrag aber erst im Dezember 1998, knapp ein Jahr später als die Verchovna Rada in Kiev.

Mit dem Machtantritt von Vladimir Putin zur Jahrtausendwende änderte sich auch Russlands Politik der Ukraine gegenüber, da von nun an gemeinsame Projekte in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit stärker angestrebt wurden. (Zhurzhenko 2007: 72)

Kučma blieb aber trotz der wirtschaftlich schlechten Lage in der Ukraine dem Unabhängigkeitsprinzip seines Landes treu und lehnte Russlands Ambitionen nach einer Wirtschafts- und Währungsunion stets ab. (vgl. Rothacher 2008: 174)

Kučma ernannte 2002 Viktor Janukovyč zum Ministerpräsidenten und sprach sich auch bei den Präsidentschaftswahlen 2004 öffentlich für diesen Kandidaten aus, da er sich selbst nach zwei Amtsperioden nicht mehr als Präsidentschaftskandidat aufstellen lassen konnte. Janukovyč versprach in seinen Wahlkampagnen 2004, dass er eine ukrainisch-russische Doppelstaatsbürgerschaft einführen werde, das Russische zu einer offiziellen zweiten Amtssprache mache und den Bewohnern im ukrainisch-russischen Grenzgebiet die Einreise nach Russland vereinfache werde. (vgl. Zhurzhenko 2007: 67) Damit machte er sich nicht nur bei der Bevölkerung der politisch russlandnahen Gebiete im Süden und Osten der Ukraine populär, sondern genoss auch von Moskau direkte Unterstützung. Janukovyčs Gegenkandidat war der als prowestlich geltende Viktor Juščenko, dem die schon damals populäre Julija Tymošenko (russ. Timošenko) zur Seite stand. Vor allem in der Hauptstadt Kiev genoss Juščenko im Gegensatz zu Janukovyč große Popularität. (vgl. Rjabtschuk 2005: 62) Nach dem ersten Wahlgang am 31. Oktober 2004 verkündete die offizielle Wahlkommission, dass 39,9% für Juščenko und 39,3% für Janukovyč stimmten, wobei hier schon vermutet wurde, dass die Wahl zugunsten von Janukovyč gefälscht wurden. Die Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten am 21. November 2004 gewann den offiziellen Ergebnissen zufolge Janukovyč mit 49,5% Wählerstimmen gegenüber Juščenko mit nur 46,6%. Seriöse Exit-Polls ergaben aber einen Stimmanteil von 53% für Juščenko und nur 44 % für den „Sieger“ Janukovyč. Der Verdacht auf massive Wahlfälschungen wurde unter anderem dadurch bekräftigt, dass Janukovyč in Donec'k (russ. Doneck) 100% der Wählerstimmen erhielt. Schon am Morgen des 22. Novembers kamen 200 000 Kiever auf den zentralen „Platz der Unabhängigkeit“ (ukr. *Majdan Nezaležnosti*), um ihren Protest gegen die Wahlfälschungen kundzutun. Noch am selben Tag reisten Demonstranten aus

verschiedenen Teilen der Ukraine in die Hauptstadt und in den folgenden Abenden waren regelmäßig zwischen einer halben und einer Million Menschen auf dem Majdan, die Juščenko und Tymoščenko in ihrem Protest unterstützten. Diese Massenbewegung, während der ihre Anhänger mit orange Schals und Flaggen ihre Unterstützung für Juščenko zum Ausdruck brachten, ging als Orange Revolution in die Geschichte ein. Die Proteste erreichten ihr Ziel. Die Wahlergebnisse wurden vom Obersten Gericht für ungültig erklärt und am 27. Dezember 2004 konnte Viktor Juščenko in einer zweiten Stichwahl 52% der Wählerstimmen erreichen, wohingegen nur 44% für Janukovyč stimmten. (vgl. Kappeler 2009: 285ff)

Der Amtsantritt von Viktor Juščenko am 23. Jänner 2005 brachte erneut ein angespanntes Verhältnis zwischen Kiev und Moskau, sodass Dmitrij Medvedev nach seiner Inauguration im Mai 2008 die Politik seines Vorgängers Putin gegenüber der Ukraine fortsetzte.

## 3. Makroanalyse

### 3.1. Die Internetseite des russischen Präsidenten

Die Internetseite des russischen Präsidenten Dmitrij Medvedev ist unter <http://www.kremlin.ru> in russischer Sprache abrufbar. Es existiert unter <http://eng.kremlin.ru> auch eine englische Version dieser Seite, welche sich aber im Design vom russischen Original unterscheidet und hier nicht näher besprochen werden soll. Die Startseite der Homepage des Staatsoberhauptes umfasst aktuelle und archivierte Nachrichten in Bezug auf den Präsidenten, seine öffentlichen Auftritte (Reden, Pressekonferenzen, Besprechungen, Treffen und Interviews), die von ihm unterschriebenen Dokumente (Föderativgesetzte, Präsidialerlässe, Anordnungen, Anweisungen und Verträge), seine Reisen innerhalb Russlands, seine Auslandsbesuche, veröffentlichte Telegramme (Gratulations-, Kondolenz- und Begrüßungsschreiben), Bildreportagen (Reisen im In- und Ausland, Zeremonien, Konferenzen, Treffen und weitere ausgewählte Berichte) sowie Video- und Audioaufzeichnungen (öffentliche Auftritte, Besprechungen, Treffen, Pressekonferenzen, Interviews sowie einen eigenen Videokanal auf der Internetseite *youtube*). Außerdem enthält die Präsidentenseite ein Inhaltsverzeichnis, eine Suchfunktion, Informationen über die Seite, eine Version für Mobiltelefone, eine Version für sehgeschwache User, sowie die Möglichkeit eines Abonnements der Kreml-Nachrichten per Mail oder SMS. Im Namensverzeichnis finden sich insgesamt 160 Persönlichkeiten, darunter u. a. Vladimir Putin, Viktor Černomyrdin, Angela Merkel, Barack Obama und Viktor Janukovyč, nicht aber Viktor Juščenko oder Julija Tymošenko. (<http://news.kremlin.ru/persons>, Stand: 15.07.2010)

Neben dem umfangreichen Angebot soeben aufgezählter Inhalte der Hauptadresse hat der User von dort auch direkten Zugriff zur zusätzlich eingerichteten Seite mit dem Überbegriff *Государство*, welcher man Informationen über den Status und der Vollmacht des Präsidenten, seiner Administration, seines Konziliums, seiner Kommissionen sowie des Staatsrats und des Sicherheitsrats entnehmen kann. (<http://state.kremlin.ru/>) Außerdem gelangt man über die offizielle Homepage zu Dmitrij Medvedevs Blog, in welchem man die online gestellten und mit Transkriptionen verlinkten Videos kommentieren kann. (<http://blog.kremlin.ru/>) Der Besucher der Seite hat zusätzlich die Möglichkeit, dem Präsidenten einen Brief zu

schreiben (<http://letters.kremlin.ru/>), eine virtuelle Tour durch den Kreml zu machen (<http://tours.kremlin.ru/articles/kremlin.shtml>) oder die persönliche Homepage von Dmitrij Medvedev zu besuchen (<http://medvedev.kremlin.ru/>).

Alle auf der Internetseite des Kremls zur Verfügung gestellten Materialien dürfen ohne Einholung einer besonderen Erlaubnis wiedergegeben werden, solange der Hinweis auf die Quelle nicht fehlt. (<http://www.kremlin.ru/about/copyrights>)

### **3.2. Das verwendete Datenmaterial**

Der gesamte Datenkorpus stützt sich ausschließlich auf Schriftstücke des amtierenden russischen Präsidenten, die auf seiner Homepage in Zusammenhang mit der Ukraine veröffentlicht wurden, beginnend mit einem offenen Brief an Viktor Juščenko anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag des Sieges am 9. Mai 2008 zwei Tage nach Dmitrij Medvedevs Amtsantritt bis zum ersten Treffen mit Viktor Janukovyč in der Funktion des neuen ukrainischen Präsidenten am 5. März 2010 in Moskau.

Alle untersuchten Texte (Diskursfragmente) finden sich in chronologischer Reihenfolge im Anhang dieser Arbeit, wobei diese jeweils mit dem Datum der Publikation sowie am linken Seitenrand mit Zeilennummern versehen sind, um einzelne Textpassagen schneller zu finden. Zur besseren Übersicht im Fließtext werden die verwendeten Dokumente beim Zitieren anstatt mit „Medvedev 2008a“ verkürzt mit „M. 2008a“ angegeben.

Die in dieser Arbeit analysierten Texte umfassen fünf offene Briefe (M. 2008a, M. 2008e, M. 2008f, M. 2009e, M. 2009f), fünf Gratulationsschreiben (M. 2008b, M. 2008d, M. 2009h, M. 2009i, M. 2010b), drei Eröffnungsreden einer Pressekonferenz (M. 2009a, M. 2009d, M. 2010d), zwei Eröffnungsworte eines Treffens (M. 2010a, M. 2010c), zwei Ausschnitte aus Reden vor den neuen Botschaftern in Russland (M. 2008c, M. 2009b), eine Eröffnungsrede einer internationalen Gaskrisenkonferenz (M. 2009c) sowie eine Videobotschaft (M. 2009g) Dmitrij Medvedevs.

Generell lassen sich Texte nicht nur nach den Kriterien „gesprochen – geschrieben“ unterscheiden, sondern auch nach der Dimension „spontan – vorbereitet“. Anhand dieser zwei Unterscheidungsmerkmale kann man Texte noch nach den Charakteristika „dialogisch“ (gesprochen und spontan) und „monologisch“ (geschrieben und vorbereitet) klassifizieren. (vgl. Barth-Weingarten 2003: 156-159)

Die in dieser Arbeit untersuchten Texte werden zwar mit Ausnahme der fünf offenen Briefe und den fünf Gratulationsschreiben von Medvedev mündlich realisiert, es handelt sich dabei aber im Grunde um schriftkonstituierte Diskursfragmente, die von Medvedev verlesen werden. Daher blieben auf der Kreml-Homepage veröffentlichte Interviews, Telefongespräche sowie unmittelbare Antworten Medvedevs bei Pressekonferenzen und offiziellen Treffen in dieser Arbeit unberücksichtigt, da diese als dialogisch und spontan einzustufen sind und so zwei völlig verschiedene Textkriterien in einem Datenkorpus analysiert worden wären.

Die einzelnen Dokumente in dieser Arbeit variieren in ihrer Länge zwischen 4 Zeilen (M. 2009i) und 105 Zeilen (M. 2008e), wobei sich bei einer Gesamtmenge von 707 Zeilen (Schriftgröße 12, Arial) aufgeteilt auf insgesamt 19 Texte ein Mittelwert von 37,21 Zeilen pro Schriftstück ergibt, was bei besagter Formatierung in etwa einer A4-Seite entspricht.

### **3.3. Adressaten**

Die jeweiligen Briefe und Reden sind formal jeweils an bestimmte Adressaten gerichtet, wobei siebenmal der von 2005 bis 2010 amtierende ukrainische Präsident Viktor Juščenko (M. 2008a, M. 2008b, M. 2008e, M. 2008f, M. 2009f, M. 2009g, M. 2009i), zweimal sein Nachfolger Viktor Janukovyč (M. 2010b, M. 2010c), zweimal neue in Russland ihren Dienst antretende Botschafter (M. 2008c, M. 2009b), zweimal Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges (M. 2008d, M. 2009h), sowie je einmal die Ministerpräsidenten von Bulgarien, Moldawien und der Slowakei (M. 2009a), die Teilnehmer an der internationalen Gaskrisenkonferenz (M. 2009c), die Teilnehmer des internationalen Festivals „Velikoe russkoe slovo“ (M. 2009e), Pressevertreter aus Europa, Russland und der Ukraine (M. 2009d), Pressevertreter aus Russland und der Ukraine (M. 2010d) und der seit Jänner 2010 amtierende russische Botschafter in der Ukraine Michail Zurabov (M. 2010a) angesprochen werden. Jedoch lassen die Publikationen, die nicht nur auf der Internetseite des russischen Präsidenten zu finden sind, auf einen inhärenten öffentlichen Charakter schließen. (vgl. u. a. <http://www.kp.ru/>, <http://rusk.ru/>, <http://noviny.narod.ru/>, <http://www.regnum.ru/>, <http://www.ng.ru/>, <http://www.aif.ru/>, <http://www.izvestia.ru/>, <http://www.russianews.ru/main>, <http://www.interfax.ru/>, <http://korrespondent.net/>, <http://www.donbassrus.org/>)

### 3.4. Kurze Charakteristik und Hintergrundinformationen der verwendeten Texte

Bereits zwei Tage nach Dmitrij Medvedevs Amtsantritt gratulierte der neue russische Präsident am 9. Mai 2008 anlässlich des Tag des Sieges in einem offenen Brief den jeweiligen Staatsoberhäuptern der GUS-Mitgliedsländer zum Feiertag, u. a. auch dem ukrainischen Staatschef Viktor Juščenko. In diesem kurzen Textausschnitt finden sich scharfe Worte gegen den Faschismus im Großen Vaterländischen Krieg sowie ein Lob an die ukrainische Bevölkerung für den gemeinsam errungenen Sieg. Dieses Schreiben war die erste Kontaktaufnahme Medvedevs in der Funktion als Präsident Russlands mit Juščenko. (vgl. M. 2008a)

Am 24. August 2008, dem ukrainischen Nationalfeiertag, an welchem in der Ukraine die im Jahre 1991 errungenen Unabhängigkeit von der Sowjetunion und somit auch die Loslösung von Russland gefeiert wird, ließ Dmitrij Medvedev seinem Amtskollegen Juščenko ein „Glückwunschtelegramm“ (*поздравительн[ая] телеграмм[а]*, M. 2008b: Z. 1) zukommen. Obwohl sich Medvedev in diesem Schreiben im Vergleich zu späteren Briefen an Juščenko weder sonderlich scharfer Rhetorik bedient noch direkte Vorwürfe an den ukrainischen Präsidenten macht, verzichtet er in der veröffentlichten und somit dem Leser einzig zugänglichen Version gänzlich auf eine Anrede, eine Grußformel sowie jegliche Gratulationen und Glückwünsche. Stattdessen macht das russische Staatsoberhaupt auf die jahrhundertelange gemeinsame Geschichte aufmerksam, spricht sich für einen Ausbau der wirtschaftlichen Partnerschaft aus, betont die Notwendigkeit, in den Fragen der russischen Schwarzmeerflotte eine gemeinsame Lösung zu finden, lässt indirekt seine Einstellung zur damaligen ukrainischen Innenpolitik anmerken und zeigt schlussendlich große Zuversicht im Ausbau der bilateralen Beziehungen. (vgl. M. 2008b) Ein Jahr später, als sich die Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine weiter verschlechterten, kamen an Juščenko seitens des russischen Präsidenten jedoch keine Gratulationen mehr zu diesem Feiertag.

Am 18. September 2008 hielt Dmitrij Medvedev im Rahmen der zeremoniellen Überreichung der Beglaubigungsschreiben an zwölf neue Botschafter in Russland eine Rede, in welcher er jedem Diplomaten separat in Bezug auf die jeweiligen

bilateralen Beziehungen ein paar positive Worte mitteilte. Bei der Ansprache an den neuen ukrainischen Botschafter Kostjantyn Hryščenko (russ. Konstantin Griščenko) hob Medvedev die brüderlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern und die jahrhundertelange gemeinsame Vergangenheit hervor und ließ anmerken, dass diese durch momentane innenpolitische Krisen und zeitweilige außenpolitische Sympathien nicht zu zerstören seien. (vgl. M. 2008c) Kostjantyn Hryščenko war unter Ministerpräsident Janukovyč sowohl Außenminister [2003-2005] als auch sein persönlicher Berater [2006-2007] und übernahm das Amt des Außenministers erneut mit der Machtübernahme von Janukovyč als Präsident der Ukraine im März 2010. (vgl. Simon 2010: 18)

Zum 65jährigen Jahrestag des Abzugs der deutschen Besatzung aus Kiev sendete Dmitrij Medvedev den Kriegsveteranen ein Gratulationsschreiben, in welchem der russische Präsident die Befreiung der ukrainischen Hauptstadt als wichtige Voretappe zum gemeinsamen historischen Sieg deutet und den Veteranen anlässlich dieser Feierlichkeiten seine Glückwünsche zukommen lässt. Aber auch in diesem Schreiben verzichtet Medvedev nicht darauf, in indirekter Weise seinen Unmut über die Tendenzen der ukrainischen Innenpolitik auszudrücken. (vgl. M. 2008d)

Im Jahr 2006 erklärte das ukrainische Parlament in Kiev den 25. November zum Gedenktag des Holodomor, einer Hungerkatastrophe in Jahren 1932-1933, welche insbesondere unter der ukrainischen Bevölkerung zu einem Massensterben führte. (vgl. Zank 2008) Am 22. November 2008 fand in der Ukraine anlässlich des 75. Jahrestages des Holodomor ein internationales Forum zum Gedenken an die Todesopfer statt. Zu dieser Veranstaltung wurden von Viktor Juščenko Vertreter aus insgesamt etwa 40 verschiedenen Ländern eingeladen, darunter auch Dmitrij Medvedev. (vgl. Korrespondent.net 2008a) Dieser verzichtete jedoch auf die Teilnahme und begründete seine Absage in einem offenen Brief an Präsident Juščenko, in welchem er seinem ukrainischen Amtskollegen vorwirft, er verwende „die tragischen Ereignisse der 30er-Jahre für momentane politische Ziele“ (*трагические события начала 1930-х годов используются [...] для достижения сиюминутных конъюнктурных политических целей*, M. 2008e: Z. 17ff) und ihn bezichtigt, ein verzerrtes Bild der Geschichte zu schaffen, indem er die Hungerkatastrophe als Völkermord bezeichnet (vgl. M. 2008e: Z. 41-45). Juščenko

antwortete eine knappe Woche später, dass er keinen Wunsch verspüre diesen Brief näher zu kommentieren, da das russische Staatsoberhaupt eine „inadäquate Einstellung zur Tragödie des ukrainischen Volkes“ (*неадекватное отношение к трагедии украинского народа*) zeige und dabei Millionen an der Hungerkatastrophe umgekommene Ukrainer in ihrer Ehre verletze. (vgl. Korrespondent.net 2008b).

Kritik zu Juščenkos Ansicht, es handle sich beim Holodomor um einen Genozid an der ukrainischen Bevölkerung, kam auch vom russischen Außenministerium, welches darin ebenfalls eine „einseitige Geschichtsverzerrung“ (*однбок[ое] искажение[] истории*) sowie eine Beleidigung der Opfer anderer Nationalitäten sieht, die ebenfalls aufgrund des großen Hungers in den Jahren 1932-1933 gestorben sind. (vgl. Newsru.ua 2008) Aber auch unter der ukrainischen Opposition finden sich bekennende Gegner der Völkermord-Interpretation. So ist der in der Zentralukraine geborene Kommunist Leonid Hrač (russ. Leonid Grač) der Überzeugung, Juščenko fälsche historische Fakten, „um eine zynische russophobe Politik zu verbreiten“. (vgl. Ivženko 2008) Mychajlo Čečetov (russ. Michail Čečetov), Deputat der Partei der Regionen, kommentierte Medvedevs Absage dahingehend, dass dieser „nicht normal sein müsste, um auf das Begräbnis der ukrainisch-russischen Freundschaft zu fahren“ (*Медведеву надо быть ненормальным, чтобы приехать на похороны украинско-российской дружбы*), da dieser wie auch Vladimir Putin „immer für eine Festigung der ukrainisch-russischen Beziehungen eingetreten ist“ (*Медведев и Путин на это не пойдут, поскольку они всегда выступали за укрепление украинско-российских отношений*, vgl. Ivženko 2008)

Näheres zur Holodomor-Problematik findet sich weiter unten bei der Besprechung der einzelnen Diskursstränge.

In Dmitrij Medvedevs zahlreichen Glückwunschschriften zum Neuen Jahr findet sich auf seiner Internetseite auch ein kurzer Ausschnitt des Briefes an Viktor Juščenko, in welchem der russische Präsident die Hoffnung auf eine Festigung des gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses sowie auf einen Ausbau der bilateralen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2009 ausdrückt. (vgl. M. 2008f)

Am 1. Jänner 2009 stellte der russische Konzern Gazprom wie schon drei Jahre zuvor aufgrund von Uneinigheiten über neue Verträge seine Gaslieferungen in die Ukraine ein. Die Ukraine bezahlte nach dem bis 31.12.2008 gültigen Vertrag 179,5 Dollar pro Kubikmeter Gas und musste sich mit Russland für die Zeit ab 1. Jänner 2009 über einen neuen Preis einigen. Die russische Seite verlangte einen Preis von 250 US-Dollar pro Kubikmeter, während die Ukraine diese Preissteigerung von 40 Prozent für zu hoch hielt und stattdessen 201 US-Dollar als angemessen betrachtete. Hinzu konnte man sich nicht über die Rückzahlung der Schulden des ukrainischen Energiekonzerns Naftohaz (russisch Naftogaz) bei seinem russischen Lieferanten Gazprom einigen. Zwar wurde der vollständige Betrag von 1,5 Milliarden US-Dollar für die ausstehenden Rechnungen an Gazprom überwiesen, doch verlangte Russland daraufhin 500 Millionen US-Dollar Verzugszinsen, welche die Ukraine nicht zahlen wollte. (vgl. Die Presse 2009a) Nach ersten Reduktionen der Gaslieferungen in europäischen Verbraucherstaaten begannen Russland und die Ukraine sich gegenseitig der Transitsabotage zu bezichtigen. Die russische Seite warf der Ukraine vor, für europäische Kunden bestimmtes Gas illegal abzuzweigen, weshalb Russland die Gaslieferungen nach Westen reduzierte. Als es dann am 7. Jänner 2009 erstmals in Europa zu einem kompletten Ausfall russischer Gastransporte kam, spitzte sich der Konflikt weiter zu. (vgl. Grimm & Pöll 2009) Auf Drängen der Europäischen Union unterzeichneten die beiden Konfliktparteien am 11. Jänner 2009 ein Abkommen über den Einsatz von EU-Beobachtern zur Kontrolle der Gaslieferungen in der Ukraine und in Russland. (vgl. Die Presse 2009b) Zwei Tage später begann Russland wieder Gas in die Transitpipelines der Ukraine zu pumpen, stoppte die Lieferung aber nach vier Stunden wieder, da Naftohaz den Weitertransport blockierte. Der ukrainische Energiekonzern begründete diesen Schritt mit technischen Hindernissen in den Pipelines, denen es an nötigem Druck gefehlt habe. In Bulgarien, welches 95 Prozent der Erdgaslieferungen aus Russland über die Ukraine bezieht, mussten aufgrund des langen Lieferstopps nicht mehr ausreichend geheizte Schulen vorübergehend geschlossen werden. Außerdem klagte Bulgarien über einen wirtschaftlichen Verlust von 35 Millionen Euro, der auf die Gaskrise zurückzuführen sei. In der Slowakei überlegte man wegen des akuten Energiemangels, den veralteten Atomreaktor Bohunice wieder in Betrieb zu nehmen. (vgl. Die Presse 2009c) Am 14. Jänner lud Dmitrij Medvedev die Ministerpräsidenten Bulgariens, Moldawiens und der Slowakei zu einem Treffen in seinen Erholungsort Barvicha,

eine Elite-Siedlung nahe Moskau, ein. Die Transkription dieses Treffens wurde in das Datenmaterial dieser Arbeit miteinbezogen, da es sehr aufschlussreich über den Gaskrisendiskurs ist. Der russische Präsident wirft während seiner Eröffnungsrede der nicht eingeladenen ukrainischen Seite vor, Gaslieferungen weiter zu blockieren und zeigt seine Hilfsbereitschaft, indem er ein Gipfeltreffen zur Gaskrise am 17. Jänner 2009 vorschlägt, bei welchem seine Gäste aus Bulgarien, Moldawien und der Slowakei eingeladen sind, sich daran zu beteiligen. (vgl. M. 2009a)

Am 16. Jänner empfing der russische Präsident im Kreml insgesamt 14 neue Botschafter aus aller Welt, um ihnen im Zuge ihres diplomatischen Dienstantrittes in Russland sein Beglaubigungsschreiben festlich zu überreichen. In der Eröffnungsrede verurteilt er die „rechtswidrige Blockade des Gastransits“ (*противоправны[е] действи[я] по блокировке транзита*, M. 2009a: Z. 4f) und sieht dafür in der Ukraine den alleinigen Verantwortlichen. Weiters macht er auf das von ihm initiierte internationale Gaskrisengipfeltreffen aufmerksam, welches am nächsten Tag in Moskau stattfinden sollte. (vgl. M. 2009b)

Der 17. Jänner 2009 stand in Moskau ganz im Zeichen der Bemühungen um eine endgültige Lösung der sich schon seit zweieinhalb Wochen ziehenden Gaskrise. Dmitrij Medvedev lud dazu alle vom Gaskonflikt betroffenen Länder in den Kreml ein. Unter den Gästen fanden sich die damalige Ministerpräsidentin der Ukraine Julija Tymošenko, der russische Ministerpräsident Vladimir Putin, der Präsident von Armenien sowie die Ministerpräsidenten von Weißrussland, Bosnien und Herzegowina, Kasachstan, Moldawien und Serbien. Außerdem nahmen noch der stellvertretende Ministerpräsident der Türkei, der Energieminister Tschechiens, der Wirtschaftsminister der Slowakei, der Energiekommissar der Europäischen Kommission sowie ein bevollmächtigter Vertreter des ukrainischen Präsidenten an diesem Treffen teil. (vgl. Korrespondent.net 2009) Die Eröffnungsrede hielt Medvedev vor internationalen Pressevertretern, der darauf folgende Krisengipfel fand dann aber hinter verschlossenen Türen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der russische Präsident machte während seiner fünfminütigen Eingangsrede auf die ernsthaften Folgen der Gaskrise aufmerksam und kündigte die beiden Hauptfragen des Treffens an: Die gemeinsame Suche nach der Lösung des noch bestehenden Problems sowie die Schaffung eines effektiven und dauerhaften internationalen

Mechanismus, der in Zukunft einen problemlosen Gastransit ermöglichen soll. (vgl. M. 2009c)

Auf der dem Gaskrisengipfel nachfolgenden internationalen Pressekonferenz präsentierte der russische Präsident die Ergebnisse des Treffens der Öffentlichkeit. In den Eröffnungsworten der Pressekonferenz, welche in das Datenmaterial der vorliegenden Arbeit aufgenommen wurden, wies Medvedev auf die noch am gleichen Tag fortsetzenden Verhandlungen zwischen den Ministerpräsidenten Russlands und der Ukraine hin. Als erste Schlussfolgerung des Gipfeltreffens betonte das russische Staatsoberhaupt die Notwendigkeit der Änderung der internationalen Verträge, da „die bestehenden Dokumente die russische Seite nicht in vollem Maße zufrieden stellen“ (*существующие международные документы нас не вполне удовлетворяют*, M. 2009d: Z. 33f). Außerdem drückte Medvedev sein Lob gegenüber dem für ihn erfolgreich verlaufenden Gipfeltreffen aus. (vgl. M. 2009d) Für Eduard Steiner, Korrespondent der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“, brachte der von Medvedev geleitete Gaskrisengipfel keinerlei Ergebnisse und wurde von Putins Treffen mit Tymošenko überschattet, da dieses immerhin zur endgültigen Beilegung des Gaskonfliktes beitrug. Die beiden Ministerpräsidenten einigten sich dahingehend, dass ab 1. Jänner 2010 auch die Ukraine für russisches Gas den in Europa bestehenden Marktpreis zahlen wird, im Gegenzug aber auch den Gastransit nach dem europäischen Marktpreis vergütet bekommt. Für das Jahr 2009 erhielt die finanziell angeschlagene Ukraine als Entgegenkommen der russischen Seite noch eine Ermäßigung von 20 Prozent. (vgl. Steiner 2009)

Am 6. Juni 2009 begann auf der Krim zum dritten Mal das internationale Festival „Große russische Sprache“ (*Великое русское слово*), welches bis zum russischen Nationalfeiertag (*День России*) am 12. Juni dauerte. Während dieses Festivals fanden verschiedene Kulturprogramme zu Ehren der russischen Sprache statt, wie z.B. Konzerte, runde Tische oder Lesungen von Nikolaj V. Gogol, Aleksandr S. Puškin und Anton P. Čechov. (vgl. Unian.net 2009) Den Teilnehmern und Gästen dieses Festivals ließ Dmitrij Medvedev ein Begrüßungsschreiben zukommen, in welchem er die bilateralen Beziehungen im kulturellen Bereich hervorhebt und seine Überzeugung ausdrückt, dass dieses Festival der Popularisierung und dem Schutz der russischen Sprache und Kultur in der Ukraine einen neuen Impuls verleiht. Außerdem machte der russische Präsident auf zwei Jubiläen aufmerksam, die

Russland und die Ukraine 2009 gemeinsam feiern, nämlich den 200-jährigen Geburtstag Gogols und die Schlacht von Poltava vor 300 Jahren. (vgl. M. 2009e)

Am 11. Juni 2009 ernannte Dmitrij Medvedev den damals in der Ukraine tätigen russischen Botschafter Viktor Černomyrdin zu seinem Berater im Bereich wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit anderen Ländern, wodurch der Botschaftsposten in Kiev frei wurde. (vgl. LIGABiznesInform 2009a) Eine Woche später verlieh Viktor Juščenko persönlich dem scheidenden Botschafter einen Verdienstorden und dankte ihm für seinen Beitrag zur Entwicklung der ukrainisch-russischen Beziehungen. (vgl. LIGABiznesInform 2009c) Eine weitere Woche später, am 25. Juni 2009, wurde Michail Zurabov von russischer Seite für den Posten des zukünftigen Botschafters in der Ukraine vorgeschlagen. (vgl. LIGABiznesInform 2009d).

Am 8. Juli 2009 transportierten in Sevastopol' drei russische Militärkraftwagen der Schwarzmeerflotte ohne ukrainische Bewilligung Marschflugkörper. (vgl. LIGABiznes-Inform 2009e) Die Ukraine reagierte darauf mit Verhaftungen und der Bitte um Abberufung zweier russischer diplomatischer Vertreter aus Kiev, da diese „manchmal ihre Vollmacht überschritten“ (*иногда превышали свои полномочия*, LIGABiznes-Inform 2009g). Russland sah das als eine Provokation von ukrainischer Seite und antwortete daraufhin mit dem Verweis zweier ukrainischer diplomatischer Vertreter aus Moskau. (vgl. LIGABiznesInform 2009f) Anfang August verkündete das russische Außenministerium, dass es „unwiderlegbare Beweise“ (*неопровержимые данные*) für Waffenlieferungen der Ukraine nach Georgien zur Zeit des Konfliktes im Sommer 2008 habe. (vgl. LIGABiznesInform 2009h)

In Anbetracht dieser Zuspitzung der russisch-ukrainischen Beziehungen beschloss Dmitrij Medvedev, dem ukrainischen Präsidenten Viktor Juščenko einen offenen Brief zukommen zu lassen, in dem er die Schwierigkeiten charakterisiert, mit denen sich Russland in Bezug auf die Ukraine konfrontiert sieht. Am 11. August 2008 erschien dieser Brief um 8:30 Uhr Moskauer Zeit im Internet auf der Nachrichtenseite des Russischen Präsidenten. Erst durch den Antwortbrief Juščenkos am 13. August erfahren wir, dass Medvedev dieses Schreiben bereits am 6. August verfasst hat. (vgl. Juščenko 2009) Fraglich bleibt, wieso es fünf Tage dauerte, bis sich Medvedev entschloss, die Öffentlichkeit über diesen offenen Brief zu informieren. Interessant ist auch, dass sich sowohl die russischen als auch die ukrainischen Medien in keinem der unzähligen zu diesem Thema verfassten Artikel mit dieser Frage befassten.

Einem Interview mit dem ukrainischen Politologen Vladimir Fesenko zufolge gilt das Schreiben Medvedevs als Beginn des Wahlkampfes um die ukrainische Präsidentschaft im Jänner 2010. (vgl. LIGABiznesInform 2009j) Nicht umsonst meldete Viktor Janukovyč, der pro-russische Präsidentschaftskandidat und Verlierer der Orangen Revolution von 2004, noch am gleichen Tag der Veröffentlichung des offenen Briefes, dass er die „gegenseitig vorteilhaften Beziehungen“ wiederbeleben werde (*возродит "равноправные и взаимовыгодные отношения с Россией"*), sobald er an die Macht komme. (vgl. LIGABiznesInform 2009i)

Auch André Härtel, Doktorand an der Universität Jena, hält dieses Schreiben Medvedevs für „ein unmissverständliches Mittel zur Beeinflussung des bereits seit Monaten die Spielregeln der ukrainischen Innenpolitik bestimmenden ukrainischen Präsidentschaftswahlkampfes“ und sieht in diesem Brief „eine Art Handlungskorridor für die Russland-Politik des zukünftigen ukrainischen Staatsoberhauptes“. (Härtel 2009: 18)

Am 11. August 2009, noch am gleichen Tag der Publikation des offenen Briefes an Viktor Juščenko, stellte Dmitrij Medvedev eine Videobotschaft in seinem seit 7. Oktober 2008 verfügbaren Blog auf der Kreml-Homepage online. In dieser Botschaft rechtfertigt er sein Schreiben an den ukrainischen Präsidenten und spricht wie im offenen Brief die gleichen momentanen Problembereiche in den bilateralen Beziehungen an. So wirft der russische Präsident Kiev eine antirussische Haltung während des Georgienkrieges im August 2008 vor, bezichtigt die ukrainische Führung der Verdrängung der russischen Sprache aus der Ukraine, sieht Verstöße gegen die russische Schwarzmeerflotte in Sevastopol', verurteilt die Schwierigkeiten, mit denen sich russische Investoren in der Ukraine konfrontiert sehen und kritisiert die ukrainische Haltung gegenüber der Hungerskatastrophe in den Jahren 1932-1933. Im Kontrast dazu betont Medvedev die gemeinsamen Wurzeln und die brüderlichen Beziehungen mit der ukrainischen Bevölkerung und gibt sich abschließend sehr zuversichtlich in Hinsicht auf eine baldige Besserung der bilateralen Beziehungen. (vgl. M. 2009g)

Im Oktober 2009 jährte sich zum 65. Mal die Zurückschlagung der nationalsozialistischen Besatzungstruppen durch die Sowjetunion oder wie es Medvedev ausdrückt „die Befreiung der Ukraine von den faschistischen

Eindringlingen“ (*освобождени[е] Украины от фашистских захватчиков*, M. 2009h: Z. 2f). Der russische Präsident nahm dieses Jubiläum zum Anlass, um den Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges sowie den Bürgern der Ukraine schriftlich zu gratulieren. In diesem Schreiben würdigt Medvedev den gemeinsamen Sieg und die jahrhundertelangen russisch-ukrainischen Beziehungen. (vgl. M. 2009h)

Unter den 27 auf der Kreml-Homepage kommentierten Neujahrsgrußschreiben des russischen Präsidenten an verschiedene Staatsoberhäupter findet sich auch ein kleiner Ausschnitt zum Gratulationsschreiben an Viktor Juščenko. (vgl. *Президент России: Novosti 2009*) In diesen vier Zeilen erinnert Dmitrij Medvedev an die gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit und die jahrhundertelange Freundschaft zwischen Russland und der Ukraine. (vgl. M. 2009i)

Zwei Tage nach dem ersten Durchgang der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine am 17. Jänner 2010 lud Dmitrij Medvedev den neuen russischen Botschafter der Ukraine Michail Zubarov vor seinem Arbeitsantritt in Kiev zu sich in den Moskauer Kreml ein. Der russische Präsident drückte gegenüber Zubarov seine Hoffnung auf eine Besserung der bilateralen Beziehungen nach dem endgültigen Wahlergebnis aus und ernannte den neuen Botschafter zusätzlich zu seinem Sondervertreter für den Ausbau der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit der Ukraine. (vgl. M. 2010a)

In der Stichwahl zum ukrainischen Präsidenten am 7. Februar 2010 konnte sich Viktor Janukovyč mit 48,95% der Stimmen vor seiner Rivalin Julija Tymošenko durchsetzen, welcher nur 45,47% der ukrainischen Bevölkerung ihre Stimme gaben. (vgl. *Simon 2010: 17*) Rechtzeitig vor der Amtsübernahme Janukovyčs am 25. Februar 2010 ließ der russische Präsident seinem designierten Amtskollegen ein Gratulationsschreiben zukommen, in welchem Medvedev die Wahlen als Zeichen für eine bessere Zukunft deutet und damit rechnet, dass sie mit gemeinsamen Kräften den bilateralen Beziehungen von nun an einen neuen Impuls verleihen können. Dazu lädt Medvedev das neue ukrainische Staatsoberhaupt zu einem offiziellen Besuch nach Russland ein. (vgl. M. 2010b)

Am 5. März 2010 besuchte Viktor Janukovyč zum ersten Mal Russland in der Funktion als ukrainischer Präsident. Zu Beginn empfing ihn Medvedev im Kreml, wo der russische Präsident seinem neuen Amtskollegen nochmals offiziell zur gewonnenen Wahl gratulierte und seine Zuversicht bezüglich der zukünftigen bilateralen Beziehungen zum Ausdruck brachte. (vgl. M. 2010c)

Nach einem ersten Gespräch präsentierten die beiden Präsidenten gemeinsam die Ergebnisse ihres Treffens auf einer halbstündigen Pressekonferenz im Kreml. Die Eröffnungsrede von Medvedev ist der letzte Text, der im Rahmen dieser Arbeit analysiert wird. Während der knapp neunminütigen Eröffnungsansprache betonte Medvedev, dass die Ergebnisse der ukrainischen Präsidentschaftswahlen erstens für Russland ganz und gar nicht egal waren und zweitens zeigten, dass die ukrainische Bevölkerung für den Ausbau der bilateralen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine gestimmt habe. Medvedev spricht sich weiters für die Notwendigkeit einer Rückkehr der vielfältigen Beziehungen aus, die sich während der letzten Jahre verschlechtert hatten. Dazu möchte er gemeinsam mit Janukovyč eine bilaterale russisch-ukrainische Kommission organisieren und ihn demnächst in Kiev besuchen. Außerdem sprach Medvedev über die zukünftige gemeinsame Zusammenarbeit in den Bereichen Gastransfer, Infrastruktur, Flugzeugbau, Raumfahrt, russische Schwarzmeerflotte und 65-Jahr-Feier des Großen Vaterländischen Krieges. Am Ende seiner Eingangsrede weist der russische Präsident daraufhin, dass dies nur der Anfang der Arbeit sei und noch viele bilaterale Übereinkommen unterschrieben werden müssen. (vgl. M. 2010d)

## 4. Mikroanalyse

### 4.1. Bilaterale Beziehungen und deren Probleme

#### 4.1.1. Bilaterale Beziehungen

Die bilateralen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine sind eines der zentralen Themen im Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev. In einer veröffentlichten Zusammenfassung der von der *Research & Branding Group* durchgeführten Umfragen zur Bewertung des momentanen Standes der ukrainisch-russischen Beziehungen hatte die befragte ukrainische Bevölkerung vier Antwortmöglichkeiten, darunter „angespannt, schlecht“ (*В целом напряженные, плохие*), „genauso positiv wie auch negativ“ (*Насколько хорошие, настолько и плохие*), „gut, gutnachbarlich“ (*В целом хорошие, добрососедские*) sowie „schwer zu sagen“ (*Затруднились ответить*). Während im März 2005, zwei Monate nach Viktor Juščenkos Machtantritt als ukrainischer Präsident, nur 15% der befragten Ukrainer mit „angespannt, schlecht“ antworteten, waren es im November 2008, als die Holodomor-Problematik von den ukrainischen und den russischen Massenmedien intensiv aufgegriffen wurde, bereits 51%. Während der Gaskrise im Jänner 2009 schätzten mit 64% noch mehr Ukrainer die Beziehungen als „angespannt, schlecht“ ein, ebenso viele (64%) gaben diese Antwort im August 2009 nach dem kritischen offenen Brief von Medvedev an Juščenko an. Mit dem Machtantritt von Viktor Janukovyč im März änderte sich die Einschätzung der ukrainischen Bevölkerung radikal, wie die Zustimmung von nur mehr 21% zu „angespannt, schlecht“ deutlich zeigt. (vgl. Research & Branding Group 2010, File *Пресс-релиз*)

Eine nähere Betrachtung der insgesamt 54 Belege für „Beziehungen“ soll einen Einblick geben, wie der russische Präsident diese mit Hilfe von Attributen und Prädikativa bewertet, wie er Kritik am Zustand der bilateralen Verhältnisse übt und in welchen Situationen er seine Zuversicht auf eine Besserung der Beziehungen ausdrückt. Dmitrij Medvedev verwendet die Substantive *отношения* und *связи*, um die Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine zu analysieren, wobei der russische Präsident in den hier untersuchten Texten *отношения* mit 36 Belegen doppelt so häufig verwendet als *связи* mit nur 18 Belegen. Die beiden Wörter werden beim russischen Staatsoberhaupt synonym verwendet, auch wenn Ožegovs *Slovar'*

*russskogo jazyka* zeigt, dass man unter *отношение* allgemein einen „beidseitigen Umgang“ (*взаимное общение*) miteinander bezeichnet, während *связь* eine „enge Verbindung“ (*тесное общение*) zwischen zwei Parteien ausdrückt. (Ožegov 2007: s.v. *отношение* und *связь*)

Im Zusammenhang mit den bilateralen Beziehungen finden sich 15 Belege, in denen Medvedev von deren „Entwicklung“ bzw. „Ausbau“ (*развитие*), „Erweiterung“ (*расширение*), Verbesserung (*улучшение*), „Festigung“ (*укрепление*) sowie sehr metaphorisch von deren „Wiedergeburt“ (*возрождение*) und „Wiederbelebung“ (*реанимация*) spricht. Bereits anlässlich der Festtagsgrüße zum ukrainischen Tag der Unabhängigkeit im August 2008 lässt Medvedev seinem Amtskollegen Juščenko anmerken, dass es wichtig wäre, „gemeinsame Anstrengungen hinsichtlich einer effektiven Stärkung der bilateralen Beziehungen“ zu unternehmen (*важно, чтобы совместные усилия были направлены на реальное укрепление двусторонних отношений*, M. 2008b: Z. 8f). Während er aber im Neujahrsgratulationsschreiben von 2008 Juščenko gegenüber noch seine Hoffnung auf einen Ausbau der bilateralen Verhältnisse im Jahr 2009 zum Ausdruck bringt (*надежд[а], что «2009 год станет годом [...] развития двусторонних отношений [...]*, M. 2008f: Z. 2ff), wirft Medvedev dem ukrainischen Präsidenten im darauffolgenden August vor, dass dessen Ämter „eine positive Entwicklung der russisch-ukrainischen Beziehungen verhindern“ (*воспрепятствовани[е] позитивному развитию российско-украинских отношений*, M. 2009f: 56) und teilt ihm mit, dass er erst dann einen neuen Botschafter in die Ukraine entsendet, wenn er eine „echte Entwicklung der Beziehungen“ (*с учётом реального развития российско-украинских отношений*, M. 2009f: Z. 65f) sehe. Nach dem ersten Durchgang der ukrainischen Präsidentschaftswahlen im Jänner 2010 zeigt Medvedev erneut Hoffnungen auf einen Ausbau der Beziehungen (vgl. M. 2010a: Z. 5ff) und entsendet zu diesem Anlass seinen neuen Botschafter Michail Zubarov in die Ukraine, welcher „einen maximalen Beitrag zur Festigung des freundschaftlichen Charakters der Beziehungen“ zu leisten habe (*внести максимальный вклад в укрепление дружеского характера отношений между нашими странами*, M. 2010a: Z. 9ff). Im Gratulationsschreiben an den designierten Präsidenten Viktor Janukovyč gibt sich Medvedev überzeugt, dass die beiden Staatsoberhäupter „mit gemeinsamen Kräften der Entwicklung der Beziehungen einen neuen Impuls verleihen können“

*(совместными усилиями мы сможем придать новый импульс развитию обоюдовыгодных двусторонних связей, М. 2010b: Z. 9f).* Während des ersten offiziellen Moskaubesuchs des neuen Amtsinhabers verkündet der russische Präsident auf einer gemeinsamen Pressekonferenz, dass er die Wahlergebnisse in der Ukraine als ein „positives Signal für die Entwicklung der Beziehungen“ *(позитивный сигнал для развития наших отношений, М. 2010d: Z. 8f)* sehe. Immerhin stimmte laut Medvedev und Janukovyč die ukrainische Bevölkerung „für einen Ausbau der Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine“ *(голосовали за развитие отношений между Россией и Украиной, М. 2010d: Z. 10f)*, da diese „davon ausgeht, dass die Präsidenten eine weitere Entwicklung nicht behindern werden“ *(исходят из того, что президенты не будут мешать развитию российско-украинских отношений, М. 2010d: Z. 14f).* Für Medvedev hatte die Präsidentschaft von Viktor Juščenko derart katastrophale Auswirkungen auf die bilateralen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine, dass sich diese „nicht einfach nur in Stagnation befanden, sondern sogar abgewertet wurden“ *(не просто находились в стагнации – они деградировали, М. 2010d: Z. Z. 19f).* Daher bedarf es laut Medvedev nicht einfach einer Verbesserung, sondern einer „Wiedergeburt“ und „Wiederbelebung“ der Beziehungen *(речь идёт не об улучшении этих отношений, а об их возрождении, реанимации, М. 2010d: 20f).*

Das Substantiv „Beziehungen“ wird insgesamt 22 Mal mit Adjektiv-Attributen näher bestimmt, die vor allem dazu dienen, die Qualität der Beziehungen sowie die Völkernähe auszudrücken. So betont Medvedev mit Andeutung auf eine gemeinsame Geschichte viermal die „jahrhundertelangen Beziehungen“ *(многовековые отношения, М. 2008b: Z. 2f, М. 2008e: Z. 37, М. 2009f: Z. 78f, М. 2009h: Z. 22f).* Außerdem finden sich weitere vier Belege für „brüderliche Beziehungen“ *(братские связи / отношения, М. 2008c: Z. 1f, М. 2009g: Z.14, 42f, М. 2010d: Z. 70),* womit erneut die Nähe der beiden Nationen suggeriert werden soll. Medvedev spricht je einmal von freundschaftlichen Beziehungen *(дружественны[е] связ[и], М. 2008e: Z. 105),* gutnachbarlichen Beziehungen *(добрососедские отношения, М. 2010b: Z. 5),* verwandtschaftlichen Beziehungen *(родственные связи, М. 2009f: Z. 70),* menschlichen Beziehungen *(человеческие связи, М. 2009f: Z. 70),* vollwertigen Beziehungen *(полноформатные отношения, М. 2010d: Z. 40f),* vielseitigen Beziehungen *(многогранные связи, М. 2009g: Z.61)* sowie von

gegenseitig vorteilhaften Beziehungen (*обоюдовыгодны[е] двусторонни[е] связ[и]*, M. 2010a: Z. 9f), womit er die bilateralen Beziehungen um weitere positive Adjektiv-Attribute ergänzt.

In negativem Kontext finden sich die Belege für „Beziehungen“ vor allem im August 2009, als die russisch-ukrainischen Beziehungen ihren Tiefststand erreicht haben. So bewertet Medvedev diese in seiner Videobotschaft als „gelinde gesagt nicht einfach“ (*мягко говоря непростые отношения*, M. 2009g: Z. 19f), und möchte mit dem Verweis auf die „Besorgnis der ukrainischen und russischen Bevölkerung“ (*украинская и российская общественность выражает тревогу по поводу наших двусторонних отношений*, M. 2009g: Z. 6f) zeigen, dass weder er noch die russische Seite alleine eine solche Meinung vertreten. Kurz darauf fügt Medvedev noch warnend hinzu, dass „die Angespanntheit in den Beziehungen das Maß in der Tat schon übersteigen“ (*[н]апряжённость в отношениях России и Украины действительно зашкаливает*, M. 2009g: Z. 9f). Im kurz zuvor veröffentlichten Brief an Juščenko wirft er diesem vor, dass „in Kiev schrittweise ein Platzen der wirtschaftlichen Beziehungen mit Russland angestrebt wird“ (*в Киеве последовательно добиваются разрыва сложившихся экономических связей с Россией*, M. 2009f: Z. 28f) und dass die bilateralen Beziehungen im Hinblick auf seine Geschichtspolitik „Belastungsproben ausgesetzt sind“ (*[р]оссийско-украинские отношения подвергаются испытаниям и в результате взятой Вашей администрацией линии на пересмотр общей истории*, M. 2009f: Z. 39f). Außerdem drückt Medvedev in diesem Brief vom August 2009 indirekt eine Wahlempfehlung für die kommenden Präsidentschaftswahlen im Jänner 2010 aus, wenn er die Hoffnung Russlands preisgibt, dass „eine neue politische Führung in der Ukraine die Bereitschaft zum Ausbau der Beziehungen zeigen wird“ (*В России надеются, что новое политическое руководство Украины будет готово выстраивать между нашими странами [...] отношения [...]*, M. 2009f: Z. 82f). Nach dem endgültigen Ausscheiden Juščenkos im ersten Wahldurchgang im Jänner 2010 teilt Medvedev seinem neuen Botschafter Zubarov mit, dass er jetzt mit der neuen politischen Führung „die Beziehungen wieder in Ordnung bringen kann“ (*Вы сможете наладить всесторонние связи и с руководством, новым руководством Украины, и с политической элитой [...]*, M. 2010a: Z. 18f). Medvedevs offener Gratulationsbrief an den designierten Präsidenten Janukovyč

macht nochmals deutlich, dass sich für die russische Seite die Ukrainer in der Wahl richtig entschieden haben, denn diese brachten damit ihren „aufrichtigen Wunsch auf eine Festigung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen“ zum Ausdruck (*искреннее желание укреплять добрососедские отношения*, M. 2010b: Z. 5). Auf Juščenkos unliebsame Politik kommt Medvedev nochmals während des ersten offiziellen Staatsbesuches von Janukovyč zu sprechen, bei welchem er auf die „Notwendigkeit, alle Beziehungen zu aktivieren“ (*необходимо активизировать все связи*, M. 2010d: Z. 24) hinweist und daraufhin verspricht, mit Janukovyč gemeinsam „alles [zu] machen, um die russisch-ukrainischen Beziehungen zurück zu gewinnen“ (*мы будем делать всё для того, чтобы вернуть российско-украинские отношения*, M. 2010d: Z. 34f).

Medvedev drückt seine Zuversicht auf eine Besserung der bilateralen Beziehungen während Juščenkos Amtszeit insgesamt nur zweimal in seiner Videobotschaft vom August 2009 aus, wo er sich zum ersten Mal öffentlich sicher gibt, dass die Beziehungen mit der Ukraine „beliebige Probleme durchstehen“ (*наши отношения с украинским народом переживут любые проблемы*, M. 2009g: Z. 53) und „bestimmt wieder zurückkehren“ (*многогранные связи России и Украины обязательно вернуться*, M. 2009g: Z. 61). Beim Staatsbesuch von Janukovyč im März 2010 strotzt der russische Präsident nur so von Zuversicht, wenn er verkündet, dass die bilateralen Beziehungen von nun an „qualitativ eine neue Dynamik gewinnen“ (*приобретут качественно иную динамику*, M. 2010c: Z. 6f), „wesentlich näher werden“ (*станут существенно более близкими*, M. 2010c: Z. 7f), „auf gutherzigen Besinnungen und auf einer beidseitigen Nützlichkeit aufbauen“ (*будут основаны на добрых чувствах и прагматизме*, M. 2010c: Z. 8f), „aufgebaut werden“ (*будут выстраиваться*, M. 2010c: Z. 9) und „wieder auf das höchste Niveau zurückkehren“ (*снова выйдут на самый высокий уровень*, M. 2010d: Z. 95f).

Diese Belege des russischen Präsidenten zu den bilateralen Beziehungen mit der Ukraine stehen in Einklang mit den weiter oben referierten Ergebnissen der Umfragen der *Research & Branding Group*. So kritisiert Dmitrij Medvedev einen schlechten Zustand der Beziehungen ausschließlich in Zusammenhang mit Juščenkos Amtszeit, sowohl in den offenen Briefen an seinen damaligen

Amtskollegen als auch im Diskurs über den lang ersehnten Machtantritt von Janukovyč. Von einer Entwicklung bzw. einem Ausbau der bilateralen Beziehungen spricht Medvedev deshalb nur während der August-Krise, als das für Russland erhoffte Ende von Juščenkos Amtsperiode schon in greifbarer Nähe war, sowie ab dem Präsidentschaftswahlsieg von Janukovyč im Februar 2010.

Parallel dazu verfolgt Medvedev aber eine konsequente Hervorhebung der für ihn schon seit Jahrhunderten qualitativ hochwertigen Beziehungen mit dem ukrainischen Nachbarn, womit er die Nähe der beiden Völker wiederholt zum Ausdruck bringen möchte.

#### 4.1.2. Probleme

Wie schon im vorigen Abschnitt ersichtlich, kann man den Zustand der bilateralen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine während der gemeinsamen Amtszeit von Dmitrij Medvedev und Viktor Juščenko alles andere als rosig bezeichnen, Zhurzhenko (2007) bezeichnet die Situation der ukrainisch-russischen Verhältnisse nach der Orangen Revolution sogar als „Eiszeit“ (ibid.: 66). Umso mehr wundert es, dass trotz der zahlreichen angesprochenen krisenhaften Momente (vgl. obige Analyse der Diskursstränge), das Wort „Probleme“ (*проблемы*) von Medvedev in direktem Zusammenhang mit dem Wort „Beziehungen“ kein einziges Mal in den Mund genommen wird. Im gesamten analysierten Datenkorpus finden sich insgesamt 13 Belege für die beiden Substantive „Problem“ (*проблема*) und „Problematik“ (*проблематика*). Im offenen Brief Medvedevs an seinen ukrainischen Amtskollegen zur Interpretation der Hungerkatastrophe in den 1930er Jahren gebraucht der russische Präsident gleich im ersten Satz das Substantiv „Problematik“, jedoch setzt der den *Holodomor* bewusst in Anführungszeichen, und stellt diesem Ausdruck das fakultative Prädikativ „so genanntes“ vor (*проблематик[а] так называемого «голодомора»*, M. 2008e: Z. 2f), um gleich zu Beginn seiner Abneigung dieser Interpretation geschichtlicher Ereignisse gegenüber deutlich Ausdruck zu verleihen. Drei Absätze weiter unten konfrontiert der russische Präsident das ukrainische Staatsoberhaupt mit dem Vorwurf der „Aufdrängung einer einseitigen Qualifizierung der Vergangenheit, ohne die Ergebnisse beidseitiger Untersuchungen kompetenter Experten zu diesem Problem abzuwarten“ (*не дожидаясь результатов всестороннего изучения проблемы компетентными экспертами, навязывается однозначная квалификация происшедшего*, M. 2008e: Z. 27f).

Medvedev spricht ansonsten im Zusammenhang mit der Hungerkatastrophe der 1930er Jahre, der ja auch, wie er selbst betont, außer Ukrainern noch Russen, Kasachen und Weißrussen zum Opfer gefallen sind (*помимо украинцев в этот период от голода погибли русские, казахи, белорусы*, M. 2008e: Z. 31f), kein weiteres Mal von einem „Problem“.

Mit insgesamt neun Belegen gebraucht Dmitrij Medvedev den Begriff „Problem“ am häufigsten während des Gaskrisendiskurses im Jänner 2009. So wies er auf dem Treffen mit den Ministerpräsidenten von Bulgarien, Moldawien und der Slowakei darauf hin, dass sich Russland mit Problemen konfrontiert sieht, es aber auch bei seinen Gaskunden „gravierende Probleme“ gibt (*проблем[ы], которые существуют у нас, и очень существенны[е] проблем[ы], которые накопились у наших партнёров – у стран-потребителей, которые представляете вы здесь*, M. 2009a: Z. 21ff). Im Rahmen der Eingangsrede zur zeremoniellen Überreichung der Beglaubigungsschreiben an die neuen Botschafter in Russland, kommt Medvedev auf die aktuelle Gaskrise zu sprechen, die „für eine Reihe von Ländern Probleme bereitet“ (*создаёт проблемы для ряда государств*, M. 2009b: Z. 6). Um dieses Problem „zu entschärfen“ (*разблокировать проблему*, M. 2009b: Z. 13), schlägt Medvedev ein Gasgipfeltreffen in Moskau vor. Auf diesem Krisengipfel stellt Medvedev in seiner Eröffnungsrede die Hauptfragen des Treffens vor, zu welchen u. a. auch „die gemeinsame Suche nach einer Lösung des bisher ungelösten [Gasliefer-]Problems“ gehört (*коллективный поиск развязки той проблемы, которая до сих пор сохраняется*, M. 2009c: Z. 32f). Außerdem betont der russische Präsident die Notwendigkeit, sich gemeinsam Gedanken darüber zu machen, „welche neuen internationalen Vereinbarungen in Zukunft Probleme dieses Ausmaßes abschaffen könnten“ (*мы должны подумать о том, какие новые международные соглашения могли бы в будущем снимать проблемы такого порядка*, M. 2009c: Z. 46f). Auf der anschließenden Pressekonferenz gibt Medvedev als Grund für dieses Gipfeltreffen „die Ausschließung ähnlicher Probleme in der Zukunft“ an (*недопущение подобных проблем в будущем*, M. 2009d: Z. 9f). Der russische Präsident weist auch darauf hin, dass es Probleme gibt, welche „die rechtliche Lieferordnung aus dem Gleichgewicht bringen und den Transit gefährden können“ (*проблемы, которые способны разбалансировать юридический режим поставок и поставить под угрозу транзит*, M. 2009d: Z. 22ff) und ist der

Meinung, dass die Weltwirtschaftskrise „nicht Probleme wie diesen Gaskonflikt belasten soll“ (*не должен отягощаться проблемами, подобными вот этому газовому конфликту*, М. 2009d: Z. 42f).

In der veröffentlichten Version des offenen Briefes vom August 2009 sind die *проблемы* gleich das erste Wort, mit dem der Leser konfrontiert wird. Mit der Anmerkung, dass „Probleme in einer zweiseitigen Zusammenarbeit schon früher existierten“ (*Проблемы в двустороннем сотрудничестве, конечно, существовали и ранее*, М. 2009f: Z. 2) verweist Medvedev nicht nur auf die Vergangenheit, sondern sagt gleich zu Beginn indirekt aus, dass auch momentan zwischen den beiden Ländern „Probleme“ herrschen. Es findet sich trotz der zahlreichen Kritikpunkte an Juščenkos Politik aber kein weiterer Beleg mehr für dieses Substantiv. Ebenso in der darauf folgenden Videobotschaft gebraucht Medvedev das Wort *проблемы* nur ein einziges Mal, und zwar in positivem Zusammenhang mit Verweis auf die Zukunft. Der russische Präsident zeigt sich mit der Behauptung, dass „die Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine beliebige Probleme überstehen“ (*наши отношения с украинским народом переживут любые проблемы*, Z. 53-54), erneut seinem interessierten Publikum eindeutig zuversichtlich.

## **4.2. Diskursstränge**

### **4.2.1. Ukrainische Innenpolitik**

Die Orange Revolution im Spätherbst 2004 bewirkte, dass Viktor Juščenko die Stichwahl in einem zweiten Durchgang unter fairen Bedingungen für sich entscheiden konnte. Nach seiner offiziellen Amtsübernahme am 23. Jänner 2005 kam es am 4. Februar 2005 auch zu einer neuen Regierungsbildung mit Julija Tymošenko als Ministerpräsidentin. Mit populistischen Maßnahmen wie Erhöhung der Beamtengehälter und Renten oder Aufhebung von Steuervergünstigungen bewirkte Tymošenko einen Anstieg der Inflation sowie eine Reduktion ausländischer Investitionen und einen Rückgang des Wirtschaftswachstums. Der dem neuen Präsidenten Viktor Juščenko nahe stehende Oligarch Petro Porošenko, welcher mit dem Amt des Ministerpräsidenten rechnete, aber nur den Posten eines Sekretärs des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates bekam, richtete sich öffentlich

gegen Tymošenko. Als der Konflikt zwischen den beiden eskalierte, entließ Juščenko im September 2005 sowohl Porošenko als auch Tymošenko. Jurij Jechanurov (russ. Jurij Echanurov) wurde neuer Ministerpräsident, doch bereits im Jänner 2006 verlor er diesen Posten durch ein Misstrauensvotum. (vgl. Kappeler 2009: 287ff)

Am 1. Jänner 2006 trat die von Leonid Kučma am 8. Dezember 2004 initiierte Verfassungsänderung in Kraft, welche die Macht des Präsidenten zu Gunsten des Parlaments einschränkte. Der Ministerpräsident kann von nun an nur mehr durch den Präsidenten vorgeschlagen werden, gewählt wird er aber jetzt durch die Verchovna Rada. (vgl. Rothacher 2008: 195f)

Die Parlamentswahlen am 26. März 2006 brachten für die Partei der Regionen 32,1% der Stimmen, der Block Tymošenko erhielt 22,3%, für die Partei Unsere Ukraine von Präsident Juščenko stimmten 13,9% der Wähler, die Sozialistische Partei der Ukraine konnte nur 5,7% der Stimmen erreichen und die Kommunistische Partei der Ukraine kam auf lediglich 3,7%. Julija Tymošenko wollte erneut Ministerpräsidentin werden und strebte eine Regierungsbildung mit den orangen Kräften und den Sozialisten an. Als Juščenko aber Oleksandr Moroz (russ. Aleksandr Moroz) von den Sozialisten als Parlamentspräsidenten ablehnte, um dieses Amt seinem Vertrauten Porošenko zu ermöglichen, scheiterten die Verhandlungen. Moroz wechselte gemeinsam mit einigen Abgeordneten der Präsidentenpartei die Seiten, wodurch eine Koalitionsregierung aus der Partei der Regionen, den Sozialisten, Kommunisten sowie einigen Abgeordneten von Unsere Ukraine entstand. Viktor Janukovyč wurde am 4. August 2006 neuer Ministerpräsident und Julija Tymošenko, welche den Wechsel von Moroz als Verrat an der Orangen Revolution sah, ging in die Opposition. Es kam zu Machtkämpfen zwischen den beiden Rivalen Juščenko und Janukovyč, die sich in ihrer Arbeit gegenseitig blockierten. Obwohl verfassungswidrig, wechselten im März 2007 einige Abgeordnete der Opposition in die Regierungskoalition über, wodurch diese beinahe eine Zweidrittelmehrheit im Parlament erreichte. Als Folge dessen löste Juščenko die Verchovna Rada auf und es kam zu Neuwahlen am 30. September 2007. (vgl. Kappeler 2009: 290ff)

Bei den Parlamentswahlen Ende September erreichte die Partei der Regionen 34,4%, der Block Tymošenko 30,7%, Unsere Ukraine 14,2%, die Kommunistische Partei 5,4% und der Block Litvin 4%, die Sozialistische Partei konnte jedoch das notwendige Dreiprozentlimit für den Einzug in die Verchovna Rada diesmal nicht erreichen. Ende November kam es zu einer orangen Koalition zwischen dem Block

Tymošenko und Unsere Ukraine und am 18. Dezember 2007 wurde Julija Tymošenko erneut Ministerpräsidentin der Ukraine. Diesmal hatte sie zwar aufgrund der seit 1. Jänner 2006 gültigen Verfassungsänderung mehr Macht als in ihrer ersten Amtsperiode 2005, aber ihre Abhängigkeit von ihrem Koalitionspartner und ein konsequenter Machtkampf mit Präsident Juščenko schränkte ihre Handlungsfähigkeit stark ein. Als Tymošenko gemeinsam mit der oppositionellen Partei der Regionen die Verfassung ändern wollte, um die Machtbefugnisse des Präsidenten weiter einzuschränken, kam es Anfang September 2008 zu einem Koalitionsbruch mit Juščenkos Partei. (vgl. Kappeler 2009: 292ff)

Das Ende der Koalition hatte zur Folge, dass nun die Regierung von Tymošenko keine Mehrheit mehr im Parlament hatte. Präsident Juščenko löste erneut das Parlament per Erlass auf und setzte Neuwahlen für den 7. Dezember 2008 an. Doch der massive Widerstand von Tymošenko gegen die in der Bevölkerung unbeliebten Neuwahlen sowie die schwierige finanzielle Situation der Ukraine durch die Weltwirtschaftskrise bewirkten, dass Juščenko am 20. Oktober seinen Erlass aussetzte. Das änderte aber nichts an der Tatsache, dass in der Verchovna Rada weder die Regierung noch die Opposition über eine stabile Mehrheit verfügten. Das Parlament schwächte sich weiter selbst, als am 12. November 233 von 250 Abgeordneten für eine Absetzung des Parlamentspräsidenten Arsenij Jacenjuk stimmten, aber danach aufgrund von Uneinigkeiten kein Nachfolger gewählt werden konnte. Das Parlament war ohne seinen Präsidenten handlungsunfähig, da Beschlüsse ohne dessen Unterschrift nicht rechtskräftig werden. (vgl. Simon 2008: 2f)

Simon schreibt im Dezember 2008, dass „die Unverträglichkeit zwischen Juschtschenko [sic!] und Timoschenko [sic!] [...] nun schon seit vier Jahren das politische Klima vergiftet“, wobei er als Ursache den „ungehemmte[n] Wille[n] zur Macht auf beiden Seiten“ nennt. (Simon 2008: 5) Simon sieht in einer „fehlende[n] demokratische[n] politische[n] Kultur“ einen der Gründe für das Tagesgeschehen im Parlament, wo regelmäßig die Rednertribüne blockiert wird, gelegentlich Faustschläge und Fußtritte die Debatten begleiten oder auch die elektronische Abstimmungsanlage durch gezielte Demolierung ausfällt. (Simon 2008: 5)

Dmitrij Medvedev spricht in seinem Ukraine-Diskurs die „innenpolitischen Krisen“ (*внутренние кризисы*, M. 2008c: Z. 4) der Ukraine direkt an und meint sehr emotional, dass diese keinen Anlass für eine „Explosion“ der „guten“ bilateralen

Beziehungen geben sollen (*не должны давать оснований для подрыва [...] добрых традиций*, M. 2008c: Z. 4f). Der russische Präsident sieht in der ukrainischen Innenpolitik nicht bloß Probleme, sondern sogar eine Krise, wodurch diese eine negative Konnotation gewinnen soll. Mit dem Zusatz, dass diese Krise erst „in letzter Zeit ausgebrochen ist“ (*политическ[ий] кризис[]*, *который в последнее время разыгрался на Украине*, M. 2009a: Z. 41f), versucht er indirekt zu verdeutlichen, dass die Orange Revolution samt ihren Hauptakteuren Schuld an diesen innenpolitischen Verstimmungen in der Ukraine trägt. Dabei wird von Medvedev jedoch nicht berücksichtigt, dass es selbst während der zehnjährigen Amtszeit des „ruslandfreundlichen“ Leonid Kučma [1994-2004] insgesamt sechs verschiedene Ministerpräsidenten gab. (vgl. Kappeler 2009: 258) Das russische Staatsoberhaupt bezieht sich in seinem Diskurs aber nur auf die Zeit nach der Orangen Revolution und weist ohne direkte Nennung von Namen darauf hin, dass die ukrainische Regierungschefin (Julija Tymošenko, P.O.) den ukrainischen Präsidenten (Viktor Juščenko, P.O.) „beschuldigte“, dass aufgrund seines Handelns die Vereinbarungen mit Russland während der Gaskrise „zum Scheitern gebracht wurden“ (*председатель правительства Украины обвинила Президента Украины в том, что в результате его действий были сорваны договорённости с Российской Федерацией*, M. 2009a: Z. 37ff). Diese innenpolitischen Krisen sind für Medvedev zwar „deren interne Angelegenheit“ (*Это их внутреннее дело*, M. 2009a: Z. 39), aber er sehe sich gezwungen sich einzumischen, da sich die Disharmonie in der ukrainischen Innenpolitik auch auf Russland auswirke, weshalb er während der Gaskrise sein Land metaphorisch gleich dreimal als „Geisel“ (*заложник[]*, M. 2009a: Z. 35, 40, 41) der ukrainischen Innenpolitik bezeichnet.

Grätz (2010) kommt nach seiner Analyse des russischen Mediendiskurses über die Auswirkungen der Orangen Revolution zu dem Schluss, dass die russische Führung die Innenpolitik der Ukraine „als stützenden Faktor für das eigene Regime nutz[t]“, um in Russland demokratische Bewegungen in dem Ausmaß zu verhindern, wie sie Ende 2004 in der Ukraine zu beobachten waren. (ibid.: 8)

Zwei Tage nach dem ersten Wahldurchgang im Jänner 2010 drückt Medvedev seine Hoffnung aus, dass in der Ukraine „eine funktionstüchtige und effektive Macht entsteht“ (*Надеюсь, что [...] на Украине возникнет дееспособная и*

*эффективная власть*, M. 2010a: Z. 5f), wissend, dass der bei ihm in Ungnade gefallene Viktor Juščenko aufgrund der geringen Anzahl an Stimmen an der Stichwahl nicht mehr teilnehmen kann.

Nach dem endgültigen Wahlsieg von Viktor Janukovyč betont das russische Staatsoberhaupt, dass die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine fair verlaufen seien und „allgemeingültigen internationalen Standards“ entsprächen (*Выборы, прошедшие в соответствии с общепринятыми международными стандартами*, M. 2010b: Z. 2f). Tatsächlich beurteilten die OSZE sowie andere internationale Wahlbeobachtermissionen beide Wahlgänge als frei und fair (vgl. Lange 2010: 2), wohingegen sechs Jahre zuvor Janukovyč die Wahl nur aufgrund massiver Wahlfälschungen „gewann“. Bereits am Tag nach der Stichwahl vom 21. November 2004 rief der damalige russische Präsident Vladimir Putin „seinen“ Kandidaten an und gratulierte ihm zum „überzeugenden Sieg“ (*победа [была] убедительной*, vgl. *Президент России: Novosti 2004*). Nach dem Bekanntwerden der offiziellen Endergebnisse durch die zentrale Wahlkommission am 24. November in Kiev beglückwünschte Putin den „neuen Präsidenten“ erneut, diesmal in einem offiziellen Gratulationsschreiben. (vgl. *Rambler: Novosti 2010*) Die Orange Revolution war bereits ausgebrochen und nach der zweiten Protestwoche erklärte der Oberste Gerichtshof der Ukraine den zweiten Wahlgang für ungültig. Dmitrij Medvedev war deshalb 2010 etwas vorsichtiger als sein Vorgänger Putin und ließ sich mit seinem offiziellen Gratulationsschreiben an Janukovyč eine Woche Zeit.

Beim ersten offiziellen Moskaubesuch des neuen ukrainischen Präsidenten Viktor Janukovyč gesteht sein russischer Amtskollege, dass der russischen Seite „natürlich“ die Ergebnisse der Wahlen „gelinde gesagt überhaupt nicht gleichgültig“ waren (*Итоги президентских выборов, понятно, для нас были, мягко говоря, совсем не безразличны*, M. 2010d: Z. 7f). Hier generalisiert Medvedev offensichtlich die Interessen der russischen Politiker auf die gesamte Bevölkerung Russlands. Laut einer repräsentativen Umfrage des Levada-Institutes vom Jänner 2010 interessiert sich die Hälfte der russischen Öffentlichkeit für die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine, während sich die andere Hälfte diesen Wahlen gegenüber gleichgültig gibt. Gleichzeitig wurde erhoben, wessen Sieg bei den Präsidentschaftswahlen am stärksten den Interessen Russlands entsprechen würde, wobei sich hier 44% für

Viktor Janukovyč, aber nur 8% für Julija Tymošenko ausgesprochen haben. (vgl. Levada-Centr 2010)

Nach der offiziellen Amtsübernahme von Viktor Janukovyč am 25. Februar 2010 kam es in der ukrainischen Innenpolitik zu einer „erdrutschartigen Veränderung“ (Simon 2010: 17), deren Ausmaß und Folgen zur Zeit des Verfassens dieser Arbeit noch nicht abzusehen sind. Ein neuer Präsident kann laut der ukrainischen Verfassung weder die Regierung entlassen noch das Parlament auflösen, da beides in den Kompetenzbereich des Ministerpräsidenten fällt. (vgl. Simon 2010: 17) Direkt nach der Machtübernahme von Janukovyč verließ der Parlamentspräsident Volodymyr Lytvyn (russ. Vladimir Litvin) mit seinen Abgeordneten seinen bisherigen Koalitionspartner Julija Tymošenko und wechselte auf die Seite von Janukovyčs Partei der Regionen. Als am 3. März die Mehrheit der Abgeordneten (243 von 450 Stimmen) dem Misstrauensantrag gegen die Ministerpräsidentin zustimmte, trat Tymošenko zurück. Durch eine verfassungswidrige Änderung der Geschäftsordnung des Parlaments, welche am 10. März von Präsident Janukovyč unterzeichnet wurde, konnten von nun an in der Verchovna Rada Koalitionen nicht nur durch Fraktionen, sondern auch durch einzelne Abgeordnete gebildet werden. Einen Tag später, am 11. März, wurde durch die Partei der Regionen eine neue, „ruslandfreundliche“ Regierung gebildet und Mykola Azarov (russ. Nikolaj Azarov) zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. (vgl. Simon 2010)

#### **4.2.2. Ukrainische Außenpolitik**

Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte zu einer Teilung des Vielvölkerreiches in 15 unabhängige Nachfolgestaaten, die sich in der Folge politisch neu zu orientieren versuchten. Die geopolitische Rolle der Ukraine änderte sich nochmals mit der EU-Osterweiterung 2004, als Polen, Ungarn und die Slowakei der Europäischen Union beitraten und die Ukraine dadurch zu einem direkten Grenzstaat der EU wurde. Fast zeitgleich kam in der Ukraine durch die Orange Revolution im Spätherbst 2004 mit Viktor Juščenko ein prowestlicher Politiker an die Macht, der den Beitritt zur NATO als ein strategisches Ziel der Ukraine erklärte. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich dieser Allianz bereits die ehemaligen Ostblockländer Polen, Tschechien und Ungarn (1999) sowie die Baltische Staaten, die Slowakei, Bulgarien und Rumänien (2004) angeschlossen.

Doch selbst 20 Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion bemüht sich die russische Politik weiterhin um ihre Einflussosphäre im postsowjetischen Raum, wo Einwirkungen seitens der EU, der USA oder der NATO, die Russland als „ernste Provokation“ und „direkte Bedrohung“ seiner Sicherheit interpretiert (Adomeit 2008: 21), abzuschirmen versucht werden. Das zeigt sich besonders deutlich im hier untersuchten Diskursstrang der ukrainischen Außenpolitik im Diskurs bei Dmitrij Medvedev.

Bereits in seinem Gratulationsschreiben zum ukrainischen Unabhängigkeitstag am 24. August 2008 lässt Dmitrij Medvedev die Bedeutung der „gegenseitigen Berücksichtigung der außen- und sicherheitspolitischen Interessen“ (*взаимный учёт интересов в области внешней политики и безопасности*, M. 2008b: Z. 11f) anklingen. Bereits einen Monat später bringt der russische Präsident mit Hilfe der bewussten Einsetzung von Führungszeichen seine Unzufriedenheit über die „neuen außenpolitischen ‚Sympathien‘“ (*новые внешнеполитические «симпатии»*, M. 2008c: Z. 3) der Ukraine zum Ausdruck.

Die ukrainische Außenpolitik während der Präsidentschaft Leonid Kučmas (1994-2004) war sowohl um eine Westintegration als auch um gute Beziehungen mit Russland bemüht, weshalb sie auch als „Multivektorenpolitik“ (vgl. Büscher 2007: 17, Fischer 2007: 2, Härtel 2010: 2, Kappeler 2009: 281, Rjabtschuk 2005: 147) bzw. als „Politik nach vielen Vektoren“ (Lüdemann 2006: 132) und als „Schaukelkurs zwischen Ost und West“ (Rothacher 2008: 174) bezeichnet wird. Als erster Schritt Richtung NATO wurde 1997 die „Charta über eine besondere Partnerschaft“ unterzeichnet, nachdem die Ukraine trotz russischen Protestes bereits gemeinsame Militärübungen mit Seestreitkräften der NATO im Schwarzen Meer veranstaltete. 1998 wird ein EU-Beitritt als Hauptziel der ukrainischen Außenpolitik proklamiert und 2002 verkündet Kučma offiziell, dass der NATO-Beitritt angestrebt wird. Doch mit dem Machtantritt Vladimir Putins wuchs der Druck von russischer Seite und im Frühjahr 2004 legte Kučma den erklärten NATO-Beitritt offiziell ad acta, um sich wieder seinem russischen Nachbarn zuzuwenden. (vgl. Lüdemann 2006: 130-133)

Der Machtantritt von Viktor Juščenko hatte zwar eine Abkehr von Kučmas Multi-vektorenpolitik und eine Prioritätensetzung zu Gunsten einer Intensivierung der Beziehungen mit der EU und der NATO zu Folge, bewirkte jedoch keine grundsätzliche politische Neuorientierung bzw. keine „neuen außenpolitischen ‚Sympathien‘“ wie Medvedev in seinem Diskurs behauptet. An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass Juščenkos erste offizielle Auslandsreise als ukrainischer

Präsident nach Moskau führte, auch wenn in der Folge direkte Kontakte mit der russischen Führung „sporadisch“ blieben. (vgl. Fischer 2007: 4)

Im November 2008 kritisiert ein sehr kategorischer Medvedev (*Сразу отмечу следующее. Мы отчётливо видим, что [...]*, M. 2008e: Z. 6) Juščenkos „hartnäckige Versuche, eine Einladung in den ‚Vorbereitungskurs‘ für die NATO zu bekommen“ (*настойчивы[е] попытк[и] получить приглашение в «подготовительный класс» НАТО*, M. 2008e: Z. 7f). Der russische Präsident meint mit diesem „Vorbereitungskurs“ den angestrebten MAP-Status (Membership Action Plan) der NATO, eine Vorstufe für die Aufnahme in die Allianz, für welche sich Viktor Juščenko vor dem NATO-Gipfel in Bukarest im April 2008 eingesetzt hat. Bereits auf diesem Gipfeltreffen hat Medvedevs Amtsvorgänger Vladimir Putin in aller Deutlichkeit seine Ablehnung einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine offen gelegt. (vgl. Adomeit 2008: 12) Im NATO-Russland-Rat ging Putin noch einen Schritt weiter und sagte zum damaligen Präsidenten der USA George Bush, dass „die Ukraine nicht einmal ein Staat ist“ (*Украина — это даже не государство!*, Ukrainskaja Pravda 2008) und erklärte, dass die Ostukraine und die Krim abgelöst und an Russland angegliedert werden könnten, wenn die Ukraine tatsächlich der NATO beitrete. (vgl. Blank 2008) Auf dem NATO-Gipfel in Bukarest wurde beschlossen, dass die Ukraine sowohl innerhalb der politischen Elite als auch in der Bevölkerung einen Konsens für einen NATO-Beitritt braucht, um den MAP-Status zu erreichen. Im Gegensatz zu Viktor Juščenko plädierten Julija Tymošenko und Viktor Janukovyč für ein nationales Referendum zum NATO-Beitritt, wissend, dass der Großteil der Bevölkerung einen solchen Beitritt nicht unterstützen würde. Aufgrund innenpolitischer Krisen kam es während Juščenkos Amtszeit zu keinem Referendum, weshalb der Ukraine auch Anfang Dezember 2008 auf einem NATO-Gipfeltreffen in Brüssel der MAP-Status nicht gewährt wurde. (vgl. Malygina 2008: 8f) Alexander Rahr von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik hält sowohl einen EU- als auch einen NATO-Beitritt der Ukraine in den nächsten zehn Jahren für „völlig illusorisch“. (Rahr 2009: 9)

Verschiedene ukrainische Meinungsforschungsinstitute konnten in ihren landesweiten Umfragen immer wieder eine klare Absage zu einem NATO-Beitritt feststellen. (vgl. Malek 2009: 11) Diese Ergebnisse macht sich Medvedev zu Nutze

und wirft der ukrainischen Führung vor, diese Meinung der eigenen Bevölkerung zu ignorieren (*Политическое руководство Украины, игнорируя мнение граждан своей страны*, M. 2009f: Z. 19). Die ukrainische Politik setze aber trotzdem den NATO-Kurs „stur“ fort (*упрямо продолжает курс на вступление в НАТО*, M. 2009f: Z. 20f) und rechtfertige dieses Handeln mit einer Sicherheitsbedrohung durch die russische Seite. Medvedev gebraucht hier bewusst Anführungszeichen, um zu zeigen, dass er weder dieses „Argument“ als ein solches gelten lässt noch dass es eine „russische Gefahr“ für die Ukraine geben kann, wie er auch im Nachsatz direkt nochmals betont (*Причём в качестве "аргумента" используются намёки на "российскую угрозу" безопасности Украины, которой, как Вы прекрасно знаете, нет и быть не может.*, M. 2009f: Z. 21ff). Tatsächlich versuchte Viktor Juščenko den bewaffneten Konflikt zwischen Russland und Georgien um die abtrünnigen Provinzen Abchasien und Südossetien vom August 2008 für seine politische Zwecke zu nützen und deutete ihn als Bedrohung für die ukrainische Unabhängigkeit. (vgl. Juščenko 2008) Seit dem Machtantritt von Viktor Juščenko verbindet Georgien und die Ukraine nicht nur eine strategische Partnerschaft, sondern auch eine enge Freundschaft, weshalb die Ukraine als einziges GUS-Land Georgien im bewaffneten Konflikt mit Russland unterstützte. Juščenko reiste am 12. August, als der Krieg noch in Gange war, nach Tiflis, um der georgischen Bevölkerung Mut zuzusprechen. (vgl. Savin 2008)

Im Diskurs über die ukrainische Außenpolitik findet sich bei Dmitrij Medvedev auch eine Diskursverschränkung mit dem russisch-georgischen Konflikt vom August 2008, auf welchen hier kurz eingegangen werden soll, da er auch die Ukraine in diese kriegerische Auseinandersetzung mit einbezieht. Besondere Beachtung verdient in diesem Diskurs Medvedevs Ausdruck der „russischen Friedensstifter“ (*российски[е] миротворц[ы]*, M. 2009f: Z. 15, M. 2009g: Z. 23), die gemeinsam mit den „friedlichen Bewohnern“ (*мирны[е] жител[и]*, M. 2009f: Z. 15, M. 2009g: Z. 23) während des „barbarischen Angriffes des Regimes von Saakašvili auf Südossetien“ (*варварск[ое] нападение[] режима Саакашвили на Южную Осетию*, M. 2009f: Z. 13) „mit ukrainischen Waffen“ (*из украинского оружия*, M. 2009f: Z. 15f, M. 2009g: Z. 23) getötet wurden. In diesem Zusammenhang wirft Dmitrij Medvedev der Ukraine (und nicht der politischen ukrainischen Führungsspitze!) sogar eine „antirussische Haltung“ (*антироссийская позиция*, M. 2009f: Z. 12, M. 2009g: Z. 21) vor. Mit einer solchen bewussten Wortwahl unterstreicht der amtierende russische Präsident

nochmals die Opferrolle während des Georgienkrieges im Sommer 2008 und schafft dadurch ein sehr kontrastreiches Bild, in welches nun auch die Ukraine als Waffenlieferant des „Feindes“ einbezogen wird. Deshalb sieht er für die „begangenen [Kriegs-]Verbrechen“ (*совершенные преступления*, M. 2009f: Z. 18) in der ukrainischen und georgischen Führung die alleinige Verantwortung (*Те в Києве [...] повністю розділяють с Тбілісі відповідальність*, M. 2009f: Z. 16ff).

In den in dieser Arbeit analysierten Texten spricht Medvedev über die ukrainische Außenpolitik kein einziges Mal in Zusammenhang mit Viktor Janukovyč, dessen erste Auslandsreise im Amt des ukrainischen Präsidenten wider Erwarten nicht nach Moskau ging, sondern zur EU-Kommission nach Brüssel, wo er sich in der Pressekonferenz mit José Manuel Barroso „ausgesprochen proeuropäisch“ gab. (Jilge 2010: 2) Während seines offiziellen Moskaubesuches Anfang März 2010 konnte Janukovyč mit seinem Versprechen, sich für eine Verbesserung der bilateralen Beziehungen mit Russland einzusetzen, Dmitrij Medvedev durchaus überzeugen. (vgl. Medvedev 2010d) Es macht sich nun auch bei Janukovyč eine Schaukelpolitik im Stil von Leonid Kučma bemerkbar, denn immerhin ist die Ukraine aufgrund der verheerenden Auswirkungen der Finanzkrise sowohl auf Hilfe aus Europa als auch aus Russland angewiesen. Ambivalent zeigt sich auch Janukovyč in Bezug auf seine Einstellung zur NATO. Einerseits spricht die Partei der Regionen in ihrem Parteiprogramm von einer Kooperation mit der NATO, andererseits versucht dieselbe Partei gleichzeitig mit Anti-NATO-Slogans ihre Wählerschaft im Osten und Süden der Ukraine zu mobilisieren. (vgl. Pavlenko 2007: 59) Es ist also eine weit verbreitete Fehlcharakterisierung, dass die Partei der Regionen voll und ganz prorussisch und antiwestlich orientiert ist. Jedoch spricht sich Janukovyč nun offiziell gegen einen baldigen Beitritt der Ukraine in die NATO aus, um die bilateralen Beziehungen zu Russland wieder zu verbessern. Deshalb verzichtete Janukovyč während seines Amtsbesuches in Brüssel Anfang März 2010 auf ein Treffen mit NATO-Generalsekretär Rasmussen. (vgl. Jilge 2010: 7) Ein weiterer Schritt in diese Richtung war Anfang April 2010 die Auflösung der von Juščenko im Jahr 2006 eingesetzten Kommission für den möglichen NATO-Beitritt der Ukraine. (vgl. RIA Novosti 2010)

Gerhard Simon (2009) bemerkt noch vor der Präsidentschaftswahl 2010, dass die Ukraine selbst unter Janukovyč „nicht zu einem Satelliten Russlands“ werde. (ibid.: 6)

### **4.2.3. Schwarzmeerflotte**

Die Stationierung der russischen Schwarzmeerflotte in Sevastopol' auf der Krim stellt einen weiteren Streitpunkt im Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev dar.

Sevastopol' wurde 1784 in der Nähe von Chersones, der Stadt in welcher dem russischen Krim-Diskurs zufolge 800 Jahre zuvor Vladimir der Heilige getauft wurde, aus strategisch-militärischen Gründen errichtet und wurde rasch zu einem bedeutenden Handelshafen und Marinestützpunkt im russischen Reich. Gleichzeitig begann man auch mit einer Russifizierung der gesamten Krim und bereits Anfang des 19. Jahrhunderts entdeckte die russische Aristokratie die Halbinsel als Erholungsgebiet. Im Krimkrieg 1853-1856 kämpfte das Russische Reich um seine Vormachtstellung im Norden des Schwarzen Meeres gegen eine Koalition aus England, Frankreich, Sardinien und der Türkei. Nachdem Sevastopol' zerstört worden war, wurde mit dem Frieden von Paris das Ende des Krimkrieges besiegelt. Während des Zweiten Weltkrieges war Sevastopol' erneut Schauplatz einer kriegerischen Auseinandersetzung, diesmal gegen die deutsche Wehrmacht. Nach Kriegsende wurde die Schwarzmeerflotte modernisiert und die damalige Autonome Sowjetrepublik Krim in die Oblast' Krim umgewandelt und an die Russische SFSR angeschlossen. Doch bereits zur 300-Jahr-Feier der „Wiedervereinigung Russlands mit der Ukraine“ im Jahr 1954 gab Nikita Chruščev, der damalige Parteichef der KPdSU, die Krim als Zeichen der Freundschaft an die Ukrainische SSR ab. (zur Geschichte der Krim vgl. Jobst 2007)

Nach dem Zerfall der Sowjetunion war der Verbleib der russischen Schwarzmeerflotte auf dem Territorium der Ukraine eine der Hauptfragen in den bilateralen Beziehungen. Der Streit eskalierte, als im Juli 1993 die Staatsduma der Russischen Föderation Sevastopol' zur russischen Stadt erklärte. (vgl. Kappeler 2009: 275) Im Mai 1997 einigten sich jedoch die damaligen Präsidenten Boris El'cin und Leonid Kučma und unterschrieben einen Grundlagenvertrag, dem zufolge der Ukraine die Oberhoheit über Sevastopol' und die Hafenanlage zugeschrieben wird, Russland aber gleichzeitig für die nächsten 20 Jahre einen Großteil der Anlage für den jährlichen Preis von 97,75 Millionen US-Dollar pachten kann. Es handelt sich bei

diesem Grundlagenvertrag aber lediglich um eine Sonderregelung während eines Übergangszeitraumes, da laut ukrainischer Verfassung ausländische Militärstützpunkte auf ukrainischem Territorium unzulässig sind. Um den Pachtvertrag zu erneuern, bedarf es einer Verfassungsänderung, der wiederum zwei Drittel der Abgeordneten in der Verchovna Rada zustimmen müssten. (vgl. Gorenburg 2010: 11f)

Im August 2008 merkt Medvedev in einem Gratulationsschreiben an Viktor Juščenko an, dass die Fragen der Tätigkeit und des Aufenthaltes der russischen Schwarzmeerflotte im Territorium der Ukraine noch gelöst gehören (*решение практических вопросов функционирования Черноморского флота Российской Федерации и его пребывания на территории Украины*, M. 2008b: Z. 12ff).

Ein Jahr später wirft der russische Präsident seinem ukrainischen Amtskollegen sowohl im offenen Brief als auch in der Videobotschaft eine „Verletzung des Grundlagenvertrages“ (*нарушение основополагающих соглашений*, M. 2009f: Z. 25f, M. 2009g: Z. 24) vor, die seiner Meinung nach in die „destruktive Linie“ (*деструктивн[ая] лини[я]*, M. 2009f: Z. 24) Juščenkos passt. Hinzukommen laut Medvedev von ukrainischer Seite her „unaufhörliche Versuche, die praktische Tätigkeit der russischen Schwarzmeerflotte zu erschweren“ (*непрекращающиеся попытки осложнить практическую деятельность Черноморского флота России*, M. 2009f: Z. 24f). Medvedev bezieht sich dabei auf den Beschluss Juščenkos vom 13. August 2008, demzufolge die russische Seite in Zukunft den ukrainischen Sicherheitsorganen im Voraus über geplante Schiffs- und Flugzeugbewegungen der Schwarzmeerflotte zu informieren habe. Dieser Verfügung ging das Vorhaben Juščenkos voraus, dem russischen Raketenkreuzer Moskva nach seiner Rückkehr vom Georgienkonflikt die Wiedereinfahrt nach Sevastopol' zu untersagen, wovon der ukrainische Präsident aber doch Abstand genommen hat. (vgl. Lindner 2008: 11)

Während des ersten offiziellen Moskau-Besuches des neuen ukrainischen Präsidenten Viktor Janukovyč Anfang März 2010 verkündete sein russischer Amtskollege auf einer Pressekonferenz, dass sich die beiden Staatsoberhäupter geeinigt haben, den Vertrag von 1997 zu verlängern. (vgl. M. 2010d: Z. 65-68)

Am 21. April 2010 traf sich Dmitrij Medvedev mit Viktor Janukovyč in der nordost-ukrainischen Stadt Charkiv (russ. Char'kov), um sich über zukünftige Gaspreise für die Ukraine zu einigen. Die beiden Präsidenten vereinbarten einen Preisnachlass von 100 US-Dollar bei einem Gaspreis ab 333 US-Dollar für 1000m<sup>3</sup> bzw. einen Rabatt von 30% bei einem niedrigeren Gaspreis. Diese Preisminderung soll teilweise durch die Pachtgebühren für die russische Schwarzmeerflotte in Sevastopol' ausgeglichen werden, deren Verbleib bei diesem Treffen in Charkiv um weitere 25 Jahre bis 2042 - mit Option auf Verlängerung um weitere fünf Jahre - ausgehandelt wurde. Der neue Vertrag wurde trotz massiver Proteste der ukrainischen Opposition, welche dieses Abkommen als Verkauf der ukrainischen Souveränität sieht, am 27. April ratifiziert. (vgl. Malygina 2010) Steward (2010) sieht in diesem Vertrag ein wichtiges Zeichen Russlands „bezüglich der Wahrung seines Einflusses im postsowjetischen Raum“ (ibid.: 2).

#### **4.2.4. Gaskrise**

Die russisch-ukrainische Gaskrise vom Jänner 2009 ist der dominanteste aller Diskursstränge im hier untersuchten Ukraine-Diskurs bei Medvedev, weshalb in dieser Analyse ein besonderes Augenmerk auf den stilistischen Besonderheiten liegt. Der chronologische Ablauf der Krise Anfang 2009 findet sich in der Makroanalyse bei den Hintergrundinformationen der verwendeten Texte.

Bevor aber die diskursiven Besonderheiten bei Medvedev herausgearbeitet werden, bedarf es eines kurzen Überblickes über die Gasbeziehungen zwischen Russland und der Ukraine vor der Krise im Jänner 2009.

Unter Präsident Leonid Kučma (1994-2004) zahlte die Ukraine für russische Gasimporte noch einen Freundschaftspreis von lediglich 50 US-Dollar pro 1000m<sup>3</sup>. (vgl. Timtschenko 2009: 91) Mit dem Machtwechsel nach der Orangen Revolution nutzte Russland die Abhängigkeit der Ukraine von russischen Gaslieferungen als politisches Druckmittel gegen seinen Nachbarn, der sich unter Präsident Viktor Juščenko Richtung Westen zu orientieren versuchte. Obwohl die beiden Energiekonzerne Gazprom und Naftohaz 2002 einen Vertrag geschlossen haben, in welchem ein Preis von 50 US-Dollar pro 1000m<sup>3</sup> importiertes Gas bis Ende 2009 festgelegt wurde (vgl. Adomeit 2008: 12), gab Gazprom im März 2005 bekannt, die Gaspreise für die Ukraine von nun an schrittweise auf Weltmarktniveau anheben zu wollen. In den folgenden Verhandlungen konnte die russische Seite mit der

ukrainischen keine Einigung erzielen, weshalb Gazprom mit 1. Jänner 2006 die Gaslieferungen in die Ukraine einstellte. Die Ukraine reduzierte in der Folge den Erdgastransit nach Westeuropa, wodurch der Druck auf eine baldige Konfliktbeilegung wuchs. Nach wenigen Tagen einigte man sich auf einen Preis von 95 US-Dollar pro 1000m<sup>3</sup> für zukünftige Gasimporte in die Ukraine und im Gegenzug dazu gleichzeitig auf höhere Gastransitgebühren für Russland. Gazprom erhöhte aber weiter jährlich den Gaspreis, und so musste die Ukraine für den Erdgasimport 2007 bereits 130 US-Dollar und 2008 schon 180 US-Dollar pro 1000m<sup>3</sup> zahlen. (vgl. Kappeler 2009: 295)

Als Gazprom den Preis für das Jahr 2009 auf 250 US-Dollar pro 1000m<sup>3</sup> anheben wollte, eskalierte abermals der Konflikt zwischen der russischen und der ukrainischen Seite, der Anfang Jänner 2009 zu einer erneuten Gaskrise führte.

Dmitrij Medvedev bezeichnet im analysierten Datenkorpus die Gaskrise vom Jänner 2009 zehnmal neutral als „Situation“ (*ситуация*, M. 2009a: Z. 13, 21, 48, 73, M. 2009b: Z. 3, 13, M. 2009c: Z. 27, 36, 42, M. 2009d: Z. 28), zehnmal negativ konnotiert als „Krise“ (*кризис, кризисная ситуация*, M. 2009a: Z. 25, 26, 41, 73, M. 2009b: Z. 2, M. 2009c: Z. 10, 41, 51, M. 2009d: Z. 8, 41), siebenmal als „Konflikt“ (*конфликт, конфликтная ситуация*, M. 2009a: Z. 17, 32, 34, M. 2009c: Z. 15, M. 2009d: Z. 8, 28, 43), siebenmal als „Problem“ (*проблема*, M. 2009a: Z. 76, M. 2009b: Z. 13, M. 2009c: Z. 32, 47, M. 2009d: 20, 22, 42), zweimal als „Streit“ (*спор*, M. 2009d: Z. 11, 29) sowie je einmal neutral als Ereignisse (*события*, M. 2009b: Z. 6), einmal metaphorisch als „Gashunger“ (*«газов[ый] голод[ ]»*, M. 2009b: Z. 14) und einmal litotisch umschrieben als „unerfreulichen Anlass“ (*повод, который нас сегодня собрал, не самый радостный*, M. 2009a: Z. 2f).

Stilistisch auffallend ist im Gaskrisendiskurs bei Medvedev eine Reihe von metaphorischen Periphrasen wie z.B. „einen Gedanken laut werden lassen“ (*озвучить одну идею*, M. 2009a: Z. 24, 50), „Vereinbarungen wurden gesprengt“ (*были сорваны договорённости*, M. 2009a: Z. 38f), „eine Krise hat sich eingespielt“ (*кризис[...], который [...] разыгрался*, M. 2009a: Z. 41f), „vorgelegt werdende Ideen“ (*идеи будут положены*, M. 2009d: Z. 32) oder „eine durch die Gaskrise umschattete erste Jännerwoche in Europa“ (*Первая неделя этого года [...] была омрачена газовым кризисом*, M. 2009b: Z. 1f). Augenfällig sind weiters

Medvedevs Hang zur Verwendung von Litotes. So hält er die Gaskrise für ein „nicht einfaches Problem“ (*непрост[ая] проблем[а]*, M. 2009a: Z. 76) und beurteilt die erste Jännerwoche als „nicht unbedingt die einfachste“ (*Первая неделя этого года тоже получилась не самой простой*, M. 2009b: Z. 1). In der Eingangsrede vom Treffen in Barvicha finden sich mit „also“ (*Так что*, M. 2009a: Z. 55), „dauernd“ (*всё время*, M. 2009a: Z. 59) und „abkreditieren“ (*откредитовать*, M. 2009a: Z. 62) außerdem drei Belege, in denen sich Medvedev der Umgangssprache bedient.

Reflektierend auf den ersten Gaskonflikt zwischen Russland und der Ukraine im Jänner 2006 schienen für den russischen Präsidenten nach dem G8-Gipfeltreffen 2006 in St. Petersburg die Fragen der Energiesicherheit gelöst zu sein, doch zu seinem „Leidwesen“ stellt Medvedev ironisch fest, dass sich „das Leben auf seine eigene Weise als reicher erwies“ (*к сожалению, жизнь оказалась по-своему богаче*, M. 2009b: Z. 11) und die Ukraine wie auch schon früher [2006, P.O.] kein Gas nach Europa lasse (*российский газ Украина по-прежнему не пропускает в страны Европы*, M. 2009b: Z. 11f). Das russische Staatsoberhaupt spricht kategorisch von einer Gaslieferblockade der Ukraine (*продолжается блокада поставок со стороны Украины*, M. 2009a: Z. 4), wobei er sein Bedauern durch ein vorangestelltes „Leider“ (*К сожалению*, M. 2009a: Z. 4) verstärkt. Im Gegenzug dazu drückt er mittels einer Steigerung die bisher von allen Seiten unternommenen Aktivitäten aus (*несмотря на все те усилия, которые предпринимались российской стороной, несмотря на появление наблюдателей со стороны Евросоюза, несмотря на достижение соглашений по ряду вопросов наблюдений*, M. 2009a: Z. 4-7), die aber erfolglos blieben, wofür er die Metapher eines „verschlossenen Riegels“ an der ukrainischen Grenze verwendet (*тем не менее задвижка со стороны украинской границы так и не была открыта*, M. 2009a: Z. 7f). Um der Unschuld Russlands Ausdruck zu verleihen, weist Medvedev mittels einer passiv-unpersönlichen Konstruktion darauf hin, dass die Hauptpipeline, durch die normalerweise das Gas nach Europa transportiert wird, blockiert ist (*основной экспортный канал [...] через который традиционно газ поставляется в Европу*, M. 2009a: Z. 10ff). Eine aktive Konstruktion („durch das wir gewöhnlich Gas liefern“) wäre hier von Medvedevs Standpunkt aus betrachtet unangebracht, denn das würde suggerieren, dass Russland momentan kein Gas liefere. Die Blockade des Gastransits bezeichnet der russische Präsident als ein

„unkorrektes“ und „rechtswidriges“ Handeln (*некорректны[е], на наш взгляд, и, в общем, по сути, противоправны[е] действи[я] по блокировке транзита*, M. 2009b: Z. 3ff) und macht darauf aufmerksam, dass dadurch Probleme für eine Reihe von Staaten entstanden sind. Der russische Präsident hebt bei den negativen Folgen der Gaskrise für Europa hervor, dass es dort „nach wie vor keine Wärme gibt“ und auch die Arbeit in den Industriebetrieben „beeinträchtigt wurde“ (*по-прежнему нет тепла, а из-за дефицита энергоснабжения нарушена работа производственных предприятий*, M. 2009c: Z. 13f). Eine exakte Analyse zur Darstellung von Opfern und Tätern der Gaskrise findet sich ein wenig später in der Arbeit bei den untersuchten Rollenfeldern.

Medvedev präsentiert Russland als einen guten Nachbarn, welcher alles tue, um der Ukraine zu helfen, weshalb er auch vorschlägt, gemeinsam mit anderen europäischen Ländern der Ukraine einen Kredit für zukünftige Lieferungen zu gewähren. Als Bedingung nennt Medvedev aber, dass die Ukraine für das Gas in Zukunft die gleichen Marktpreise zu zahlen hat wie auch die „geschätzten Länder“ (*уважаемые страны*, M. 2009a: Z. 64), deren Vertreter an dem Treffen vom 14. Jänner 2009 beteiligt seien. Hier ist besonders die implizierte Anspielung Medvedevs hervorzuheben, nach der die Ukraine keines der „geschätzten Länder“ für den russischen Präsidenten darstellt, da diese das Gas derzeit nicht zu den üblichen Marktpreisen kaufen möchte. Das russische Staatsoberhaupt fügt dem noch hinzu, dass er diese Variante bereits Viktor Juščenko vorgeschlagen habe, eine Reaktion dessen aber bisher ausgeblieben sei. Dieses Ausstehen der Antwort kommentiert Medvedev – wohl wissend, dass sich die Ukraine aufgrund der Weltwirtschaftskrise in einer finanziell außerordentlich schwierigen Lage befindet – mit der ironischen Äußerung, er „weiß nicht, vielleicht brauchen sie [die Ukrainer, P.O.] das Kreditgeld ja nicht“ (*Я не знаю, может быть, им и кредитные деньги не нужны*, M. 2009a: Z. 66f).

Der Kremlchef stellt Russland außerdem als einen zuverlässigen Partner dar, welcher ständig Gas liefere und auch die Transitgebühren an die ukrainische Seite bezahle (*Мы постоянно поставляем газ, и мы оплачиваем украинской стороне транзит*, M. 2009a: Z. 68f). Auch der Energiekonzern Gazprom geht in Medvedevs Gaskrisendiskurs weiterhin ordnungsgemäß seinen Verpflichtungen nach (vgl. M. 2009a: Z. 14ff). Das steht in Widerspruch zum Diskurs in Europa gemäß welchem

Gazprom unordnungsgemäß den Gashahn abdrehte. Medvedev versucht auch von den durch die Weltwirtschaftskrise entstandenen Geldproblemen Gazproms abzulenken, indem er die finanzielle Notsituation der Ukraine hervorhebt: „Die ukrainischen Partner informieren Russland ständig über ihre wirtschaftlich schwierige Lage“ (*наши украинские партнёры об этом всё время нам говорят*, M. 2009a: Z. 58f).

Der russische Präsident bedient sich emotionaler Lexik, um sein Bedauern (*Это печально*, M. 2009a: Z. 17) darüber zu äußern, dass der anfangs wirtschaftliche Konflikt nun auf eine politische Ebene übertragen wird. Medvedev möchte daher zur Konfliktlösung einen Vorschlag ankündigen bzw. „einen Gedanken laut werden lassen“ (*хотел бы озвучить одну идею*, M. 2009a: Z. 24) wie er metaphorisch zum Ausdruck bringt, welcher „einen bescheidenen Beitrag leisten könnte“ (*могла бы внести определённую лепту*, M. 2009a: Z. 24f), die laufende Krise zu beenden. Russland gibt sich damit als die alleinige den Konflikt lösende Partei, die selbst die Initiative ergreift, wie auch die Einladung Medvedevs nach Moskau zu einem Gaskrisengipfel zeigt. Auf diesem unterstreicht der russische Präsident die Ernsthaftigkeit der Ereignisse, die er als „kompliziert“ und „außergewöhnlich“ bezeichnet, weshalb er dieses Treffen auch kategorisch für „unaufschiebbar“ hält (*события [...] достаточно сложные, я бы даже сказал – чрезвычайные, и повод для встречи – безотлагательный*, M. 2009c: Z. 6f). Medvedev präsentiert sich vor seinen geladenen Gästen einmal mehr als ein um Konfliktbeilegung suchendes Staatsoberhaupt, welches Europa aus der Gaskrise befreien möchte. (vgl. M. 2009c: Z. 15-21) Im zahlreichen Erscheinen europäischer Vertreter sieht sich der russische Präsident in der Annahme bestätigt, dass eine rasche Lösung im Interesse aller beteiligten Staaten liegt. Um seiner Anforderung an das von ihm organisierte Treffen gerecht zu werden, nämlich der Gaskrise ein Ende zu setzen, unterstreicht Medvedev, dass er in der Suche nach dem Schuldigen nicht die Kernfrage dieses Gipfels sieht. (vgl. M. 2009c: Z. 29ff) Umso mehr betont der russische Präsident aber die Notwendigkeit, die bestehenden internationalen Verträge zu überarbeiten, da er das momentane Energieversorgungssystem für „nicht optimal“ befindet (*мы исходили из того, что тот режим энергобезопасности, который сложился в Европе, является оптимальным. Оказалось, нет.*, M. 2009d: Z. 20ff). Außerdem hebt Medvedev die Wichtigkeit hervor, solche Gaskonflikte in Zukunft nicht mehr zuzulassen.

Durch die Weltwirtschaftskrise erhöhten sich die Schulden der Ukraine auch nach der Gaskrise vom Jänner 2009 weiter und im Juni kam es erneut zu Finanzierungsproblemen russischer Gasimporte. Die vom Staatsbankrott gefährdete Ukraine benötigte neben den schon gewährten Krediten durch den Internationalen Währungsfonds noch weitere 4,2 Milliarden Dollar, um Gazprom die Gaslieferungen zu bezahlen. (vgl. Naftogaz of Ukraine: Press Center 2009) Ende Juli 2009 einigten sich die Europäische Kommission und internationale Finanzinstitute mit der Ukraine über weitere Kredite, wobei sich diese gleichzeitig zu einer Reform im Gassektor verpflichtet. (vgl. Europa Press Releases RAPID 2009) Um die Energieversorgung Europas zu gewährleisten, müssen die ukrainischen Verbraucher in Zukunft mehr für den Gasverbrauch zahlen, um die Mehrausgaben des ukrainischen Energiekonzerns Naftohaz für das Gas aus Russland in Zukunft zu kompensieren und die Energieverschwendung einzuschränken. (vgl. Kaczmarek 2009) Bei dieser Vereinbarung zwischen der Ukraine und der EU fühlte sich Medvedev hintergangen und warf deshalb im August 2009 der ukrainischen Führung vor, „unter Umgehung Russlands“ (*в обход России*, M. 2009g: Z. 37) mit der EU über Lieferungen russischen Gases verhandelt zu haben und ein Dokument unterschrieben zu haben, welches den Vereinbarungen mit Russland vom Jänner 2009 „absolut“ (*абсолютно*, M. 2009g: Z. 39) nicht entspreche. Diese Vereinbarung sieht nämlich langfristig für die Ukraine eine Halbierung der russischen Gasimporte vor, obwohl sich die ukrainische Seite im Jänner 2009 mit Russland vertraglich geeinigt habe, bis 2019 jährlich mindestens 42 Milliarden Kubikmeter Erdgas von Gazprom zu kaufen. (vgl. Kaczmarek 2009)

Während der Gasstreit zu Juščenkos Amtszeit nie richtig beigelegt werden konnte, brachte die Machtübernahme durch Viktor Janukovyč eine Wende in der Gaspolitik Russlands. Bereits während seines ersten offiziellen Moskaubesuch verkündete Medvedev, dass er mit seinem neuen Amtskollegen in Auftrag geben wird, die Zusammenarbeit im Gassektor zu besprechen (*мы дадим поручения [...] обсудить сотрудничество на энергетическом треке – как на газовом направлении*, M. 2010d: Z. 40ff). Am 21. April einigten sich dann die beiden Präsidenten auf einem Treffen in Charkiv auf einen neuen Vertrag. (vgl. Diskursstrang „Schwarzmeerflotte“) Russlands Gaspolitik gegenüber der Ukraine kann hinsichtlich der abgeschlossenen Verträge für die russische Seite als durchaus erfolgreich bezeichnet werden.

#### 4.2.5. Holodomor

Ein besonders sensibles Thema im Ukraine-Diskurs bei Medvedev stellt der Holodomor (*holod* = Hunger, *mor* = Seuche, Massensterben) dar, eine Hungersnot in den Jahren 1932-33, während der besonders die ukrainische Landbevölkerung (mit Ausnahme der Westukraine, die zu dieser Zeit nicht Teil der Sowjetunion war) herbe Verluste zu verzeichnen hatte.

Im Jahr 1929 begann Stalin mit der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft, um die Getreideablieferungen effizienter organisieren und die Bauern besser kontrollieren zu können. Gleichzeitig setzte sich Stalin die „Liquidierung des Kulakentums als Klasse“ zum Ziel, um den Widerstand wohlhabender Bauern, so genannter Kulaken, leichter zu brechen. Es folgten Massendeportationen und Hinrichtungen sich widersetzender Bauern, sodass in der Ukraine bereits im Winter 1929/1930 der Anteil der kollektivierten Höfe von 2,5% auf 63% anstieg. Obwohl die Ukraine 1931 und 1932 Getreidemissernten zu verzeichnen hatte, forderte der Sowjetische Staat die gleichen Ablieferungsquoten wie im erfolgreichen Erntejahr 1930, um die Städte und die Industriearbeiter weiter versorgen zu können. So wurden alle Lebensmittelvorräte sowie das für das Folgejahr bestimmte Saatgut in der Ukraine mit brutaler Gewalt konfisziert. (vgl. Kappeler 2009: 199f) Während russische Städte mit Lebensmittel versorgt wurden, machte sich unter der ukrainischen Landbevölkerung eine Hungersnot breit. Die in den ukrainischen Dörfern eingesammelten Getreidevorräte wurden bis zu ihrem Export nach Sowjetrußland mit Stacheldraht eingezäunt und streng bewacht. Verzweifelte, die in ihrem Hunger versuchten, an diese Vorräte heranzukommen, wurden entweder sofort exekutiert oder in Arbeitslager deportiert. (vgl. Timtschenko 2009: 97ff)

Über die genaue Opferzahl dieser Hungerkatastrophe können nur Schätzungen angegeben werden, da zu dieser Zeit in der Ukraine keine Totenscheine mehr ausgestellt wurden und Ärzten die Diagnose „Hungertod“ strikt untersagt wurde. (vgl. Timtschenko 2009: 101) Kappeler (2009) schätzt „vier bis fünf Millionen Tote“ (ibid.: 200), Timtschenko (2009) kommt auf 4,5 Millionen Opfer (ibid.: 93), Rothacher (2008) spricht von „etwa fünf Millionen Toten“ (ibid.: 201), Rjabtschuk (2005) von „mindestens fünf Millionen“ Opfern (ibid.: 16) und nach Lüdemann (2006) kostete der Hunger Anfang der dreißiger Jahre „ca. 6-7 Millionen ukrainische[n] Bauern“ das

Leben (ibid.: 75). Diese Zahlen beruhen größtenteils auf den inzwischen veröffentlichten Daten der sowjetischen Volkszählungen, nach welchen zwischen 1926 und 1939 unter den Ukrainern ein Bevölkerungsrückgang von etwa 3 Millionen zu verzeichnen ist, während aber die sowjetische Gesamtbevölkerung im Schnitt um mehr als 15% anwuchs. (vgl. Kappeler 2009: 201) Entgegen dieser Statistiken wurde diese Hungersnot zu Sowjetzeiten verschwiegen und verleugnet. Über dieses Thema zu sprechen galt als „antisowjetische Propaganda“ und wurde dementsprechend mit bis zu fünf Jahren Straflager bestraft. Erst zu Zeiten Gorbatschows wurde die Hungerkatastrophe in die ukrainische Geschichtsschreibung aufgenommen, doch führte dieser Schritt zu einer Belastung der russisch-ukrainischen Beziehungen. (vgl. Timtschenko 2009: 102ff)

In einem offenen Brief an Viktor Juščenko vom November 2008 stellt Medvedev seine Ansichten in Bezug auf die Hungerkatastrophe in den Jahren 1932-33 ganz im Sinne der sowjetischen Historiographie dar und kritisiert den ukrainischen Präsidenten in seiner Interpretation und Behandlung dieses Themas. So stellt das russische Staatsoberhaupt gleich zu Beginn des Briefes die Wortwahl „Problematik des so genannten ‚Holodomors‘“ (*проблематик[а] так называемого «голодомора»*, M. 2008e: Z. 2f) in Frage und gibt durch die bewusst eingesetzten Führungszeichen zu erkennen, dass er bereits Juščenkos Bezeichnung der Hungersnot als Provokation empfindet.

Der russische Präsident gibt sich gleich zu Beginn sehr kategorisch, wenn er es für „notwendig“ hält (*посчитал необходимым*, M. 2008e: Z. 4), seine Auffassung zu diesem Thema darzulegen und betont „gleich mal folgendes“ (*Сразу отмечу следующее.*, M. 2008e: Z. 6): Die russische Seite sehe „deutlich“ (*Мы отчётливо видим*, M. 2008e: Z. 6), dass die Hungerkatastrophe 1932-33 in den letzten Jahren von der ukrainischen Machtelite als ein „Patriotismus- und Loyalitätstest“ (*«тест» на патриотизм и лояльность*», M. 2008e: Z. 11) sowie „zur Erreichung momentaner politischer Ziele“ missbraucht werde (im Russischen wird letzteres Zitat durch eine variierte Wiederholung ausgedrückt: *для достижения сиюминутных конъюнктурных политических целей*, M. 2008e: Z. 18f).

In Bezug auf den Umgang mit dem geschichtlichen Erbe empfiehlt Medvedev seinem damaligen ukrainischen Amtskollegen „unvoreingenommen, ehrlich und nicht politisierend“ vorzugehen (*руководствоваться принципом беспристрастного,*

*честного и неполитизированного отношения*, M. 2008e: Z. 14f), wodurch der Eindruck entsteht, bei Juščenko wäre es nicht so.

Das am 28. November 2006 von der Verchovnaja Rada verabschiedete Gesetz, nach welchem eine Leugnung des Genozids strafrechtliche Konsequenzen nach sich zieht, ruft bei Medvedev besonders großen Unmut hervor. In Zusammenhang damit nennt er die Interpretation der Hungersnot als Genozid an der ukrainischen Bevölkerung bloß für „eine Version“ von vielen (*верси[я] событий этого периода*, M. 2008e: Z. 26), womit er Juščenkos Ansicht abzuwerten versucht. Medvedev geht sogar so weit, dass er dieses Gesetz mit den Zeiten des Totalitarismus in Zusammenhang bringt (*как в былые времена тоталитаризма*, M. 2008e: Z. 29), da seiner Ansicht nach denjenigen Bürgern, die anderer Ansicht als Juščenko sind, „die Gefahr einer Verfolgung droht“ (*нависает угроза преследования*, M. 2008e: Z. 29f), weshalb er seinen Amtskollegen auch eine „einseitige Logik“ (*однобок[ая] логик[а]*, M. 2008e: Z. 30) unterstellt. Er versucht die ukrainische Politik in Kontrast zur russischen zu stellen, indem er unter Verwendung des zum Stil der Umgangssprache zuzuordnenden Verbs *прослыть* sowie mit der in Anführungszeichen versehenen Metapher «*врагом нации*» bekräftigen möchte, dass man in Russland frei über die Hungersnot sprechen könne, „ohne zu fürchten, dabei als ‚Feind der Nation‘ zu gelten“ (*не опасаясь прослыть «врагом нации»*, M. 2008e: Z. 54). Er fügt dem noch metaphorisch hinzu, dass „der ‚Eiserne Vorhang des Schweigens‘ in Russland schon lange zerstört“ sei (*«Железный занавес молчания» [...] в России давно разрушен*, M. 2008e: Z. 55f).

Medvedev hält die ukrainischen Historiker offensichtlich nicht für kompetent genug, wie er mit der Kritik verdeutlicht, dass „nicht auf Untersuchungsergebnisse fachkundiger Experten gewartet wurde“ (*не дожидаясь результатов всестороннего изучения проблемы компетентными экспертами*, M. 2008e: Z. 27f). Ein wenig später geht er einen Schritt weiter, indem er wieder auf die Umgangssprache zurückgreift und behauptet, dass diejenigen, die „die These über den ‚Holodomor-Genozid‘ durchdrücken, am wenigsten an einer wissenschaftlichen Genauigkeit interessiert sind“ (*те[], кто протаскивает тезис о «голодоморе-геноциде», меньше всего интересуется научная точность*, M. 2008e: Z. 41f). Dann verkündet er, dass in Russland den Wissenschaftlern keine „politische Anweisungen“ gegeben würden (*не даём политические «установки» учёным*, M. 2008e: Z. 52). Medvedev bleibt

weiter im für offizielle Schreiben unüblichen umgangssprachlichen Stil, und bezichtigt die ukrainische Führungsebene der „falschen Darstellung und Verdrehung der Tatsachen“ sowie der „Datenfälschung“ in Bezug auf die Anzahl der Todesopfer (*Вход идут подтасовки и передергивания, фальсификация данных о численности погибших.*, М. 2008е: Z. 42ff).

Medvedev vertritt kategorisch den Standpunkt, dass „auch die öffentlichen Erklärungen der ukrainischen Führungsebene die Schaffung eines verzerrten Bildes begünstigen“ (*Созданию искажённой картины способствуют и публичные заявления представителей руководства страны.*, М. 2008е: Z. 44f) und greift in diesem von Emotionen gefärbten offenen Brief bei der Hervorhebung der Notwendigkeit, sich auf die Berichtigung der „gefährlichen Verzerrung“ (*опасн[ый] переко[с]*), М. 2008е: Z. 93) zu konzentrieren, noch einmal auf die Umgangssprache zurück.

In seinem Schreiben vom August 2009 wirft Medvedev einmal mehr der Administration Juščenkos vor, „die gemeinsame Geschichte abzuändern“ (*взя[т]ая Вашей администрацией лини[я] на пересмотр общей истории*, М. 2009f: Z. 40) und bezichtigt diese außerdem, „der internationalen Gemeinschaft eine nationalistisch gefärbte Deutung des Massenhungers aufzudrängen“ (*навязывание международному сообществу националистически окрашенных трактовок массового голода*, М. 2009f: Z. 42f). Durch das bewusste Setzen der Anführungszeichen gibt der russische Präsident zu erkennen, dass er sich in ironischer Weise von der Interpretation Juščenkos distanziert, nach welcher der Holodomor ein „Genozid an der ukrainische Bevölkerung“ (*„геноцида украинского народа“*, М. 2009f: Z. 43f) sei.

Auch am Ende der Videobotschaft vom August 2009 kommt der russische Präsident sehr emotional auf dieses Thema zu sprechen, indem er unter Verwendung der Umgangssprache behauptet, die bilateralen Beziehungen „lassen sich nicht im Gefasel pseudohistorischer Untersuchungen ertränken“ (*не утопить в болтовне и псевдоисторических исследованиях*, М. 2009g: Z. 55f) und somit den ukrainischen Historikern endgültig jegliche Kompetenz abspricht.

Medvedev ist der Ansicht, dass die Hungerkatastrophe und Entkulakisierung „die Folge einer Dürre und einer gewaltsamen Kollektivierung nicht nur in Bezug auf die Ukraine, sondern auf das ganze Land“ war (*[Голод] стал следствием засухи и*

*проводившихся в отношении всей страны, а не одной только Украины, насильственной коллективизации и раскулачивания*, М. 2008e: Z. 58ff), weshalb er die Äußerungen Juščenkos in Bezug auf einen Genozid an die ukrainische Bevölkerung kategorisch als „einfach zynisch und unmoralisch“ (*просто циничны и аморальны*, М. 2008e: Z. 68) bezeichnet. Der Osteuropaexperte Andreas Kappeler betont wiederum in seiner „Kleine[n] Geschichte der Ukraine“ (2009), dass „die Hungersnot nicht primär durch natürliche, zu Mißernten [sic!] führende Bedingungen verursacht war, sondern durch die brutale Politik der Getreiderequisition“ (ibid.: 201). Auch andere Autoren bezeichnen diese Katastrophe als „unnatürliche[n] Massentod“ (Timtschenko 2009: 94), „künstlich verursachte Hungersnot“ (Rjabtschuk 2005: 16, Rothacher 2008: 201) und „grauenvollen, planvoll durchgeführten Hunger-Massenmord“ (Lüdemann 2006: 75). Im Gegensatz dazu ist die Auffassung von einem bewussten Völkermord bis heute sehr umstritten, und die herrschende „Forschungskontroverse kann aufgrund der bisher bekannten Quellen nicht entschieden werden“ (Kappeler 2009: 202).

Medvedev gibt in seinem offenen Brief zu erkennen, dass er sich in seiner Haltung von internationalen Organisationen wie der UNO und der UNESCO, welche diese Hungerkatastrophe nicht als Genozid an der ukrainischen Bevölkerung anerkannt haben, bestätigt fühlt. Da sowohl Russland als auch internationale Organisationen in dieser heiklen Frage die gleiche Meinung vertreten, ist die Frage nach der Genozid-Interpretation für Medvedev damit endgültig geklärt.

#### **4.2.6. Großer Vaterländischer Krieg**

Der Hitler-Stalin-Pakt von 1939 hatte eine Aufteilung Polens zwischen Deutschland und der Sowjetunion zur Konsequenz, in Folge dessen die Ukrainer Galiziens und der Bukowina erstmals Bewohner eines russischen Staates wurden. Die sowjetische Führung betonte später immer wieder, dass sie damit die Ukrainer von der polnischen Herrschaft befreit habe. (vgl. Kappeler 2009: 216)

Im Juni 1941 marschierte die deutsche Wehrmacht in die Ukraine ein und im November 1941 war bereits das gesamte Territorium besetzt. In der Westukraine erhoffte man sich durch die deutsche Eroberung zunächst eine nationale Befreiung und in der Folge eine Unabhängigkeit. (vgl. Kappeler 2009: 216f) Deutschen

Militärakten zufolge begrüßte sogar die Bevölkerung der Ostukraine den deutschen Einmarsch, wenn auch vorsichtiger und weniger umjubelt als in der Westukraine. (vgl. Pohl 2003: 290) Dafür sprechen auch die schrecklichen Erfahrungen, die die Bevölkerung zehn Jahre zuvor während der Hungerkatastrophe in der Ostukraine gemacht haben. (vgl. oben untersuchter Diskursstrang über den Holodomor)

Bald zeigte sich jedoch der Schrecken der deutschen Besatzungstruppen, die über zwei Millionen Ukrainer als Zwangsarbeiter in das Deutsche Reich deportierten, in der Westukraine Zehntausende von Juden ermordeten und am Massaker in der Schlucht von Babyn Jar (russ. Babij Jar) bei Kiev beteiligt waren, wo am 29. und 30. September 1941 über 30 000 Juden per Erschießungskommando hingerichtet wurden. (vgl. Kappeler 2009: 219)

Ab August 1943 gelang es der Roten Armee schrittweise, die ukrainischen Gebiete wieder zurückzuerobern und nach dem Zweiten Weltkrieg fiel nun auch die Karpaten-Ukraine von der damaligen Tschechoslowakei erstmals an die Sowjetunion, womit zum ersten Mal in der Geschichte fast alle Ukrainer in einem Staat vereinigt waren.

Der Große Vaterländische Krieg dient hier als interessantes Beispiel für den Diskurs in Russland über die „gemeinsame Geschichte“ mit der Ukraine. Am Ende des Gratulationsbriefes zum 65-Jubiläum des Abzuges deutscher Truppen aus der Ukraine spricht Medvedev von den „gemeinsamen ruhmreichen Siegen“ (*общу[e] славны[e] побед[ы]*, M. 2009h: Z. 27), ohne aber darauf näher einzugehen, welche er genau meint. Er verkündet in diesem Zusammenhang aber kategorisch (*Нет никаких сомнений в том*, M. 2009h: Z. 26), dass diese Siege eine „Gewähr dafür sind, dass die beiden Völker Hand in Hand zum Wohle des Fortschrittes und der Prosperität der beiden Staaten zusammenarbeiten werden“ (*залог того, что народы России и Украины [...] будут [...] рука об руку сотрудничать на благо прогресса и процветания наших государств*, M. 2009h: Z. 28ff). Die „gemeinsame“ Geschichte gebraucht Medvedev in seinem Diskurs als Instrument, um die Völkernähe zwischen Russen und Ukrainern hervorzuheben.

Medvedev gebraucht insgesamt siebenmal Antonomasien, um Eigennamen mit anderen Wörtern zu umschreiben. So findet sich viermal „der Sieg“ (*Победа*, M. 2008a: Z. 1, M. 2008d: Z. 4, M. 2009h: Z. 5f, M. 2010d: Z. 73) für die erfolgreiche

Verteidigung der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg, davon mit „der Große Sieg“ (*Велик[ая] Победа*, M. 2008d: Z. 4) ein Beleg mit vorangestelltem Epitheton, sowie ein Beleg in der Steigerung „für den Sieg, für unseren gemeinsamen Sieg“ (*за победу – за нашу общую Победу*, M. 2009h: Z. 5f). Zweimal steht die „Heimat“ (*Родин[а]*, M. 2008d: Z. 6, M. 2009h: Z. 9) und einmal das „Vaterland“ (*Отечеств[о]*, M. 2008d: Z. 8) für die Sowjetunion, in der Russen und Ukrainer noch unter einem gemeinsamen Dach lebten. Antonomasien werden wie Eigennamen in der Regel groß geschrieben, wie auch in den genannten Belegen ersichtlich ist.

Der „gemeinsame Sieg“ (*наш[а] общ[ая] Побед[а], совместная Победа*, M. 2009h: Z. 5f, M. 2010d: Z. 72f) im Großen Vaterländischen Krieg war nach Medvedev nur durch „gemeinsame Kräfte“ (*совместны[е] усилия*], M. 2008a: Z. 4) möglich, denn die beiden Völker haben „gemeinsam standgehalten und gesiegt“ (*вместе выстояли и победили*, M. 2009h: Z. 20). Auch die „Zerstörung des Faschismus“ war für Medvedev eine „gemeinsame Sache“ (*общее дело разгрома фашизма*, M. 2008a: Z. 2f) zwischen Russen und Ukrainern.

Der russische Präsident bedient sich im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg weiter der sowjetischen Rhetorik, wenn er von der „Einheit der Völker im Kampf mit dem Feind“ spricht (*единств[о] наших народов в борьбе с врагом*, M. 2009h: Z. 6f) und in „Patriotismus, Geisteskraft, Geschlossenheit und gegenseitiger Unterstützung“ (*патриотизм, сила духа, сплочённость и взаимная поддержка*, M. 2009h: Z. 20f) sowie in „Heldentum und Tapferkeit, Standhaftigkeit und Wille“ (*Героизм и мужество, стойкость и воля*, M. 2008d: Z. 9) das Erfolgsrezept für den errungenen Sieg sieht. Mit Rekurs auf die „damals gemeinsame Heimat“ (*наш[а] тогда общ[ая] Родин[а]*, M. 2008d: Z. 5f) betont Medvedev die „Heldentat“ und den „Zusammenschluss aller Völker“ (*подвиг[и] и сплочени[е] всех народов*, M. 2008d: Z. 5). Im Sinne des gemeinsamen Sieges und der Völkernähe pflegen laut Medvedev die russischen Veteranen „aktive Beziehungen mit den ukrainischen Frontkämpfern“ (*активные связи с украинскими фронтовиками*, M. 2010d: Z. 73f), weshalb der Tag des Sieges 2010 „gemeinsam ehrwürdig gefeiert“ werden soll (*вместе достойно встретить этот праздник*, M. 2010d: Z. 75). Medvedev spricht sein Lob auch gegenüber der ukrainischen Bevölkerung aus, deren „unschätzbaren Beitrag“ (*неоценимый вклад*, M. 2008a: Z. 2) er besonders hervorhebt. Medvedev

verschweigt hier jedoch, dass während der deutschen Besetzung nur in der Ostukraine Russen und Ukrainer gemeinsam lebten, da die erst seit 1939 zur Sowjetunion hinzugekommene Westukraine zu dieser Zeit kaum von Russen besiedelt war. (vgl. Pohl 2003: 277) In der Ostukraine machten die Ukrainer etwa 60 Prozent der Landbevölkerung aus, während in den ostukrainischen Städten die Russen einen Bevölkerungsanteil von 50% hatten. (vgl. Pohl 2003: 289)

Der russische Präsident verliert scharfe Worte gegen die deutsche Wehrmacht, die kategorisch als Nazis (*нацист[ы]*, M. 2008a: Z. 5) bzw. als „nazistische Besatzer“ (*нацистски[е] оккупант[ы]*, M. 2008d: Z. 8f) sowie als „faschistische Eindringlinge“ (*фашистски[е] захватчик[и]*, M. 2009h: Z. 2f) bezeichnet wird, deren „Verbrechen“ (*преступления*, M. 2008a: Z. 5) zusätzlich hervorgehoben werden, wodurch der „Befreiungsmision der Sowjetischen Armee“ (*освободительн[ая] мисси[я] Советской Армии*, M. 2008a: Z. 6) eine ganz besondere Bedeutung zukommen soll. Medvedev spricht im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg außerdem sehr emotional von „Schlachtfeldern“ (*пол[я] сражений*, M. 2008a: Z. 3) und dem „brutalen Kampf gegen den Nazismus“ (*жесток[ая] схватк[а] с нацизмом*, M. 2009h: Z. 5) und mahnt unter Verwendung der Umgangssprache, dass es zu verhindern gilt, „die Naziverbrechen weißzuwaschen“ (*противодействовать [...] обелить преступления нацистов*, M. 2008a: Z. 4f). Durch den Sieg sei die Sowjetunion „vor der faschistischen Pest“ (*от фашистской чумы*, M. 2009h: Z. 9), die Völker Europas „vor der Unterjochung“ (*от порабощения*, M. 2009h: Z. 10) sowie der ganze „Planet“ (*планет[а]*, M. 2009h: Z. 12) „vor dem Faschismus“ (*от фашизма*, M. 2009h: Z. 12) gerettet worden.

Der Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg macht deutlich, dass der sowjetische Großmachts- und Patriotismusmythos im heutigen Russland von Dmitrij Medvedev nichts an Aktualität eingebüßt hat. Mijnsen (2010) schreibt in seiner Analyse über die russische Identität und den Siegesmythos, dass sich die russische Regierung nach den zahlreichen Farbrevolutionen in den GUS-Staaten wieder verstärkt bemüht, „die »korrekte« Interpretation“ des Großen Vaterländischen Krieges „zu verteidigen und zu verbreiten“, und fügt dem hinzu, dass im offiziellen Diskurs „[d]avon abweichende Deutungen [...] als antirussische und möglicherweise gar »faschistische« »Geschichtsfälschungen« [sic!] dargestellt“ werden (ibid.: 10).

Der vor allem zu Sowjetzeiten vorherrschende Diskurs über den Sieg über Hitler-Deutschland hatte zur Folge, dass auch heute die Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung im Osten und Süden des Landes den Zweiten Weltkrieg als Großen Vaterländischen Krieg deutet, während in der Westukraine dieser Krieg als „mißlungener [sic!] antisowjetischer Befreiungskrieg“ gesehen wird. (Kappeler 2009: 306) Die stark von Medvedev abweichende Deutung Juščenkos, der Zweite Weltkrieg sei ein „Kampf zwischen totalitären Systemen“ gewesen, ruft beim russischen Präsidenten sichtlich großen Unmut hervor (*Внешне гладкая риторика украинского руководства плохо сочетается [...] с трактовкой Великой Отечественной войны как некоего противоборства между тоталитарными системами.*, M. 2009g: 28-32). Wie Mijnsen (2010) weiter betont, schafft die Nichtakzeptanz des Siegesmythos, nach dem „nicht das russische, sondern das sowjetische Volk den Sieg errang“, in einigen der heutigen GUS-Staaten durchaus Konfliktpotenzial (ibid.: 11). Da die ideologische Fundierung der russischen Position im postsowjetischen Raum in diesen Ländern also eher eine Distanzierung von als eine Annäherung an Russland hervorruft, bewertet Mijnsen dieses ideologische Vorgehen als „kontraproduktiv“ (ibid.: 12).

#### **4.2.7. Sprachsituation in der Ukraine**

Der Diskurs über die Sprachsituation in der Ukraine nimmt bei Dmitrij Medvedev im Vergleich zu anderen Diskurssträngen in seinem Ukraine-Diskurses zwar eine Nebenrolle ein, gehört aber aufgrund deren Komplexität und historischer Bedeutsamkeit in diesem Abschnitt näher besprochen.

In einer 2005 vom Institut für Soziologie der Nationalen Akademie der Wissenschaft der Ukraine durchgeführten Umfrage bezeichnete ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung Russisch als ihre Muttersprache, obwohl laut Volkszählung von 2001 nur ein Sechstel der Population der Ukraine ethnische Russen sind. Demgegenüber stehen knapp zwei Drittel, die Ukrainisch als ihre Muttersprache bezeichnen, sowie eine Bevölkerungsmehrheit der Ukrainer mit einem Anteil von 77,8%. (Panina zit. nach Simon 2007) Diese Zahlen sind auf die Gesamtpopulation bezogen, innerhalb der Ukraine herrschen starke regionale Unterschiede. So geben lediglich 0,4% im Gebiet von L'viv (russ. L'vov, dt. Lemberg) an, Russisch sei ihre Muttersprache,

während es 26% im Raum Charkiv, 28% in der Gegend von Odesa (russ. Odessa) und 59% im Gebiet Donec'k sind.

Berücksichtigt man bezogen auf die Gesamtpopulation noch die Ergebnisse der ebenfalls in der Volkszählung erhobenen Beherrschung anderer Sprachen, ergibt sich, dass 58% der ethnischen Ukrainer das Russische frei beherrschen und 59% der ethnischen Russen frei auf Ukrainisch kommunizieren können. Daraus folgt, dass sich jeweils um die 40% nicht einwandfrei auf Russisch bzw. auf Ukrainisch verständigen können. (vgl. Simon 2007: 7) Die Umfrage von 2005 zeigte weiters, dass 22% der ukrainischen Bevölkerung im Alltag beide Sprachen nebeneinander gebrauchen. (Panina zit. nach Simon 2007)

Um ein klareres Verständnis für die heutige Sprachsituation in der Ukraine zu bekommen, soll die Rolle der ukrainischen Sprache und deren Einfluss durch das Russische im Folgenden in einem historischen Überblick kurz dargelegt werden.

Der Zerfall des Kiever Reiches 1240 hatte eine Auflösung der (alt-)ostslawischen Spracheinheit zur Folge, wodurch sich die einzelnen Sprachen in ihren nun unterschiedlichen Gebieten verschieden weiterentwickelten.

Im 14.-15. Jahrhundert war die Mehrheit der Bevölkerung im Großfürstentum Litauen ostslawisch. Die Texte aus dieser Zeit bestanden aus religiösen und weltlichen Schriften, die auch sprachlich eine Zweiteilung dokumentieren. So steht das Kirchenslawische ukrainischer Redaktion einer von der ukrainischen und weißrussischen Volkssprache gefärbten Kanzleisprache gegenüber, die zusätzlich durch das Polnische beeinflusst wurde.

Mitte des 16. Jahrhunderts entwickelte sich mit der „prosta mova“ eine Schriftsprache, die als „Synthese aus Elementen des Kirchenslav[ischen], der Kanzleisprache sowie der ukrain[ischen] Volkssprache gelten darf“ (Schweier 2006: 107).

Als die Ukraine 1667 zwischen Polen-Litauen und dem Moskauer Reich aufgeteilt wurde, begann im Gebiet östlich des Dneprs der russische Einfluss auf die ukrainische Sprache, der mit der Erweiterung des Russischen Reiches Ende des 18. Jahrhunderts auch die restlichen Gebiete der heutigen Ukraine (mit Ausnahme von Galizien und der Bukowina) erfasste. Bereits 1765 erklärte man in der Kiever Akademie das Russische als Unterrichtssprache (Kappeler 2009: 100f), da das Ukrainische als ein „Dialekt des Russischen“ und als „Bauernsprache“ herabgewürdigt wurde. (Lüdemann 2006: 71) Die Russifizierung auf ukrainischem

Territorium war auch politisch dominiert, da man dadurch gegen polnische Einflüsse anzukämpfen versuchte. (Timtschenko 2009: 75)

Mit der Wende vom 18. auf das 19. Jahrhundert entstand eine auf der Volkssprache aufbauende ukrainische Literatursprache, zu deren weiterer Entwicklung im 19. Jahrhundert der Dichter Taras Ševčenko einen maßgeblichen Beitrag leistete. Es folgte jedoch eine repressive Ukraine-Politik der russischen Regierung. 1863 führte ein geheimes Zirkular des damaligen Innenministers Valuev zu einem Verbot religiöser und pädagogischer Werke in ukrainischer Sprache. 1876 bewirkte ein weiteres geheimes Zirkular zusätzlich Verbote ukrainischsprachiger Theateraufführungen, des Drucks ukrainischer Lieder sowie des Imports ukrainischer Schriften aus dem benachbarten österreichischen Galizien, wo die ukrainische Kultur zu dieser Zeit aufblühte. (Kappeler 2009: 132ff) Mit der Eroberung Galiziens durch die russische Armee 1914 wurden die bis dato existierenden ukrainischen Institutionen verboten und das Ukrainische als Unterrichtssprache untersagt.

In den 1920er Jahren förderten die neu an die Macht gekommenen Bol'ševiki neben zahlreichen anderen Sprachen auch das Ukrainische, welche nun als offizielle Amts- und Schriftsprache der Ukraine anerkannt wurde. Im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung in den 1930er Jahren wanderten Hunderttausende von Russen in die ohnehin schon damals russisch geprägten Städte der Zentral- und Ostukraine, weshalb auch heute noch in diesen Gebieten das Russische dominiert. (vgl. Simon 2007)

Nachdem im Spätstalinismus eine weitere Welle der Russifizierung die Ukraine erreichte, bot die Tauwetterperiode nach Stalins Tod die Gelegenheit einer neuen Ukrainisierung. Doch die Schulreform von 1959 förderte eine weitere Russifizierung der Ukraine dahingehend, dass den Eltern zwar nun die Wahl der Unterrichtssprache freigestellt war. Angesichts der Vorrangstellung des Russischen und der damit verbundenen guten Berufschancen wurden daraufhin die meisten Kinder auf russischsprachige Schulen geschickt. Das Ukrainische wurde dadurch im urbanen Bereich allmählich eine Sprache bildungsferner Schichten, während das Russische unter der gebildeten Bevölkerung dominierte. Verstärkend wirkte noch die Sprachenpolitik unter Leonid Brežnev [1964-1982], die das Russische im Bildungswesen weiter förderte, um die vielen Nationalitäten der Sowjetunion zu einem „Sowjetvolk“ zu „verschmelzen“. (vgl. Kappeler 2009: 233-240)

Erst unter Michail Gorbačev [1985-1991] gewann die ukrainische Sprache wieder an Bedeutung und ein Sprachgesetz vom 28. Oktober 1989 erklärte das Ukrainische zur alleinigen Amtssprache in der Ukraine, die zu diesem Zeitpunkt noch Teil der Sowjetunion war. (vgl. Simon 2007) Die gesetzliche Erklärung des Ukrainischen zur einzigen Amtssprache wurde nach der Unabhängigkeitserklärung 1991 zum großen Politikum, da sich vor allem die Bewohner des russischsprachigen Ostens und Südens mit dem Versprechen, Russisch als zweite Amtssprache einzuführen, leicht mobilisieren lassen. Davon machte vor allem Viktor Janukovyč von der Partei der Regionen Gebrauch, obwohl er selbst bei öffentlichen Auftritten schon seit mehreren Jahren häufig Ukrainisch spricht (Simon 2009: 5) und wenige Tage nach seiner Inauguration im März 2010 verkündete, dass das Ukrainische die einzige Amtssprache bleiben soll (Jilge 2010: 4).

Im Gegensatz dazu lässt Russland nicht nach, auf die russischsprachigen Minderheiten in der Ukraine zu verweisen und damit seinen Einfluss im post-sowjetischen Raum geltend zu machen.

Auf der überwiegend russischsprachigen Krim fand im Juni 2009 das dritte internationale Festival „*Великое русское слово*“ („Große russische Sprache“) statt, anlässlich dessen Dmitrij Medvedev ein Begrüßungsschreiben verfasste, in welchem er sich überzeugt gibt, dass dieses Festival der „Popularisierung und Bewahrung der russischen Sprache einen neuen Impuls verleiht“ (*Убеждён, что фестиваль придаст новый импульс популяризации и сохранению русского языка*, M. 2009e: Z. 9f).

Im August 2009 macht Medvedev sowohl im offenen Brief an Juščenko als auch in der Videobotschaft auf die sprachenpolitische Problematik in der Ukraine aufmerksam. Medvedev kritisiert dabei die „Verdrängung der russischen Sprache“ (*вытеснение русского языка*, M. 2009f: Z. 44, M. 2009g: Z. 27) in der Ukraine aus dem gesellschaftlichen Leben, dem Bildungsbereich, der Wissenschaft sowie den Massenmedien, wofür er Juščenkos „unaufhörliche Kampagnen“ (*не утихают кампании*, M. 2009g: Z. 26) verantwortlich macht. Deshalb plant Medvedev, in einigen ukrainischen Städten Niederlassungen für ein „Russisches Zentrum der Wissenschaft und Kultur“ (*отделения Российского центра науки и культуры*, M.

2009g: Z. 45) zu eröffnen, womit der russische Präsident erneut sein Streben nach stärkerem Einfluss im postsowjetischen Raum offen zum Ausdruck bringt.

#### **4.2.8. Kirchenpolitik**

In Dmitrij Medvedevs Ukraine-Diskurs wird die Kirchenpolitik nur im August 2009 nach dem Ukraine-Besuch des Moskauer Patriarchen Kirill angesprochen. Sie dient jedoch als weiteres Beispiel dafür, mit welchen Mitteln sich die russische Führung für den Einfluss im postsowjetischen Raum einsetzt.

Die historisch bedingten verschiedenen kulturellen Einflüsse auf das Gebiet der Ukraine resultierten u. a. in einer bunten Kirchenlandschaft, die jetzt für Konfliktpotential sorgt. In der heutigen Ukraine gibt es drei orthodoxe und zwei katholische Kirchen, sowie zahlreiche evangelische Gemeinden und eine muslimische Minderheit, die aber nur eine untergeordnete Rolle spielen. Besonders prekär und für diese Arbeit von Bedeutung sind die verschiedenen kirchlichen und politischen Ausrichtungen zwischen den drei orthodoxen Kirchen in der Ukraine.

Die meisten Anhänger hat die Ukrainische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats (UOK-MP), die in Gemeinschaft mit der Russischen Orthodoxen Kirche steht, deren Namen sie auch bis 1989 trug. Die UOK-MP hat die meisten ihrer Gemeinden im russlandnahen Süden und Osten der Ukraine.

Die Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche (UAOK) entstand nach der Oktoberrevolution als eine von Russland unabhängige Kirche, wurde aber bereits 1926 von der sowjetischen Herrschaft aufgelöst und konnte nur in der Emigration weiterleben. Erst während der Perestrojka kehrte der damalige Metropolit Mstyslav in die Ukraine zurück, wo die UAOK wieder gegründet wurde. Die meisten Anhänger leben heute im Westen der Ukraine und zeigen „eine deutlich antirussische Haltung“ (Bremer 2008: 21).

Die Ukrainische Orthodoxe Kirche des Kiever Patriarchats (UOK-KP) entstand 1992 durch Abspaltung vom Moskauer Patriarchat und gewann in der Folge Anhänger und Bischöfe der UAOK, auch wenn diese bis heute mit jeweils eigenen Patriarchen getrennt existieren. Sowohl die UAOK als auch die UOK-KP wurden bis dato weder vom Patriarchen Konstantinopels noch vom Patriarchen Moskaus anerkannt.

Einen ausführlicheren Überblick über die ukrainische Kirchenlandschaft bieten u. a. Lüdemann (2006: 187-201) und Bremer (2008: 21-24).

Während sich Präsident Leonid Kravčuk [1991-1994] trotz seiner Sympathie der UOK-KP gegenüber aus dem Konkurrenzkampf zwischen den verschiedenen kirchlichen Gruppen offiziell heraushielt, zeigte sich sein Nachfolger Leonid Kučma [1994-2004] gerne bei Feierlichkeiten der Russisch Orthodoxen Kirche gemeinsam mit Vladimir Putin. Erst Präsident Viktor Juščenko [2005-2010] bemühte sich um einen politischen Einfluss auf die Kirchensituation und zeigte aktiv Bestrebungen für die Schaffung einer einzigen ukrainischen Nationalkirche. Dies führte sowohl bei der Russisch Orthodoxen Kirche als auch bei der politischen Führung Russlands zu Verstimmungen.

Dmitrij Medvedev wirft der ukrainischen Führung vor, sich in die Angelegenheiten der orthodoxen Kirche einzumischen und bezeichnet dieses Vorgehen als „unheilvolle Praktik“ (*пагубная практика*, M. 2009f: Z. 47). Der Moskauer Patriarch Kirill sei während seines Ukraine-Besuches im August 2009 mit „nicht unbedingt günstigen Bedingungen“ konfrontiert gewesen, die von der ukrainischen Machtelite „künstlich geschaffen wurden“ (*Вряд ли можно назвать благоприятными условия, которые искусственно создавались*, M. 2009f: Z. 49f). Tatsächlich wurde der russische Patriarch in der Ukraine von der Regierung weit weniger pompös empfangen als der Ökumenische Patriarch der UAOK. (Bremer 2008: 23)

Medvedev versucht auch im kirchenpolitischen Diskurs die ukrainische Führungsebene mit der ukrainischen Bevölkerung scharf in Kontrast zu setzen, indem er die Ukrainer für die „aufrechte und große Unterstützung einer orthodoxen Einheit“ lobt, die sie beim Besuch des Patriarchen Kirill gezeigt haben (*та искренняя и широкая поддержка единства православия, которая была проявлена украинцами, приветствовавшими Патриарха*, M. 2009f: Z. 52ff). Medvedev sieht sich in seinem Standpunkt von Patriarch Kirill bestätigt, welcher nach seinem Ukraine-Aufenthalt im August 2009 dem russischen Präsidenten gesagt haben soll, dass „brüderliche Völker nicht getrennt werden können“ (*братские народы не могут быть разобщены*, M. 2009g: Z. 51f), denn Ukrainer und Russen haben ein „geeintes historisches und geistiges Erbe“ (*у нас единое историческое и духовное наследие*, M. 2009g: Z. 52), als welches im russischen Diskurs die Taufe von 988 in der gemeinsamen Urheimat der drei ostslawischen Völker, dem Kiever Reich, gesehen wird.

## 4.3. Rollenfelder bei Medvedev

### 4.3.1. Russland

Im gesamten untersuchten Datenkorpus finden sich 49 Belege für „Russland“, wofür Dmitrij Medvedev den Ländernamen „Russland“ (*Россия*), die offizielle Staatsbezeichnung „Russländische Föderation“ (*Российская Федерация*) sowie die Wortverbindung „russische Seite“ (*российская сторона*) und das Substantiv „Land“ (*страна*) verwendet. Das Rollenfeld sieht wie folgt aus:

#### 8x Agens

3x Agens, Actio: Bereitschaft zeigen

1x Russland ist bereit zu einer ehrlichen, allumfassenden, äußerst tiefen und absolut gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit der Ukraine (*Россия готова к честному, всеобъемлющему, самому глубокому и абсолютно взаимовыгодному сотрудничеству с Украиной*, M. 2008c: Z. 7f)

1x Russland bestätigt erneut seine Bereitschaft, politische Lösungen zu suchen (*Россия в очередной раз подтверждает свою готовность к поиску политических развязок*, M. 2009b: Z. 34f)

1x Die Russländische Föderation ist für einen Dialog bereit (*Российская Федерация к такому общению готова*, M. 2009c: Z. 50)

1x Agens, Actio: nach Partnerschaft streben

Russland strebt danach, ein einschätzbarer, starker und angenehmer Partner zu sein (*Россия стремится быть прогнозируемым, сильным, комфортным партнёром*, M. 2009g: Z. 11f)

1x Agens, Actio: Anstrengungen unternehmen (Kausal: Konfliktbeilegung)

Die russische Seite hat alle Anstrengungen zur Konfliktbeilegung unternommen (*все те усилия, которые предпринимались российской стороной*, M. 2009a: Z. 5)

1x Agens, Actio: an Verhandlungen teilnehmen

Russland nimmt an Verhandlungen teil (*переговоры продолжатся с участием России и Украины*, M. 2009d: Z. 14f)

1x Agens, Actio: Gas vergüten (Adressat: Ukraine)

Russland vergütet der Ukraine die gelieferte Gasmenge (*Россия [...] возмещает Украине поставленный объём газа*, M. 2009a: Z. 52f)

1x Agens, Actio: Kredit gewähren (Adressat: Ukraine)

Russland könnte der Ukraine für zukünftige Gaslieferungen einen Kredit gewähren (*Россия [...] могла бы [...] откредитовать будущие поставки*, M. 2009a: Z. 61f)

#### 1x Non-Agens

1x Non-Agens, Non-Actio: die Energie-Charta nicht anwenden (Kausal: mangelnde Zufriedenheit)

Russland wird die Energie-Charta nicht anwenden (*Энергетическую хартию, которая не применяется Россией*, М. 2009d: Z. 35f)

## **2x Experiens**

1x Experiens: Nachbarschaft empfinden

Für Russland waren bleiben die Ukrainer seit eh und je nicht einfach nur Nachbarn (*Для России украинцы испокон веков были и остаются не просто соседями*, М. 2009f: Z. 67)

1x Experiens: Partnerschaft empfinden

Für Russland bleibt die Ukraine der wichtigste Partner im GUS-Raum (*для России Украина остаётся важнейшим партнёром на пространстве СНГ*, М. 2010d: Z. 80f)

## **5x Koagens (Hauptagens: ukrainische Seite)**

1x Konstruktive, freundschaftliche und vielseitige Beziehungen mit der Russländischen Föderation (*конструктивные, дружественные, всесторонние отношения с Российской Федерацией*, М. 2010a: Z. 7f)

1x Die Ukraine verlässt die Prinzipien der Freundschaft und der Partnerschaft mit Russland (*отход украинской стороны от принципов дружбы и партнёрства с Россией*, М. 2009f: Z. 6f)

1x Kiev strebt nach einem Platzen der vorhandenen wirtschaftlichen Beziehungen mit Russland (*в Киеве последовательно добиваются разрыва сложившихся экономических связей с Россией*, М. 2009f: Z. 28f)

1x Das Vorgehen der ukrainischen Machtorgane in den Beziehungen zu Russland (*подхода нынешней украинской власти к отношениям с Россией*, М. 2009f: Z. 60f)

1x Verhandlungen mit der Russländischen Föderation wurden zum Scheitern gebracht (*в результате его действий были сорваны договорённости с Российской Федерацией*, М. 2009a: Z. 38f)

## **2x Koagens adnominal**

1x Gegenseitiges Vertrauen und Verständnis zwischen Russland und der Ukraine (*доверие и взаимопонимание между Россией и Украиной*, М. 2008f: Z. 3)

1x Streit zwischen Russland und der Ukraine (*спор [...] между Россией и Украиной*, М. 2009d: Z. 29)

## **2x Partitiv**

1x Russland als Teil vieler GUS-Staaten (*большинство стран – участниц СНГ, в том числе Россия*, М. 2008e: Z. 85)

1x Russland als Beteiligter der Gasdebatte (*те, кто вовлечён, собственно, в этот спор, я имею в виду Россию и Украину*, М. 2009d: Z. 11f)

## **2x Lokal originär**

1x Vertreter der Presse aus Russland und der Ukraine (*представители средств массовой информации из России и Украины*, М. 2010d: Z. 4)

1x Gas aus der Russländischen Föderation (*газ из Российской Федерации*, М. 2009a: Z. 28)

## **2x Lokal direktiv**

1x Reise der Staatsoberhäupter Bulgariens, Moldawiens und der Slowakei nach Russland (*приехали в Россию*, М. 2009a: Z. 76)

1x Einladung für Janukovyč nach Russland (*приглашаю Вас посетить в ближайшее время с визитом Россию*, М. 2010b: Z. 11f)

#### **7x Lokal stativ**

1x In Russland kann man frei über die Hungerskatastrophe in den Jahren 1932-1933 sprechen (*В нашей стране тему голода 1932–1933 годов [...] можно обсуждать свободно*, М. 2008e: Z. 52ff)

1x In Russland ist der „Eiserne Vorhang des Schweigens“ schon lange zerstört (*«Железный занавес молчания» [...] в России давно разрушен*, М. 2008e: Z. 55f)

1x Die in Russland lebenden Ukrainer werden auf jede Weise unterstützt (*будем всячески поддерживать украинцев, проживающих в нашей стране*, М. 2009g: Z. 45f)

1x In Russland schätzt man, dass viele Ukrainer auf die gemeinsame Vergangenheit stolz sind (*В России дорожат тем, что миллионы граждан независимой Украины разделяют чувство гордости за наше общее прошлое*, М. 2009h: Z. 24ff)

1x In Russland und in der Ukraine werden im Jahr 2009 zwei Jubiläen gefeiert (*и в России, и на Украине широко отмечаются 200-летие со дня рождения великого писателя Николая Васильевича Гоголя и 300-летие Полтавской битвы*, М. 2009e: Z. 7f)

1x In Russland hofft man (*В России надеются*, М. 2009f: Z. 82)

1x Hunger in Russland (*голод в России*, М. 2008e: Z. 67)

#### **18x Adnominal**

4x Schwarzmeerflotte der Russländischen Föderation (*Черноморский флот России / Российской Федерации*, М. 2008b: Z. 13, М. 2009f: Z. 25, М. 2009g: Z. 25f, М. 2010d: Z. 65f)

3x Bevölkerungen Russlands und der Ukraine (*народы России и Украины*, М. 2008c: Z. 1, М. 2009h: Z. 28, М. 2009i: Z. 4)

2x Beziehungen Russlands und der Ukraine (*отношения / связи России и Украины*, М. 2009g: Z. 9, 61)

2x Präsident Russlands (*Президент России / Российской Федерации*, М. 2008b: Z. 5, 2010a: Z. 14)

1x Regierung Russlands (*Правительство России*, М. 2009d: Z. 16)

1x Führungsspitze Russlands (*руководство России*, М. 2009f: Z. 71)

1x Botschafter Russlands (*посол нашей страны*, М. 2010a: Z. 9)

1x Energieversorgung Russlands (*энергетическая безопасность России*, М. 2009f: Z. 32)

1x Umgehung Russlands (*обход России*, М. 2009g: Z. 37)

1x Standpunkt der Russländischen Föderation (*точка зрения Российской Федерации*, М. 2009c: Z. 18f)

1x Haltung Russlands (*позиция России*, М. 2009f: Z. 20)

Russland tritt insgesamt achtmal als Agens auf, wobei hier eine äußerst positive Darstellung dieses Landes auffällt. Vor allem während der Gaskrise im Jänner 2009 übernimmt Russland in der Sprache seines Machtinhabers eine sehr aktive Rolle. So zeigt Medvedev Russlands Bereitschaft für einen Dialog sowie dessen

Anstrengungen zur Beilegung des Gaskonfliktes, und lässt nicht unerwähnt, dass Russland sowohl Gas vergütet als auch an Gasverhandlungen aktiv teilnimmt. Außerdem unterstreicht Medvedev Russlands Großzügigkeit gegenüber seinem an Geldproblemen leidenden Nachbarstaat, indem er vorschlägt, dass sein Land der Ukraine für zukünftige Gaslieferungen einen Kredit gewähren könnte. Der russische Präsident gibt also zu erkennen, dass von seiner Seite her alles in seiner Macht Stehende getan werde, um der Gaskrise ein Ende zu setzen. Mit Ausnahme von zwei Belegen, in welchen Medvedev Russland als einen zur Zusammenarbeit bereiten (vgl. M. 2008c: Z. 7f) und nach den besten Partnerschaftseigenschaften strebenden (vgl. M. 2009g: Z. 11f) Staat präsentiert, nimmt Russland außerhalb der Gaskrise eine sehr passive Rolle ein.

Russland in der Rolle eines Experiens wird erwartungsgemäß positiv dargestellt. In beiden Belegen soll die Völkernähe ausgedrückt werden, wenn Medvedev preisgibt, dass Russland für die Ukrainer mehr als nur Nachbarschaft empfindet und die Ukraine als wichtigsten Partner im GUS-Raum wahrnimmt.

Das russische Staatsoberhaupt gebraucht den Namen seines Landes fünfmal im Kontext eines Koagens, der eine gewisse Opferrolle einnimmt. Der „Täter“ ist dabei stets die ukrainische Seite, die als Hauptagens fungiert.

Es finden sich im Datenkorpus jeweils zwei Belege im lokal originären und lokal direktiven Gebrauch. Hier gilt es anzumerken, dass Medvedev während der Gaskrise betont, woher das Gas, um welches sich der Konflikt dreht, überhaupt kommt – nämlich aus Russland. Im Gratulationsschreiben an den neuen Präsidenten der Ukraine Viktor Janukovyč lädt Medvedev seinen künftigen Amtskollegen zu einem offiziellen Besuch nach Russland ein.

Der lokal stative Gebrauch von Russland mit seiner meist positiven Konnotation wird oft als Kontrast zu den Verhältnissen in der Ukraine eingesetzt. So behauptet Medvedev ungeachtet der Tatsache, dass Russland im Jahr 2008 bei der Rangliste zur weltweiten Situation der Pressefreiheit nur den 141. Platz von 173 möglichen einnahm (vgl. Gathmann 2009: 5), dass „man in Russland frei über die Hungerskatastrophe in den Jahren 1932-1933 sprechen kann“ (*В нашей стране тему голода 1932–1933 годов [...] можно обсуждать свободно*, M. 2008e: Z. 52ff) und dass „in Russland der ‚Eiserne Vorhang des Schweigens‘ schon lange zerstört ist“ (*«Железный занавес молчания» [...] в России давно разрушен*, M. 2008e: Z. 55f), womit er auch suggeriert, dass dem in der Ukraine nicht so wäre. Im

gleichen Brief zur Holodomor-Problematik betont Medvedev, dass man in den Jahren 1932-1933 ebenso in Russland Hunger gelitten habe, womit der russische Präsident die Ausmaße der Hungerkatastrophe in der Ukraine einzudämmen versucht. Das lokal stative „in Russland hofft man“ (*В России надеются*, M. 2009f: Z. 82) unterstreicht die angeblich passive Rolle der russischen Seite bei den innenpolitischen Entscheidungen der Ukraine, denn hier könne Russland nicht agieren, sondern eben nur „hoffen“.

Ansonsten kommt „Russland“ noch 18 Mal adnominal vor, am häufigsten spricht Medvedev mit vier Belegen von der Schwarzmeerflotte der Russländischen Föderation in Sevastopol’.

Auf passiven Gebrauch wird im Rollenfeld „Russland“ aber komplett verzichtet, wie die fehlenden Patiens- und Benefaktiv-Belege deutlich machen. Einer der Gründe für dieses Phänomen könnte darin liegen, dass Medvedev sein Land der Öffentlichkeit weder als Nutznießer noch als Geschädigten präsentieren möchte, um das Bild einer Großmacht zu bewahren, die alles ohne fremde Hilfe bewältigt und keine Schwäche spüren lässt.

In der russischen Sprache gibt es mit *российский* und *русский* zwei Adjektive, die im Deutschen meist nur mit „russisch“ übersetzt werden. Während *русский* nur die ethnische oder kulturelle Zugehörigkeit betrifft (z.B. *русский язык* – „russische Sprache“), bezieht sich *российский* auf den Staat und seine Strukturen und kann daher mit „rusländisch“ übersetzt werden. In dieser Arbeit wird *российский* mit Ausnahme von der Länderbezeichnung *Российская Федерация* („Russländische Föderation“) der Gebräuchlichkeit halber mit „russisch“ übersetzt, da z.B. die wörtliche Übersetzung „rusländisches Gas“ im Deutschen etwas befremdend wirken würde.

Es finden sich 19 Belege für das Beziehungsadjektiv *российский*:

9x russisches Gas (*российский газ*, M. 2009b: Z. 5, 10, 11, M. 2009c: Z. 23, M. 2009d: Z. 4, 5, 14, 24, M. 2009g: Z. 39)

2x russische Friedensstifter (*российские миротворцы*, M. 2009f: Z. 15, M. 2009g: Z. 23)

1x russische Seite (*российская сторона*, M. 2009a: Z. 5)

1x russische Gemeinschaft (*российская общественность*, M. 2009g: Z. 6)

1x russische Kultur (*российская культура*, M. 2009e: Z. 10)

1x russisches Zentrum (*Российский центр*, M. 2009g: Z. 45)

1x russische Firmen (*российские компании*, M. 2009g: Z. 35)

1x russische Investoren (*российские инвесторы*, M. 2009f: Z. 36)

1x russisches System GLONASS (*российская система ГЛОНАСС*, M. 2010d: Z. 15)

1x „russische Sicherheitsbedrohung“ für die Ukraine (*„российская угроза“ безопасности Украины*, M. 2009f: Z. 22)

Medvedev verwendet drei Belege für das Beziehungsadjektiv *антироссийский*:

2x antirussische Position der Ukraine (*антироссийская позиция Украины*, M. 2009f: Z. 12, M. 2009g: Z. 21f)

1x antirussischer Kurs der Ukraine (*антироссийский курс украинского руководства*, M. 2009f: Z. 63f)

Das zusammengesetzte Beziehungsadjektiv *российско-украинский* findet sich zehnmal in folgenden Verbindungen:

7x russisch-ukrainische Beziehungen (*российско-украинские отношения*, M. 2008b: Z. 17, M. 2009f: Z. 39, 56, 66, M. 2009h: Z. 22f, M. 2010d: Z. 15, 34f)

1x russisch-ukrainische Vereinbarungen (*российско-украинские договорённости*, M. 2009g: Z. 40)

1x russisch-ukrainische Zusammenarbeit (*российско-украинское взаимодействие*, M. 2010b: Z. 7)

1x russisch-ukrainische zwischenstaatliche Kommission (*российско-украинская межгосударственная комиссия*, M. 2010d: Z. 29f)

Medvedev gebraucht das Beziehungsadjektiv *русский* viermal, und zwar wie folgt:

3x russische Sprache (*русский язык*, M. 2009e: Z. 10, M. 2009f: Z. 44, M. 2009g: Z. 27)

1x russisches Volk (*русский народ*, M. 2009g: Z. 15)

Am häufigsten findet sich das Beziehungsadjektiv *российский* in Verbindung mit dem Substantiv *газ* („Gas“), denn immerhin drehte sich während der Gaskrise im Jänner 2009 alles um das russische Gas. Die meisten anderen Belege finden sich überraschenderweise fast ausschließlich im offenen Brief an Juščenko vom August 2009 und der darauf erschienen Videobotschaft. Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang der Ausdruck der „russischen Friedensstifter“ (*российски[е] миротвори[ы]*), die während des „barbarischen Angriffes des Regimes von Saakašvili auf Südossetien“ (*варварск[ое] нападение[е] режима Саакашвили на Южную Осетию*) „mit ukrainischen Waffen“ (*из украинского оружия*) getötet wurden. (vgl. M. 2009f: Z. 13-16). Im Zusammenhang mit dem Georgienkrieg vom August 2008 wirft Dmitrij Medvedev der Ukraine – und nicht direkt der politischen

ukrainischen Führungsspitze – ein Jahr später sogar zweimal eine „antirussische Haltung“ (*антироссийская позиция*, M. 2009f: Z. 12, M. 2009g: Z. 21) vor. Mit einer solchen bewussten Wortwahl unterstreicht der amtierende russische Präsident nochmals die Opferrolle während des Georgienkrieges im Sommer 2008 und schafft dadurch ein sehr kontrastreiches Bild, in welches nun auch die Ukraine als Waffenlieferant des georgischen „Feindes“ einbezogen wird. Das ausführliche Rollenbild der Ukraine wird im folgenden Abschnitt behandelt.

### 4.3.2. Ukraine

Die Ukraine wird mit ihrem Ländernamen (*Украина*), der Wortverbindung „ukrainische Seite“ (*украинская сторона*), den Substantiven „Staat“ (*государство*), „Land“ (*страна*), und „Partner“ (*партнёр*) sowie mit dem Namen der ukrainischen Hauptstadt „Kiew“ (*Киев*) insgesamt 84 Mal verwendet. In 13 der 19 untersuchten Texte sind die Belege für Russland und die Ukraine etwa gleich verteilt, mit Ausnahme der beiden Dokumente vom August 2009, in welchen die Zahl der Ukraine-Belege leicht dominiert, sowie des Briefes anlässlich der Holodomor-Problematik und der Texte zu den Treffen mit Michail Zubarov und Viktor Janukovyč, in welchen eine eindeutige Dominanz an Ukraine-Belegen feststellbar ist.

Eine genaue Analyse des Rollenfeldes sieht wie folgt aus:

#### 11x Agens

3x Agens, Actio: Gaslieferungen nach Europa blockieren

1x Die ukrainische Seite blockiert weiterhin die Gaslieferungen (*продолжается блокада поставок со стороны Украины*, M. 2009a: Z. 4)

1x Der Gashahn wurde von der ukrainischen Grenzseite nicht geöffnet (*задвижка со стороны украинской границы так и не была открыта*, M. 2009a: Z. 7f)

1x Die Ukraine lässt nach wie vor kein russisches Gas nach Europa (*российский газ Украина по-прежнему не пропускает в страны Европы*, M. 2009b: Z. 11f)

1x Agens, Actio: Meinung ignorieren

Die Ukraine ignoriert die Meinung der Bürger des eigenen Landes (*Украина, игнорируя мнение граждан своей страны*, M. 2009f: Z. 19)

1x Agens, Actio: antirussische Position einnehmen

Kiew nahm offen eine antirussische Position ein (*Киев занял откровенно антироссийскую позицию*, M. 2009g: Z. 21)

1x Agens, Actio: eine Entscheidung treffen (Kausal: Förderungen)

Es soll dazu beigetragen werden, dass die Ukraine unumgängliche technologische Entscheidungen trifft (*способствовать принятию Украиной необходимых технологических решений*, M. 2009a: Z. 32f)

1x Agens, Actio: Gas aus eigenen Speicher liefern (Kausal: Teil des Swaps)

Die Bedingung des Swaps besteht für die Ukraine darin, der Slowakei Gas aus den eigenen Speichern zu liefern (*поставка газа по свопу, когда Украина поставляет газ на территорию Словакии из собственных подземных хранилищ*, M. 2009a: Z. 51f)

1x Agens, Actio: an Verhandlungen teilnehmen

Die Ukraine nimmt an Verhandlungen teil (*переговоры продолжатся с участием России и Украины*, M. 2009d: Z. 14f)

1x Agens, Actio: ständig informieren (Adressat: Russland)

Die ukrainischen Partner informieren Russland ständig über ihre wirtschaftlich schwierige Lage (*наши украинские партнёры об этом всё время нам говорят*, M. 2009a: Z. 58f)

1x Agens, Actio: einen Vorschlag annehmen können

Wenn die ukrainischen Partner Medvedevs Vorschlag annehmen, dann ist Russland bereit, diesen auch unverzüglich zu realisieren (*если эту идею примут украинские партнёры, то мы готовы её реализовать незамедлительно*, M. 2009a: Z. 55f)

1x Agens, Actio: ein verantwortungsvolles Herangehen zeigen werden

Auch die ukrainische Seite wird ein verantwortungsvolles Herangehen zeigen (*и украинская сторона проявит ответственный подход*, M. 2009b: Z. 18)

## 1x Experiens

1x Experiens: sich seiner Verantwortung bewusst werden (Kausal: Aufbau der Beziehungen)

Die Ukraine muss sich seiner Verantwortung bewusst werden (*Украина [...] должна осознать свою ответственность*, M. 2009a: Z. 43-46)

## 2x Patiens

1x Patiens ← der wichtigste Partner bleiben

Für Russland bleibt die Ukraine der wichtigste Partner im GUS-Raum (*для России Украина остаётся важнейшим партнёром на пространстве СНГ*, M. 2010d: Z. 80f)

1x Patiens (для + Genetiv) ← als Partner gelten (Agens: Russland)

Russland bemüht sich, ein guter Partner für die Ukraine zu sein (*Россия стремится быть прогнозируемым, сильным, комфортным партнёром для своих соседей, тем более для страны, с народом которой у нас общие [...] корни*, M. 2009g: Z. 12f)

## 2x Benefaktiv

1x Benefaktiv (Dativobjekt) ← Gas vergütet bekommen (Agens: russische Seite)

Russland vergütet der Ukraine die gelieferte Gasmenge (*Россия [...] возмещает Украине поставленный объём газа*, M. 2009a: Z. 52f)

1x Benefaktiv (Dativobjekt) ← für den Gastransit Geld bekommen (Agens: russische Seite)

Die russische Seite zahlt der ukrainischen Seite für den Gastransit (*мы оплачиваем украинской стороне транзит*, M. 2009a: Z. 68f)

## 2x Koagens (Hauptagens: Russland)

1x Russland ist bereit zu einer ehrlichen, allumfassenden, äußerst tiefen und absolut gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit der Ukraine (*Россия готова к честному, всеобъемлющему, самому глубокому и абсолютно взаимовыгодному сотрудничеству с Украиной*, М. 2008с: Z. 7f)

1x Wirtschaftliche Beziehungen mit der Ukraine (*экономические связи с Украиной*, М. 2010а: Z. 15)

## **2x Koagens adnominal**

1x Gegenseitiges Vertrauen und Verständnis zwischen Russland und der Ukraine (*доверие и взаимопонимание между Россией и Украиной*, М. 2008f: Z. 3)

1x Streit zwischen Russland und der Ukraine (*спор, который сегодня существует между Россией и Украиной*, М. 2009d: Z. 29)

## **2x Partitiv**

1x Ukraine als Teil vieler GUS-Staaten (*большинство стран – участниц СНГ, в том числе [...] Украина*, М. 2008е: Z. 85)

1x Die Ukraine als Beteiligter der Gasdebatte (*те, кто вовлечён, собственно, в этот спор, я имею в виду Россию и Украину*, М. 2009d: Z. 11f)

## **1x Antiexklusiv**

Der Hunger war die Folge einer Dürre und einer gewaltsamen Kollektivierung nicht nur in Bezug auf die Ukraine, sondern auf das ganze Land. (*[Голод] стал следствием засухи и проводившихся в отношении всей страны, а не одной только Украины, насильственной коллективизации и раскулачивания*, М. 2008е: Z. 58ff)

## **2x Lokal originär**

1x Forderung nach Abberufung zweier russischer Diplomaten aus der Ukraine (*из Украины*, М. 2009f: Z. 58)

1x Pressevertreter aus Russland und der Ukraine (*представители средств массовой информации из России и Украины*, М. 2010d: Z. 4)

## **6x Lokal direktiv**

3x Reise des neuen russischen Botschafters in die Ukraine (*на Украину*, М. 2009f: Z. 64, М. 2009g: Z. 58, М. 2010а: Z. 3)

2x Reise des Patriarchen in die Ukraine (*на Украину*, М. 2009f: Z. 50, М. 2009g: Z. 49)

1x Janukovič lädt Medvedev nach Kiev ein (*Виктор Фёдорович пригласил приехать в Киев*, М. 2010d: Z. 31f)

## **17x Lokal stativ**

2x In der Ukraine herrscht eine politische Krise (*политическая ситуация, складывающаяся в других государствах*, М. 2009а: Z. 34ff, *политический кризис, который в последнее время разыгрался на Украине*, М. 2009а: 41f)

1x Hoffnung Medvedevs, dass in der Ukraine nach dem endgültigen Wahlergebnis eine dispositionsfähige und effektive politische Macht entsteht (*Надеюсь, что в результате окончательного подведения итогов на Украине возникнет дееспособная и эффективная власть*, М. 2010а: Z. 5f)

- 1x Auf dem Gebiet des für Russland nahen Staates soll eine politische Stabilität erhalten bleiben (*чтобы на территории такого близкого нам государства сохранялась политическая стабильность*, M. 2010d: Z. 82f)
- 1x In der Ukraine verliefen zwei Tage zuvor die Präsidentschaftswahl (*Позавчера на Украине прошли выборы, первый тур*, M. 2010a: Z. 4f)
- 1x Russischer Botschafter in der Ukraine (*посол нашей страны на Украине*, M. 2010a: Z. 9)
- 1x Einschränkung der Vermögensrechte russischer Investoren in der Ukraine (*на Украине*, M. 2009f: Z. 36)
- 1x In Russland und in der Ukraine werden im Jahr 2009 zwei Jubiläen gefeiert (*и в России, и на Украине широко отмечают 200-летие со дня рождения великого писателя Николая Васильевича Гоголя и 300-летие Полтавской битвы*, M. 2009e: Z. 7f)
- 1x In der Ukraine soll die russische Sprache und Kultur geschützt werden (*сохранение русского языка и российской культуры на Украине*, M. 2009e: Z. 9f)
- 1x In der Ukraine werden die tragischen Ereignisse Anfang der 1930er Jahren für momentane politische Ziele verwendet (*на Украине трагические события начала 1930-х годов используются, по нашему мнению, для достижения сиюминутных конъюнктурных политических целей*, M. 2008e: Z. 17ff)
- 1x Der *Holodomor* 1932-1933 in der Ukraine gilt als Genozid an das ukrainische Volk (*«голодомор 1932–1933 годов на Украине является геноцидом украинского народа»*, M. 2008e: Z. 23f)
- 1x Hunger in der Ukraine (*голод на Украине*, M. 2008e: Z. 67)
- 1x Gedenken an den 75jährigen Jahrestag des *Holodomor* in der Ukraine (*отмечаемая на Украине 75-я годовщина «голодомора»*, M. 2008e: Z. 100)
- 1x Die Politik der gewaltsamen Lebensmittelbeschaffung führte in der ukrainischen SSR hauptsächlich der ukrainische Kader aus (*политика насильственных продзаготовок осуществлялась в Украинской ССР преимущественно украинскими кадрами*, M. 2008e: Z. 70ff)
- 1x Jene in Kiev, also die Führungsebene unter Juščenko, lieferten der georgischen Armee während des Russland-Konfliktes im August 2008 Waffen (*Те в Киеве, кто поставлял вооружения грузинской армии*, M. 2009f: Z. 16)
- 1x Kiev, als Hauptstadt und Regierungssitz der Ukraine, strebt nach einem Platzen der vorhandenen wirtschaftlichen Beziehungen (*в Киеве последовательно добиваются разрыва сложившихся экономических связей*, M. 2009f: Z. 28f)
- 1x Eine neue bilaterale Kommission soll in Kiev stattfinden (*Это должно состояться в первой половине текущего года в Киеве*, M. 2010d: Z. 31)

### **35x Adnominal**

- 9x Führungsebene der Ukraine (*руководство Украины*, M. 2008e: Z. 10, 45, M. 2009f: Z. 19, 64, 71, 82, M. 2009g: Z. 37, M. 2010a: Z. 19)
- 8x Präsident der Ukraine (*Президент Украины*, M. 2009a: Z. 38, M. 2009g: Z. 1, M. 2010c: Z. 3, 6, 21, M. 2010d: Z. 6, 22, 90)
- 1x Ministerpräsidentin der Ukraine (*Премьер-министр Украины*, M. 2009d: Z. 16)

- 1x Regierung der Ukraine (*правительство Украины*, M. 2009a: Z. 37)
- 1x Staatsmacht der Ukraine (*государственная власть Украины*, M. 2009f: Z. 48)
- 3x Bevölkerungen Russlands und der Ukraine (*народы России и Украины*, M. 2008c: Z. 1, M. 2009h: Z. 28, M. 2009i: Z. 4)
- 2x Beziehungen Russlands und der Ukraine (*отношения / связи России и Украины*, M. 2009g: Z. 9, 61)
- 1x Bürger der unabhängigen Ukraine (*граждане независимой Украины*, M. 2009h: Z. 25)
- 2x Territorium der Ukraine (*территория Украины*, M. 2008a: Z. 7, M. 2009f: Z. 27)
- 1x Hauptstadt der Ukraine (*столица Украины*, M. 2008d: Z. 7)
- 1x Sicherheit der Ukraine (*безопасность Украины*, M. 2009f: Z. 22)
- 1x Energieversorgung der Ukraine (*энергетическая безопасность Украины*, M. 2009f: Z. 32)
- 1x Befreiung Kievs (*освобождение Киева*, M. 2008d: Z. 3)
- 1x Befreiung der Ukraine von den faschistischen Okkupanten (*освобождение Украины от фашистских захватчиков*, M. 2009h: Z. 2)
- 1x Aufsteigen eines der allernächsten Staaten Russlands (*продвижение одного из самых близких наших государств*, M. 2010c: Z. 4f)
- 1x Abkehr der ukrainische Seite von den Prinzipien der Freundschaft und Partnerschaft mit Russland (*отход украинской стороны от принципов дружбы и партнёрства с Россией*, M. 2009f: Z. 6f)
- 1x antirussische Haltung der Ukraine (*антироссийская позиция Украины*, M. 2009f: Z. 12)

Die Ukraine fungiert bei Medvedev ausschließlich während des Gaskonfliktes im Jänner 2009 sowie während der bilateralen Krise im August 2009 als Agens. Die Ukraine gewinnt in diesem Zusammenhang neben neutralen auch eindeutig negative Konnotationen. So weist Medvedev daraufhin, was die Ukraine alles schlecht bzw. gar nicht mache: Dreimal wird sie der Gasblockade bezichtigt, ein anderes Mal soll sie die Meinung der eigenen Bürger ignorieren und weiteres Mal wird ihr eine antirussische Position vorgeworfen. Ansonsten nimmt die Ukraine selbst im agentiven Gebrauch eine zweitrangige Position ein, wenn dazu beigetragen werden soll, dass die Ukraine „unumgängliche technologische Entscheidungen trifft“ (M. 2009a: Z. 32f) oder in ihrer Abwesenheit ihre Bedingungen des von Medvedev vorgeschlagenen Swaps diskutiert werden, womit ihr indirekt die Kompetenz als eigenständiges Handelssubjekt abgesprochen wird. Medvedev sagt, dass Russland damit rechne, dass „auch die ukrainische Seite ein verantwortungsvolles Herangehen zeigen wird“ (*и украинская сторона проявит ответственный подход*, M. 2009b: Z. 18) und suggeriert damit gleichzeitig, dass Russland bereits verantwortungsvoll an den Gaskonflikt herangegangen sei. Trotz der offensichtlichen

Dominanz an Ukraine-Belegen während der Gaskrise erwähnt Medvedev in seiner fünfminütigen Eröffnungsrede zum internationalen Gaskrisengipfel in Moskau vor Pressevertretern aus aller Welt interessanterweise kein einziges Mal direkt die Ukraine. Offensichtlich hielt der russische Präsident, auf dessen Initiative dieses Gipfeltreffen organisiert wurde, weitere Kritik an der Ukraine vor internationalem Publikum im Sinne einer endgültigen Konfliktlösung für unangebracht. Aber auch positive Worte über den Nachbarn, mit welchem schon seit 17 Tagen ein sich immer mehr intensivierender Konflikt ohne Sicht auf eine Einigung herrschte, hätten eventuell das Gefühl vermitteln können, die russische Seite bereue ihre Schuld an der Gaskrise, was Medvedev so natürlich auf keinen Fall darstellen wollte, wie auch im oben erarbeiteten Rollenfeld Russlands deutlich sichtbar ist.

Lediglich zwei Patiens-Belege bringen die Ukraine kurz in ein positives Rampenlicht, wenn die Ukraine von Russland als Partner empfunden wird, wobei auch hier gleichzeitig die positive Selbstdarstellung der russischen Seite zum Vorschein kommt. Weiters muss in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden, dass Medvedev erst während dem ersten offiziellen Moskaubesuch von Janukovyč im Amt des Präsidenten verkündet, dass die „Ukraine der wichtigste Partner Russlands im GUS-Raum bleibt“ (*для России Украина остаётся важнейшим партнёром на пространстве СНГ*, M. 2010d: Z. 80f).

Wie die zwei ermittelten Benefaktiv-Belege deutlich machen, übernimmt die Ukraine bei Medvedev die Rolle eines Nutznießers der Gaskrise und nicht die eines Opfers, denn diese werde ja für den Gastransit bezahlt und würde die kurzzeitig an die Slowakei aus ukrainischen Speichern gelieferte Gasmenge vergütet bekommen.

Die Ukraine kommt insgesamt 25 Mal in lokaler Bedeutung vor, wobei hier besonders die bewusste und konsequente Einsetzung der zwar grammatikalisch richtigen, aber von ukrainischer Seite her als politisch nicht korrekt empfundenen Präposition *на* anstatt *в* auffällig ist. Hier gilt anzumerken, dass Ländernamen im Russischen generell mit der Präposition *в* und Regionen bzw. Gebiete mit der Präposition *на* verbunden werden. Die Ukraine war früher das Gebiet am Rande des Russischen Großreiches, daher setzte sich bei der lokalen Bezeichnung der Ukraine das Vorwort *на* durch. Vladimir Putin hingegen wechselt in seinen Reden bewusst zwischen *в Украине* und *на Украине* hin und her, wobei im Zusammenhang mit der von ihm gehaltenen Gaskrisenkonferenz am 8. Jänner 2009 eine Regelmäßigkeit festgestellt wurde. So verwendet Putin in dieser Konferenz das politisch korrekte *в Украине*,

wenn er von funktionierenden Gasangelegenheiten spricht. Geht es aber um die illegale Gasentnahme in der Ukraine, so verzichtet der russische Ministerpräsident auf diese politische Korrektheit und macht wieder von *на Украине* Gebrauch. (vgl. Moser 2009)

Im lokal originären Gebrauch verwendet Medvedev interessanterweise beide Male die politisch korrekte Präposition *из* anstatt der grammatikalisch richtigen Form *с*. Es kann sich dabei aber kaum wie bei Putin um eine bewusst eingesetzte politische Korrektheit handeln, da sich der erste Beleg im rhetorisch scharf verfassten Brief vom August 2009 an Viktor Juščenko findet, und Medvedev an dieser Stelle entzürnt die ukrainische Forderung nach der Abberufung zweier russischer Diplomaten aus der Ukraine als eine „für den gesamten postsowjetischen Raum präzedenzlose Provokation“ (*беспрецедентная для всего постсоветского пространства провокация*, M. 2009f: Z. 57) bezeichnet.

Es finden sich insgesamt 35 Belege im adnominalen Gebrauch, wovon sich 20 auf die Politik bzw. Politiker der Ukraine beziehen. Medvedev spricht allein während des Moskaubesuches von Janukovyč viermal so häufig vom „Präsidenten der Ukraine“, welchem er innerhalb von zwei Stunden gleich dreimal offiziell zum Machtantritt gratulierte, als in allen anderen Dokumenten während Juščenkos Amtszeit zusammen. Mit dem Rollenfeld der ukrainischen Führungsebene befasst sich weiter unten ein eigenes Rollenfeld.

Das Beziehungsadjektiv *украинский* findet sich 28 Mal in folgenden Verbindungen:

8x ukrainisches Volk (*украинский народ*, M. 2008a: Z. 2, M. 2008e: Z. 24, Z. 84, M. 2009f: Z. 43f, M. 2009g: Z. 15, 43, 53, M. 2009h: Z. 32)

5x ukrainische Führung (*украинское руководство / украинская власть*, M. 2008e: Z. 3, M. 2009f: Z. 60, 64, M. 2009g: Z. 29, 36)

2x ukrainische Seite (*украинская сторона*, M. 2008e: Z. 79, M. 2009f: Z. 6)

2x ukrainische Waffen (*украинское оружие*, M. 2009f: Z. 15f, M. 2009g: Z. 23)

2x ukrainische Wirtschaft (*украинская экономика*, M. 2009a: Z. 57f, M. 2010d: Z. 82)

1x ukrainische Funktionäre (*украинские функционеры*, M. 2009g: Z. 42)

1x ukrainische Außenpolitik (*украинская внешняя политика*, M. 2008e: Z. 8f)

1x ukrainische Politiker (*украинские политики*, M. 2009g: Z. 7f)

1x ukrainisches Kaderpersonal (*украинские кадры*, M. 2008e: Z. 72)

1x ukrainische Gemeinschaft (*украинская общественность*, M. 2009g: Z. 6)

1x ukrainische Presse (*украинские средства массовой информации*, M. 2009g: Z. 27f)

1x ukrainische Städte (*украинские города*, M. 2009g: Z. 44)

1x ukrainische Frontkämpfer (*украинские фронтовики*, M. 2010d: Z. 74)

1x ukrainische Interessen (*украинские интересы*, M. 2010d: Z. 85)

Am häufigsten finden sich mit acht Belegen das „ukrainische Volk“ (*украинский народ*) sowie mit fünf Belegen die „ukrainische Führungsebene“ (*украинское руководство, украинская власть*), weshalb diese weiter unten in jeweils eigenen Rollenfeldern näher behandelt werden.

### 4.3.3. Völker

Das Rollenfeld „Völker“ soll einen Einblick darin geben, wie Dmitrij Medvedev sich über die russische und ukrainische Bevölkerung äußert und in welchen Kontexten die Russen und Ukrainer als ein gemeinsames Ganzes auftreten. Mit 27 Belegen zeigt sich im Datenkorpus eine deutliche Dominanz der ukrainischen Bevölkerung gegenüber der russischen mit lediglich drei Bezugsquellen. Die folgende Analyse gibt darüber näheren Aufschluss:

#### 4.3.3.1. Russische Bevölkerung

##### 1x Experiens

1x Experiens: sterben (Kausal: Hungerskatastrophe)

Auch Russen starben aufgrund der Hungerskatastrophe in den 30er Jahren (*в этот период от голода погибли русские, казахи, белорусы*, M. 2008e: Z. 31f)

##### 1x Patiens

1x Patiens ← tiefes Mitleid aussprechen (Agens: der Großteil der GUS-Staaten)

Der Großteil der GUS-Staaten hat u.a. Millionen Russen sein tiefes Mitleid ausgesprochen (*большинство стран – участниц СНГ [...] выразили глубокое сочувствие миллионм русских, украинцев, казахов [...] ставших жертвами голода в СССР*, M. 2008e: Z. 85-88)

##### 1x Adnominal

1x Hoffnungen des russländischen Volkes (*чаяния народа Российской Федерации*, M. 2010b: Z. 6)

Die russische Bevölkerung alleine, welche mit „Russen“ (*русские*) und „Volk“ (*народ*) ausgedrückt wird, nimmt im Ukraine-Diskurs bei Medvedev mit nur drei Nachweisen eine Nebenrolle ein. Das russische Staatsoberhaupt präsentiert sein Volk dabei nie als agierendes Subjekt, sondern schreibt ihnen im Diskurs über die Hungerskatastrophe 1932-1933 eine Opferrolle zu, wenn er betont, dass in dieser Zeit auch Russen verhungert sind und diesen deshalb auch von einem Großteil der GUS-Staaten tiefes Mitleid ausgesprochen wurde.

### 4.3.3.2. Ukrainische Bevölkerung

#### 2x Agens

1x Agens, Actio: nach einem Ende streben

Die Bürger der Ukraine strebten nach einem Ende der Politik Juščenkos (*стремление граждан Украины положить конец исторически обречённым попыткам посеять рознь между народами наших стран*, M. 2010b: Z. 3ff)

1x Agens, Actio: Unterstützung zeigen

Die Ukrainer zeigen Unterstützung für eine orthodoxe Einheit (*поддержка единства православия, которая была проявлена украинцами*, M. 2009f: Z. 52f)

#### 5x Experiens

2x Experiens: sich als Opfer sehen

2x Die Ukrainer sehen sich als Opfer des *Holodomor*-Genozides (*голодомор-геноцид украинцев; геноцид украинцев*, M. 2008e: Z. 20, 94)

1x Experiens: sterben (Kausal: Hungerskatastrophe)

Ukrainer starben neben anderen Völkern aufgrund der Hungerskatastrophe in den 30er Jahren (*в этот период от голода погибли русские, казахи, белорусы*, M. 2008e: Z. 31f)

1x Experiens: mit Russland Stolz empfinden

Millionen Bürger der unabhängigen Ukraine empfinden gemeinsam mit Russland Stolz für die gemeinsame Vergangenheit (*миллионы граждан независимой Украины разделяют чувство гордости за наше общее прошлое*, M. 2009h: Z. 25f)

1x Experiens: gestimmt sein

Millionen Bürger der unabhängigen Ukraine sind auf eine sehr enge Zusammenarbeit eingestellt (*миллионы граждан независимой Украины [...] настроены на самое тесное взаимодействие*, M. 2009h: Z. 25f)

#### 3x Patiens

1x Patiens ← Nachbarn bleiben

Ukrainer waren und bleiben für immer nicht einfach nur Nachbarn (*украинцы испокон веков были и остаются не просто соседями*, M. 2009f: Z. 67)

1x Patiens ← ein brüderliches Volk bleiben

Die Ukrainer bleiben ein brüderliches Volk (*украинцы [...] остаются [...] братским народом*, M. 2009f: Z. 67f)

1x Patiens ← Ignorierung der Meinung erfahren (Agens: politische Führung der Ukraine)

Die politische Führung der Ukraine ignoriert die Meinung seiner Bürger (*Политическое руководство Украины, игнорируя мнение граждан своей страны*, M. 2009f: Z. 19)

#### 2x Adressat

1x Adressat ← tiefes Mitleid aussprechen (Agens: der Großteil der GUS-Staaten)

Der Großteil der GUS-Staaten hat u.a. Millionen Ukrainern sein tiefes Mitleid ausgesprochen (*большинство стран – участниц СНГ [...] выразили глубокое сочувствие миллионам русских, украинцев, казахов [...] ставших жертвами голода в СССР*, M. 2008e: Z. 85-88)

1x Adressat ← Frieden, Gesundheit und Wohlergehen wünschen (Agens: Medvedev)

Medvedev wünscht dem gesamten brüderlichen ukrainischen Volk Frieden, Gesundheit und Wohlergehen (*Искренне желаю [...] всему братскому украинскому народу мира, здоровья и благополучия*, M. 2009h: Z. 31f)

### **3x Benefaktiv**

1x Benefaktiv ← als Verbrecher gelten (Kausal: Neues Gesetz von Juščenko)

Jeder beliebige Bürger der Ukrainer, der behauptet, dass an der Hungerkatastrophe noch andere Völker gestorben sind, gilt nach dem neuen Gesetz von Juščenko als Straftäter (*любой гражданин Украины [...] является, по Вашему мнению, уголовным преступником*, M. 2008e: Z. 30-33)

1x Benefaktiv ← Repressionen ausgesetzt sein (Agens: ukrainischer Kader der ukrainischen SSR)

Die Ukrainer waren Repressionen ausgesetzt, die durch die durch ukrainischen Kader ausgeübt wurden (*«встречные планы», в том числе по репрессиям против своих братьев, самих же украинцев*, M. 2008e: Z. 72ff)

1x Benefaktiv ← unterstützen (Agens: Russland)

Russland werde auf jede Art und Weise die Ukrainer unterstützen (*будем всячески поддерживать украинцев*, M. 2009g: Z. 45f)

### **4x Koagens (Hauptagens: Russland)**

1x Mit der ukrainischen Bevölkerung gemeinsame Wurzeln haben (*[...] с народом которой у нас общие [...] корни*, M. 2009g: Z. 12f)

1x Die Beziehungen mit der ukrainischen Bevölkerung überstehen beliebige Probleme (*наши отношения с украинским народом переживут любые проблемы*, M. 2009g: Z. 53f)

1x Die brüderlichen Beziehungen mit der ukrainischen Bevölkerung schätzen (*дорожить братскими связями с украинским народом*, M. 2009g: Z. 42f)

1x Beziehungen mit den Bürgern der brüderlichen Ukraine in Ordnung bringen (*наладить всесторонние связи [...] с самыми разными гражданами очень близкой, братской нам страны*, M. 2010a: Z. 18-21)

### **2x Exklusiv**

1x Die Ukrainer sind nur ein Teil der Todesopfer der Hungerkatastrophe (*помимо украинцев в этот период от голода погибли русские, казахи, белорусы*, M. 2008e: Z. 31ff)

1x Juščenko behauptete, dass die Ukrainer die einzige Nation sind, deren Bevölkerungszahl sich zwischen 1929 und 1979 um die Hälfte verringert hat (*украинцы – единственная нация, численность которой за этот период сократилась вдвое*, M. 2008e: Z. 46f)

### **7x Adnominal**

3x Der „Genozid des ukrainischen Volkes“ (*«геноцид украинского народа»*, M. 2008e: Z. 24, 84, M. 2009f: Z. 43f)

1x Die Vernichtung der Ukrainer (*уничтожение украинцев*, M. 2008e: Z. 64)

1x Die Zahl der Ukrainer betrug 1926 in der UdSSR 30 Mio. (*в СССР численность украинцев [...] составляла около 30 млн. человек*, M. 2008e: Z. 49ff)

1x Beitrag des ukrainischen Volkes (*вклад украинского народа*, M. 2008a: Z. 2)

1x Freundschaft zwischen Ukrainern und Russen (*дружба украинцев и россиян*, M. 2009f: Z. 76f)

Wenn Medvedev in den insgesamt 27 gefundenen Belegen von der ukrainischen Bevölkerung spricht, gebraucht er die Substantive „Ukrainer“ (*українці*), „Bürger“ (*громадяне*) und „Volk“ (*народ*). Die Ukrainer nehmen beim russischen Präsidenten nur zweimal die Rolle eines Agens ein. Medvedev versucht aber mit beiden Belegen einen Protest der ukrainischen Bevölkerung gegenüber ihren Machtinhaber Viktor Juščenko darzustellen. So zeigen in den Augen Medvedevs die Ukrainer Unterstützung für eine orthodoxe Einheit der Ostslawen, womit sie sich gegen Juščenos Bestrebungen für eine orthodoxe Nationalkirche der Ukraine einsetzen. Außerdem, so Medvedev, demonstrierte die ukrainische Bevölkerung mit der Wahl von Janukovyč zum neuen Präsidenten ihren Willen nach einem Ende der Politik Juščenos.

Mit zwei von fünf Experiens-Belegen versucht der Kremlchef eine Russland-Nähe der Ukrainer zu verdeutlichen, wenn er in seinem Gratulationsschreiben anlässlich des 65-jährigen Jubiläums zum Ende der deutschen Besatzungsmacht in der Ukraine betont, dass „Millionen von ukrainischen Bürgern Stolz für die gemeinsame Vergangenheit empfinden und auf eine sehr enge Zusammenarbeit gestimmt sind“ (*мільйони громадян незалежної України розділяють почуття гордості за наше загальне минуле, налаштовані на найтісніше взаємодіяння*, M. 2009h: Z. 25f).

Auch in zwei von drei Patiens-Belegen zeigt sich Medvedev der ukrainischen Bevölkerung als Vertrauter, für den „die Ukrainer seit eh und je mehr als nur bloße Nachbarn sind“ (*українці іспокон віків були і залишаються не просто сусідами*, M. 2009f: Z. 67), und diese auch als ein „brüderliches Volk“ bezeichnet (*українці [...] залишаються [...] братським народом*, M. 2009f: Z. 67f).

Die Ukrainer fungieren bei Medvedev auch zweimal als Adressat. Einmal wird den Todesopfern der Hungerkatastrophe von einem Großteil der GUS-Staaten tiefes Mitleid ausgesprochen, ein anderes Mal gratuliert der russische Präsident persönlich dem gesamten ukrainischen Volk zum oben erwähnten 65-jährigen Jubiläum und wünscht diesem „aufrichtig Frieden, Gesundheit und Wohlergehen“ (*Іскреннє жемлюю [...] всьому братському українському народу мюру, здоров'я і благополуччя*, M. 2009h: Z. 31f).

Zweimal finden sich die Ukrainer bei Medvedev in einer Opferrolle, wobei mit Juščenko und dem ukrainischem Kader beide Male die ukrainische Führung die Täterrolle einnimmt. So kritisiert das russische Staatsoberhaupt im Holodomor-

Diskurs das von Juščenko neu erlassene Gesetz, welches den Holodomor als einen Genozid an der ukrainischen Bevölkerung anerkennt. Medvedev interpretiert dieses Gesetz in seinem offenen Brief als eine Freiheitseinschränkung der ukrainischen Bürger, indem er seinem Amtskollegen vorwirft, dass sich damit jeder Ukrainer strafbar macht, der behauptet, dass auch noch andere Völker an der Hungersnot gestorben sind. In einem anderen Beleg unterstreicht Medvedev die Opferrolle der Ukrainer, indem er darauf hinweist, dass diese Repressionen im Zuge der Zwangskollektivierung seitens ukrainischer Kader ausgesetzt waren. Mit dieser Behauptung versucht der russische Präsident der damaligen ukrainischen Führungsebene die alleinige Schuld an den von der Bevölkerung erlittenen Unterdrückungen zu geben, um so auch gleichzeitig von vornherein von jeder russischer Mitbeteiligung abzulenken. An dieser Stelle sei jedoch erwähnt, dass sich zu Beginn der Zwangskollektivierung Ende 1929 der ukrainische Kader in der Ukrainischen SSR bei weitem nicht zur Gänze aus Ukrainern zusammensetzte. So betrug der Anteil der Ukrainer in der Ukrainischen Kommunistischen Partei 1927 52% und 1933 61%, das ukrainische Zentralkomitee bestand 1930 lediglich zu 43% aus Ukrainern. (vgl. Kappeler 2009: 191, 199f)

Medvedev präsentiert Russland als einen großen hilfsbereiten Bruder, der sich verpflichtet fühlt, seine nahe stehenden Ukrainer „auf jede Art und Weise zu unterstützen“ (*будем всячески поддерживать украинцев*, M. 2009g: Z. 45f), wobei seine Großzügigkeit durch den Nachsatz „welche in unserem Land leben“ (*проживающих в нашей стране*, M. 2009f: Z. 46) wieder etwas an Glanz verliert.

Die ukrainische Bevölkerung tritt viermal als Koagens von Russland auf, alle vier Belege sind ausschließlich positiv konnotiert. Medvedev bringt damit einmal mehr direkt die von ihm gepriesene Völkernähe zum Ausdruck, indem er darauf hinweist, dass Russland mit der ukrainischen Bevölkerung „gemeinsame historische und kulturelle Wurzeln“ habe (*стран[а], с народом которой у нас общие исторические и культурные корни*, M. 2009g: Z. 12f). Außerdem hebt der russische Präsident in diesem Zusammenhang wieder die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen hervor (vgl. *мы всегда будем дорожить братскими связями с украинским народом*, M. 2009g: Z. 42f), daher zeigt er sich bezüglich der weiteren Entwicklung der bilateralen Beziehungen durchaus zuversichtlich (*наши отношения с украинским народом переживут любые проблемы*, M. 2009g: Z. 53f).

Medvedev, der sich scheinbar nicht nur als Präsident Russlands, sondern auch als Interessensvertreter der Ukrainer sieht, gebraucht das Substantiv *народ* nicht nur zum Ausdruck seiner gepriesenen Verbundenheit mit dem ukrainischen „Brudervolk“, sondern setzt dieses Wort auch bewusst zur Abgrenzung der herrschenden ukrainischen Elite ein.

#### 4.3.3.3. Russische und ukrainische Bevölkerung als Einheit

Die Völkernähe zwischen Russen und Ukrainern lässt sich auch durch das Auftreten eines gemeinsamen Ganzen ausdrücken, wie 27 Belege bei Medvedev zeigen. Dabei bedient sich der russische Präsident der Substantive *народ* („Volk“), *граждане* („Bürger“), *люди* („Leute“), *россияне* („Russen“) und *украинцы* („Ukrainer“).

#### 5x Agens

1x Agens, Actio: einen zu hohen Preis zahlen (Kausal: gemeinsame Zukunft)

Die beiden Nationen bezahlten für eine gemeinsame Zukunft einen zu hohen Preis (*Слишком дорогую цену [...] за общее будущее заплатили наши народы*, M. 2008c: Z. 5f)

1x Agens, Actio: Hindernisse und Schwierigkeiten überwinden

Die Völker Russlands und der Ukraine haben gemeinsam alle vorübergehenden Hindernisse und Schwierigkeiten überwunden (*народы России и Украины, преодолев все временные препоны и трудности*, M. 2009h: Z. 28f)

1x Agens, Actio: zusammenarbeiten

Die Völker Russlands und der Ukraine werden wie gute Nachbarn Hand in Hand zum Wohle des Fortschrittes und der Prosperität der beiden Staaten zusammenarbeiten (*народы России и Украины [...] будут, как добрые соседи, рука об руку сотрудничать на благо прогресса и процветания наших государств*, M. 2009h: Z. 28ff)

1x Agens, Actio: gemeinsame Geschichte schaffen

Die beiden Völker schufen eine gemeinsame Geschichte (*Общая история великой страны, которая создавалась нашими народами*, M. 2009h: Z. 17)

1x Agens, Actio: ausgehen von

Millionen Russen und Ukrainer gehen davon aus, dass die Präsidenten die Entwicklung der russisch-ukrainischen Beziehungen nicht stören werden (*миллионы людей в России и Украине исходят из того, что президенты не будут мешать развитию российско-украинских отношений*, M. 2010d: Z. 13ff)

#### 1x Experiens

1x Experiens: einen Wunsch haben

Die Bewohner der beiden Länder verspüren den Wunsch nach einem Aufbau der bilateralen Beziehungen (*[отношения] будут выстраиваться исходя из желания огромного количества людей, которые живут в наших странах*, M. 2010c: Z. 9f)

### 3x Patiens

2x Patiens (Akkusativobjekt) ← verbinden (Kausal: Beziehungen / Freundschaft)

1x Die Bevölkerungen Russlands und der Ukraine verbinden regelrecht unzertrennlich brüderliche Beziehungen und besondere Gefühle der Hochachtung und des gegenseitigen Vertrauens (*Народы России и Украины неразрывно связывают по-настоящему братские отношения и особые чувства уважения и взаимного доверия*, M. 2008c: Z. 1f)

1x Die jahrhundertelange, durch sehr schwere Schicksalsschläge gestählte Freundschaft wird auch künftig dauerhaft die beiden Völker verbinden (*многовековая, закалённая в тяжелейших испытаниях дружба будет и впредь прочно соединять наши народы*, M. 2008d: Z. 14f)

1x Patiens ← nicht isoliert sein (Kausal: Brüderlichkeit)

Brüderliche Nationen können nicht isoliert sein (*братские народы не могут быть разобщены*, M. 2009g: Z. 51f)

### 5x Benefaktiv

2x Benefaktiv (Akkusativobjekt) ← isolieren versuchen (Agens: Ukrainische Politik)

1x Die ukrainische Politik ist bemüht, die beiden Völker größtmöglich zu isolieren (*Эти усилия скорее направлены на то, чтобы максимально разобщить наши народы*, M. 2008e: Z. 35f)

1x Verantwortungslose [ukrainische] Politiker versuchen, die beiden brüderlichen Völker zu isolieren (*безответственные политики, пытающиеся проводить линию на обособление наших братских народов*, M. 2008d: Z. 11f)

1x Benefaktiv (Akkusativobjekt) ← entzweien (Agens: Ukrainische Politiker)

Die ukrainischen Politiker sollen nicht der Versuchung unterliegen die beiden Nationen zu entzweien (*поссорить наши народы*, M. 2009f: Z. 75)

1x Benefaktiv ← eine Grundlage schaffen (Agens: Neuer Präsident der Ukraine)

Mit dem neuen Präsidenten der Ukraine soll eine Grundlage für ein normales menschliches Leben für eine Vielzahl an Bürgern geschaffen werden (*создавать основу для нормальной человеческой жизни [...] огромного числа граждан России и Украины*, M. 2010c: Z. 12f)

1x Benefaktiv (für + Genetiv) ← Nutzen bringen (Kausal: Realisierung neuer Projekte)

Die Realisierung bedeutender Projekte kann den beiden Völkern Nutzen bringen (*реализация крупных проектов [...] способна принести пользу для наших народов*, M. 2010d: Z. 45ff)

### 3x Koagens adnominal

1x Traditionell freundschaftliche Beziehungen zwischen Russen und Ukrainern (*традиционно дружественные связи между нашими странами и народами*), M. 2008e: Z. 105)

1x Es wurde versucht, ein Misstrauen zwischen den beiden Völkern zu säen (*попытки посеять недоверие между нашими народами*, M. 2009h: Z. 23)

1x Es wird versucht, Streit zwischen den beiden Völkern zu stiften (*попытки посеять рознь между народами наших стран*, M. 2010b: Z. 4f)

### 10x Adnominal

2x langfristige Interessen der beiden Völker und Staaten (M. 2008b: Z. 18, M. 2009i: Z. 3f)

1x die stärksten Empfindungen zweier brüderlicher Völker (*самые добрые чувства двух братских народов друг к другу*, М. 2008b: Z. 3f)

1x Freundschaft der beiden Völker *дружба украинцев и россиян* (М. 2009f: Z. 76f)

1x Geistige und kulturhistorische Nähe der beiden Völker (*духовная и культурно-историческая близость наших народов*, М. 2009e: Z. 11f)

1x wahre Hoffnungen der beiden Nationen (*подлинные чаяния наших народов*, М. 2009f: Z. 84)

1x Gogol, der Sohn der ukrainischen und russischen Bevölkerung (*сын украинского и русского народа Николай Васильевич Гоголь*, М. 2009g: Z. 15)

1x Seelenverwandtschaft der beiden Nationen (*духовная близость наших народов*, М. 2009g: Z. 18)

1x Wohl der beiden Bevölkerungen (*благо наших народов*, М. 2008f: Z. 4)

1x Einheit der beiden Völker (*единство наших народов*, М. 2009h: Z. 6)

Wie die Agens-Belege zeigen, verfolgten die beiden Völker schon in der Vergangenheit gemeinsame Tätigkeiten. So schufen sie nach Medvedev eine gemeinsame Geschichte, haben dabei mit vereinten Kräften alle Hindernisse und Schwierigkeiten überwunden, und zahlten für eine gemeinsame Zukunft einen sehr hohen Preis, weshalb sie auch in Zukunft gut zusammenarbeiten werden.

Der russische Präsident sieht ein weiteres Verbindungselement zwischen den beiden Völkern in den „brüderlichen Beziehungen“ (*братские отношения*, М. 2008c: Z. 1f) und der „durch schwere Schicksalsschlägen gestählten Freundschaft“ (*закалённая в тяжелейших испытаниях дружба*, М. 2008d: Z. 14), weshalb es für ihn auch keine Isolation geben kann.

Das russische Staatsoberhaupt sieht aber die beiden Völker als Opfer der ukrainischen Politik unter Juščenko, welche um eine Isolation der Ukrainer von den Russen bemüht sei. Außerdem wird diese mit den Vorwürfen Medvedevs konfrontiert, sie versuche Misstrauen und Streit zwischen den beiden Bevölkerungen hervorzurufen. Deshalb warnt der russische Präsident die ukrainische Regierung davor, „diese beiden Nationen nicht zu entzweien“ (*не поддаваться искушению поссорить наши народы*, М. 2009f: Z. 74f). Mit dem Machtantritt von Janukovyč erfährt die „russisch-ukrainische Gemeinschaft“ eine Befreiung aus der Opferrolle und wird zu einem Nutznießer der neuen ukrainischen Politik, wie die letzten beiden Benefaktiv-Belege in der obigen Analyse verdeutlichen.

Mit Verweis auf den berühmten russischen Schriftsteller Nikolaj Vasil’evič Gogol, der ursprünglich aus der Ukraine stammt und von Medvedev auch entsprechend „Sohn der ukrainischen und russischen Bevölkerung“ (*сын украинского и русского*

*народа*, М. 2009g: Z. 15) genannt wird, betont der russische Präsident auch die „Seelenverwandtschaft der beiden Nationen“ (*духовн[ая] близост[ь] наших народов*, М. 2009g: Z. 18). Auch die restlichen Belege im adnominalen Gebrauch zeugen von Medvedevs Bemühen um die Darstellung einer unzertrennlichen Völkernähe.

#### **4.3.4. Staaten**

Das Rollenfeld „Staaten“ setzt sich hier aus den belegten Substantiven „Staat“ (*государство*), „Land“ (*страна*) und „Nation“ (*народ*) zusammen.

##### **4.3.4.1. Russland und die Ukraine als Einheit**

###### **1x Agens**

1x Agens, Actio: das gleiche Gastransportsystem verwenden

Beide Länder verwenden das gleiche Gastransportsystem (*использование нашими странами фактически единой газотранспортной системы*, М. 2009f: Z. 31f)

###### **1x Patiens**

1x Patiens (Akkusativobjekt) ← verbinden (Agens: Beziehungen)

Beide Staaten verbinden jahrhundertelange kulturelle und historische Beziehungen (*Наши государства объединяют многовековые духовно-культурные и исторические связи*, М. 2008b: Z. 2f)

###### **16x Koagens adnominal**

12x Beziehungen zwischen den beiden Ländern (М. 2008e: Z. 105, М. 2009f: Z. 4, 19f, 83, М. 2010a: Z. 10f, М. 2010c: Z. 6f, 15f, М. 2010d: Z. 10f, 18f, 22f, 70, 95f)

2x Abkommen zwischen den beiden Ländern (*соглашений между нашими странами*, М. 2009f: Z. 26f, М. 2009g: Z. 23f)

2x Gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern (*сотрудничество между нашими странами*, М. 2009i: Z. 2f, М. 2010b: Z. 12f)

###### **5x Adnominal**

1x Langfristige Interessen der beiden Völker und Staaten (*долговременные интересы наших народов и государств*, М. 2008b: Z. 18)

1x wirtschaftliches Aufblühen der beiden Länder (*процветание наших стран*, М. 2009f: Z. 78)

1x Fortschritt und Prosperität der beiden Staaten (*прогресс и процветание наших государств*, М. 2009h: Z. 30)

1x Kooperation von Luftfahrtunternehmen der beiden Länder (*кооперация авиационных предприятий двух стран*, М. 2010d: Z. 50)

1x Einheitlicher Navigationsraum für beide Länder (*единое навигационно-временное пространство наших стран*, М. 2010d: Z. 58)

Wenn Medvedev von beiden Ländern bzw. beiden Staaten spricht, meint er jeweils Russland und die Ukraine, womit er auch mit diesen 23 Belegen die verbindenden Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Nachbarn ausdrücken möchte. So macht der russische Präsident im Gaskrisendiskurs darauf aufmerksam, dass beide Staaten das gleiche Gastransportsystem verwenden und betont in einem offenen Brief an Juščenko einmal mehr die beide Länder verbindenden jahrhundertelangen Beziehungen.

#### 4.3.4.2. GUS-Staaten

##### 1x Agens

1x Agens, Actio: tiefes Mitleid aussprechen (Adressat: Opfer der Hungerkatastrophe)

Der Großteil der GUS-Staaten hat den Opfern der Hungerskatastrophe sein tiefes Mitleid ausgesprochen (*большинство стран – участниц СНГ, в том числе Россия и Украина, а также многие другие государства [...] выразили глубокое сочувствие миллионам русских, украинцев, казахов и представителей других народов, ставших жертвами голода в СССР*, М. 2008e: Z. 85-88)

##### 1x Patiens

1x Patiens (Akkusativobjekt) ← hinzuziehen (Agens: Russland und Ukraine)

Es wird überlegt, in Bezug auf die Schaffung eines gemeinsamen Veteranenzuges auch noch andere GUS-Staaten hinzuzuziehen (*привлечь туда и другие государства*, М. 2010d: Z. 78f)

##### 1x Lokal originär

Experten aus anderen GUS-Staaten sollen in die Untersuchungen der Hungerkatastrophe einbezogen werden (*привлечь и экспертов из Казахстана, Белоруссии, других заинтересованных государств СНГ*, М. 2008e: Z. 97f)

Die GUS-Staaten mit Ausnahme von Russland und der Ukraine nehmen in dieser Arbeit eine untergeordnete Rolle ein, wie die geringe Anzahl von nur drei Belegen zeigt. Sie kommen zweimal im Holodomor-Diskurs vor, in welchem sie den Opfern der Hungersnot ihr tiefes Mitleid aussprechen. Medvedev schlägt in seiner Kritik an Juščenos Geschichtspolitik seinem damaligen Amtskollegen vor, auch Experten aus anderen GUS-Staaten in die Untersuchungen zur Hungerkatastrophe einzubeziehen.

### 4.3.4.3. Sowjetunion

#### 1x Benefaktiv

1x Benefaktiv ← Opfer der Hungerkatastrophe (Kausal: Dürre und Zwangskollektivierung)

Der Hunger war die Folge einer Dürre und einer gewaltsamen Kollektivierung in Bezug auf die ganze UdSSR. (*[Голод] стал следствием засухи и проводившихся в отношении всей страны [...] насильственной коллективизации и раскулачивания*, М. 2008e: Z. 58ff)

#### 2x Lokal stativ

2x Die Hungerkatastrophe in der UdSSR 1932-1933 (*массовый голод в СССР*, М. 2009f: Z. 43, *великий голод в Советском Союзе*, М. 2009g: Z. 31)

#### 1x Adnominal

Die Situation nach dem Zerfall der Sowjetunion (*ситуации после распада Советского Союза*, М. 2009f: Z. 3)

Trotz des ausgeprägten Diskursstranges über den Großen Vaterländischen Krieg finden sich im Ukraine-Diskurs bei Medvedev insgesamt nur vier Belege für die Sowjetunion, die aber alle nicht im Zusammenhang mit den Kriegereignissen in der Mitte des 20. Jahrhunderts stehen. Stattdessen wird die Sowjetunion im Holodomor-Diskurs dreimal direkt genannt, wofür von Medvedev die Substantive *Советский Союз* („Sowjetunion“), *СССР* („UdSSR“) und *страна* („Land“) verwendet werden. Ein weiteres Mal macht der russische Präsident vom Substantiv *Советский Союз* Gebrauch, als er kurz auf die Situation nach dem Zerfall der Sowjetunion verweist.

### 4.3.4.4. Europa

Es finden sich insgesamt 37 Belege für „Europa“, welche bei Medvedev sprachlich durch die Substantive *Европа* („Europa“), *Евросоюз* („Europäische Union“), *государства* („Staaten“), *страны* („Länder“), *коллеги* („Kollegen“) und *партнёры* („Partner“) realisiert werden.

#### 5x Agens

3x Agens, Actio: Lösungsvorschläge anbieten (Adressat: Russland)

1x Lösungsvorschläge anbieten (*соображения, предложенных нашими коллегами*, М. 2009d: Z. 31)

1x Russlands Kollegen haben ihre eigenen Vorschläge (*У наших коллег [...] существуют свои предложения*, М. 2009a: Z. 48f)

1x Die Kollegen aus der Slowakei haben eine Idee zur Konfliktlösung bekundet (*наши коллеги из Словакии озвучили сегодня идею*, М. 2009a: Z. 50)

1x Agens, Actio: Gas kaufen

Die am Treffen versammelten Länder kaufen das Gas zu Marktpreisen (*рыночны цены, [...] по которым этот газ покупают уважаемые страны*, M. 2009a: Z. 63f)

1x Agens, Actio: seinen Beitrag zur Lösungssuche leisten (Kausal: Gaskrise)

Die europäischen Partner werden ihren Beitrag zu einer notwendigen Lösungssuche leisten (*наши европейские партнёры будут способствовать поиску необходимого решения*, 4

### 3x Patiens

1x Patiens ← an einer Gas-Debatte beteiligt sein

Europäische Staaten sind ebenso am Gaskonflikt zwischen Russland und der Ukraine beteiligt (*Речь идёт о более широком наборе государств*, M. 2009d: Z. 29f)

1x Patiens ← Teilnehmer an dem Gasgipfeltreffen sein

Die Transitländer werden dazu eingeladen, am nächsten Gasgipfeltreffen teilzunehmen (*саммит глав государств и правительств, которые [...] являются транзитными государствами*, M. 2009a: Z. 27ff)

1x Patiens ← Abnehmer und Transitländer russischen Gases sein

Europäische Staaten als Abnehmer und Transitländer russischen Gases (*государства, которые являются потребителями и транзитёрами российского газа*, M. 2009d: Z. 3f)

### 3x Benefaktiv

2x Benefaktiv ← Problemen ausgesetzt sein (Kausal: Gaskrise)

1x Die europäischen Verbraucher sind sehr gravierenden Problemen ausgesetzt (*очень существенные проблемы, которые накопились у наших партнёров – у стран-потребителей*, M. 2009a: Z. 22f)

1x Die europäischen Verbraucher sind Problemen ausgesetzt (*проблемы для ряда государств*, M. 2009b: Z. 6)

1x Benefaktiv (Akkusativobjekt) ← befreien (Agens: sowjetische Armee)

Die sowjetische Armee befreite die europäischen Völker von der Unterjochung (*освободил народы Европы от порабощения*, M. 2009h: Z. 10)

### 1x Adressat

1x Adressat ← benachrichtigen (Agens: Medvedev)

Medvedev benachrichtigte seine europäischen Kollegen, dass er ihr Anliegen auf alle Fälle auf dem nächsten G8-Gipfeltreffen aufwerfen werde (*соображения, предложенные нашими коллегами*, M. 2009d: Z. 37)

### 3x Koagens

2x Beziehungen mit der EU (Agens: Ukraine) (M. 2009a: Z. 44, 44f)

1x Der Ukraine einen Kredit gewähren (Agens: Russland gemeinsam mit anderen Staaten der EU) (*Россия вместе с другими государствами Евросоюза*, M. 2009a: Z. 61)

### 1x Exklusiv

Ein Teil der Länder hat die Energie-Charta bereits ratifiziert (*Энергетическая хартия [...] которая частью стран ратифицирована*, M. 2009c: Z. 44f)

### 8x Lokal direktiv

8x Gaslieferungen nach Europa (M. 2009a: Z. 11f, M. 2009b: Z. 10f, 11f, M. 2009c: Z. 21, 23, M. 2009d: Z. 5, 14, M. 2009g: Z. 38)

#### **8x Lokal stativ**

2x Gaskrise in Europa (*газовый кризис [...] в Европе*, M. 2009b: Z. 1f, M. 2009d: Z. 8f)

2x In europäischen Ländern, in vielen europäischen Ländern fehlt weiterhin die Wärmeversorgung (*в европейских странах, во многих европейских странах, по-прежнему нет тепла*, M. 2009c: Z. 12f)

1x Energiesicherheitsordnung in Europa (*режим энергобезопасности [...] в Европе*, M. 2009d: Z. 21)

1x Lebensversorgung in Europa (*жизнеобеспечение в Европе*, M. 2009c: Z. 20)

1x In vielen Ländern war man gezwungen, die Arbeiten aufzuschieben (*Мы [...] во многих присутствующих здесь странах вынуждены были отложить все свои дела*, M. 2009c: Z. 8f)

1x Kunden in Europa (*потребители в Европе*, M. 2009c: Z. 24)

#### **5x Adnominal**

1x Beobachter von der EU (*наблюдатели со стороны Евросоюза*, M. 2009a: Z. 6)

1x Staaten der EU (*государства Евросоюза*, M. 2009a: Z. 61)

1x Gasgipfeltreffen der europäischen Staatsoberhäupter (*саммит глав государств*, M. 2009a: Z. 27)

1x Energiesicherheit Europas (*энергетическая безопасность [...] многих европейских государств*, M. 2009f: Z. 32f)

1x Politische Führung der EU (*Высшее политическое руководство Украины в обход России договаривается с руководством Евросоюза по вопросу поставок газа*, M. 2009g: Z. 36ff)

Wie im Rollenfeld ersichtlich, spricht das russische Staatsoberhaupt fast ausschließlich im Gaskrisendiskurs von Europa, welches darin eine eindeutig positive Konnotation gewinnt. So tritt Europa insgesamt fünfmal als Agens auf, welches Gas zu Marktpreisen kauft und aktiv um eine Lösung des Gaskonfliktes bemüht ist. Medvedev setzt hier Europa schon im agentiven Gebrauch scharf in Opposition zur in seinen Augen Gas blockierenden Ukraine, wie ein kurzer Vergleich mit dem analysierten Rollenfeld der Ukraine sofort verdeutlicht.

Die europäischen Länder werden unfreiwillig in die Gaskrise miteinbezogen, da diese Abnehmer und Transitländer russischen Gases sind. Medvedev sieht Europa ebenso wie Russland als Opfer der Gaskrise, welches aufgrund dieser Problemen ausgesetzt sei.

Achtmal ist vom Gastransit nach Europa die Rede, wobei in der Hälfte dieser Belege Medvedev die Sicherstellung der Gaslieferungen in den Mittelpunkt stellt.

Die Belege im lokal stativen Gebrauch bestätigen großteils nicht nur die von Medvedev dargestellte Opferrolle der europäischen Länder, sondern verdeutlichen auch Russlands Rolle als Energieversorger Europas. Interessant ist auch die Verortung der Gaskrise durch den russischen Präsidenten, nach welchem diese direkt in Europa zum Tragen kommt. So finden wir in den obigen Rollenfeldern weder bei Russland noch bei der Ukraine einen einzigen Beleg, in welchem direkt von einer Gaskrise in einem der beiden Länder gesprochen wird.

Der einzige Beleg, der nicht in Verbindung mit dem Gaskrisendiskurs vorkommt, findet sich im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg, in welchem der russische Präsident erinnert, dass die sowjetische Armee „die Völker Europas von der Unterjochung [Hitlerdeutschlands, P.O.] befreite“ (*освободил народы Европы от порабощения*, М. 2009h: Z. 10).

#### **4.3.5. Politische Führung der Ukraine**

In diesem Rollenfeld sollen die Belege analysiert werden, in welchen Dmitrij Medvedev die ukrainische Führungsebene direkt benennt. Der russische Präsident bedient sich dabei der Substantive *политики* („Politiker“), *руководство* („Führung“ bzw. „Führungsebene“) und *власть* („Machtorgane“).

##### **4.3.5.1. Ukrainische Politiker**

###### **3x Agens**

1x Agens, Actio: zugeben

Selbst ukrainische Politiker geben zu, dass das Niveau der bilateralen Beziehungen sondergleichen niedrig ist (*По признанию самих украинских политиков, их уровень сейчас беспрецедентно низок*, М. 2009g: Z. 7f)

1x Agens, Actio: Völker isolieren

Verantwortungslose Politiker versuchen weiter die brüderlichen Völker zu isolieren (*безответственные политики, пытающиеся проводить линию на обособление наших братских народов, на извращение и забвение нашей общей истории*, М. 2008d: Z. 11f)

1x Agens, Actio: Geschichte verdrehen und vergessen

Verantwortungslose Politiker versuchen die gemeinsame Geschichte zu verdrehen und zu vergessen (*безответственные политики, пытающиеся проводить линию [...] на извращение и забвение нашей общей истории*, М. 2008d: Z. 11ff)

###### **1x Adnominal**

Eigennützige Interessen der Politiker (*корыстные интересы политиков*, М. 2009g: Z. 54)

Es finden sich im gesamten Datenkorpus lediglich vier direkte Belege für ukrainische Politiker. Der russische Präsident bezeichnet diese als „verantwortungslos“ (*безответственны[е] политик[и]*, M. 2008d: Z. 11) und bezichtigt sie, die beiden Bevölkerungen zu isolieren und die Geschichte zu ihren Gunsten verdrehen und vergessen zu lassen. In der Videobotschaft vom August 2009 lässt Medvedev gleich zu Beginn anmerken, dass „selbst die ukrainischen Politiker sich eingestehen, dass das Niveau der bilateralen Beziehungen momentan präzedenzlos niedrig ist“ (*По признанию самих украинских политиков, их уровень сейчас беспрецедентно низок, и с этим трудно не согласиться*, M. 2009g: Z. 7ff). Da es sich ausschließen lässt, dass sich Juščenko hier selbst kritisiert, sind in diesem Kontext eher die Politiker der pro-russischen Partei der Regionen gemeint, mit denen Medvedev politisch auf einen gemeinsamen Nenner kommt. Wenn das russische Staatsoberhaupt aber vorwurfsvoll von den „eigennützigen Interessen der Politiker“ (*корыстны[е] интерес[ы] политиков*, M. 2009g: Z. 54) spricht, meint er hingegen den politischen Kreis um Juščenko, den er in seinen offenen Briefen mehrmals heftig attackiert. Der russische Präsident wirft also nicht kategorisch alle ukrainischen Politiker in einen Topf, sondern teilt sie nach ihrer Haltung gegenüber Russland auf und vollzieht dann eine entsprechende Wertung.

Es finden sich 20 Belege für das Beziehungsadjektiv *политический*:

- 4x politische Führung der Ukraine (*политическое руководство Украины*, M. 2009f: Z. 19, 82, M. 2009g: Z. 3, 37)
- 2x politische Elite (*политическая элита*, M. 2008e: Z. 9, M. 2010a: Z. 19)
- 1x politische Kurzsichtigkeit der Führungsebene (*политическая близорукость руководства*, M. 2010d: Z. 54)
- 1x politische Karriere (*политическая карьера*, M. 2009f: Z. 76)
- 1x politische Richtlinien (*политические «установки»*, M. 2008e: Z. 52)
- 1x politischer Aspekt des Gaskonflikts (*политическая плоскость*, M. 2009a: Z. 18)
- 1x politische Situation (*политическая ситуация*, M. 2009a: Z. 35)
- 1x politische Krise (*политический кризис*, M. 2009a: Z. 41)
- 1x politische Methoden (*политические методы*, M. 2009b: Z. 34)
- 1x politische Lösungen (*политические развязки*, M. 2009b: Z. 35)
- 1x politisches Zusammenwirken (*политическое взаимодействие*, M. 2010d: Z. 63f)
- 1x politische Stabilität (*политическая стабильность*, M. 2010d: Z. 83)
- 1x vorübergehende politische Tendenzen (*преходящие политические тенденции*, M. 2008b: Z. 16f)

1x momentane politische Ziele (*сиюминутные конъюнктурные политические цели*, М. 2008e: Z. 18f)

1x geopolitische Projekte (*геополитические проекты*, М. 2009f: Z. 75f)

1x neue außenpolitische Sympathien (*новые внешнеполитические «симпатии»*, М. 2008c: Z. 3)

Am häufigsten tritt das Beziehungsadjektiv *политический* („politisch“) in Verbindung mit der ukrainischen Führung auf. Die beiden Belege zur politischen Elite finden sich jeweils im gleichen Kontext mit der eben genannten Führungsebene.

Medvedev bezeichnet die momentane Politik Juščenkos viermal als „konjunkturbedingt“, womit er zu verdeutlichen versucht, dass es sich dabei bloß um „vorübergehende politische Tendenzen“ (*преходящи[e] политически[e] тенденции[u]*, М. 2008b: Z. 16f) handelt, deren Ende er aber gleichzeitig herbeisehnt, wie sein Unmut über die „neuen außenpolitischen Sympathien“ der Ukraine (*новые внешнеполитические «симпатии»*, М. 2008c: Z. 3) zeigt. Die Belege während der Gaskrise im Jänner 2009 verdeutlichen einmal mehr, dass es sich dabei nicht nur um einen wirtschaftlichen, sondern auch um einen politischen Konflikt handelte. Im August 2009 erinnert Medvedev seinen ukrainischen Amtskollegen daran, dass die Aufgabe der verantwortlichen Staatsmänner nicht darin bestehe, die beiden Nationen „wegen irgendwelchen geopolitischen Projekten oder politischen Karrieren zu entzweien“ (*не поддаваться искушению поссорить наши народы ради чьих бы то ни было геополитических проектов или политической карьеры*, М. 2009f: Z. 74ff). Selbst nach dem Machtwechsel in der Ukraine kritisiert das russische Staatsoberhaupt während des offiziellen Besuches des neuen Präsidenten Janukovyč die „politische Kurzsichtigkeit der Führungsebene“ (*политическая близорукость руководства*, М. 2010d: Z. 54) unter Juščenko, womit nochmals die Abneigung gegen dessen Politik in aller Deutlichkeit ausgedrückt wird.

#### **4.3.5.2. Ukrainische Führungsebene**

##### **4x Agens**

1x Agens, Actio: Meinung ignorieren

Die politische Führung der Ukraine ignoriert die Meinung seiner Bürger (*Политическое руководство Украины, игнорируя мнение граждан своей страны*, М. 2009f: Z. 19)

1x Agens, Actio: Kurs in Richtung NATO fortsetzen

Die politische Führung der Ukraine setzt stur seinen Kurs in Richtung NATO-Beitritt fort (*Политическое руководство Украины [...] упрямо продолжает курс на вступление в НАТО*, M. 2009f: Z. 19ff)

1x Agens, Actio: verhandeln (Adressat: Führung der EU)

Die politische Führung der Ukraine verhandelt unter Umgehung Russlands mit der Führung der EU über Erdgaslieferungen (*Высшее политическое руководство Украины в обход России договаривается с руководством Евросоюза по вопросу поставок газа в Европу*, M. 2009g: Z. 36ff)

1x Agens, Actio: beabsichtigen

Ein Teil der ukrainischen politischen Führung beabsichtigt, den *Holodomor* als „Patriotismus- und Loyalitätstest“ zu verwenden (*намерение части [...] руководства Украины использовать отношение к этой проблеме в качестве своего рода «теста на патриотизм и лояльность»*, M. 2008e: Z. 9ff)

## 2x Experiens

1x Experiens: verpflichtet sein

Die Führungen Russlands und der Ukraine sind verpflichtet diese gute Nachbarschaft zu schätzen (*руководство России и Украины обязано дорожить этим добрососедством*, M. 2009f: Z. 71f)

1x Experiens: bereit zum Ausbau der Beziehungen sein

Überzeugung, dass eine neue politische Führung in der Ukraine bereit sein wird, die Beziehungen auszubauen (*новое политическое руководство Украины будет готово выстраивать [...] отношения*, M. 2009f: Z. 82f)

## 1x Koagens (Agens: Zubarov)

Die vielseitigen Beziehungen mit der neuen ukrainischen Führung in Ordnung bringen (*наладить всесторонние связи и с руководством, новым руководством Украины*, M. 2010a: Z. 19)

## 5x Adnominal

1x Antirussischer Kurs der ukrainischen Führung (*антироссийского курса украинского руководства*, M. 2009f: Z. 63f)

1x Aktivitäten der obersten politischen Führung der Ukraine (*действия высшего политического руководства Украины*, M. 2009g: Z. 3)

1x Rhetorik der ukrainischen Führung (*риторика украинского руководства*, M. 2009g: Z. 29)

1x Öffentliche Erklärungen der Führungsvertreter (*публичные заявления представителей руководства страны*, M. 2008e: Z. 44f)

1x Politische Kurzsichtigkeit der Führungsebene (*политическая близорукость руководства*, M. 2010d: Z. 54)

Es finden sich im untersuchten Datenkorpus insgesamt zwölf Belege für das Substantiv *руководство* („Führung“ bzw. „Führungsebene“). Die ukrainische Führungsspitze gewinnt bei Medvedev eine eindeutig negative Konnotation, denn

immerhin ignoriere diese die Meinung seiner eigenen Bürger (*игнорируя мнение граждан своей страны*, М. 2009f: Z. 19), setze ohne auf Russland zu hören stur den Kurs in Richtung NATO-Beitritt fort (*упрямо продолжает курс на вступление в НАТО*, М. 2009f: Z. 20f) und führe außerdem einen antirussischen Kurs (*антироссийского курса украинского руководства*, М. 2009f: Z. 63f). Außerdem wirft der russische Präsident der politischen Führung der Ukraine vor, sie verhandle unter Umgehung Russlands mit der Führung der EU über Lieferungen russischen Gases (*Высшее политическое руководство Украины в обход России договаривается с руководством Евросоюза по вопросу поставок газа в Европу, кстати сказать, нашего, российского газа*, М. 2009g: Z. 36-39). Juščenkos intensive Auseinandersetzung mit dem Massensterben während der Hungersnot 1932-1933 sieht Medvedev als einen von der ukrainischen Führung beabsichtigten „Patriotismus- und Loyalitätstest“ (*намерение части [...] руководства Украины использовать отношение к этой проблеме в качестве своего рода «теста на патриотизм и лояльность»*, М. 2008e: Z. 9ff). Schuld an den schlechten Beziehungen scheint also für Medvedev wieder einmal mehr die ukrainische Seite zu haben, während er in keiner Weise Gründe dafür bei der russischen Seite sucht, wie auch die fehlenden Belege für die russische Führungsebene zeigen.

#### 4.3.5.3. Ukrainische Machtorgane

##### 4x Agens

1x Agens, Actio: als Geiseln halten

Die ukrainischen Machtorgane halten Russland und Europa als Geiseln (*находимся в заложниках у той системы власти*, М. 2009a: Z. 40)

1x Agens, Actio: sich einmischen

Die staatlichen Machtorgane der Ukraine mischen sich in die Angelegenheiten der orthodoxen Kirche ein (*вмешательство государственной власти Украины в дела православной церкви*, М. 2009f: Z. 48)

1x Agens, Actio: seine Einstellung zeigen

Die ukrainischen Machtorgane zeigen ihre Einstellung Russland gegenüber (*подход нынешней украинской власти к отношениям с Россией*, М. 2009f: Z. 60f)

1x Agens, Actio: Widerstand zeigen

Die ukrainischen Machtorgane zeigen den russischen Firmen offenen Widerstand (*российским компаниям приходится регулярно сталкиваться с откровенным противодействием со стороны украинских властей*, М. 2009g: Z. 35f)

## 1x Patiens

1x Patiens ← neu entstehen

Hoffnung auf Entstehung einer funktionsfähigen und effektiven Machtelite (*Надеюсь, что в результате окончательного подведения итогов на Украине возникнет дееспособная и эффективная власть*, М. 2010а: Z. 5f)

Medvedev verwendet das Substantiv *власть* („Machtorgan“) insgesamt fünfmal. Nach dem erarbeiteten Rollenfeld wundert es nicht, dass das negativ konnotierte Substantiv *власть* bei Medvedev ebenso wie das davor behandelte Substantiv *руководство* ausschließlich im Kontext mit der ukrainischen politischen Führung Gebrauch findet. In zwei Belegen nimmt die russische Seite wieder eine Opferrolle ein, wobei hier mit den ukrainischen Machtorganen der „Täter“ offen genannt wird. Während der Gaskrise erhält die ukrainische Machtebene von Medvedev metaphorisch das Prädikat „Geiselnnehmer“, welche ganz Europa und Russland in seiner Gewalt hält (*находимся в заложниках у той системы власти*, М. 2009а: Z. 40). Außerdem klagt der russische Präsident über einen „unverhehlten Widerstand seitens der ukrainischen Machtorgane“, welchen russische Firmen „regelmäßig über sich ergehen lassen müssen“ (*российским компаниям приходится регулярно сталкиваться с откровенным противодействием со стороны украинских властей*, М. 2009g: Z. 35f). Erst nach dem ersten Durchgang der ukrainischen Präsidentschaftswahlen im Jänner 2010, schöpft das russische Staatsoberhaupt wieder Hoffnung auf die „Entstehung einer funktionsfähigen und effektiven Machtelite“ (*Надеюсь, что в результате окончательного подведения итогов на Украине возникнет дееспособная и эффективная власть*, М. 2010а: Z. 5f).

Das hier analysierte Rollenfeld der ukrainischen politischen Führung unter Viktor Juščenko wird in Medvedevs Ukraine-Diskurs erwartungsgemäß negativ skizziert. Nur einmal ist von den „Führungen Russlands und der Ukraine“ die Rede, welche dem russischen Präsidenten zufolge „verpflichtet sind, diese gute Nachbarschaft zu schätzen“ (*руководство России и Украины обязано дорожить этим добрососедством*, М. 2009f: Z. 71f). Ansonsten ist im Zusammenhang mit diesem Politik verbundenem Rollenfeld, welches bei der russischen Bevölkerung meist nicht die positivsten Assoziationen hervorruft, nie von der russischen Seite die Rede.

## 4.4. Völkernähe

Dmitrij Medvedev bedient sich des Personalpronomens „wir“ (*мы*), des Possessivpronomens „unser“ (*наш*), der Substantive „Zusammenarbeit“ (*сотрудничество*), „Partnerschaft“ (*партнерство*), „Freundschaft“ (*дружба*) und „Nähe“ (*близость*), der familiären Bezeichnung „Brüder“ (*братья*), dem Adverb „zusammen“ (*вместе*) sowie der Qualitätsadjektive „gemeinsam“ (*общий, совместный*), „partnerschaftlich“ (*партнёрский*), „freundschaftlich“ (*дружественный, дружеский*), „nahe stehend“ (*близкий*) und „brüderlich“ (*братский*), um die Völkernähe zwischen den Russen und den Ukrainern verstärkend auszudrücken.

### 4.4.1. Personalpronomen *мы*

Im analysierten Datenkorpus finden sich - exklusive der Bezugsquellen des im nächsten Abschnitt separat untersuchten Possessivpronomens *наш* („unser“) - insgesamt 92 Belege für die erste Person Plural. Dieses „Wir“ (*мы*) ist aber bei Medvedev sehr heterogen, und so spricht der Präsident 35 Mal von einem die russische Seite generalisierendem „Wir“, 28 Mal meint er ein mit Viktor Janukovyč umfassendes „Wir“, und 18 Belege zeigen *мы* mit Referenz auf Russland und Europa. In lediglich elf Fällen bezieht sich *мы* auf die russische und ukrainische Seite. Diese Einteilung in die verschiedenen Verwendungsweisen von *мы* unterliegt der Interpretation des Verfassers, da auf den ersten Blick nicht immer sofort klar ist, wer mit „Wir“ eigentlich gemeint ist. Petersoo sieht genau in dieser mangelnden Ausprägung von „Wir“ einen der rhetorischen Gründe für seine Verwendung unter Journalisten und Politikern (vgl. Petersoo 2007: 433). Im Gegensatz zum Deutschen kann man im Russischen die Personalpronomina weglassen, wenn diese aus der Konjugation des Verbs eindeutig hervorgehen. Da die Verbendung *-ем* bzw. *-ум* im Präsens nur für die dritte Person Plural stehen kann, wird oft auf das dem konjugierten Verb vorangehende Personalpronomen *мы* verzichtet. Deshalb findet sich auch in den hier analysierten „Wir“-Belegen nicht immer eine direkte Nennung von *мы*.

In Medvedevs Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg, der unter anderem das Ziel der Völkerbindung verfolgt, finden sich drei Belege, in denen ein die

russische und ukrainische Seite umfassendes gemeinsames „Wir“ als Subjekt fassbar wird: Anlässlich des 65jährigen Jubiläums des Abzuges deutscher Truppen aus der Ukraine, werden gemeinsam die Veteranen gewürdigt (*мы чествуем наших дорогих ветеранов*, M. 2009h: Z. 4), gemeinsam die Köpfe vor all jenen gesenkt, die ihr Leben für den Sieg geopfert haben (*склоняем голову перед памятью тех, кто [...] отдал жизнь за победу*, M. 2009h: Z. 4f) sowie diese Heldentat ewig im Gedächtnis gehalten (*Память об этом подвиге [...] будем хранить вечно*, M. 2009h: Z. 6f). Dieses *мы* wird außerdem durch ein logisches Subjekt von „haben“ ausgedrückt, welches im Russischen durch die Verbindung der Präposition *у* mit dem Genetiv realisiert wird. Im Datenkorpus finden sich drei Belege für das logische Subjekt von „haben“. Zweimal betont Medvedev, dass die Russen und die Ukrainer eine „gemeinsame Geschichte haben“ (*у нас общие исторические и культурные корни*, M. 2009g: Z. 13, *у нас единое историческое и духовное наследие*, M. 2009g: Z. 52). Beim ersten Moskaubesuch von Janukowyč als neuer Präsident der Ukraine verkündet das russische Staatsoberhaupt stolz, dass die Gespräche mit seinem neuen Amtskollegen zeigen konnten, „was für ein Potential“ die beiden Länder im Tandem haben (*какой потенциал у нас есть*, M. 2010d: Z. 17).

Wenn dieses russisch-ukrainische „Wir“ nicht als Subjekt auftritt, so macht es sich als Objekt bemerkbar, wie die folgenden Belege zeigen: In Medvedevs erstem offenen Brief an Viktor Juščenko im August 2008 betont das russische Staatsoberhaupt mit einer metaphorischen Periphrase das „wertvolle Kapital, welches [den beiden Völkern zusammen] von den vorigen Generationen geblieben ist“ (*ценн[ый] капитал[], доставш[ий]ся нам от предыдущих поколений*, M. 2008b: Z. 6f) und meint, dass eine Berücksichtigung langfristiger bilateraler Interessen den beiden Völkern erlaubt, „objektiv und unvoreingenommen an die Lösung wichtiger Angelegenheiten [wie z.B. der außenpolitischen Orientierung der Ukraine, P.O.] heranzugehen“ (*позволит нам объективно и беспристрастно подходить к решению насущных вопросов*, M. 2008b: Z. 18f). Vor allem in Bezug auf die „gemeinsame Geschichte“, welche die beiden Völker verbindet (*нас роднит общая история*, M. 2009f: Z. 69), finden sich noch weitere Belege eines russisch-ukrainischen „Wir“. So bemerkt Medvedev im Holodomor-Diskurs, dass „die historische Wahrheit [von beiden Seiten] eine verantwortungsvolle Herangehensweise verlangt“ (*Историческая правда требует от нас ответственного подхода*, M. 2008e: Z. 75). Im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg

erinnert der russische Präsident an die gemeinsame „dramatische Zeit“, die sich immer mehr von beiden Völkern „entfernt“ (*уходит от нас это драматическое время*, M. 2009h: Z. 8).

#### **4.4.2. Possessivpronomen *наш***

Die russischen Possessivpronomen gehören ihrer Semantik nach zu den Personalpronomina, werden in der Formenlehre aber als besondere Gruppe behandelt (vgl. Isačenko 1968: 480), weshalb auch hier die Belege für das Pronomen *наш* („unser“) separat besprochen werden sollen. Dmitrij Medvedev verwendet im untersuchten Datenkorpus das Possessivpronomen *наш* insgesamt 51 Mal, wobei „unsere Länder“ (*наши страны, наши государства*) mit 16 Belegen und „unsere Völker“ (*наши народы*) mit 15 Belegen eindeutig dominieren, weshalb diese auch in den jeweiligen Rollenfeldern weiter oben näher behandelt wurden. Der russische Präsident spricht weiters insgesamt fünfmal von „unsere[n] Beziehungen“ (*наши отношения, наши связи*) und viermal von „unsere[r] Zusammenarbeit“ (*наше сотрудничество, наше взаимодействие*), auf welche aber weiter unten nochmals näher eingegangen wird. In Verbindung mit einem verstärkenden *общий* („gemeinsam“) findet sich *наш* in sechs Belegen, die im nächsten Abschnitt besprochen werden. Medvedev gebraucht das Personalpronomen *наш* zusätzlich noch je einmal in den Belegen „unsere Väter und Großväter“ (*наши отцы и деды*, M. 2009h: Z. 19), „unsere bilateralen Verhandlungen“ (*наши двусторонние переговоры*, M. 2010d: Z. 12f), „unsere Unternehmen“ (*наши предприятия*, M. 2010d: Z. 52), „unsere Möglichkeiten“ (*наши возможности*, M. 2010d: Z. 56f), „unsere Veteranen“ (*наши ветераны*, M. 2010d: Z. 73) und „unsere Pflicht“ (*наш долг*, M. 2010d: Z. 74), wobei fünf dieser sechs genannten Beispiele in der Anfang März abgehaltenen Pressekonferenz zum ersten offiziellen Staatsbesuch von Janukovyč vorkommen. Offensichtlich kommt dieses ohnehin schon häufig gebrauchte Possessivpronomen, welches als Mittel zur Völkerverbindung dienen soll, bei Medvedev mit dem Machtwechsel in der Ukraine noch intensiver zum Einsatz.

#### **4.4.3. Qualifizierende Adjektive *общий, совместный***

Dmitrij Medvedev gebraucht im untersuchten Datenkorpus insgesamt 23 Mal die für das Attribut „gemeinsam“ stehenden Adjektive *общий* und *совместный*, wobei er 18

Mal damit die Völkernähe zu unterstreichen versucht. Am häufigsten findet sich dabei mit sieben Belegen die Wortverbindung „gemeinsame Geschichte“ (*общая история, общее прошлое*), wobei er diese dreimal im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg (M. 2008d: Z. 13, M. 2009h: Z. 17, 26), dreimal im Holodomor-Diskurs (M. 2008e: Z. 39, M. 2009f: Z. 40, M. 2009g: Z. 30) sowie einmal mit Verweis auf die ewige Bruderliebe Russlands zu den Ukrainern (M. 2009f: Z. 69) verwendet. Medvedev spricht außerdem von „vielen hundert Jahren gemeinsamen Zusammenlebens und gemeinsamen Kämpfens für eine gemeinsame Zukunft“ (*многие сотни лет совместной жизни и совместной борьбы за общее будущее*, M. 2008c: Z. 5f) und von „gemeinsamen Wurzeln“ (*общие исторические и культурные корни*, M. 2009g: Z. 13). Zusätzlich erinnert der russische Präsident an die „ehemalige gemeinsame Heimat“ (*тогда общ[ая] Родин[а]*, M. 2008d: Z. 5f), das „gemeinsame Handeln in der Vernichtung des Faschismus“ (*общее дело разгрома фашизма*, M. 2008a: Z. 2f), an den „gemeinsamen Sieg [im Zweiten Weltkrieg]“ (*общ[ая] Побед[а]*, M. 2009h: Z. 6) sowie an zahlreiche andere „gemeinsame ruhmreiche Siege“ (*общ[ие] славны[е] побед[ы]*, M. 2009h: Z. 27). Medvedev gibt sich weiters überzeugt, dass das internationale Festival „*Великое русское слово*“ („Große russische Sprache“) im Juni 2009 ein „wichtiger Schritt zur Stärkung des gemeinsamen humanitären Raumes“ wird (*станет важным шагом на пути укрепления общего гуманитарного пространства*, M. 2009e: Z. 10f) und dass Russland und die Ukraine im Tandem einen „gemeinsamen Wettbewerbsvorteil in der sich globalisierenden Welt“ haben (*общ[ее] конкурентн[ое] преимущество]] в глобализирующемся мире*, M. 2009f: Z. 72f). Auf der Pressekonferenz zum ersten offiziellen Russlandbesuch des neuen ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowyč, kündigt Medvedev an, dass sein neuer Amtskollegen vorgeschlagen hat, einen „gemeinsamen Zug zu organisieren, der die [ukrainischen und russischen] Kriegsveteranen [zu einer gemeinsamen Feier des Tag des Sieges 2010] zusammenbringt“ (*организовать совместный поезд, который привёз бы ветеранов*, M. 2010d: Z. 76f).

#### **4.4.4. Adverb *вместе***

Das Adverb „gemeinsam“ (*вместе*) kommt mit vier Belegen verhältnismäßig selten vor. Während Juščenkos Amtszeit verwendet Medvedev dieses Adverb lediglich im Gratulationsschreiben an die Veteranen anlässlich der 65-Jahr-Feier des Abzugs

deutscher Truppen aus der Ukraine. In diesem Brief ruft Medvedev in Erinnerung, dass die Russen und Ukrainer „gemeinsam ernsthafte Belastungsproben durchgemacht“ sowie „gemeinsam durchgehalten und gesiegt“ haben (*вместе прошли серьезные испытания, вместе выстояли и победили*, M. 2009h: Z. 19f). Die anderen beiden Belege finden sich schon beim ersten Staatsbesuch von Janukovyč in Moskau, wobei Medvedev einmal davon das Adverb *вместе* wieder im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg gebraucht, wenn er verkündet, alles zu machen, um am 9. Mai zum Tag des Sieges „gemeinsam [mit den Veteranen] würdig zu feiern“ (*вместе достойно встретить этот праздник*, M. 2010d: Z. 74f). Den Präsidentschaftswahlausgang zu Gunsten von Janukovyč deutet Medvedev als „Wunsch sehr vieler Menschen, zusammen zu sein“ (*желани[е] огромного количества людей [...] быть вместе*, M. 2010c: Z. 9f).

#### **4.4.5. Substantiv *сотрудничество***

Ein wichtiger Punkt in den bilateralen Beziehungen ist die Zusammenarbeit (*сотрудничество*) zwischen den Staaten, die auch Aufschluss über die Nähe von zwei Ländern geben kann. So ist es nicht verwunderlich, dass sich von den insgesamt 21 Belegen gleich 13 in den analysierten Texten nach dem Machtantritt von Janukovyč finden. So nützt Medvedev sein Gratulationsschreiben um seinen neuen Amtskollegen nach Moskau einzuladen, um „eine breite Palette aktueller Fragen der vielschichtigen Zusammenarbeit zu besprechen“ (*для обсуждения широкого круга актуальных вопросов многопланового сотрудничества между нашими странами*, M. 2010b: Z. 12f). Auf dem Treffen selbst kündigt der russische Präsident einen Neustart in den bilateralen Beziehungen an und lässt anmerken, dass von nun an „mit völlig neuen Bedingungen in der Zusammenarbeit“ zu rechnen ist (*совершенно новые условия сотрудничества*, M. 2010c: Z. 17).

Medvedev spricht in den untersuchten Textstellen insgesamt fünfmal von einer „gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit“ (*взаимовыгодное сотрудничество*, M. 2008b: Z. 10f, M. 2008c: Z. 8, M. 2009i: Z. 2, M. 2010d: Z. 35, *сотрудничеств[о] к обоюдной выгоде*, M. 2009f: Z. 77) und nennt weiters im Einzelnen sechsmal die Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Bereich (*экономическое сотрудничество*, M. 2009f: Z. 70, M. 2010d: Z. 60, Z. 84, *сотрудничество в газовой сфере*, M. 2010d: Z. 38, *сотрудничество на энергетическом треке*, M. 2010d: Z. 41f, Z. 43), dreimal die Zusammenarbeit im humanitären Bereich (*гуманитарное*

*сотрудничество*, М. 2008e: Z. 103, М. 2009g: Z. 43, М. 2010d: Z. 69f) sowie einmal die Zusammenarbeit im regionalen Bereich (*регионально[е] сотрудничеств[о]*, М. 2010d: Z. 63).

Während Medvedev im offenen Brief an Juščenko im August 2009 gleich zu Beginn konstatiert, dass es „Probleme in der Zusammenarbeit gibt und auch schon früher gab“ (*Проблемы в двустороннем сотрудничестве, конечно, существовали и ранее*, М. 2009f: Z. 2), zeigt er sich während des Staatsbesuches von Janukovyč zukunftsorientiert, wenn er verkündet, dass es bald eine bilaterale russisch-ukrainische Kommission „als Schlüsselement der Zusammenarbeit“ (*как ключевого элемента нашего сотрудничества*, М. 2010d: Z. 30) geben werde, denn die „Zusammenarbeit soll sich in alle Richtungen weiterentwickeln“ (*сотрудничество должно развиваться по всем направлениям*, М. 2010d: Z. 36).

#### **4.4.6. Substantiv *партнёрство*, Adjektiv *партнёрский***

Dmitrij Medvedev gebraucht das Substantiv „Partnerschaft“ (*партнёрство*) insgesamt nur fünfmal. In seinem ersten offenen Brief an Präsident Juščenko anlässlich des ukrainischen Nationalfeiertages 2008 betont das russische Staatsoberhaupt die Wichtigkeit der „weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Partnerschaft“ (*дальнейшее развитие экономического партнёрства*, М. 2008b: Z. 9f), ohne aber darauf näher einzugehen. In seiner Eröffnungsrede zur feierlichen Überreichung der Beglaubigungsschreiben an die neuen Botschafter versichert Medvedev, dass Russland von seiner Seite her zu einer „echten Partnerschaft“ (*подлинно[е] партнёрств[о]*, М. 2008c: Z. 8f) mit der Ukraine bereit sei.

Im offenen Brief vom August 2009 wirft der russische Präsident in beiden Belegen der ukrainischen Seite vor, die Partnerschaft mit Russland zu gefährden. Zum Ersten wird kategorisch alles, was in den Jahren der Präsidentschaft Juščenkos von russischer Seite her beobachtet wird, als „Abkehr von den Prinzipien der Freundschaft und Partnerschaft“ interpretiert (*отход украинской стороны от принципов дружбы и партнёрства с Россией*, М. 2009f: Z. 6f) und zum Zweiten sieht Medvedev in den angeblichen Vermögensrechtsverletzungen für russische Investoren in der Ukraine „keine Basis für eine bilaterale wirtschaftliche Partnerschaft“ (*Всё это существенно подрывает некогда прочный экономический фундамент двустороннего партнёрства*, М. 2009f: Z. 36ff). Am Ende der darauf folgenden Videobotschaft zeigt sich der russische Machtinhaber dennoch

zuversichtlich, indem er betont, dass in der Zukunft die vielfältigen Beziehungen auf dem Niveau einer strategischen Partnerschaft wiederkehren (*Я уверен, что многогранные связи России и Украины обязательно вернутся [...] – на уровень стратегического партнёрства*, М. 2009g: Z. 61f).

Das Adjektiv „partnerschaftlich“ (*партнёрский*) findet sich im verwendeten Datenmaterial insgesamt nur zweimal. Bei Medvedevs Neujahrsgrüßen Ende Dezember 2008 an Juščenko drückt der russische Präsident seine Hoffnung aus, dass es im Jahr 2009 zu einer „Entwicklung der bilateralen Beziehungen in partnerschaftlicher Art und Weise“ (*развити[е] двусторонних отношений в партнёрском, конструктивном ключе*, М. 2008f: Z. 3f) kommt. Im Gratulationsschreiben an den neuen ukrainischen Präsidenten Janukovyč rechnet das russische Staatsoberhaupt, dass mit dem Machtwechsel in der Ukraine auch die bilaterale Zusammenarbeit „wieder einen wahrlich partnerschaftlichen Charakter gewinnt“ (*вновь обретёт [...] поистине партнёрский характер*, М. 2010d: Z. 7f).

#### **4.4.7. Substantiv *дружба*, Adjektive *дружественный*, *дружеский***

Mit „Freundschaft“ (*дружба*) findet sich mit fünf Belegen ein Wort mehr im Datenkorpus, welches Medvedev zum Ausdruck der Völkernähe gebraucht. So sind seine mit dem Substantiv gebrauchten Attribute besonders aussagekräftig, wenn der russische Präsident nicht nur von „jahrhundertelangen Traditionen der Freundschaft“ (*многовековы[е] традици[я] дружбы*, М. 2009i: Z. 3) spricht, sondern auch von einer „jahrhundertelangen, durch schwere Proben gestählten Freundschaft“ (*многовековая, закалённая в тяжелейших испытаниях дружба*, М. 2008d: Z. 14). Für Medvedev verbinden „besondere Freundschaftsgefühle“ die beiden Völker (*наши народы, объединённые [...] особыми чувствами дружбы*, М. 2008e: Z. 36ff), daher möchte er diese Freundschaft zwischen den Russen und den Ukrainern unbedingt aufrechterhalten (*беречь дружбу украинцев и россиян*, М. 2009f: Z. 76f). Nachdem sich das russische Staatsoberhaupt einerseits als ein offensichtlicher Freund der Ukrainer präsentiert, verstärkt er andererseits gleichzeitig das bereits von ihm geschaffene negative Bild über Juščenko, wenn er diesem eine „Abkehr von den Prinzipien der Freundschaft“ (*отход украинской стороны от принципов дружбы [...] с Россией*, М. 2009f: Z. 6f) vorwirft.

Das qualifizierende Adjektiv „freundschaftlich“ (*дружественный*, *дружеский*) wird insgesamt zweimal jeweils in Verbindung mit dem Substantiv „Beziehungen“

(*отношения, связи*) verwendet. Es findet sich noch ein Beleg für das Adjektiv „unfreundlich“ (*недружественный*), welches der russische Präsident einsetzt, um Juščenko weiter anzuschwärzen. Die für Medvedev völlig grundlose Abberufung zweier russischer diplomatischer Vertreter aus der Ukraine (*отзыва из Украины двух наших дипломатических представителей без каких-либо на то оснований*, M. 2009f: Z. 58f) hält er für einen „unfreundlichen Akt“, den die russische Großmacht natürlich „nicht unbeantwortet lassen“ konnte (*мы не оставили этот недружественный шаг без ответа*, M. 2009f: Z. 61f).

#### **4.4.8. Substantiv *близость*, Adjektiv *близкий***

Während Juščenkos Präsidentschaft betont Medvedev einmal die „kulturell-historische Nähe“ (*культурно-историческ[ая] близост[ь] наших народов*, M. 2009e: Z. 12) und einmal die „geistige Nähe“ (*духовн[ая] близост[ь] наших народов*, M. 2009g: Z. 18) der beiden Völker. Mit dem Machtwechsel in Kiev finden sich im Datenkorpus von 2010 gleich drei Belege, in welchen Medvedev die Ukraine als „ein sehr nahe stehendes Land“ (*очень близк[ая] нам стран[а]*, M. 2010a: Z. 20f, *од[ин] из самых близких наших государств*, M. 2010c: Z. 4f, *тако[е] близко[е] нам государств[о]*, M. 2010d: Z. 83) bezeichnet.

#### **4.4.9. Qualifizierendes Adjektiv *братский***

Medvedev bezeichnet die Ukrainer dreimal als ein „brüderliches Volk“ (*братский народ*, M. 2008b: Z. 4, M. 2008d: Z. 12, M. 2009h: Z. 31f), zweimal davon im Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg, der für den russischen Präsidenten offensichtlich als ein geeignetes Mittel zur Völkerbindung erscheint. So erinnert er auch, dass die Veteranen, die er familiär als die gemeinsamen Väter und Großväter sieht, die „Anstrengungen und unglücklichen Momente des Krieges brüderlich aufgeteilt“ haben (*Все тяготы и невзгоды наши отцы и деды по-братски делили поровну*, M. 2009h: Z. 18f). Außerdem spricht der russische Präsident zweimal von „brüderlichen Beziehungen“ (*братские отношения*, M. 2008c: Z. 1f, *братск[ий] характер[е] отношений*, M. 2010d: Z. 70) und bezeichnet die Ukraine als ein „brüderliches Land“ Russlands (*братск[ая] нам стран[а]*, M. 2010a: Z. 21).

Die Vorstellung der brüderlichen Völker findet seinen Ursprung in einem Brief des Kiever Metropoliten Iov Borets'kyi an Zar Michail zu Beginn des 17. Jahrhunderts und wurde im Zarenreich schnell zum Leitmotiv für den Anspruch auf die Herrschaft über die Ukrainer. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die „Brüderlichkeit“ zwischen den beiden Völkern in der Sowjetpropaganda zur Verherrlichung der sowjetischen Familiengemeinschaft, in welcher die Russen den älteren und die Ukrainer den jüngeren Geschwisteranteil ausmachten. (vgl. Kappeler 2003a: 20)

Wie die Analyse zeigen konnte, setzt sich die in Russland verbreitete Vorstellung der gemeinsamen Familie von Russen und Ukrainern auch knapp zwanzig Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung der Ukraine fort und scheint sobald nicht aus dem kollektiven Gedächtnis der Russen zu verschwinden.

Kappeler (2003) schreibt, dass Russland Geschwisterliebe empfindet, solange sich der „kleine Bruder“ der Autorität des „größeren Bruders“ unterordnet, aber mit Unverständnis und Einschüchterungsversuchen reagiert, wenn der „kleine Bruder“ das Ziel verfolgt, die „Familie“ zu verlassen. (vgl. *ibid.*: 21) Die vorliegende Arbeit kam jedoch zu dem Ergebnis, dass Dmitrij Medvedev trotz den ihm widerstrebenden dauerhaften Bemühungen Viktor Juščenkos, sich von Russland zu distanzieren, in seinem Ukraine-Diskurs konsequent die Linie der Völkernähe verfolgt, um damit seine Einstellung gegenüber der ukrainischen Bevölkerung in starken Kontrast zu seiner Haltung gegenüber der Politik Juščenkos zu setzen.

## 5. Konklusion

Der historische Überblick über die ukrainische Geschichte versuchte zu verdeutlichen, dass die russozentrische Sichtweise auf „Russlands gemeinsame Vergangenheit mit der Ukraine“ zu hinterfragen ist. Nach der Herausbildung des Fürstentums Halyč-Wolhynien im 12. Jahrhundert als neues Machtzentrum im Südwesten des Territoriums des ehemaligen Kiever Reiches wurde das Gebiet Mitte des 14. Jahrhunderts Teil des Königreiches Polen sowie des Großfürstentums Litauen, welche ab 1569 als Königreich Polen-Litauen über das Gebiet der Ukraine herrschten. Erst das Kosakenhetmanat unter Hetman Bohdan Chmel'nyč'kyj, welches man als die erste staatliche Konsolidierung der Ukraine bezeichnen kann, suchte Mitte 17. Jahrhunderts Schutz beim Moskauer Zaren, um seine Autonomie sicherzustellen. Der 1654 geschworene Treueeid wurde aber als „Angliederung“ und 300 Jahre später sogar als „Wiedervereinigung“ der Ukraine mit Russland gedeutet. Mit der Aufhebung des Hetmanats und der gleichzeitigen Erweiterung des Russischen Imperiums um die heutige Südukraine und die Ukraine westlich des Dnepr unter Zarin Katharina II. verstärkte sich der Einfluss Russlands auf die Ukraine. Die Nationalbewegung der Ukrainer im 19. Jahrhundert wurde mit repressiven Maßnahmen und einer strengen Russifizierung zu bekämpfen versucht. Nach nur vier Jahren Unabhängigkeit wurde die 1918 gegründete Ukrainische Volksrepublik schon 1922 im Zuge der Gründung der Sowjetunion zur Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik, wo die Ukrainer in den 1930er Jahren Opfer von Stalins Repressionen sowie einer schrecklichen Hungerkatastrophe wurden. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebiete Galiziens und der Bukowina sowie die Karpatenukraine erstmals Teil eines russisch dominierten Staates. Nach der Unabhängigkeitserklärung am 24. August 1991 hatte die Ukraine je nach Gebiet 350 bis 50 Jahre russische Herrschaft hinter sich und bemühte sich umso mehr um eine Anerkennung ihrer Souveränität. Doch bis heute betrachtet ein Großteil der russischen Bevölkerung die Ukraine noch immer als Teil Russlands und die Moskauer Machtelite legt auch knapp 20 Jahre nach dem Zerfall der UdSSR großen Wert auf seine Einflussphäre im postsowjetischen Raum. Dieser imperiale Gedanke hat seinen Ursprung in der Politik des russischen Zarismus, welche sich in der Sowjetunion fortsetzte.

Die Analyse der einzelnen Diskursstränge konnte zeigen, in welchen Bereichen und mit welchen Mitteln sich Medvedev um Russlands Einfluss auf die Ukraine bemüht. So missbilligte er die ukrainische Innenpolitik und erklärte während der Gaskrise im Jänner 2009, dass die innenpolitischen Krisen der Ukraine Russland und Europa zu „Geiseln“ des Gaskonfliktes machten. Medvedev kaschierte damit die Tatsache, dass Russland nach der Orangen Revolution und dem Amtsantritt von Viktor Juščenko die Abhängigkeit der Ukraine von russischen Gaslieferungen als politisches Druckmittel nutzte und so erneut seine Machtstellung zum Ausdruck brachte. Immerhin brachte dieses Politikum am 21. April 2010 durch eine vertragliche Vereinbarung die Verlängerung der Pacht der Schwarzmeerflotte bis mindestens 2042, was als ein wichtiges Zeichen Russlands bezüglich der Wahrung seines Einflusses im post-sowjetischen Raum zu deuten ist. Russland versucht heute, wie auch schon während des Zarismus und des Sozialismus, auf die Sprachsituation in der Ukraine einzuwirken, wobei heute als Begründung die russischsprachigen Minderheiten in der Ukraine genannt werden. Die Auseinandersetzung mit dem Diskurs über die Holodomor-Problematik verdeutlichte, dass das heutige Russland noch an der sowjetischen Historiographie festhält und dementsprechend davon abweichende Ansichten scharf verurteilt. Vor allem der analysierte Diskursstrang über den Großen Vaterländischen Krieg konnte zeigen, dass der sowjetische Großmachts- und Patriotismusmythos im heutigen Russland von Dmitrij Medvedev nichts an Aktualität eingebüßt hat.

Die linguistische Feinanalyse ließ deutlich Medvedevs sowjetisches Leitmotiv einer Völkernähe zwischen der russischen und der ukrainischen Bevölkerung erkennen. Der russische Präsident versuchte gleichzeitig eine positive Einstellung den Ukrainern gegenüber darzustellen. Die Analyse der Belege für die bilateralen Beziehungen ergab eine konsequente Hervorhebung Medvedevs der seiner Ansicht nach schon seit vielen Jahrhunderten qualitativ hochwertigen Beziehungen mit dem ukrainischen Nachbarn. Bei den untersuchten Diskurssträngen fungierte der Große Vaterländische Krieg als interessantes Beispiel für den Diskurs in Russland über die „gemeinsame Geschichte mit der Ukraine“ und wird somit von Medvedev als weiteres Instrument eingesetzt, um die Völkernähe zwischen Russen und Ukrainern hervorzuheben.

Die Ausarbeitung der einzelnen Rollenfelder ergab eine deutliche Dominanz von Belegen der ukrainischen Bevölkerung gegenüber der russischen. Die Völkernähe zwischen Russen und Ukrainern wurde von Medvedev auch wiederholt durch die Darbietung eines beide Völker umfassenden gemeinsamen Ganzen ausgedrückt. In elf Belegen bezog sich das Personalpronomen „Wir“ (*мы*) auf die russische und ukrainische Seite, wobei diese vor allem den Diskurs über den Großen Vaterländischen Krieg dominierten. Das Possessivpronomen *наш* findet sich am häufigsten in den Belegen „unsere Länder“ (*наши страны, наши государства*) und „unsere Völker“ (*наши народы*). Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang, dass dieses von Medvedev ohnehin schon häufig gebrauchte Possessivpronomen nach dem Machtantritt von Viktor Janukovyč 2010 noch intensiver zum Einsatz kam. In 18 von 23 Belegen des Attributes „gemeinsam“ (*общий, совместный*) wurde von Medvedev die Völkernähe zu unterstreichen versucht, am häufigsten davon in der Verbindung „gemeinsame Geschichte“ (*общая история, общее прошлое*). Die Ukrainer gelten in Medvedevs Diskurs auch als „brüderliches Volk“, wodurch sich zeigt, dass auch knapp zwanzig Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung der Ukraine die in der Sowjetpropaganda proklamierte „Brüderlichkeit“ zwischen den beiden Völkern nicht sobald aus dem kollektiven Gedächtnis der Russen zu verschwinden scheint. Dmitrij Medvedev bediente sich außerdem noch der Substantive „Zusammenarbeit“ (*сотрудничество*), „Partnerschaft“ (*партнерство*), „Freundschaft“ (*дружба*) und „Nähe“ (*близость*), der Qualitätsadjektive „partnerschaftlich“ (*партнёрский*), „freundschaftlich“ (*дружественный, дружеский*), und „nahe stehend“ (*близкий*) sowie dem Adverb „zusammen“ (*вместе*), um die Völkernähe zwischen den Russen und den Ukrainern verstärkend auszudrücken. Diese von Dmitrij Medvedev konsequent verfolgte Linie der Völkernähe wird von ihm bewusst eingesetzt, um damit seine Einstellung gegenüber der ukrainischen Bevölkerung in starken Kontrast zu seiner Haltung gegenüber der Politik Juščenkos zu setzen. Medvedev sprach auch von den bilateralen Beziehungen mit der Ukraine generell von deren positiven Seiten, während er sie in seinem offenen Brief im August 2009 in negativem Kontext setzte. Das Wort „Probleme“ (*проблемы*) gebrauchte der russische Präsident insgesamt nur 13 Mal, aber neun Belege davon fanden sich in den Texten während der Gaskrise im Jänner 2009. Seit dem von Russland erhofften Präsidentschaftswahlsieg von Viktor Janukovyč im Februar 2010 spricht Medvedev verhältnismäßig oft von einem Ausbau der bilateralen Beziehungen. Diese Resultate

der vorliegenden Arbeit stehen auch in Einklang mit den referierten Ergebnissen der Umfragen der *Research & Branding Group*.

Die Konfliktthemen der bilateralen Beziehungen untersuchte die Analyse der einzelnen Diskursstränge, wobei versucht wurde, der einseitigen Darstellung Medvedevs dessen unberücksichtigte bzw. bewusst verschwiegene Fakten gegenüberzustellen. So prangerte der russische Präsident die „neuen außenpolitischen ‚Sympathien‘“ von Viktor Juščenko an, ohne dabei zu beachten, dass Leonid Kučma während seiner Amtszeit (1994-2004) im Zuge seiner „Multivektorenpolitik“ sowohl einen EU- als auch einen NATO-Beitritt anstrebte und auch Viktor Janukovyč ungeachtet seiner proklamierten Anti-NATO-Slogans in seinem Parteiprogramm von einer Kooperation mit der NATO spricht. Juščenkos „antirussischer“ Umgang mit der Holodomor-Problematik empfand Medvedev als derartige Provokation, dass er sich in diesem Diskurs mehrmals zur Verwendung der Umgangssprache hinreißen ließ. Die nichtsovietische Geschichtsschreibung interpretiert jedoch – entgegen der Ansicht Russlands – die Hungersnot nicht nur als „die Folge einer Dürre und einer gewaltsamen Kollektivierung auf die ganze UdSSR“, sondern als einen künstlich verursachten und planvoll durchgeführten Soziozid an der ukrainischen Bauernbevölkerung. Auch die nähere Betrachtung von Medvedevs Gaskrisendiskurs zeigte eine einseitige Darstellung des russischen Präsidenten, in welcher die Ukraine mit ihrer „Gaslieferblockade“ die Hauptverantwortung am Konflikt hatte und damit Schuld an den entstandenen negativen Folgen für Europa trug.

Die Analyse der Rollenfelder verdeutlichte das sich bei den Diskurssträngen schon angezeichnete negative Bild der Ukraine bei Dmitrij Medvedev. Die Rolle des Agens übernahm die Ukraine immer dann, wenn Medvedev auszudrücken versuchte, was die Ukraine alles schlecht mache. Die zwei ermittelten Benefaktiv-Belege machten deutlich, dass die Ukraine bei Medvedev die Rolle eines Nutznießers der Gaskrise und nicht die eines Opfers einnimmt. Die vielen Belege im lokal direktiven bzw. lokal stativen Gebrauch in Verbindung mit der Präposition *на* demonstrierten Medvedevs konsequenten Verzicht auf die politisch korrekte Präposition *в*, woraus sich ableiten lässt, dass er die Ukraine noch immer als Randgebiet Russlands empfindet und dessen Souveränität nicht anerkennen möchte. Russland wurde von seinem Präsidenten hingegen erwartungsgemäß äußerst positiv dargestellt, und übernahm

als Agens während der Gaskrise im Jänner 2009 eine sehr aktive Rolle, die um Konfliktbeilegung bemüht war und als zuverlässiger Partner alles in ihrer Macht tat, um der Krise ein Ende zu setzen. Die fehlenden Patiens- und Benefaktiv-Belege legen die Vermutung nahe, dass Medvedev das Bild einer Großmacht bewahren möchte, die alles ohne fremde Hilfe bewältigt und keine Schwäche spüren lässt. Die Untersuchung des Rollenfeldes der politischen Führung der Ukraine ergab, dass diese in allen Belegen während Viktor Juščenkos Amtszeit eine eindeutig negative Konnotation gewannen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit können nach Ansicht des Autors als aussagekräftig für den in Russland verbreiteten gesellschaftlichen Gesamtdiskurs über die Ukraine angesehen werden, da die staatlich kontrollierten Massenmedien ihren wesentlichen Beitrag dazu liefern und dabei Dmitrij Medvedevs Input nicht unterschätzt werden darf. Trotzdem wäre eine Analyse des in Russland vorherrschenden Alltagsdiskurses über die Ukraine und die Ukrainer von großem Interesse, um zu sehen, wo es vielleicht doch Unterschiede zum Mediendiskurs von Dmitrij Medvedev geben könnte. Eine derartige Untersuchung des vorherrschenden Alltagsdiskurses könnte z.B. im Internet verfügbare Blog- und Foreneinträge sowie Online-Kommentare zu bestimmten Ereignissen miteinbeziehen. Es wäre auch interessant, Medvedevs Spontanverhalten in seinem Ukraine-Diskurs anhand seiner Interviews und Antworten auf internationalen Pressekonferenzen zu erforschen und mit den Ergebnissen dieser Arbeit zu vergleichen, um etwaige Unterschiede zu den vorbereiteten monologischen Schriftdokumenten aufzufinden. Zu guter Letzt wären noch sprachkritische Analysen von offiziellen Texten Boris El'zins und Vladimir Putins während Leonid Kučmas Amtszeit notwendig, um in Russlands Diskursen über die Ukraine etwaige Parallelen und Unterschiede zur Politik Juščenkos zu verdeutlichen.

Der Machtantritt von Viktor Janukovyč im Februar 2010 brachte zwar bisher eine grundlegende Veränderung der bilateralen Verhältnisse, doch schließt sich der Autor dieser Arbeit der Meinung Kappeler an, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern erst dann endgültig als gutnachbarlich zu bezeichnen sind, sobald sich Russland von seinem imperialen Erbe löst und die Ukrainer als gleichberechtigte Partner und die Ukraine als einen unabhängigen Staat anerkennt. (vgl. 2003a: 48, 2009: 308)

## **6. Сокращенное изложение на русском языке**

### **Введение**

Данная работа производит анализ дискурса Украины в речи Дмитрия Медведева на основе текстов, которые были опубликованы на главном сайте Кремля в период с 9 мая 2008 года, два дня спустя после инаугурации Дмитрия Медведева и до 5 марта 2010 года, первого официального визита Виктора Януковича в Москву в качестве нового президента Украины.

Оранжевая революция, которая произошла осенью 2004 года и последующий приход к власти, поддерживающего курс запада Виктора Ющенко в качестве нового президента Украины в январе 2005 года, имели негативные отрицательные последствия для двусторонних отношений с Россией, что позднее отражается в дискурсе Дмитрия Медведева.

Только смена власти и политического курса Виктора Януковича в феврале 2010 года, на который рассчитывала Россия, смогли значительно улучшить двусторонние отношения между двумя странами, что снова можно проследить в дискурсе Дмитрия Медведева.

### **История Украины**

Сегодня большая часть русского народа все еще считает Украину частью России, а украинцев подгруппой русских, несмотря на тот факт, что Украина является независимым государством с 1991 года. С помощью экскурса в историю Украины автор пытался указать на то, что стоит задуматься о точке зрения России на их «совместную историю».

В 12 столетии образовался новый центр власти в юго-восточной части Киевской Руси – Галицко-Волынское княжество.

В середине 14 века, оно стало частью королевства Польши и Великого княжества Литовского, которые господствовали на территории Украины с 1569 года как Речь Посполитая. И только в середине 17 века Богдан Хмельницкий обратился к Московскому царю за защитой и поддержкой, чтобы обеспечить

автономию своей Гетманщины, которую можно назвать первым в своем роде украинским государством.

В 1654 году состоялась киятвенная присяга на верность между российской и украинской стороной, которая была истолкована русским царем как «присоединение», а 300 лет спустя даже как «воссоединение» Украины с Россией.

После устранения Гетманщины границы Российской империи расширились до сегодняшнего юга Украины и западного побережья Днепра. Во время царствования Екатерине II влияние России над Украиной значительно усилилось.

В 19 веке возникло национальное движение в Украине, которое было подавлено российской стороной репрессивными методами и строгой русификацией, что в свою очередь было усилено посредством двух тайных указов 1863 и 1876 годов.

Февральская революция 1917 году привела к распаду русской аристократии и свержению царя, а в 1918 году была основана Украинская народная республика. Но все же она не смогла отстоять свою независимость и уже в 1922 году стала Украинской Социалистической Советской Республикой, после чего вошла в состав образовавшегося СССР.

В 1930 годах украинский народ стал жертвой сталинских репрессий, а также страшного голодомора.

После первой мировой войны такие области как Галиция, Буковина и Карпатская Украина впервые стали частью доминирующего российского государства. При Никите Хрущеве (1953-1964) у украинского народа было больше свободы, однако при его последователе Леониде Брежнев (1964-1982) он снова был подвержен политике репрессивных методов и русификации. С провозглашением Украины независимым государством 24 августа 1991 года закончилось время господства России над ней, которое в зависимости от областей продолжалось от 50 до 350 лет. После этого исторического события Украина усиленно боролась за признание своего суверенитета. Однако до сих пор большая часть русского народа воспринимает Украину, как часть России, а власти Москвы вот уже 20 лет спустя после распада Советского Союза все еще уделяют большое внимание своей сфере влияния на постсоветском пространстве. Эта империалистическая черта берет свое начало со времен

русских царей, которая продолжала существовать при Советском Союзе и которая также отражается в дискурсе Дмитрия Медведева.

## **Методика**

Целью настоящей работы является языковой анализ речи Дмитрия Медведева и прослеживание того, как российский президент в своих официальных документах выражает свое мнение по отношению к Украине, ее политике, к украинскому народу и двусторонним спорным вопросам. Для этого была проанализирована семантика предложения с помощью семантических ролей, в которых были выявлены определенные ключевые слова на основе их частоты употребления и отношения к предложению. Этот метод позволил проанализировать и сравнить «участников», задействованных Дмитрием Медведевым в дискурсе Украины. Сама по себе семантика предложения не в полной мере отображает содержание дискурсов, поэтому в этой работе были более подробно проанализированы отдельные конфликтные темы, которые в последние годы играли большую роль в двусторонних отношениях.

Авторы текстов – в нашем случае Дмитрий Медведев или его литературные негры – работают над определенными темами, которые по большей части складываются из обсуждений общественности. Из этого следует, что анализируемый дискурс Украины Дмитрия Медведева в данной работе не является результатом только личного и индивидуального отношения к происходящему действующего российского президента, а в целом отображает политику российских властей на постсоветском пространстве и ее воздействие на российскую общественность.

## **Двусторонние отношения России и Украины**

Двусторонние отношения России и Украины являются одной из центральных тем в дискурсе Дмитрия Медведева. В анализируемых текстах было употреблено российским президентом в общей сложности 54 раза слова «отношения» и «связи». Также в данной работе был проведен анализ того, как

Дмитрий Медведев оценивает двусторонние отношения с помощью определений и предикатов, как он критикует состояние этих отношений и в каких ситуациях он выражает свою уверенность на их улучшение. Президент в своей речи 22 раза углубляет смысл существительных «отношения» и «связи» с помощью определений, выраженных прилагательными, прежде всего для того, чтобы подчеркнуть опять-таки близость народов. Так, Медведев в своей речи 4 раза употребляет словосочетания «многовековые отношения», 4 раза «братские связи/отношения» и по одному разу словосочетания «дружественные связи», «добрососедские связи», «родственные связи» и «человеческие связи». В сентябре 2008 года Дмитрий Медведев, говоря о «внутренни[х] кризис[ах]» (М. 2008с: З. 4) Украины, тем самым считает, что они «не должны давать оснований для подрыва [...] добрых традиций» (М. 2008с: З. 4f). В августе 2009 года, в речи президента существительное «отношения» проявляется в негативном ключе, когда Дмитрий Медведев сказал о том, что «[н]апряженность в отношениях России и Украины действительно зашкаливает» (М. 2009г: З. 9f). Свою уверенность на улучшение двусторонних отношений во время президентства Виктора Ющенко, Дмитрий Медведев выражает всего 2 раза в своем видеообращении в августе 2009 года. Во время государственного визита Януковича в марте 2010 года он очень метафорично говорит о «возрождении» и «реанимации» двусторонних отношений и показывает свою уверенность на их улучшение. Слово «проблемы» Дмитрий Медведев ни разу не употребляет напрямую в сочетании со словом «отношения». В общей сложности существительные «проблемы» и «проблематика» встречаются в текстах 13 раз, и всех чаще слово «проблемы» российский президент употребляет в своей речи во время газового кризиса в январе 2009 года. Проведенный анализ подтвердил результаты опросов *Research & Branding Group*, которые показали, что после восхождения Ющенко к власти в марте 2005 года только 15% опрошенных расценивали российско-украинские отношения как «в целом напряженные, плохие». В ноябре 2008 года во время бурного обсуждения проблематики голодомора это число возросло до 51%. В разгар газового кризиса, в январе 2009 года и в августе 2009 после открытого письма Дмитрия Медведева своему коллеге Ющенко мнение о напряженности российско-украинских отношений поддержало уже 64% опрошенных. В марте 2009 года,

после прихода к власти Януковича, двусторонние отношения, как «напряженные, плохие» расценивали всего 21% опрошенных.

### **Анализ отдельных тем в дискурсе Украины Дмитрия Медведева**

Темы конфликтов двусторонних отношений были исследованы в отдельных частях дискурса, причем была сделана попытка противопоставить одностороннюю позицию Медведева намеренно не озвученным фактам. Так, российский президент не одобряет «новые внешнеполитические «симпатии»» Виктора Ющенко, забывая о том, что Леонид Кучма (1994-2004) в своей многовекторной политике желал присоединения Украины как к ЕС, так и к НАТО. А Виктор Янукович несмотря на свой обнародованный антинатовский лозунг в своей партийной программе также говорит о сотрудничестве с НАТО. Антироссийское отношение к проблематике голодомора Виктора Ющенко, Медведев воспринимает как своего рода провокацию. Он увлеченно употребляет множество разговорных слов и выражений в своей речи такие как: «прослыть», «протаскивает тезис», «подтасовки и передергивания», «опасн[ый] перекос[]», «утопить в болтовне». Несоветская историография, однако, вопреки точке зрения России считает, что голодомор не только «стал следствием засухи и проводившихся в отношении всей страны, а не одной только Украины, насильственной коллективизации и раскулачивания» (М. 2008e: Z. 58ff), а был искусственно вызванным и запланированным социцидом украинских крестьян. Подробный анализ речи Дмитрия Медведева на тему газового кризиса показал однобокую позицию российского президента, где он возложил на Украину основную вину в газовом конфликте из-за «блокад[ы] поставок» (М. 2009a: Z. 4) и по возникшим проблемам в Европе.

### **Борьба России за влияние на постсоветском пространстве**

Анализ отдельных тем о конфликтах смог показать, в каком направлении и какими методами Медведев борется за влияние России над Украиной. Так, он открыто не одобряет украинскую внутреннюю политику и во время газового

кризиса 2009 года заявляя, что внутривнутриполитические кризисы Украины сделали Россию и Европу «заложниками» этого газового конфликта. Этим самым российский президент попытался замаскировать тот факт, что Россия после Оранжевой революции и прихода к власти Виктора Ющенко использовала зависимость Украины от поставок российского газа, как политический метод давления на страну и способ показать российское могущество. Основопологающее событие политического значения произошло 21 апреля 2010 года во время подписания договора о продлении срока пребывания Российского Черноморского флота на Украине до 2042 года. Это является прямым доказательством того, что Россия до сих пор сохраняет свое влияние на постсоветском пространстве. Сегодня Россия, как и во времена царизма и социализма пытается повлиять на языковую ситуацию в Украине, указывая на русскоязычное меньшинство в этой стране.

Разногласия на тему голодомора подтвердили тот факт, что сегодняшняя Россия все еще придерживается советской историографии и жестко осуждает расхожие с ней мнения. В анализируемом дискурсе о Великой Отечественной Войне Медведев употребляет советскую риторику, где он говорит о «единстве наших народов в борьбе с врагом» (М. 2009h: Z. 6f), «патриотизм[e], сил[e] духа, сплоченност[и] и взаимн[ой] поддержк[e]» (М 2009h: Z. 20f), «Героизм[e] и мужеств[e], стойкост[и] и вол[e]» (М. 2008d : Z. 9) или «подвиг[e] и сплочении[и] всех народов» (М. 2008d: Z.5). Дискурс на тему Великой Отечественной Войны показал, что мифы о советской великой державе и патриотизме не потеряли актуальность в России и по сей день.

### **Анализ семантических ролей**

Анализ семантических ролей пояснил созданную Дмитрием Медведевым в его дискурсе отрицательную картину Украины. Роль агенса Украина перенимала во время газового конфликта в январе 2009 года и во время двустороннего кризиса в августе 2009 года, когда Медведев пытался в своей речи донести, что Украина делает не так. Лишь только 2 раза Украина выступала в роли пациенса, когда речь о ней заходила, как о партнере. А Медведев, пользуясь случаем, затрагивал лишь положительные стороны России, чтобы его страна

выглядела в хорошем свете. В связи с этим должно учитываться и то, что Медведев только во время первого официального визита в Москву Виктора Януковича в качестве президента говорит, что «для России Украина остается важнейшим партнером на пространстве СНГ» (М. 2010d: Z. 80f). Два примера бенефактива найденных в текстах явно доказывают, что Украина в речи Медведева не является жертвой, а скорее даже наоборот извлекает пользу из газового кризиса. Большое количество примеров локально-директивного или локально-штативного употребления названия Украины в сочетании с предложением «на» демонстрируют намеренный отказ Медведева от политкорректного употребления предлога «в», из чего следует, что он до сих пор воспринимает Украину как «окраину» и не хочет признавать ее суверенность.

В речи президента Россия представлялась, как и следовало ожидать, в хорошем свете и очень активно выступала в роли агенса во время газового кризиса в январе 2009 года. Более того Россия всегда стремилась к урегулированию конфликта и в качестве надежного партнера делала все, чтобы завершить этот кризис. Отсутствие России в роли пациенса и бенефактива дает понять, что Медведев хочет сохранить картину великой державы, которая все преодолевает без чьей-либо помощи и не показывает своих слабостей. Однако российский президент употребляет название своей страны 5 раз в контексте коагенса, где она принимает определенную роль жертвы. «Виновником» является в этом случае украинская сторона, которая выступает в качестве главного агенса.

Анализ семантических ролей политического руководства Украины показал, что они всегда приобретали однозначно негативную коннотацию во время правления Виктора Ющенко. Российский президент называет украинские власти «безответственными политиками, пытающимися проводить линию на обособление наших братских народов, на извращение и забвение нашей общей истории» (М. 2008d: Z. 11ff). Медведев считает политику Ющенко обусловленной конъюнктурой, но вместе с этим пытается объяснить, что речь идет лишь о «преходящих политических тенденция[x]» (М. 2008b: Z. 16f), конец которых он ждет с нетерпением и открыто выражает свое неодобрение в отношении «новы[x] внешнеполитически[x] «симпатии[й]»» (М. 2008c: Z. 3)

Украины. Даже после смены власти в Украине во время официального визита нового президента Януковича Дмитрий Медведев говорит о «политической близорукости руководства» (М. 2010d: Z. 54) Ющенко, чем он выражает свою явную антипатию к политике бывшего президента. После первого этапа выборов в Украине, в январе 2010 года, Дмитрий Медведев надеется, «что в результате окончательного подведения итогов на Украине возникнет дееспособная и эффективная власть» (М. 2010a: Z. 5f).

### **Тема близости русского и украинского народов в дискурсе Медведева**

Тонкий лингвистический анализ речи Медведева помог распознать его советский лейтмотив близости русского и украинского народов. Вместе с этим российский президент пытался выразить свое доброжелательное отношение к украинцам. В анализе речи президента и упоминании о двусторонних отношениях ярко выражено постоянное подчеркивание Медведева того факта, что двусторонние отношения после стольких веков остаются высококачественными. В анализируемом дискурсе Великая Отечественная Война выступает интересным примером для обсуждения «общей истории России с Украиной» и используется Медведевым в качестве дальнейшего инструмента, чтобы подчеркнуть близость двух народов. В связи с этим Медведев делает акцент на «совместн[ой] Побед[е]» (М. 2010d: Z. 72f) в Великой Отечественной Войне, которая была возможна только благодаря «совместным[] усилиям[]» (М. 2008a: Z. 4), потому что оба народа «вместе выстояли и победили» (М. 2009h: Z. 20).

Работа над отдельными семантическими полями показала, что в дискурсе речь об украинском народе идет гораздо чаще, чем о русском. Дмитрий Медведев проявляет себя, как человек, близкий к украинскому народу и выражает к нему свое доброжелательное отношение. В речи Медведева отражено, что украинский народ протестует против своего властелина Виктора Ющенко в роли агенса и 2 раза в качестве жертвы он выступают в роли экспериенцера. В обоих случаях украинское руководство является виновником сложившейся ситуации. Медведев употребляет существительное «народ», чтобы выразить

ему свои чувства симпатии, намеренно обособляя его от правящей государственной элиты. Идея близости русских и украинцев повторяется и выражается Медведевым через представление этих двух народов, как единого целого, что показано на 27 примерах в текстах. Эти два народа в прошлом совместно успешно сотрудничали, как показывают примеры агенса. Российский президент видит оба народа жертвами украинской политики Ющенко и только с восхождением к власти Виктора Януковича «российско-украинское общество» освобождается от этой роли жертвы и начинает извлекать выгоду из новой украинской политики. Чтобы наиболее ярко выразить близость русского и украинского народов Дмитрий Медведев использует личное местоимение «мы», притяжательное местоимение «наш», существительные «сотрудничество», «партнерство», «дружба», «близость», «братья», наречие «вместе», а так же качественные прилагательные «общий», «совместный», «партнерский», «дружественный», «дружеский», «близкий» и «братский». В 11 случаях личное местоимение «мы» употребляется по отношению к русской и украинской стороне, причем чаще всего оно встречается, когда тема заходит о Великой Отечественной Войне. Притяжательное местоимение «наш» используется в таких словосочетаниях как «наши страны», «наши государства», «наши народы». Примечательно и то, что это притяжательное местоимение и без того уже часто употребляемое Медведевым стало еще чаще встречаться в его речи после прихода к власти Януковича президентом в 2010 году. В 18 из 23 случаях употребления определений «общий» и «совместный» Медведев опять к примеру пытается подчеркнуть близость народов в таких словосочетаниях, как «общая история», «общее прошлое». Медведев в своей речи называет украинцев «братским народом», и свидетельствует это о том, что вот уже почти 20 лет после провозглашения независимости Украины «братство» двух народов, пропагандируемое в Советском Союзе еще не скоро исчезнет из коллективного сознания русских. Эта линия близости народов, которой так настойчиво придерживается Дмитрий Медведев, используется им намеренно, чтобы с ее помощью на контрасте показать свое отношение к украинскому народу и к политике Ющенко.

## **Заключение**

Автор в данной работе хотел отразить то, как российское общество в целом думает об Украине, ведь средства массовой информации, контролируемые государством, вносят в формирование общественного мнения огромный вклад и при этом нельзя недооценивать роль Дмитрия Медведева. Анализ повседневного дискурса Украины и украинского народа в России смог бы показать возможные расхождения с дискурсом Медведева, который в свою очередь отражается в российских СМИ. В ходе такого рода исследования повседневного дискурса можно использовать доступные форумы в интернете и комментарии пользователей к определенным темам.

Также вызывает интерес анализ спонтанного поведения Медведева в его дискурсе Украины, основанное на интервью, которое он давал на интернациональной пресс-конференции, чтобы сравнить его с результатами данной работы и найти возможные расхождения с подготовленными письменными монологами. В заключение надо отметить, что в работе не хватает языковых анализов официальных текстов Бориса Ельцина и Владимира Путина во время правления Леонида Кучмы. И нужны они для того, чтобы в целом показать возможные сходства и различия отношений к политике Ющенко в дискурсах России об Украине.

Приход к власти Виктора Януковича в 2010 году стало началом координальных изменений двусторонних отношений, но все же автор этой работы присоединяется к мнению Каппелера (2009), что отношение между этими двумя странами можно будет назвать добрососедскими только тогда, когда Россия освободится от своего империалистического наследия и будет воспринимать украинский народ как равноправного партнера, а Украину, как суверенное государство.

# Literaturverzeichnis

## Primärtexte

- Medvedev, D. (2008a): Д. Медведев поздравил глав государств СНГ с Днём Победы, auf der Seite: Prezident Rossii, 09.05.2008, 09:30: <http://news.kremlin.ru/news/33>
- Medvedev, D. (2008b): Д. Медведев поздравил Президента Украины Виктора Ющенко с национальным праздником – Днём независимости, auf der Seite: Prezident Rossii, 24.08.2008, 11:30: <http://news.kremlin.ru/news/1183>
- Medvedev, D. (2008c): Выступление на церемонии вручения верительных грамот послами иностранных государств, auf der Seite: Prezident Rossii, 18.09.2008, 15:42: <http://news.kremlin.ru/transcripts/1453>
- Medvedev, D. (2008d): Приветствие ветеранам Великой Отечественной войны по случаю 65-й годовщины освобождения Киева от немецко-фашистских захватчиков, auf der Seite: Prezident Rossii, 06.11.2008, 15:00: <http://news.kremlin.ru/news/1988>
- Medvedev, D. (2008e): Д. Медведев направил послание Президенту Украины Виктору Ющенко, посвящённое проблематике так называемого «голодомора», auf der Seite: Prezident Rossii, 14.11.2008, 08:00: <http://news.kremlin.ru/news/2081>
- Medvedev, D. (2008f): Д. Медведев направил поздравления главам государств и правительств зарубежных стран с наступающим Новым годом, auf der Seite: Prezident Rossii, 30.12.2008, 15:30: <http://news.kremlin.ru/news/2686>
- Medvedev, D. (2009a): Вступительное слово на встрече с главами правительств Болгарии, Молдавии и Словакии, auf der Seite: Prezident Rossii, 14.01.2009, 21:10: <http://news.kremlin.ru/transcripts/2854>
- Medvedev, D. (2009b): Выступление на церемонии вручения верительных грамот послами иностранных государств, auf der Seite: Prezident Rossii, 16.01.2009, 15:59: <http://news.kremlin.ru/transcripts/2871>
- Medvedev, D. (2009c): Вступительное слово на Международной конференции по вопросу обеспечения доставки российского газа потребителям в Европе, auf der Seite: Prezident Rossii, 17.01.2009, 17:07: <http://news.kremlin.ru/transcripts/2879>
- Medvedev, D. (2009d): Пресс-конференция по итогам Международной конференции по вопросу обеспечения доставки российского газа потребителям в Европе, auf der Seite: Prezident Rossii, 7.01.2009, 20:41: <http://news.kremlin.ru/transcripts/2880>
- Medvedev, D. (2009e): Приветствие участникам и гостям международного фестиваля «Великое русское слово», auf der Seite: Prezident Rossii, 06.06.2009, 20:00: <http://www.kremlin.ru/news/4362>
- Medvedev, D. (2009f): Послание Президенту Украины Виктору Ющенко, auf der Seite: Prezident Rossii, 11.08.2009, 08:30: <http://news.kremlin.ru/news/5158>
- Medvedev, D. (2009g): В отношениях России и Украины должны наступить новые времена, auf der Seite: Videoblog Dmitrija Medvedeva. 11.08.2009: <http://blog.kremlin.ru/post/30/transcript>

- Medvedev, D. (2009h): Д. Медведев направил ветеранам, гражданам Украины обращение с поздравлениями по случаю 65-й годовщины освобождения Украины, auf der Seite: Prezident Rossii, 28.10.2009, 09:00: <http://news.kremlin.ru/news/5838>
- Medvedev, D. (2009i): Президент направил поздравления главам государств и правительств зарубежных стран с наступающим Новым годом, auf der Seite: Prezident Rossii, 30.12.2009, 12:00: <http://www.kremlin.ru/news/6547>
- Medvedev, D. (2010a): Д. Медведев поручил Михаилу Зурабову приступить к исполнению обязанностей посла России на Украине, auf der Seite: Prezident Rossii, 19.01.2010, 16:30: <http://www.kremlin.ru/news/6663>
- Medvedev, D. (2010b): Дмитрий Медведев поздравил Виктора Януковича с избранием на пост Президента Украины, auf der Seite: Prezident Rossii, 15.02.2010, 11:20: <http://www.kremlin.ru/news/6873>
- Medvedev, D. (2010c): Начало встречи с Президентом Украины Виктором Януковичем, auf der Seite: Prezident Rossii, 05.03.2010, 14:20: <http://www.kremlin.ru/transcripts/7040>
- Medvedev, D. (2010d): Пресс-конференция по итогам российско-украинских переговоров, auf der Seite: Prezident Rossii, 05.03.2010, 16:00: <http://www.kremlin.ru/transcripts/7042>

## **Sekundärliteratur**

- Adomeit, H. (2008): Russland - EU und NATO: Konkurrenz in „Zwischeneuropa“, in: Reiter, E. (Hrsg.): Russland, die EU und „Zwischeneuropa“. Berichte beim Workshop des IILP vom 26. bis 28. März in Wien anlässlich des Amtsantrittes des neuen Präsidenten Medwedew. Wien
- Aust, M. (2009): Polen und Russland im Streit um die Ukraine. Konkurrierende Erinnerungen an die Kriege des 17. Jahrhunderts in den Jahren 1934 bis 2006. Wiesbaden
- Barth-Weingarten, D. (2003): Prozess und Resultat von Argumentationen: Die Habitate unterschiedlicher konzessiver Konstruktionen, in: Deppermann, A. & Hartung, M. (Hrsg.): Argumentieren in Gesprächen. Gesprächsanalytische Studien. Tübingen
- Becker, J. M. (2001): Semantische Variabilität der russischen politischen Lexik im zwanzigsten Jahrhundert. München
- Blank, S. (2008): Commentary: Russia Versus NATO In The CIS, auf der Seite: Radio Free Europe, 14.05.2008: <http://www.rferl.org/content/article/1117479.html>
- Bloomfield, L. (2000): Die Sprache. Wien
- Bremer, T. (2008): Zur kirchlichen Situation in der Ukraine, in: Ukraine-Analysen Nr. 43
- Brinker, K. (1997): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 4., durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin
- Büscher, K. (2007): Gemeinsam zerrissen. Die innere Spaltung der Ukraine, in: Malek, M. (Hrsg.): Die Ukraine: Zerrissen zwischen Ost und West? Eine Bestandsaufnahme der Außen- und Sicherheitspolitik unter Präsident Viktor Juschtschenko, S. 17-44. Wien
- Deppermann, A. (1999): Gespräche analysieren. Eine Einführung in konversationsanalytische Methoden. Opladen
- Fillmore, C. (1971): Plädoyer für Kasus, in: Abraham, W. (Hrsg.): Kasustheorie. Frankfurt am Main
- Fischer, S. (2007): Die Ukraine und Russland – Scheidung auf Raten, in: Ukraine-Analysen Nr. 30

- Gathmann, M. (2009): Einleitung. Blackbox Regionaljournalismus, in: »Reporter ohne Grenzen« (Hrsg.): Helden und Handlanger. Die Arbeit von Journalisten und Medien in den russischen Regionen. ROG-Atlas, auf der Seite: <http://www.rog.at/ROG-Atlas.pdf>
- Gorenburg, D. (2010): Die Zukunft des russischen Marinenstützpunktes Sewastopol, in: Ukraine-Analysen Nr. 72
- Grätz, J. (2010): »Modernisierung« des Systems: Die Wirkung der Orangen Revolution auf Russland, in: Ukraine-Analysen Nr. 72
- Grimm, O. & Pöll, R. (2009): Gasstreit: Europa friert – und zaudert, in: Die Presse, Print-Ausgabe vom 08.01.2009, auf der Seite: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/442102/index.do>
- Härtel, A. (2009): „Gezwungen zur Bruderschaft?“ Zum Stand der ukrainisch-russischen Beziehungen vor den ukrainischen Präsidentschaftswahlen, in: Ukraine-Analysen Nr. 60
- Härtel, A. (2010): *Back to the Future?* Die russisch-ukrainischen Beziehungen nach den ukrainischen Präsidentschaftswahlen, in: Ukraine-Analysen Nr. 72
- Isačenko, A. V. (1968): Die russische Sprache der Gegenwart. Teil I, Formenlehre. 2., unveränderte Auflage. Halle (Saale)
- Ivženko, T. (2008): У Кремля свой взгляд на Голодомор, auf der Seite: Nezavisimaja gazeta, 17.11.2008: [http://www.ng.ru/economics/2008-11-17/1\\_golodomor.html](http://www.ng.ru/economics/2008-11-17/1_golodomor.html)
- Jäger, S. (1991): Text- und Diskursanalyse. Eine Anleitung zur Analyse politischer Texte. 3. Auflage. Duisburg
- Jäger, S. (2009): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 5. Auflage. Münster
- Jilge, W. (2010): Zur außenpolitischen Orientierung des neuen ukrainischen Präsidenten und der Partei der Regionen, in: Ukraine-Analysen Nr. 70
- Jobst, K. S. (2007): Die Perle des Imperiums. Der russische Krim-Diskurs im Zarenreich. Historische Kulturwissenschaft, Bd. 11. Konstanz
- Juščenko, V. (2008): Война в Грузии показала: Украина должна двигаться в сторону коллективной модели безопасности, auf der Seite: Президент Ukrainy Viktor Juščenko, 15.08.2008, 18:49: <http://www.president.gov.ua/ru/news/10966.html>
- Juščenko, V. (2009): Письмо Президента Украины Виктора Ющенко Президенту Российской Федерации Дмитрию Медведеву, auf der Seite: Президент Ukrainy Viktor Juščenko, 13.08.2009, 15:16: <http://www.president.gov.ua/ru/news/14676.html>
- Kaczmarek, M. (2009): Geld für Gasreform in der Ukraine. Gasimporte halbieren, Preise steigern, auf der Seite EurActiv.de, 04.08.2009: <http://www.euractiv.de/energie-klima-und-umwelt/artikel/geld-fr-gasreform-in-der-ukraine-001917>
- Kappeler, A. (2003a): 'Great Russians' and 'Little Russians': Russian-Ukrainian Relations and Perceptions in Historical Perspective. Washington
- Kappeler, A. (2003b): *Mazepintsy, Malorossy, Khokhly*: Ukrainians in the Ethnic Hierarchy of the Russian Empire, 1941-43, in: Kappeler, A. (Hrsg.): Culture, Nation, and Identity. The Ukrainian-Russian Encounter (1600-1945). S. 277-297. Toronto
- Kappeler, A. (2005): Russische Geschichte. 4., aktualisierte Auflage. München
- Kappeler, A. (2009): Kleine Geschichte der Ukraine. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. München

- Keller, R. (2004): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 2. Auflage. Wiesbaden
- Kohut, Z. E. (2003): The Question of Russo-Ukrainian Unity and Ukrainian Distinctiveness in Early Modern Ukrainian Thought and Culture, in: Kappeler, A. (Hrsg.): Culture, Nation, and Identity. The Ukrainian-Russian Encounter (1600-1945). S. 277-297. Toronto
- Lange, N. (2010): Ein neuer Präsident – und dann?, in: Ukraine-Analysen Nr. 68
- Lindner, R. (2008): Die Krim als neuer »Frozen Conflict«?, in: Ukraine-Analysen Nr. 43
- Lüdemann, E. (2006): Ukraine. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. München
- Malek, M. (2009): Perspektiven der Außen- und Sicherheitspolitik der Ukraine, in: Ukraine-Analysen Nr. 66
- Malygina, K. (2008): Die NATO-Integration der Ukraine: Zwei Schritte zurück, einer nach vorn, in: Ukraine-Analysen Nr. 49
- Malygina, K. (2010): Die ukrainisch-russischen Gasbeziehungen nach dem Konflikt von 2009, in: Ukraine-Analysen Nr. 73
- Mijnssen, I. (2010): Die russische Identität und der Siegesmythos, in: Russland-Analysen Nr. 196
- Moser, M. (2009): Russischer Gaskrisendiskurs – Vladimir Putins Pressekonferenz vom 8. Januar 2009, in: Studia Slavica Academiae Scientiarum Hungaricae 54/2, 2009, S. 217-315
- Oberzill, P. (2010): Hitzige Worte in einer diplomatischen Eiszeit. Ein sprachanalytischer Diskursversuch von Dmitrij Medvedevs *Poslanie* (06.08.2009) und *Obrašćenie* (11.08.2009) sowie Viktor Juščenkos Antwortbrief (13.08.2009). Unveröffentlichte Seminararbeit
- Ožegov, S. I. (2007): Slovar' russkogo jazyka. Okolo 53 000 slov. Pod obšč. red. prof. L. I. Skvordcova. 24-e izd., ispr. Moskva
- Pavlenko, I. (2007): Ukrainian Foreign Policy: Orange leadership priorities and potential changes stemming from the country's 2006 parliamentary elections, in: Malek, M. (Hrsg.): Die Ukraine: Zerrissen zwischen Ost und West? Eine Bestandsaufnahme der Außen- und Sicherheitspolitik unter Präsident Viktor Juschtschenko, S. 45-62. Wien
- Petersoo, P. (2007): What does 'we' mean? National deixis in the media, in: Journal of Language and Politics 6/3, 2007, S. 419–436
- Pohl, D. (2003): Russians, Ukrainians, and German Occupation Policy, 1941-43, in: Kappeler, A. (Hrsg.): Culture, Nation, and Identity. The Ukrainian-Russian Encounter (1600-1945). S. 277-297. Toronto
- Polenz, P. von (1985): Deutsche Satzgrammatik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin [u.a.]
- Rahr, A. (2009): Die Ukraine bleibt ein großes Sorgenkind der internationalen Gemeinschaft, in: Ukraine-Analysen Nr. 66
- Rjabtschuk, M. (2005): Die reale und die imaginierte Ukraine. Frankfurt am Main
- Rothacher, A. (2008): Stalins langer Schatten. Medwedjews Rußland und der postsowjetische Raum. Graz
- Savin, K. (2008): Der Russisch-georgische Krieg aus ukrainischer Perspektive, auf der Seite: Heinrich Böll Stiftung, 26.08.2008: <http://www.boell.de/weltweit/europanordamerika/europa-nordamerika-4620.html>

- Schweier, U. (2006): Das Ukrainische, in: Rehder, P. (Hrsg.): Einführung in die slavischen Sprachen. 5. Auflage, S. 94-109. Darmstadt
- Simon, G. (2007): Ukrainisch – Russisch: Sprachen, Sprachgebrauch, Sprachenkonflikte in der Ukraine, in: Ukraine-Analysen Nr. 19
- Simon, G. (2008): Die politische Krise in der Ukraine, in: Ukraine-Analysen Nr. 49
- Simon, G. (2009): Das Ende der Ära Juschtschenko und die Zukunft der Ukraine, in: Ukraine-Analysen Nr. 65
- Simon, G. (2010): Blaue Revanche. Die neue Regierung der Ukraine, in: Ukraine-Analysen Nr. 71
- Steiner, E. (2009): Gasstreit nach elf Tagen beigelegt, in: Die Presse, Print-Ausgabe vom 19.01.2009, auf der Seite: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/444884/index.do>
- Steward, S. (2010): Die Ukraine ist für Russland eher Belarus als Polen, in: Russland-Analysen Nr. 204
- Sysyn, F. E. (2003): The Image of Russia and Russian-Ukrainian Relations in Ukrainian Historiography of the Late Seventeenth and Early Eighteenth Centuries, in: Kappeler, A. (Hrsg.): Culture, Nation, and Identity. The Ukrainian-Russian Encounter (1600-1945). S. 277-297. Toronto
- Timtschenko, V. (2009): Ukraine. Einblicke in den neuen Osten Europas. Berlin
- Zank, W. (2008): Stille Vernichtung, in: Die Zeit, Nr. 48, 20.11.2008, auf der Seite: <http://www.zeit.de/2008/48/A-Holodomor>
- Zhurzhenko, T. (2007): Ukraine's Border with Russia before and after the Orange Revolution, in: Malek, M. (Hrsg.): Die Ukraine: Zerrissen zwischen Ost und West? Eine Bestandsaufnahme der Außen- und Sicherheitspolitik unter Präsident Viktor Juschtschenko, S. 63-112. Wien

#### Internetquellen ohne Autorenangabe:

- Argumenty i Fakty: <http://www.aif.ru/>
- Die Presse (2009a): Russland dreht der Ukraine das Gas ab. 01.01.2009, 18:31: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/441158/index.do>
- Die Presse (2009b): EU drängt auf Wiederaufnahme russischer Gaslieferungen. 11.01.2009, 16:49: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/442825/index.do>
- Die Presse (2009c): Ukraine blockiert Gaslieferungen nach Europa. 13.01.2009, 17:12: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/443337/index.do>
- Donbasskaja Rus': <http://www.donbassrus.org/>
- Europa Press Releases RAPID (2009): Commission and International Financial Institutions reach agreement with Ukraine on reform of the Ukrainian gas sector. 31.07.2009: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1218&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>
- IA REGNUM Novosti: <http://www.regnum.ru/news>
- Interfaks: <http://www.interfax.ru/>
- Izvestija: <http://www.izvestia.ru/>
- Komsomol'skaja Pravda: <http://www.kp.ru/>
- Korrespondent.net: <http://korrespondent.net/>

Korrespondent.net (2008a): Годовщина Голодомора: В Украину едут представители 40 стран.  
17.11.2008, 17:48: <http://korrespondent.net/ukraine/events/649861>

Korrespondent.net (2008b): Ющенко: Медведев унизил миллионы погибших украинцев.  
20.11.2008, 15:15: <http://korrespondent.net/ukraine/politics/653051>

Korrespondent.net (2009): Газовый саммит в Москве проходит в закрытом режиме. 17.01.2009,  
16:11: <http://korrespondent.net/russia/713034>

Levada-Centr (2007): Россия и ее соседи: Украина и Грузия. 23.08.2007:  
<http://www.levada.ru/press/2007082302.html>

Levada-Centr (2010): Выборы президента Украины. 04.02.2010:  
<http://www.levada.ru/press/2010020401.html>

LIGABiznesInform (2009a): Черномырдин больше не представляет Россию в Украине.  
11.06.2009, 19:35: <http://news.liga.net/news/N0922309.html>

LIGABiznesInform (2009b): Эксперт озвучил причины негативного отношения россиян к Украине.  
13.06.2009, 15:58: <http://news.liga.net/news/N0922489.html>

LIGABiznesInform (2009c): Ющенко наградил Черномырдина орденом. 18.06.2009, 16:54:  
<http://news.liga.net/news/N0923062.html>

LIGABiznesInform (2009d): В России Совет Федерации поддержал назначение Зурабова Послом  
в Украине. 25.06.2009, 13:19: <http://news.liga.net/news/N0923885.html>

LIGABiznesInform (2009e): МИД подтвердил задержание российских крылатых ракет в  
Севастополе. 10.07.2009, 20:12: <http://news.liga.net/news/N0925442.html>

LIGABiznesInform (2009f): Россия высылает двух украинских дипломатов. 29.07.2009, 20:25:  
<http://news.liga.net/news/N0927215.html>

LIGABiznesInform (2009g): Украинский МИД признал, что высылал российских дипломатов.  
30.07.2009, 12:42: <http://news.liga.net/news/N0927276.html>

LIGABiznesInform (2009h): МИД РФ имеет "неопровержимые данные" о поставках Украиной  
оружия в Грузию. 06.08.2009, 08:23: <http://news.liga.net/news/N0927835.html>

LIGABiznesInform (2009i): Янукович отреагировал на заявления Медведева. 11.08.2009, 12:34:  
<http://news.liga.net/news/N0928267.html>

LIGABiznesInform (2009j): Фесенко: Не стоит играть в игру, предложенную Медведевым.  
11.08.2009, 13:19: <http://news.liga.net/interview/NI090035.html>

Naftogaz of Ukraine: Press center (2009): NJSC «Naftogaz of Ukraine» and European Union have  
discussed the issue of filling of Ukraine's UGS with natural gas. 18.06.2006, 18:34:  
[http://www.naftogaz.com/www/2/nakweben.nsf/0/0EAD6D0D1D35BAF1C22575D900668B00?  
OpenDocument&year=2009&month=06&nt=News&](http://www.naftogaz.com/www/2/nakweben.nsf/0/0EAD6D0D1D35BAF1C22575D900668B00?OpenDocument&year=2009&month=06&nt=News&)

Newsru.ua (2008): МИД РФ: признание Голодомора 1932-33 гг геноцидом является искажением  
Истории. 20.11.2007, 11:09: <http://rus.newsru.ua/ukraine/20nov2007/golod.html>

Nezavisimaja gazeta: <http://www.ng.ru/>

Novosti Ukrainy: <http://noviny.narod.ru/>

Prezident Rossii: «События»: <http://www.kremlin.ru>

Prezident Rossii: Об использовании информации сайта: <http://www.kremlin.ru/about/copyrights>

Prezident Rossii: Написать в редакцию: <http://www.kremlin.ru/about/mailto>

Prezident Rossii: О персональной информации пользователей: <http://www.kremlin.ru/about/privacy>

Prezident Rossii: О разработке сайта: <http://www.kremlin.ru/about/sitedev>

Prezident Rossii: Технические сведения: <http://www.kremlin.ru/about/techinfo>

Prezident Rossii: Именной указатель: <http://news.kremlin.ru/persons>

Prezident Rossii: Карта сайта «События»: <http://news.kremlin.ru/sitemap>

Prezident Rossii: [Версия для слабовидящих](http://special.kremlin.ru): <http://special.kremlin.ru>

Prezident Rossii: «Государство»: <http://state.kremlin.ru>

Prezident Rossii: «Видеоблог Дмитрия Медведева»: <http://blog.kremlin.ru/>

Prezident Rossii: «Отправить письмо Президенту»: <http://letters.kremlin.ru/>

Prezident Rossii: «Виртуальный тур»: <http://tours.kremlin.ru/articles/kremlin.shtml>

Prezident Rossii: «Личный сайт»: <http://medvedev.kremlin.ru/>

Prezident Rossii: Novosti (2004): Владимир Путин позвонил Виктору Януковичу и поздравил его с победой на выборах президента Украины. 22.11.2004, 20:10:  
<http://archive.kremlin.ru/text/news/2004/11/79979.shtml>

Prezident Rossii: Novosti (2009): Президент направил поздравления главам государств и правительств зарубежных стран с наступающим Новым годом. 30.12.2009, 12:00:  
<http://www.kremlin.ru/news/6547>

Rambler: Novosti (2010): Медведев поздравил Януковича. 09.02.2010, 15:30:  
<http://news.rambler.ru/Russia/head/5276396/>

Research & Branding Group (2010): Результаты национального исследования «Поствыборная ситуация в Украине. Украинско-российские отношения в новых политических реалиях»:  
<http://www.rb.com.ua/rus/politics/research/2010/6067.html>

RIA Novosti (2010): Ukraine: Neue Regierung rückt vom Nato-Kurs ab - Russlands Presse. 05.04.2010, 14:50: <http://de.rian.ru/postsowjetischen/20100405/125761037.html>

Russkaja linija: <http://rusk.ru/>

Russkie novosti: <http://www.russianews.ru/main>

Ukrainskaja Pravda (2008): Путин - Бушу: "Украина - это не государство". 07.04.2008, 11:07:  
<http://www.pravda.com.ua/rus/news/4b1ab07215ca7/>

Unian.net (2009): В Крыму пройдет фестиваль "Великое русское слово". 03.06.2009, 04:20:  
<http://unian.net/rus/news/news-318964.html>

Alle Internetseiten wurden zuletzt am 15. Juli 2010 abgerufen.

## **Anhang: Analysierte Texte**

### **Medvedev 2008a**

1 *«Мы никогда не забудем, какой дорогой ценой досталась Победа, и будем*  
2 *всегда помнить неоценимый вклад украинского народа в общее дело*  
3 *разгрома фашизма. А в память о тех, кто не вернулся с полей сражений,*  
4 *необходимо и в дальнейшем совместными усилиями противодействовать*  
5 *любым попыткам обелить преступления нацистов, подвергнуть сомнению*  
6 *освободительную миссию Советской Армии», – говорится в послании*  
7 *Президенту Украины Виктору Ющенко.*

(<http://news.kremlin.ru/news/33>)

## Medvedev 2008b

[...]

1 В поздравительной телеграмме, в частности, говорится:

2 «Наши государства объединяют многовековые духовно-культурные и  
3 исторические связи, схожесть национальных характеров и традиций, самые  
4 добрые чувства двух братских народов друг к другу, – говорится в  
5 поздравительном послании Президента России. – Главную задачу вижу в том,  
6 чтобы не допустить растрачивания этого ценного капитала, доставшегося нам  
7 от предыдущих поколений, – бережно хранить и приумножать его.

8 В этой связи важно, чтобы совместные усилия были направлены на реальное  
9 укрепление двусторонних отношений, дальнейшее развитие экономического  
10 партнёрства, совершенствование взаимовыгодного инвестиционного  
11 сотрудничества. Не меньшее значение имеет взаимный учёт интересов в  
12 области внешней политики и безопасности, решение практических вопросов  
13 функционирования Черноморского флота Российской Федерации и его  
14 пребывания на территории Украины, а также конструктивное взаимодействие в  
15 гуманитарной сфере.

16 Убеждён, что вне зависимости от конъюнктурных перемен и преходящих  
17 политических тенденций российско-украинские отношения должны опираться  
18 на долговременные интересы наших народов и государств. Это позволит нам  
19 объективно и беспристрастно подходить к решению насущных вопросов,  
20 создаст необходимые условия для реализации огромного потенциала нашего  
21 взаимодействия».

(<http://news.kremlin.ru/news/1183>)

## Medvedev 2008c

[...]

1 Народы России и Украины неразрывно связывают по-настоящему братские  
2 отношения и особые чувства уважения и взаимного доверия. Никакие  
3 конъюнктурные соображения, никакие новые внешнеполитические «симпатии»,  
4 никакие внутренние кризисы не должны давать оснований для подрыва этих  
5 добрых традиций. Слишком дорогую цену за многие сотни лет совместной  
6 жизни и совместной борьбы за общее будущее заплатили наши народы. Со  
7 своей стороны Россия готова к честному, всеобъемлющему, самому глубокому  
8 и абсолютно взаимовыгодному сотрудничеству с Украиной в духе подлинного  
9 партнёрства.

[...]

(<http://news.kremlin.ru/transcripts/1453>)

## Medvedev 2008d

10 «Дорогие ветераны!

11 Примите самые теплые поздравления по случаю 65-й годовщины  
12 освобождения Киева от немецко-фашистских захватчиков.

13 Это историческое событие стало рубежным этапом на пути к Великой Победе,  
14 добытой благодаря подвигу и сплочению всех народов нашей тогда общей  
15 Родины.

16 Освобождение столицы Украины далось дорогой ценой. Тысячи верных сынов  
17 и дочерей Отечества пали смертью храбрых в борьбе с нацистскими  
18 оккупантами и их приспешниками. Героизм и мужество, стойкость и воля к  
19 победе воинов-освободителей навсегда останутся в благодарной памяти  
20 потомков. Её не удастся стереть безответственным политикам, пытающимся  
21 проводить линию на обособление наших братских народов, на извращение и  
22 забвение нашей общей истории.

23 Убежден, что многовековая, закалённая в тяжелейших испытаниях дружба  
24 будет и впредь прочно соединять наши народы.

25 Желаю вам, дорогие ветераны, крепкого здоровья, мира и спокойствия».

(<http://news.kremlin.ru/news/1988>)

## Medvedev 2008e

1 Уважаемый Виктор Андреевич,

2 В связи с Вашими посланиями, посвящёнными проблематике так называемого  
3 «голодомора», а также шагами, предпринимаемыми украинским руководством в  
4 этом вопросе, посчитал необходимым подробно изложить наши  
5 принципиальные оценки и подходы.

6 Сразу отмечу следующее. Мы отчётливо видим, что в последние годы эта тема,  
7 наряду с настойчивыми попытками получить приглашение в «подготовительный  
8 класс» НАТО, сделана чуть ли не центральным элементом украинской внешней  
9 политики. Мы также констатируем намерение части политической элиты и  
10 руководства Украины использовать отношение к этой проблеме в качестве  
11 своего рода «теста на патриотизм и лояльность».

12 В своих посланиях Вы призываете «очистить историю от идеологических  
13 наслоений». Естественно, я разделяю такой подход. Но при этом предлагаю  
14 быть до конца последовательными и руководствоваться принципом  
15 беспристрастного, честного и неполитизированного отношения к историческому  
16 наследию.

17 Пока же вынужден отметить, что на Украине трагические события начала 1930-  
18 х годов используются, по нашему мнению, для достижения сиюминутных  
19 конъюнктурных политических целей. В этой связи упорно муссируется тезис о  
20 «целенаправленном голодоморе-геноциде украинцев». В результате в том  
21 числе и Ваших личных усилий эта линия даже получает законодательное  
22 оформление. Имею в виду, в частности, принятый 28 ноября 2006г. Верховной  
23 Радой и подписанный Вами закон, в котором утверждается, что «голодомор  
24 1932–1933 годов на Украине является геноцидом украинского народа».  
25 Упомяну и Вашу инициативу установить уголовную ответственность за  
26 отрицание изложенной в законе версии событий этого периода. Таким образом,  
27 не дожидаясь результатов всестороннего изучения проблемы компетентными  
28 экспертами, навязывается однозначная квалификация происшедшего. А над

29 несогласными – как в былые времена тоталитаризма – нависает угроза  
30 преследования. По этой, мягко говоря, «однобокой логике» любой гражданин  
31 Украины, утверждающий, что помимо украинцев в этот период от голода  
32 погибли русские, казахи, белорусы является, по Вашему мнению, уголовным  
33 преступником.

34 Вряд ли такие шаги можно объяснить стремлением восстановить историческую  
35 справедливость или почтить память жертв. Эти усилия скорее направлены на  
36 то, чтобы максимально разобщить наши народы, объединённые  
37 многовековыми историческими, культурными и духовными связями, особыми  
38 чувствами дружбы и взаимного доверия.

39 Тяжёлые страницы нашей общей истории, несомненно, нуждаются во  
40 всестороннем осмыслении. Но это возможно лишь на основе объективных  
41 профессиональных исследований. Однако мы видим, что тех, кто протаскивает  
42 тезис о «голодоморе-геноциде», меньше всего интересует научная точность. В  
43 ход идут подтасовки и передергивания, фальсификация данных о численности  
44 погибших. Созданию искажённой картины способствуют и публичные заявления  
45 представителей руководства страны. Так, в интервью в ноябре 2007г. Вы,  
46 ссылаясь на данные переписей 1929 и 1979 годов, утверждаете, что украинцы –  
47 единственная нация, численность которой за этот период сократилась вдвое, с  
48 81 млн. до 42 млн. человек. В то же время, по данным всесоюзной переписи,  
49 которая, кстати, проводилась не в 1929, а в 1926 году, в СССР численность  
50 украинцев, включая жителей западных областей, составляла около 30 млн.  
51 человек.

52 Мы открыты для дискуссий и не даём политические «установки» учёным. В  
53 нашей стране тему голода 1932–1933 годов – как и другие непростые вопросы  
54 истории – можно обсуждать свободно, не опасаясь прослыть «врагом нации».  
55 «Железный занавес молчания», о котором Вы пишете, в России давно  
56 разрушен.

57 Голод 1932–1933 годов в Советском Союзе не был направлен на уничтожение  
58 какой-либо отдельной нации. Он стал следствием засухи и проводившихся в

59 отношении всей страны, а не одной только Украины, насильственной  
60 коллективизации и раскулачивания. Погибли миллионы жителей Среднего и  
61 Нижнего Поволжья, Северного Кавказа, Центрального Черноземья, Южного  
62 Урала, Западной Сибири, Казахстана, Белоруссии. Мы не оправдываем  
63 репрессии сталинского режима в отношении всего советского народа. Но  
64 говорить о том, что существовала цель уничтожения украинцев, – это значит  
65 противоречить фактам и пытаться придать националистический подтекст  
66 общей трагедии. Рассуждения же о каких-либо «качественных отличиях»  
67 голода на Украине от голода в России и других регионах СССР, на наш взгляд,  
68 просто циничны и аморальны.

69 Отмечу и то, что решения о коллективизации принимались многонациональным  
70 руководством СССР и союзных республик, а политика насильственных  
71 продзаготовок осуществлялась в Украинской ССР преимущественно  
72 украинскими кадрами, не только рьяно выполнявшими указания из центра, но и  
73 нередко выдвигавшими «встречные планы», в том числе по репрессиям против  
74 своих братьев, самих же украинцев.

75 Историческая правда требует от нас ответственного подхода. А попытки  
76 прибегать здесь к «национальному критерию» несправедливы по отношению к  
77 памяти погибших, не говоря о сомнительных юридических основаниях для  
78 подобных определений.

79 Что касается предпринимаемых украинской стороной шагов в международных  
80 организациях для «выяснения природы и осуждения подобных преступлений»,  
81 то отмечу, что ООН и ЮНЕСКО уже высказывались на эту тему. Генеральная  
82 конференция ЮНЕСКО в 2007 году, почтив память миллионов погибших от  
83 голода 1930-х годов, независимо от их национальности, отказалась признать  
84 эту трагедию «геноцидом украинского народа». А на 58-й сессии Генассамблеи  
85 ООН большинство стран – участниц СНГ, в том числе Россия и Украина, а  
86 также многие другие государства приняли Совместное заявление, в котором  
87 выразили глубокое сочувствие миллионам русских, украинцев, казахов и  
88 представителей других народов, ставших жертвами голода в СССР. События  
89 1930-х годов названы в нём «трагедией». Считаю, что дальнейшее обсуждение

90 этой темы в международных организациях не принесёт никакой пользы и не  
91 даст никакого результата.

92 Поэтому, как я уже отметил, нам следует сосредоточиться на исправлении  
93 опасного перекоса, который наметился в освещении этого вопроса, когда за  
94 лозунгом «осуждения геноцида украинцев» умаляется трагедия других  
95 пострадавших народов бывшего СССР. Предлагаю начать работу по  
96 формированию совместных подходов в отношении этих событий. При этом  
97 было бы целесообразно привлечь и экспертов из Казахстана, Белоруссии,  
98 других заинтересованных государств СНГ.

99 Пока же, с учётом изложенного, не считаю возможным своё участие в  
100 мероприятиях по случаю отмечаемой на Украине 75-й годовщины  
101 «голодомора».

102 Со своей стороны хочу подтвердить искренний настрой на формирование  
103 позитивной атмосферы сотрудничества в гуманитарной сфере, на его  
104 наполнение понятными для граждан конкретными делами на благо  
105 традиционно дружественных связей между нашими странами и народами.

(<http://news.kremlin.ru/news/2081>)

## Medvedev 2008f

[...]

- 1 В послании на имя Президента Украины Виктора Ющенко глава Российского
- 2 государства выразил надежду, что «2009 год станет годом укрепления доверия
- 3 и взаимопонимания между Россией и Украиной, развития двусторонних
- 4 отношений в партнёрском, конструктивном ключе - на благо наших народов, в
- 5 интересах упрочения региональной безопасности».

[...]

(<http://news.kremlin.ru/news/2686>)

## Medvedev 2009a

1 Д.МЕДВЕДЕВ: Уважаемые господа премьер-министры!

2 Я, конечно, хотел бы вас поприветствовать ещё раз, несмотря на то что повод,  
3 который нас сегодня собрал, не самый радостный.

4 К сожалению, продолжается блокада поставок со стороны Украины. И несмотря  
5 на все те усилия, которые предпринимались российской стороной, несмотря на  
6 появление наблюдателей со стороны Евросоюза, несмотря на достижение  
7 соглашений по ряду вопросов наблюдений, тем не менее задвижка со стороны  
8 украинской границы так и не была открыта.

9 Причём я хотел бы, конечно, специально подчеркнуть, что речь идёт не о какой-  
10 то дополнительной, а об основной экспортной трубе. Это основной экспортный  
11 канал диаметром 1420 миллиметров, через который традиционно газ  
12 поставляется в Европу.

13 Надеюсь, что вам удалось посмотреть эту ситуацию вживую в ходе посещения  
14 открытого акционерного общества «Газпром» и убедиться в том, что все  
15 технологические решения исполнены, наблюдатели сидят на своих местах и  
16 документируют соответствующие позиции.

17 Это печально, потому что это переводит тот конфликт, который вначале  
18 рассматривался как экономический, по сути, в политическую плоскость.

19 Хотел бы Вас проинформировать, что я только что говорил с Председателем  
20 Комиссии Европейских сообществ господином Баррозу, известил его о  
21 сложившейся ситуации, сказал ему о тех проблемах, которые существуют у нас,  
22 и очень существенных проблемах, которые накопились у наших партнёров – у  
23 стран-потребителей, которые представляете вы здесь.

24 В этой связи хотел бы озвучить одну идею, которая, мне кажется, могла бы  
25 внести определённую лепту или способствовать разрешению текущего кризиса  
26 и воспрепятствовать повторению таких кризисов в будущем.

27 Я предлагаю собрать саммит глав государств и правительств, которые  
28 получают газ из Российской Федерации или являются транзитными  
29 государствами, в Москве, в субботу, 17 января этого года. Приглашаю вас  
30 принять участие в этой встрече. Считаю, что как минимум в ходе этого саммита  
31 можно было бы рассмотреть два вопроса. Во-первых, постараться положить  
32 конец этому конфликту, способствовать принятию Украиной необходимых  
33 технологических решений. А во-вторых, рассмотреть вопрос о предотвращении  
34 подобных конфликтов в будущем, имея в виду то, что мы не должны  
35 становиться заложниками политической ситуации, складывающейся в других  
36 государствах.

37 Напомню, что сегодня председатель правительства Украины обвинила  
38 Президента Украины в том, что в результате его действий были сорваны  
39 договорённости с Российской Федерацией. Это их внутреннее дело, но мы, к  
40 сожалению, все сегодня находимся в заложниках у той системы власти, которая  
41 сложилась там. Мы, по сути, являемся заложниками политического кризиса,  
42 который в последнее время разыгрался на Украине.

43 Украина, как государство, стремящееся к единству и к нормальным  
44 полноценным отношениям с Евросоюзом, к выстраиванию отношений со всеми  
45 присутствующими здесь государствами, мне кажется, должна осознать свою  
46 ответственность. Поэтому выработка правил на будущее мне представляется  
47 тоже очень важной темой для обсуждения.

48 Помимо этого мы должны подумать о том, как выйти из текущей ситуации. У  
49 наших коллег, насколько я знаю, существуют свои предложения, во всяком  
50 случае, наши коллеги из Словакии озвучили сегодня идею, связанную с  
51 поставкой газа по свопу, когда Украина поставляет газ на территорию Словакии  
52 из собственных подземных хранилищ, а Россия, соответственно, возмещает  
53 Украине поставленный объём газа. Руководство акционерного общества

54 «Газпром» доложило мне, что такие технологические возможности у нас  
55 имеются. Так что, если эту идею примут украинские партнёры, то мы готовы её  
56 реализовать незамедлительно.

57 Есть и другие вопросы, которые мы могли бы рассмотреть. Украинская  
58 экономика сегодня находится в очень тяжёлом состоянии, и наши украинские  
59 партнёры об этом всё время нам говорят. Мы неоднократно им предлагали  
60 различного рода кредитные идеи, в частности, возникла такая идея, когда  
61 Россия вместе с другими государствами Евросоюза могла бы в  
62 соответствующей доле откредитовать будущие поставки, но эти поставки,  
63 конечно, должны вестись по рыночным ценам, по тем ценам, по которым этот  
64 газ покупают уважаемые страны, которые здесь сегодня за этим столом  
65 представлены. Я предложил этот вариант Президенту Ющенко, пока, к  
66 сожалению, тоже ответа нет. Я не знаю, может быть, им и кредитные деньги не  
67 нужны.

68 Есть и другие возможности. Мы постоянно поставляем газ, и мы оплачиваем  
69 украинской стороне транзит, соответственно, эти деньги тоже могут  
70 использоваться в качестве средств расчёта. При желании найти способ  
71 рассчитаться вполне можно.

72 Надеюсь, что встреча, которая пройдёт в субботу, будет способствовать  
73 выходу из нынешней ситуации, из нынешней кризисной ситуации, и  
74 предотвращению подобных ситуаций в будущем.

75 Ещё раз хотел бы вас пригласить на эту встречу и поблагодарить за то, что вы  
76 сегодня приехали в Россию для обсуждения этой непростой проблемы.

(<http://news.kremlin.ru/transcripts/2854>)

## Medvedev 2009b

[...]

1 Первая неделя этого года тоже получилась не самой простой – в Европе, во  
2 всяком случае, она была омрачена газовым кризисом. И здесь, к сожалению,  
3 ситуация в известной мере сходная, потому что в результате некорректных, на  
4 наш взгляд, и, в общем, по сути, противоправных действий по блокировке  
5 транзита российский газ перестал поступать европейским потребителям, что,  
6 вне всякого сомнения, создаёт проблемы для ряда государств.

7 Не скрою, мы исходили из того, что те вопросы энергобезопасности, которые  
8 неоднократно поднимались, в том числе и на международных площадках, и  
9 даже в ходе саммита «большой восьмёрки» в Санкт-Петербурге, раз и навсегда  
10 обеспечили решение вопроса о бесперебойности транзита российского газа в  
11 Европу. Но, к сожалению, жизнь оказалась по-своему богаче, и российский газ  
12 Украина по-прежнему не пропускает в страны Европы.

13 Для того чтобы разблокировать проблему, для того чтобы снять ситуацию  
14 «газового голода», мною выдвинута идея провести завтра [17 января] в Москве  
15 соответствующий саммит – международную конференцию по вопросам  
16 обеспечения доставки газа европейским потребителям.

17 Мы готовы к поиску долгосрочных решений, рассчитываем на то, что и  
18 украинская сторона проявит ответственный подход, и наши европейские  
19 партнёры будут способствовать поиску необходимого решения, потому что, к  
20 сожалению, этот вопрос вышел за рамки двусторонних отношений и,  
21 собственно, юридического поля.

[...]

(<http://news.kremlin.ru/transcripts/2871>)

## Medvedev 2009c

1 Д.МЕДВЕДЕВ: Уважаемые коллеги! Уважаемые дамы и господа!

2 Давайте начнём работать. Здесь есть синхронный перевод для тех, кому он  
3 требуется.

4 Прежде всего я хотел бы всех вас поприветствовать в Москве и поблагодарить  
5 за то, что вы приехали к нам для разговора на одну очень важную, актуальную  
6 тему. Те события, которые побудили нас собраться, достаточно сложные, я бы  
7 даже сказал – чрезвычайные, и повод для встречи – безотлагательный.

8 Мы в последнее время, во всяком случае, во многих присутствующих здесь  
9 странах вынуждены были отложить все свои дела и заниматься тем, что сейчас  
10 принято именовать газовым кризисом. К сожалению (хотел бы специально это  
11 подчеркнуть – к нашему сожалению), пока результата все предпринимаемые  
12 усилия не принесли, и у людей, которые живут в европейских странах, во  
13 многих европейских странах, по-прежнему нет тепла, а из-за дефицита  
14 энергоснабжения нарушена работа производственных предприятий.

15 Очевидно и то, что та конфликтная ситуация, которая возникла, должна быть  
16 максимально быстро урегулирована, несмотря на то, что предыдущие усилия  
17 пока результатов не принесли. Но решение, которое может быть достигнуто, по  
18 всей вероятности (это уже моя точка зрения, точка зрения Российской  
19 Федерации), может быть достигнуто за счёт коллективных усилий, с тем чтобы  
20 обеспечить нормальное жизнеобеспечение в Европе, обеспечить надёжность  
21 транзита в Европу и решить ряд других задач.

22 Именно поэтому я предложил провести международную встречу в Москве по  
23 вопросам обеспечения доставки российского газа в страны Европы,  
24 потребителям в Европе. И в том, что вы в такой короткий срок – по сути, без  
25 подготовки, как принято у нас говорить, с колёс – откликнулись на это  
26 приглашение, я вижу и подтверждение вашей коллективной

27 заинтересованности в том, чтобы найти скорее выход из сложившейся ситуации  
28 и выйти уже на определённые результаты.

29 Конечно, будут разные вопросы, в том числе вопросы о том, кто в этом виноват,  
30 кто будет компенсировать те убытки, которые возникли. Но это, наверное, даже  
31 в контексте нашей с вами встречи не главный вопрос. Мне представляется, что  
32 главных вопросов – два: это поиск, коллективный поиск развязки той проблемы,  
33 которая до сих пор сохраняется, и второй, может быть, не менее важный, в чём  
34 особенно я вижу такое специальное значение нашей встречи, – это  
35 возможность создать эффективный, постоянно действующий международный  
36 механизм, который в будущем не позволит возникать таким ситуациям, который  
37 будет обеспечивать нормальный транзит. Ну и, естественно, такой механизм,  
38 который будет побуждать все стороны соблюдать правила совместной работы,  
39 действовать на основе тех соглашений, которые достигнуты, а если соглашения  
40 нет, то на основе каких-то иных правил.

41 На примере нынешнего кризиса все мы убедились и в том, что нынешние  
42 международные регуляторы такого рода ситуаций не являются эффективными,  
43 в том числе и международное право в этой части. Я могу сказать откровенно,  
44 на мой взгляд, и Энергетическая хартия (которая частью стран  
45 ратифицирована, частью – не ратифицирована, к сожалению) такого рода  
46 вопросы не решает, и мы должны подумать о том, какие новые международные  
47 соглашения могли бы в будущем снимать проблемы такого порядка.

48 Уважаемые коллеги, уважаемые дамы и господа, мы, конечно, рассчитываем на  
49 прямой, откровенный разговор и, самое главное, на результативность нашего  
50 сегодняшнего общения. Российская Федерация к такому общению готова – мы  
51 сделаем всё, для того чтобы нынешний кризис был разрешён.

(<http://news.kremlin.ru/transcripts/2879>)

## Medvedev 2009d

1 Д.МЕДВЕДЕВ: Добрый день, уважаемые коллеги!

2 Несколько слов скажу вам в отношении той встречи, которая только что  
3 состоялась, встречи с участием государств, которые являются потребителями и  
4 транзитёрами российского газа, – встречи, которая была посвящена  
5 обеспечению поставок российского газа в Европу. Я считаю эту встречу весьма  
6 полезной. И, наверное, главное, что удалось сделать – удалось прямо, открыто,  
7 в абсолютно конструктивной и доброжелательной манере обменяться  
8 впечатлениями о том конфликте, о том газовом кризисе, который сегодня, к  
9 сожалению, существует в Европе. И мы не только обменялись впечатлениями о  
10 том, как обстоят дела, но и поговорили о двух важнейших вещах.

11 Первое. С участием всех сторон – и тех, кто вовлечён, собственно, в этот спор,  
12 я имею в виду Россию и Украину, и других государств – мы говорили о том,  
13 каким образом можно было бы достичь решения и перейти к немедленному  
14 возобновлению поставок российского газа в Европу. Эти переговоры  
15 продолжатся с участием России и Украины. Их будут проводить Председатель  
16 Правительства России Владимир Путин и Премьер-министр Украины Юлия  
17 Тимошенко.

18 И второй момент, второй повод, который нас сегодня собрал и который я,  
19 может быть, считаю, как ни странно, ещё более важным, – это недопущение  
20 подобных проблем в будущем. В последнее время мы исходили из того, что тот  
21 режим энергобезопасности, который сложился в Европе, является  
22 оптимальным. Оказалось, нет. Есть такие проблемы, которые способны  
23 разбалансировать юридический режим поставок и поставить под угрозу  
24 транзит, доставку российского газа европейским потребителям, создать  
25 дискомфортные условия для жизни миллионов людей.

26 Это не повод для того, чтобы просто продолжать обмениваться упрёками, но  
27 это повод для того, чтобы создать эффективный механизм защиты от таких  
28 ситуаций. Кстати сказать, это, конечно, относится не только к тому конфликту, к

29 тому спору, который сегодня существует между Россией и Украиной. Речь идёт  
30 о более широком наборе государств. На эту тему я тоже услышал ряд  
31 соображений, предложенных нашими коллегами. Надеюсь, что  
32 соответствующие идеи будут положены в новые международные документы.

33 При открытии нашей сегодняшней встречи я сказал, что существующие  
34 международные документы нас не вполне удовлетворяют, в том числе  
35 упомянул и известную Энергетическую хартию, которая не применяется  
36 Россией и не будет применяться. Поэтому нам нужно думать над тем, каким  
37 образом нам создать добротную правовую основу. Я сообщил своим коллегам,  
38 что я обязательно подниму этот вопрос и в ходе саммита государств «Группы  
39 восьми», и, вполне вероятно, в ходе того мероприятия, которое будет  
40 проходить в ближайшее время в Лондоне, я имею в виду саммит двадцати  
41 крупнейших экономик. Потому что кризис, который сегодня существует в мире,  
42 финансовый кризис, не должен отягощаться проблемами, подобными вот этому  
43 газовому конфликту, иначе всем будет труднее.

44 Я ещё раз хотел бы сказать, что высоко оцениваю тот разговор, который  
45 состоялся, те предложения, которые были сделаны; мы говорили и о вполне  
46 конкретных вещах. По окончании нашей с вами встречи этот разговор будет  
47 продолжен и в широком формате, и в двустороннем режиме.

48 Это всё, что мне хотелось бы сказать вначале. Теперь я жду ваших вопросов.

[...]

(<http://news.kremlin.ru/transcripts/2880>)

## Medvedev 2009e

- 1 В послании, в частности, говорится:
- 2 «Проведение столь значимого форума становится доброй традицией. Его  
3 насыщенная программа и широкий круг участников подтверждают растущую  
4 потребность в расширении двусторонних культурно-гуманитарных связей и  
5 прямых человеческих контактов.
- 6 Нынешний фестиваль проходит в год празднования двух важных юбилейных  
7 дат – и в России, и на Украине широко отмечают 200-летие со дня рождения  
8 великого писателя Николая Васильевича Гоголя и 300-летие Полтавской битвы.  
9 Убеждён, что фестиваль придаст новый импульс популяризации и сохранению  
10 русского языка и российской культуры на Украине, станет важным шагом на  
11 пути укрепления общего гуманитарного пространства, основанного на духовной  
12 и культурно-исторической близости наших народов».
- 13 Третий международный фестиваль «Великое русское слово» проходит в Крыму.

(<http://www.kremlin.ru/news/4362>)

## Medvedev 2009f

1 В послании главы РФ, в частности, отмечается:

2

3 "Проблемы в двустороннем сотрудничестве, конечно, существовали и ранее.  
4 Это было естественно для ситуации после распада Советского Союза, когда  
5 пришлось обустраивать отношения между двумя суверенными государствами.  
6 Однако то, что мы наблюдаем в годы Вашего президентства, нельзя  
7 воспринимать иначе, как отход украинской стороны от принципов дружбы и  
8 партнёрства с Россией, закреплённых в Договоре 1997 года. Я уже писал Вам  
9 об этом в ноябре прошлого года, но ситуация не только не выправляется, а,  
10 напротив, деградирует.

11

12 Приведу лишь некоторые примеры, которые характеризуют положение дел,  
13 сложившееся в результате целенаправленных действий Вашей администрации.

14

15 Негативный общественный резонанс вызвала антироссийская позиция Украины  
16 в связи с варварским нападением режима Саакашвили на Южную Осетию.  
17 Спустя год после тех трагических событий вновь остро встаёт вопрос о том, что  
18 мирных жителей и российских миротворцев в Цхинвале убивали из украинского  
19 оружия. Те в Киеве, кто поставлял вооружения грузинской армии и, кстати, не  
20 намерен прекращать делать это и сейчас, полностью разделяют с Тбилиси  
21 ответственность за совершенные преступления.

22

23 Политическое руководство Украины, игнорируя мнение граждан своей страны -  
24 не говоря уже об известной Вам позиции России, - упрямо продолжает курс на  
25 вступление в НАТО. Причём в качестве "аргумента" используются намёки на  
26 "российскую угрозу" безопасности Украины, которой, как Вы прекрасно знаете,  
27 нет и быть не может. К сожалению, логическим продолжением такой  
28 деструктивной линии являются непрекращающиеся попытки осложнить  
29 практическую деятельность Черноморского флота России - в нарушение  
30 основополагающих соглашений между нашими странами о принципах его  
31 базирования на территории Украины.

32

33 Наряду с этим складывается впечатление, что в Киеве последовательно  
34 добиваются разрыва сложившихся экономических связей с Россией, в первую  
35 очередь в области энергетики. В результате под угрозу поставлено стабильное  
36 использование нашими странами фактически единой газотранспортной  
37 системы, обеспечивающей энергетическую безопасность России, Украины,  
38 многих европейских государств.

39  
40 Несмотря на наши многочисленные обращения на различных уровнях,  
41 практически ничего не сделано для того, чтобы прекратить нарушение  
42 имущественных прав российских инвесторов на Украине. Всё это существенно  
43 подрывает некогда прочный экономический фундамент двустороннего  
44 партнёрства.

45  
46 Российско-украинские отношения подвергаются испытаниям и в результате  
47 взятой Вашей администрацией линии на пересмотр общей истории, героизацию  
48 нацистских пособников, возвеличивание роли радикал-националистов,  
49 навязывание международному сообществу националистически окрашенных  
50 трактовок массового голода в СССР 1932-1933 годов как "геноцида украинского  
51 народа". Продолжается вытеснение русского языка из общественной жизни,  
52 науки, образования, культуры, средств массовой информации,  
53 судопроизводства.

54  
55 В этом контексте обращает на себя внимание пагубная практика  
56 вмешательства государственной власти Украины в дела православной церкви.  
57 Вряд ли можно назвать благоприятными условия, которые искусственно  
58 создавались накануне, да и во время недавнего пастырского визита на Украину  
59 Патриарха Московского и всея Руси Кирилла. На этом фоне особое  
60 удовлетворение вызывает та искренняя и широкая поддержка единства  
61 православия, которая была проявлена украинцами, приветствовавшими  
62 Патриарха.

63  
64 Среди препон, которые подконтрольные Вам службы изобретают для  
65 воспрепятствования позитивному развитию российско-украинских отношений,  
66 стала беспрецедентная для всего постсоветского пространства провокация:

67 требование отзыва из Украины двух наших дипломатических представителей  
68 без каких-либо на то оснований. В этом выпаде - кстати, совершённом также  
69 накануне визита Патриарха, - видна суть подхода нынешней украинской власти  
70 к отношениям с Россией. Естественно, мы не оставили этот недружественный  
71 шаг без ответа.

72

73 Хотел бы проинформировать Вас, что в условиях антироссийского курса  
74 украинского руководства мной принято решение отложить приезд на Украину  
75 нашего нового посла. Конкретные сроки будут определены позже с учётом  
76 реального развития российско-украинских отношений.

77

78 Для России украинцы испокон веков были и остаются не просто соседями, а  
79 братским народом, к которому мы всегда будем питать самые добрые чувства,  
80 с которым нас роднит общая история, культура и религия, объединяют тесное  
81 экономическое сотрудничество, прочные родственные, человеческие связи.

82

83 Убеждён, что руководство России и Украины обязано дорожить этим  
84 добрососедством, этим богатством, являющимся к тому же общим  
85 конкурентным преимуществом в глобализирующемся мире. Задача  
86 ответственных государственных деятелей состоит в том, чтобы не поддаваться  
87 искушению поспорить наши народы ради чьих бы то ни было геополитических  
88 проектов или политической карьеры, а всячески беречь дружбу украинцев и  
89 россиян, укреплять фундамент сотрудничества к обоюдной выгоде и в  
90 интересах процветания наших стран. Недопустимо подвергать многовековые  
91 отношения тяжким испытаниям в угоду сиюминутной конъюнктуре, внушая  
92 подрастающим поколениям взаимное недоброжелательство, играя на  
93 националистических комплексах.

94

95 В России надеются, что новое политическое руководство Украины будет готово  
96 выстраивать между нашими странами такие отношения, которые будут на деле  
97 отвечать подлинным чаяниям наших народов, интересам укрепления  
98 европейской безопасности".

(<http://news.kremlin.ru/news/5158>)

## Medvedev 2009g

1 «На днях я направил своё послание Президенту Украины. Сразу скажу: это не  
2 рядовой документ. Он содержит ряд сложных, нелицеприятных оценок  
3 действий высшего политического руководства Украины. Хотел бы объяснить,  
4 чем вызван такой шаг с моей стороны. Именно об этом я сегодня хотел сказать  
5 в моём обращении.

6  
7 В последнее время украинская и российская общественность выражает тревогу  
8 по поводу наших двусторонних отношений. По признанию самих украинских  
9 политиков, их уровень сейчас беспрецедентно низок, и с этим трудно не  
10 согласиться. Напряжённость в отношениях России и Украины действительно  
11 зашкаливает.

12  
13 Я не раз говорил о том, что Россия стремится быть прогнозируемым, сильным,  
14 комфортным партнёром для своих соседей, тем более для страны, с народом  
15 которой у нас общие исторические и культурные корни. Не просто соседские, а,  
16 как принято считать, братские отношения.

17  
18 Когда-то, если я правильно помню, великий сын украинского и русского народа  
19 Николай Васильевич Гоголь сказал: «Нет уз святее товарищества». И, празднуя  
20 его юбилей, мы ещё раз вспоминали об этих словах. Это празднование стало  
21 ещё одной яркой иллюстрацией духовной близости наших народов.

22  
23 Тем контрастнее на этом фоне выглядят нынешние, мягко говоря непростые  
24 отношения между двумя государствами. Давайте посмотрим, что конкретно  
25 происходит. Официальный Киев занял откровенно антироссийскую позицию в  
26 связи с военным нападением режима Саакашвили на Южную Осетию. Именно  
27 из украинского оружия убивали мирных жителей и российских миротворцев. В  
28 нарушение основополагающих соглашений между нашими странами  
29 продолжается линия на воспрепятствование деятельности Черноморского  
30 флота России, ежедневно продолжается. К сожалению, не утихают кампании,  
31 связанные с вытеснением русского языка из украинских средств массовой  
32 информации, из сферы образования, из культуры, из науки. Внешне гладкая

33 риторика украинского руководства плохо сочетается с откровенным искажением  
34 сложных, трудных эпизодов нашей общей истории, трагических страниц  
35 великого голода в Советском Союзе, с трактовкой Великой Отечественной  
36 войны как некоего противоборства между тоталитарными системами.

37  
38 Несколько иначе обстоят экономические отношения. Они, конечно,  
39 развиваются, но полностью раскрыть их потенциал пока не удаётся. И причина  
40 всё та же – российским компаниям приходится регулярно сталкиваться с  
41 откровенным противодействием со стороны украинских властей. Высшее  
42 политическое руководство Украины в обход России договаривается с  
43 руководством Евросоюза по вопросу поставок газа в Европу, кстати сказать,  
44 нашего, российского газа, и подписывает документ, абсолютно не стыкующийся  
45 с январскими российско-украинскими договорённостями.

46  
47 Но, какими бы комплексами или иллюзиями не направлялись действия  
48 некоторых украинских функционеров, мы всегда будем дорожить братскими  
49 связями с украинским народом, будем укреплять гуманитарное сотрудничество.  
50 Именно поэтому мы планируем открыть в нескольких украинских городах  
51 отделения Российского центра науки и культуры, будем всячески поддерживать  
52 украинцев, проживающих в нашей стране, в их стремлении развивать свою  
53 национальную культуру.

54  
55 Большое значение имел и недавно прошедший пастырский визит Патриарха  
56 Кирилла на Украину. Я разговаривал с Патриархом после его возвращения, и  
57 он рассказал мне о своих впечатлениях. Он сказал очень тёплые слова. Наши  
58 мнения по этому вопросу совпадают: братские народы не могут быть  
59 разобщены, у нас единое историческое и духовное наследие.

60  
61 Я уверен, что наши отношения с украинским народом переживут любые  
62 проблемы. Их не разрушить корыстными интересами политиков, изменчивой  
63 мировой конъюнктурой, ошибками отдельных руководителей, тем более не  
64 утопить в болтовне и псевдоисторических исследованиях.

65 Убеждён, должны наступить новые времена. Но в нынешней ситуации мною  
66 принято решение не направлять на Украину нашего посла. Он приступит к  
67 работе позднее. Конкретные сроки будут определены с учётом реальной  
68 динамики наших отношений.

69 Я уверен, что многогранные связи России и Украины обязательно вернутся, но  
70 на качественно новый уровень – на уровень стратегического партнёрства. И  
71 такое время не за горами.»

(<http://blog.kremlin.ru/post/30/transcript>)

72

## Medvedev 2009h

1 В обращении, в частности, говорится:

2 «Сердечно поздравляю вас с 65-летием освобождения Украины от фашистских  
3 захватчиков.

4 В этот день мы чествуем наших дорогих ветеранов, склоняем голову перед  
5 памятью тех, кто в жестокой схватке с нацизмом отдал жизнь за победу – за  
6 нашу общую Победу. Память об этом подвиге, о единстве наших народов в  
7 борьбе с врагом будем хранить вечно, передавая из поколения в поколение.

8 Чем дальше уходит от нас это драматическое время, тем сильнее чувства  
9 благодарности и долга перед всеми, кто защитил Родину от фашистской чумы,  
10 освободил народы Европы от порабощения. Во всём мире отдают дань  
11 уважения беспримерному мужеству и стойкости солдат-победителей, партизан  
12 и тружеников тыла, спасших планету от фашизма. Ради свободы и права на  
13 будущее они не щадили ни своих сил, ни самой жизни. Сегодня особенно  
14 важно, чтобы все, кто завоевал для потомков мирную жизнь, были окружены  
15 ежедневной заботой, чтобы ни один ветеран не остался без внимания и  
16 поддержки.

17 Общая история великой страны, которая создавалась нашими народами,  
18 вместила не только славные подвиги, но и большие трагедии. Все тяготы и  
19 невзгоды наши отцы и деды по-братски делили поровну, вместе прошли  
20 серьёзные испытания, вместе выстояли и победили. Именно патриотизм, сила  
21 духа, сплочённость и взаимная поддержка решили исход той войны.

22 Убеждён, что и сегодня никому не удастся разорвать многовековые российско-  
23 украинские связи. А все попытки посеять недоверие между нашими народами  
24 на исторической почве обречены на провал. В России дорожат тем, что  
25 миллионы граждан независимой Украины разделяют чувство гордости за наше  
26 общее прошлое, настроены на самое тесное взаимодействие. Нет никаких  
27 сомнений в том, что сбережение памяти об общих славных победах и

28 достижениях – залог того, что народы России и Украины, преодолев все  
29 временные препоны и трудности, будут, как добрые соседи, рука об руку  
30 сотрудничать на благо прогресса и процветания наших государств.

31 Искренне желаю ветеранам Великой Отечественной войны, всему братскому  
32 украинскому народу мира, здоровья и благополучия».

(<http://news.kremlin.ru/news/5838>)

## Medvedev 2009i

[...]

- 1 Поздравляя Президента Украины Виктора Ющенко, глава Российского
- 2 государства подчеркнул, что конструктивное взаимовыгодное сотрудничество
- 3 между нашими странами в духе многовековых традиций дружбы отвечает
- 4 долгосрочным интересам народов России и Украины.

[...]

(<http://www.kremlin.ru/news/6547>)

## Medvedev 2010a

1 Д.МЕДВЕДЕВ: Добрый день!

2 Михаил Юрьевич, Вы помните, что некоторое время назад я принял решение о  
3 задержке Вашего выезда на Украину для исполнения обязанностей  
4 Чрезвычайного и Полномочного Посла. Позавчера на Украине прошли выборы,  
5 первый тур. Надеюсь, что в результате окончательного подведения итогов на  
6 Украине возникнет дееспособная и эффективная власть, настроенная на  
7 развитие конструктивных, дружественных, всесторонних отношений с  
8 Российской Федерацией. Полагаю, что Вам следует приступить к исполнению  
9 обязанностей посла нашей страны на Украине и стараться внести  
10 максимальный вклад в укрепление дружеского характера отношений между  
11 нашими странами.

12 Для того чтобы Вам удобнее было это делать, я подписал указ о том, чтобы Вы  
13 были не только Чрезвычайным и Полномочным Послом на Украине, но и  
14 специальным представителем Президента Российской Федерации по развитию  
15 торгово-экономических связей с Украиной. Этот документ вступает в силу с  
16 момента подписания, так что у Вас теперь два статуса: посольский и  
17 спецпредставительский.

18 С этими двумя статусами, надеюсь, Вы сможете наладить всесторонние связи и  
19 с руководством, новым руководством Украины, и с политической элитой, и с  
20 представителями общественности, и с самыми разными гражданами очень  
21 близкой, братской нам страны. Я желаю Вам в этом успехов.

[...]

(<http://www.kremlin.ru/news/6663>)

## Medvedev 2010b

1 В послании, в частности, говорится:

2 «Выборы, прошедшие в соответствии с общепринятыми международными  
3 стандартами, подтвердили стремление граждан Украины положить конец  
4 исторически обречённым попыткам посеять рознь между народами наших  
5 стран, искреннее желание укреплять добрососедские отношения. Это в полной  
6 мере отвечает и чаяниям народа Российской Федерации.

7 Рассчитываю, что российско-украинское взаимодействие вновь обретёт  
8 конструктивный и плодотворный, поистине партнёрский характер. Уверен,  
9 совместными усилиями мы сможем придать новый импульс развитию  
10 обоюдовыгодных двусторонних связей.

11 Пользуясь случаем, приглашаю Вас посетить в ближайшее время с визитом  
12 Россию для обсуждения широкого круга актуальных вопросов многопланового  
13 сотрудничества между нашими странами».

(<http://www.kremlin.ru/news/6873>)

## Medvedev 2010c

1 Д.МЕДВЕДЕВ: Уважаемый Виктор Фёдорович !

2 Сердечно приветствую Вас в Кремле. Ещё раз поздравляю с избранием на  
3 должность Президента Украины, вступлением в должность и желаю Вам  
4 больших успехов, потому что от Ваших успехов зависит продвижение одного из  
5 самых близких наших государств.

6 Я очень рассчитываю, что с приходом нового Президента Украины отношения  
7 между нашими странами приобретут качественно иную динамику и станут  
8 существенно более близкими, будут основаны на добрых чувствах и  
9 прагматизме, будут выстраиваться исходя из желания огромного количества  
10 людей, которые живут в наших странах, дружить, быть вместе, развивать  
11 экономику, решать крупные региональные задачи и, в конечном счёте,  
12 создавать основу для нормальной человеческой жизни огромного числа людей  
13 – огромного числа граждан России и Украины.

14 Поэтому я в этом контексте желаю Вам больших успехов. Надеюсь, что та  
15 «чёрная полоса», которая была в отношениях между Украиной и Российской  
16 Федерацией, с Вашим приходом и Вашей работой в должности Президента  
17 будет прервана, и мы выйдем на совершенно новые условия сотрудничества.

18 Ещё раз сердечно приветствую Вас в Кремле. Мы с Вами ещё побеседуем,  
19 потом ответим на вопросы журналистов, но эта маленькая прелюдия к началу  
20 разговора, я не мог этого не сказать, впервые принимая Вас в качестве  
21 Президента Украины в Кремле.

[...]

(<http://www.kremlin.ru/transcripts/7040>)

## Medvedev 2010d

1 Д.МЕДВЕДЕВ: Мы два слова скажем в начале общения со средствами  
2 массовой информации, для прессы о том, что мы делали сегодня. Но прежде  
3 чем я это сделаю, я ещё раз хотел бы уже в присутствии большого количества  
4 представителей средств массовой информации из России и Украины  
5 поздравить Виктора Фёдоровича Януковича с официальным вступлением в  
6 должность Президента Украины.

7 Итоги президентских выборов, понятно, для нас были, мягко говоря, совсем не  
8 безразличны. Это, безусловно, позитивный сигнал для развития наших  
9 отношений. Миллионы людей, которые приняли участие в голосовании, и об  
10 этом сегодня очень точно сказал Виктор Фёдорович, голосовали за развитие  
11 отношений между Россией и Украиной.

12 Виктор Фёдорович – я сейчас приоткрою маленькую тайну – во время наших  
13 двусторонних переговоров сказал очень хорошую фразу о том, что миллионы  
14 людей в России и Украине исходят из того, что президенты не будут мешать  
15 развитию российско-украинских отношений. Лучше не скажешь. Но это,  
16 надеюсь, относится к предыдущему этапу развития наших связей.

17 Сегодняшние переговоры подтвердили, какой потенциал у нас есть. На самом  
18 деле, что называется, начать и кончить, потому что, к сожалению, за последние  
19 годы отношения между нашими странами не просто находились в стагнации –  
20 они деградировали. И сейчас речь идёт не об улучшении этих отношений, а об  
21 их возрождении, реанимации при помощи сильнодействующих средств.

22 Поэтому мы с Президентом Украины пришли к единому мнению: в целях  
23 развития этого диалога, возрождения полноформатных отношений между  
24 Россией и Украиной необходимо активизировать все связи, прежде всего связи  
25 на уровне министерств и ведомств, по линии правительств. Естественно, связи  
26 по линии парламентов, по линии общественных организаций, по всем  
27 направлениям.

28 Именно поэтому мы договорились, и об этом сказано в совместном заявлении,  
29 что в самом скором времени будет проведено заседание российско-украинской  
30 межгосударственной комиссии как ключевого элемента нашего сотрудничества.  
31 Это должно состояться в первой половине текущего года в Киеве. Виктор  
32 Фёдорович пригласил приехать в Киев. Я надеюсь, что это будет очень  
33 продуктивный визит.

34 Поэтому мы будем делать всё для того, чтобы вернуть российско-украинские  
35 отношения в русло активного и взаимовыгодного сотрудничества, а это  
36 сотрудничество должно развиваться по всем направлениям. У нас есть темы,  
37 по которым мы и сейчас, конечно, работаем много. Одна из них – это  
38 сотрудничество в газовой сфере.

39 У нас есть действующие соглашения и контракты, но мы договорились о том,  
40 что мы дадим поручения правительствам и министрам вступить в  
41 полноформатные отношения и обсудить сотрудничество на энергетическом  
42 треке – как на газовом направлении, потому что это всё равно очень важное  
43 направление нашего сотрудничества, так и по другим энергетическим  
44 вопросам.

45 Мы уверены, что реализация крупных проектов в этой сфере, в том числе в  
46 сфере энергетики и вообще в сфере инфраструктуры, способна принести  
47 пользу для наших народов и привлечь долгосрочные инвестиции, что  
48 немаловажно особенно в нынешний период – в период экономического кризиса.

49 Мы говорили о других крупных темах. Например, самолётостроение. Тема  
50 кооперации авиационных предприятий двух стран сохраняет свою  
51 актуальность. У нас есть и совместные проекты, такие, как «Ан-70». Но дело  
52 даже не только в этом. Наши предприятия пока ещё сохраняют  
53 технологические связи, и нужно сделать всё, чтобы эти технологические связи  
54 не были разрушены в результате политической близорукости руководства и в  
55 результате конкуренции со стороны третьих стран.

56 Есть тема космоса, об этом тоже сказано в совместном заявлении. Есть наши  
57 возможности. Я думаю, что вполне можно было бы подумать об использовании  
58 единого навигационно-временного пространства наших стран на базе  
59 российской системы ГЛОНАСС. Мы обсуждали и другие вопросы  
60 экономического сотрудничества. Не буду сейчас предвосхищать все эти  
61 вопросы. Думаю, что в ходе пресс-конференции об этом можно будет ещё  
62 сказать.

63 Конечно, мы говорили и о региональном сотрудничестве, и о политическом  
64 взаимодействии, говорили и о чувствительных вопросах нашего  
65 сотрудничества, в частности по вопросам пребывания Черноморского флота  
66 России в Севастополе. В любом случае мы договорились, и это отражено в  
67 совместном заявлении, что все консультации на основе действующих  
68 соглашений, заключённых в 1997 году, будут продолжены.

69 Мы уделим, конечно, внимание гуманитарному сотрудничеству исходя из  
70 братского характера отношений между нашими странами, духовных корней и  
71 тех уз, которые связывают миллионы семей. Конечно, в этом плане, может  
72 быть, самый сейчас важный, исключительно духовный проект – это совместная  
73 Победа, 65-летие Великой Победы. Наши ветераны поддерживают активные  
74 связи с украинскими фронтовиками, наш долг – сделать всё, чтобы помочь им  
75 как братьям по оружию вместе достойно встретить этот праздник.

76 Виктор Фёдорович предложил хорошую идею: может быть, организовать  
77 совместный поезд, который привёз бы ветеранов, мы этот вопрос обязательно  
78 проработаем. Эта идея выглядит очень красиво, особенно если привлечь туда  
79 и другие государства, консультации с ними мы проведём.

80 Я хотел бы отметить также, что для России Украина остаётся важнейшим  
81 партнёром на пространстве СНГ. И конечно, мы заинтересованы в том, чтобы  
82 украинская экономика развивалась как следует и чтобы на территории такого  
83 близкого нам государства сохранялась политическая стабильность. Для того  
84 чтобы было нормальное экономическое сотрудничество (я сказал об этом  
85 Виктору Фёдоровичу), мы готовы помогать в поддержке украинских интересов

86 на различных международных площадках, включая площадки «большой  
87 восьмёрки», «большой двадцатки» и в международных финансовых  
88 организациях.

89 Все эти вопросы в концентрированном виде отражены в первом документе,  
90 который мы подписали с новым Президентом Украины. Это только самое  
91 начало работы, причём, конечно, это общие, но весьма важные заявления. Все  
92 эти заявления должны быть подкреплены конкретными договорённостями –  
93 договорённостями на уровне президентов, правительств, ведомств и уже  
94 насыщены активной работой по всем направлениям. Если мы здесь добьёмся  
95 успехов, отношения между Россией и Украиной снова выйдут на самый высокий  
96 уровень.

97 Виктор Федорович, Вам слово.

[...]

(<http://www.kremlin.ru/transcripts/7042>)

## **Abstract**

Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel, den Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev anhand von Texten, die auf der Kreml-Homepage zwischen 9. Mai 2008 und 5. März 2010 publiziert wurden, sprachkritisch zu analysieren. Es soll am konkreten Beispiel der Ukraine gezeigt werden, mit welchen Mitteln der amtierende russische Präsident sein Streben nach Vergrößerung der Einflussosphäre Russlands im postsowjetischen Raum sprachlich realisiert.

Ein historischer Überblick über die ukrainische Geschichte versucht zu verdeutlichen, dass der Anspruch Moskaus auf den heutigen postsowjetischen Raum ihre Wurzeln in der Politik des russischen Zarismus hat und in der Folge ihre Fortsetzung in der Sowjetunion fand.

In einer Makroanalyse werden die Rahmenbedingungen des Ukraine-Diskurses bei Dmitrij Medvedev aufgezeigt bevor mit der Mikroanalyse der Hauptteil der Arbeit folgt. Diese ermittelt zu Beginn alle im Datenkorpus vorhandenen Belege, die Aufschluss über Medvedevs Bewertung der bilateralen Beziehungen und deren Probleme geben. Im nächsten Abschnitt soll eine Ausarbeitung der einzelnen Diskursstränge einen Einblick in die zahlreichen Konfliktthemen geben, welche die bilateralen Beziehungen in den letzten Jahren dominieren. Die daran anschließende linguistische Feinanalyse untersucht die Satzsemantik anhand von Rollenfeldern. Dadurch soll ein klareres Bild über die einzelnen „Mitspieler“ und ihre Relation zueinander im Ukraine-Diskurs bei Dmitrij Medvedev entstehen. Die Mikroanalyse wird mit einer Untersuchung von Schlüsselwörtern abgeschlossen, die von Medvedev eingesetzt werden, um Russlands Nähe zur ukrainischen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen.

Im Anhang finden sich alle Texte des analysierten Datenkorpus mit Zeilennummern versehen in der Reihenfolge ihrer Veröffentlichung auf der Internetseite des russischen Präsidenten.

# Curriculum Vitae

**Pascal OBERZILL**

Geboren am 12.09.1984 in Salzburg

**Ausbildungsweg:**           **1991-1995:** Volksschule in 1010 Wien, Judenplatz 6

**1995-2003:** Theresianische Akademie in 1040 Wien, Favoritenstraße 15.

**Oktober 2003-Mai 2004:** Präsenzdienst beim Jägerregiment Wien

**Seit Oktober 2004:** Studium der Unterrichtsfächer Russisch und Psychologie & Philosophie an der Universität Wien

**September 2008-Mai 2009:** Sprachstudium an der linguistischen Universität Nižnij Novgorod, Russland

**Berufserfahrung:**           **Juli 2003:** Bank Austria Creditanstalt, Wien

**Juli-September 2004:** Europ Assistance, Wien

**Juli-August 2005:** Europäische Reiseversicherung, Wien

**Jänner 2007-August 2008:** Fachbereichsbibliothek des Instituts für Slawistik an der Universität Wien

**Juli-August 2009:** MAN Ferrostaal Moskau, Russland

**Seit Juli 2010:** OMV Refining & Marketing GmbH, Wien